FLICKS WM-KADER Noch sechs Fragezeichen

kicker

SCHALKE

Reis funkt schon SOS

kicker

Europa, wir bleiben!

Sieben Bundesligisten weiter, Köln kann noch nachziehen.

INTERVIEW

Lukebakio: So will er Bayern wieder ärgern

ANGELINO VS. RAUM

Zwei im Vergleich

SOMMER & HOFMANN

Zwei vor dem Comeback

89
3. 11. 2022
44. WOCHE
2,20 €

Österreich € 2,80, Schweiz 4,40 sFr., BeNeLux € 2,90, Italien € 3,40, Griechenland € 3,80

Fotos: DeFodi/Rico, DeFodi/Stodkowski

EINWURF

Langweilig und megaspannend: Der **eindrucksvolle Konter** der Bundesliga

Karlheinz Wild
Chefreporter

Auf diese Pointe hätten die Frankfurter gewiss gerne verzichtet, dennoch rundeten sie einen Zieleinlauf in der Gruppe D ab, der jeden Superlativ erlaubt: superspannend, megadramatisch, ultraspektakulär. Was für eine schöne Ausnahme vom sonstigen Programm, das im ersten Saisonteil in Europas Beletage zumeist frühe Entscheidungen bieten muss. Auch dieses Mal war in fünf der acht Staffeln die Zulassung zum Achtelfinale, Platz 1 und 2, schon vor dem 6. Spieltag komplett entschieden, sogar zwölf Teams standen da schon für die Final-Tour fest. Diese Verhältnisse machen den Wettbewerb langweilig, aber 2024 startet ja die große Reform … Wir sind gespannt.

DIE GROSSKLUBS des Kontinents lassen bislang zwar alljährlich ein paar Überraschungsgäste wie nun Pilsen, Zagreb oder Haifa zu, aber wenn die große Party in den Alles-oder-nichts-Entscheiden anfängt, sind nur noch ein paar Überraschungsgäste geladen. In diesem Jahr kommen sie auch aus Frankfurt. Die Eintracht, die in ihren Gruppen-Showdown von Platz 3 aus startete, war zur Halbzeit komplett raus aus der internationalen Wertung; von der 72. Minute an, als Kolo Muani zum 2:1 einschoss, war sie bis zum Schlusspfiff Erster und Gegner Sporting ausgeschieden, ehe in Marseille, 90./+5., das 2:1 für Tottenham fiel. Nun war die Eintracht zwar Zweiter, aber noch immer ein strahlender Gewinner dieses Vorlaufs, den die SGE-Vertretung nach der Methode meisterte, mit der sie sich 2021/22 zum Triumph in der Europa League getrieben hatte: Diese Mannschaft berauscht sich an sich selbst und so die Zuschauer über die Landesgrenzen hinaus. Ihre Premiere in der Königsklasse ist gelungen, nun sind Auftritte gegen Real, Chelsea oder ManCity möglich, Teams aus der Oberschicht in Europas Fußball.

ZU DIESEM ESTABLISHMENT zählen längst die Bayern, die wie im Vorjahr und nun zum dritten Mal Sieg an Sieg reihten, fünfmal gegentorlos. Aber für die Münchner geht es erst in der K.-o.-Tour los. Und da wäre ein mögliches Los der FC Liverpool, 2019 im Achtelfinale die Endstation für den FCB. Jürgen Klopps Reds sind die einzige Vertretung aus der Premier League, die es nicht zum Gruppenprimus schaffte. Alle vier kamen weiter. Seit 2017/18 machten 25 englische Teams mit, einzig Manchester United drang 2020/21 nicht in die Finals vor. Geld schießt eben Tore – doch nicht immer, siehe den FC Barcelona: Aus der spanischen Liga blieb dieses – und somit zum ersten – Mal nur ein Repräsentant übrig, Real Madrid.

DIE BUNDESLIGA hatte eine solch magere Zwischenbilanz erst vor einem Jahr akzeptieren müssen. Sie hat nun eindrucksvoll gekontert. Erstmals durfte sie fünf Klubs losschicken in diesen elitären Kreis, vier sprechen dort auch nach dem Winter mit. Leverkusen kann seine kläglichen fünf Zähler in der Europa League korrigieren. Diese zweite Liga des Kontinents kann – und muss! – durchaus reizvoll sein, siehe die Champions 2022 aus Frankfurt. Deren Europatournee setzt sich nun in höheren Sphären fort.

WOHER KOMMEN DIE ACHTELFINALISTEN?

Novum: Nur ein La-Liga-Klub in den Top 16

Die Bundesliga ist mit vier Teams ab Februar im Achtelfinale dabei, genauso viele Vereine entsendet die Premier League. Nur eine spanische Mannschaft in der K.-o.-Runde ist hingegen ein Novum, seit die Champions League in diesem Format spielt (2003/04). Wenig überraschend handelt es sich dabei um Titelverteidiger Real Madrid; die Königlichen waren seither jedes Jahr im Achtelfinale (20-mal), Bayern München schaffte das immerhin 19-mal.

Ein Muster als Markenzeichen

LEIPZIG erreicht mit einem „erwachsenen“ Auftritt das Achtelfinale. Unter Rose setzt sich ein Trend fort, aber Sorgen um Werner.

RB Leipzig hat seine zuvor mit drei Siegen in Serie erarbeitete Top-Ausgangsposition auf den Einzug ins Achtelfinale souverän und ungefährdet genutzt. Mit dem zweithöchsten Erfolg der jungen Champions-League-Geschichte korrigierte der Pokalsieger endgültig seinen Fehlstart, der mit einem 1:4 gegen den ukrainischen Meister begonnen und sich mit einem 0:2 bei Real Madrid fortgesetzt hatte. Nur im Vorjahr hatte RB beim 5:0 in Brügge ein Spiel in der Königsklasse deutlicher gewonnen.

CHAMPIONS LEAGUE

„Es war kein einfaches Spiel, wir brauchten viel Intensität“, sagte der als Player of the Match ausgezeichnete Christopher Nkunku: „Wir haben diesen Sieg gesucht, und wir haben ihn gefunden. Darüber sind wir sind sehr glücklich.“ Als Beweis für die Aussage des Franzosen taugten die ausgelassenen Jubelgesänge seiner Kollegen, die aus der Kabine in die benachbarte Interview-Zone klangen. „Ich bin einfach stolz auf die Mannschaft. Es war ein Endspiel, und wir haben sehr erwachsen gespielt“, urteilte Emil Forsberg, der frühzeitig für den angeschlagenen Timo Werner eingewechselt wurde. Der Stürmer verletzte sich nach einem Foul am Fuß, eine genaue Diagnose wird an diesem Donnerstag erwartet.

Seit nun bereits zehn Pflichtspielen sind die Sachsen ungeschlagen. Wegbereiter dafür war die konzentrierte Anfangsphase mit Nkunkus Führungstor. Danach setzte sich ein seit Roses Amtsantritt zu beobachtender Trend fort. Wenn RB in Führung ging, beendete man die Partie als Sieger. Gegen Donezk war dies bereits zum neunten Mal der Fall. „Eine 1:0-Führung scheint uns immer gutzutun, und wir sollten daran arbeiten, dass es so bleibt“, sagte Rose. Dessen Anteil an der Erfolgsserie betonte Routinier Forsberg mit den Worten: „Der Trainer pusht uns, er nimmt uns alle mit.“

Tatsächlich hat Rose viel zum Guten bewegt, zum Beispiel dadurch, dass er den anfangs noch auf der linken Seite eingesetzten Nkunku

DONEZK Die Spieler von Schachtar zeigen Nerven –

Zu großer Druck und ein

Nur ein Sieg gegen Leipzig hätte das Weiterkommen von Donezk in der Königsklasse bedeutet. Für die vielen jungen Akteure aus dem eigenen Nachwuchs eine psychische Belastung, die für sie neu und so nicht leicht zu stemmen war.

Auch wenn niemand von der im Sommer völlig neu formierten Schachtar-Mannschaft Heldentaten erwartet hatte, träumte mancher von einem Wunder, nachdem in den vergangenen vier Spielzeiten kein ukrainischer Klub mehr die K.-o.-Runde der Champions League erreicht hatte.

Ein solcher Erfolg wäre für das Team von Coach Igor Jovicevic (Foto) unter den Bedingungen eines Krieges in der Heimat eine unglaubliche Leistung gewesen. Abgesehen vom finanziellen Aspekt. Diese Faktoren spielten der Psyche der Schachtar-Akteure im Stadion Wojska Polskiego in Warschau indes einen Streich.

„Für meinen Sohn. Er mag Ballons“: Leipzigs Torjäger Christopher Nkunku grüßte seinen zweijährigen Filius nach dem Führungstreffer zum 1:0.

Foto: picture-alliance

ins Zentrum versetzte – auf dessen Wunsch, wie er am Mittwochabend berichtete: „Er kam zu mir und sagte: Trainer, ich muss näher zum Tor. Und weil das gleich gut klappte, haben wir das beibehalten.“

Zum dritten Mal nach 2019 und 2020 stehen die Leipziger im Achtelfinale, was nicht nur dem Image dient, sondern auch wirtschaftlich von Bedeutung ist. Allein an Siegprämien und Einnahmen aus dem Ticketing kassiert RB durch den Achtelfinal-Einzug rund 14 Millionen Euro, die Zwischenrunde in der Europa League hätte allenfalls 2,5 Millionen Euro gebracht.

Das Stadion Wojska Polskiego in Warschau war sehr gut gefüllt, die Atmosphäre aber derart reserviert, dass sich die 600 RB-Fans ständig bemerkbar machen konnten. Für Ärger und Unverständnis sorgten die offenbar übergriffigen Einlasskontrollen bei den weiblichen Fans, auf die RB mit einer Protestnote reagierte.

Auch der Coach agiert nicht sehr glücklich

strategischer Fehler

Sie konnten sich von dem Druck nicht freimachen und wirkten doch übermotiviert. Nur der aufstrebende Star Mykhailo Mudryk, zuletzt auch von Leverkusen umworben, versuchte, in der Offensive Momente zu kreieren, blieb aber bei seinen Versuchen glück- und somit erfolglos.

Zudem unterlief Jovicevic ein strategischer Fehler. Wie schon im Hinspiel, das Schachtar 4:1 gewonnen hatte, setzte der kroatische Chefcoach auf eine defensive Grundordnung, riskierte wenig. Diesmal ging Jovicevics Plan nicht auf, zudem halfen die regelmäßigen Ballverluste Leipzig – wie etwa beim ersten Treffer. Darüber hinaus sah Keeper Anatoliy Trubin beim 0:2 schlecht aus, lief vor dem 0:3 hyperaktiv aus dem Tor.

Allerdings dürfte es sowohl Jovicevic als auch seine Spieler etwas trösten, dass Schachtar im Frühjahr 2023 in der Europa League international weiter mit von der Partie sein wird. Das ist angesichts der Umstände, unter denen das Team seit Monaten spielt, respektabel genug.

Schachtar Donezk – RB Leipzig

0:4
0:1

TRAINER: Jovicevic

Trubin 4,5
Konoplia 4 ↘ | Bondar 4,5 | Matviienko 5 | Mykhaylychenko 5 🟨
Stepanenko 4,5 | Sudakov 5 ↘
Petryak 4 | Bondarenko 5 ↘ | Mudryk 5 ↘
Traoré 4,5 ↘

Silva 2,5
Nkunku 2
Werner – ↘ | Szoboszlai 2 ↘
Kampl 3 | Schlager 2 ↘
Raum 3 ↘ | Gvardiol 3 | Orban 2,5 | Simakan 2,5 ↘
Blaswich 3,5

TRAINER: Rose

SDO EINGEWECHSELT: 59. Sikan (4) für Traoré, Djurasek (4) für Sudakov und Lucas Taylor (5) für Konoplia, 74. Totovytsky (–) für Mudryk, 81. Kryskiv (–) für Bondarenko – **RESERVEBANK:** Pyatov, Shevchenko (beide Tor), Kozik, Kryvtsov, Topalov, Kulakov, Ocheretko – **GELB:** Mykhaylychenko, Lucas Taylor, Sikan

RBL EINGEWECHSELT: 19. Forsberg (2,5) für Werner, 67. Henrichs (–) für Simakan und Dani Olmo (–) für Szoboszlai und Halstenberg (–) für Raum, 75. Diallo (–) für Schlager – **RESERVEBANK:** Nickisch, Schlieck (beide Tor), Haidara, Novoa – **GELBE KARTEN:** keine

TORE: 0:1 Nkunku (10., Rechtsschuss, Vorarbeit Werner), 0:2 Silva (50., Rechtsschuss, Simakan), 0:3 Szoboszlai (62., Rechtsschuss, Nkunku), 0:4 Bondar (68., Eigentor, Dani Olmo) – **CHANCEN:** 2:6 – **ECKEN:** 2:3

SR-TEAM: Oliver (Assistenten: Burt, Bennett – Vierter Offizieller: England – Video-Assistent: Kavanagh/alle England), Note 2, fuhr eine großzügige Linie, war dabei aber konsequent und stets Herr der Lage. – **ZUSCHAUER:** 26 045 (in Warschau) – **SPIELNOTE:** 3, in der ersten Halbzeit mit Längen, nach der Pause mit gutem Unterhaltungswert und von Leipziger Seite fußballerisch ansehnlich.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Oliver Hartmann und Oleh Zadernovskyi

Leipzigs Effizienz sorgt für klare Verhältnisse

Anders als im Hinspiel gegen Schachtar setzte Leipzig diesmal darauf, kompakt zu stehen und aus der Umschaltbewegung zu Chancen zu kommen. Die Strategie ging in der Anfangsphase auf, auf Werners Großchance (9.) folgte das frühe 1:0 durch Nkunku – beides durch Balleroberungen im Pressing und schnelles Umschalten. Gegen den Ball rückte Nkunku nach vorne neben Silva und störte so den Aufbau von Schachtar. Mit dem verletzungsbedingten Ausscheiden von Werner gab es einen Bruch im Spiel der Gäste, die nun zunehmend passiver wurden. Schachtar konnte sich zwar Feldanteile erarbeiten, allerdings fehlte es im letzten Drittel an Durchschlagskraft, um die RB-Abwehr ernsthaft in Bedrängnis zu bringen. Nach dem Seitenwechsel wirkte das Rose-Team wieder zupackender und entschlossener. Mit dem 2:0 war der Widerstand von Donezk gebrochen. Leipzig diktierte das Geschehen fortan eindeutig und legte zwei Treffer nach.

FAZIT: Vor dem Tor effiziente Leipziger kontrollierten weitgehend die Partie und siegten hochverdient.

SPIELER DES SPIELS

Sein Tor zum 1:0 stellte für Leipzig früh die Weichen in Richtung Achtelfinale. Und **CHRISTOPHER NKUNKU** legte darüber hinaus den Treffer zum 3:0 vor, war in der Offensive der Sachsen der Dreh- und Angelpunkt.

	DONEZK	LEIPZIG
Ø-Note	4,57	2,59
Ø-Alter	24,58	26,62
Meiste Ballkontakte	107 Bondar	92 Kampl

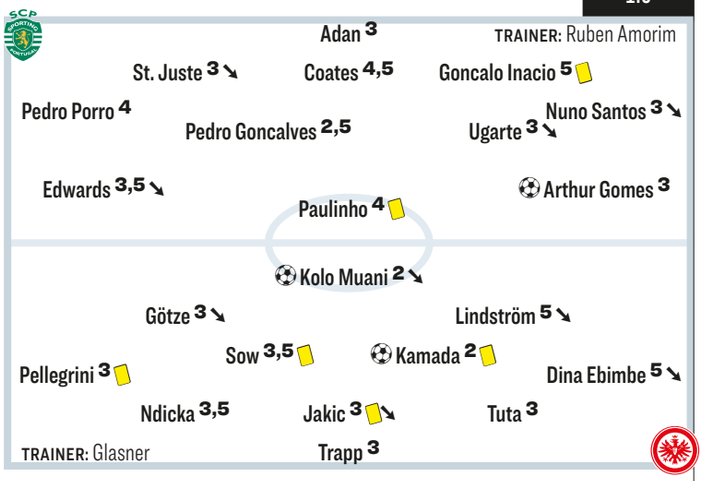
Daten: opta

Ballbesitz

Gewonnene Zweikämpfe

Sporting Lissabon – Eintr. Frankfurt

1:2
1:0



SPL EINGEWECHSELT: 32. Matheus Reis (4) für Nuno Santos, 63. Dario Essugo (–) für Ugarte und Trincao (–) für Edwards, 78. Jovane Cabral (–) für St. Juste – **RESERVE:** Israel (Tor), Flavio Nazinho, Marsa, Ricardo Esgaio, Alexandropoulos, Mateus Fernandes, Issahaku, Rochinha – **GELBE KARTEN:** Matheus Reis, Paulinho, Goncalo Inacio

SGE EINGEWECHSELT: 46. Rode (1) für Lindström, 69. Knauff (–) für Dina Ebimbe, 80. Smolcic (–) für Jakic und Borré (–) für Kolo Muani, 90. Alidou (–) für Götze – **RESERVEBANK:** Grahl (Tor), Ramaj (Tor), Chandler, Onguené, Alario – **GELBE KARTEN:** Jakic, Kamada, Sow, Pellegrini

TORE: 1:0 Arthur Gomes (39., Rechtsschuss, Vorarbeit Ugarte), 1:1 Kamada (62., Rechtsschuss, Handelfmeter, Coates), 1:2 Kolo Muani (72., Rechtsschuss, Knauff) – **CHANCEN:** 2:3 – **ECKEN:** 3:6

SR-TEAM: Vincic (Slowenien – Assistenten: Klancnik, Kovacic – Vierter Offizieller: Smajc – Video-Assistent: Martinez Munuera/Spanien), Note 1,5, ließ einiges laufen, hielt an dieser großzügigen Linie aber konsequent fest. Behielt trotz intensiver und hitziger Zweikämpfe stets den Überblick und ließ sich nicht von zuweilen theatralischem Verhalten der Sporting-Spieler täuschen. – **ZUSCHAUER:** 41 744 – **SPIELNOTE:** 2,5, mit zunehmender Spieldauer nahm die Partie an Qualität zu. Der Spannungsbogen hielt bis in die letzte Sekunde – in den 90 Minuten hatten beide Teams virtuell alle Plätze von 1 bis 4 in der Gruppe belegt. Etwas mehr Torraumszenen hätten es aber sein dürfen.

kicker ANALYSE
AUS LISSABON BERICHTET
Moritz Kreilinger

Mit Rode kommt Struktur – und die Wende

Beide Teams standen sich in gespiegelter Grundformation gegenüber und neutralisierten sich zunächst. Sporting stellte die Räume und Passwege gut zu, sodass Lindström und Kolo Muani nur schwer ins Spiel fanden. Die SGE leistete sich durch ungenaue Zuspiele einige Ballverluste in der eigenen Hälfte – wie vor dem 0:1, bei dem Dina Ebimbe am Ende der Fehlerkette stand und Torschütze Arthur Gomes im Rücken verlor. Erst mit der Einwechslung von Rode in der Pause kamen Struktur und Ordnung ins Spiel. Kamada rückte eine Reihe nach vorne. Doch erst der Elfmeter, den Coates mit seinem ungeschickt-theatralischen Fallen verursachte, leitete die Wende ein. Der Siegtreffer von Kolo Muani war dann die perfekte Kombination einer unheimlichen Willensleistung und Abschlussstärke. Sportings unkoordiniertem Anrennen hielt die Defensive bis zum Schluss stand.

FAZIT: Die Eintracht verlor die Nerven nicht und steigerte sich enorm.

SPIELER DES SPIELS

Der unangefochtene Leader schlechthin: Welchen Input **SEBASTIAN RODE** auf das Spiel hatte, war beeindruckend. Er war leidenschaftlicher Kämpfer, Antreiber und Stabilisator nach seiner Einwechslung zur zweiten Hälfte.

	SP. LISSABON	FRANKFURT
Ø-Note	3,54	3,08
Ø-Alter	25,48	25,15
Meiste Ballkontakte	82 Pedro Porro	85 Jakic

Ballbesitz

Gewonnene Zweikämpfe

Daten: opta

2016 fast in der 2. Liga, 2022 im Achtelfinale der Champions League. Die **EINTRACHT** schreibt ein Kapitel Vereinsgeschichte.

Ein Moment, der etwas mehr als sechs Jahre her ist, spielte sich noch einmal in den Gedanken von Axel Hellmann ab. „Ich habe noch einmal Seferovic gesehen, wie er das Ding reingewurschtelt hat“, erzählte Frankfurts Vorstandssprecher. Es war das Rückspiel der Relegation gegen den 1. FC Nürnberg, das Haris Seferovic am 23. Mai 2016 mit seinem Treffer entschied und die schon mit einem Bein in der 2. Liga stehende Eintracht vor dem Abstieg bewahrte. Damals wie heute war auch Heribert Bruchhagen dabei. 2016 gegen den Club bei seinem letzten Spiel als Vorstandsvorsitzender, 2022 in Lissabon als Zuschauer. „Der Heribert hat mir dreimal gesagt: Gegen Nürnberg ist das heute alles Kinderkarneval“, erzählte Hellmann.

Kein Pokalsieg, kein Europa-League-Titel, keine Champions League – all das hätte es nicht gegeben, wäre die Geschichte anders ausgegangen. Doch hätte sich damals jemand getraut, die Champions-League-Hymne am Main zu summen, wäre er umgehend in eine geschlossene Heilanstalt verlegt worden. Spätestens zu Beginn dieser Saison wäre derjenige wieder entlassen worden.

Der rasant fortschreitende Aufstieg ist längst an einem Punkt angekommen, an dem man sich fragt: Wann hört das denn auf? Doch immer wieder setzt die Eintracht noch einen drauf. Dass sie jetzt unter den 16 besten Mannschaften Europas steht, ist der verdiente Lohn für das seriöse und fokussierte Arbeiten der letzten Jahre. Die Eintracht hat eine Identität entwickelt, der sie treu bleibt. „Das Drumherum stimmt bei uns einfach“, betonte Hellmann, der in der Stabilität der handelnden Personen, nicht vorhandener Eitelkeiten und dem Rollenspiel mit den Fans die entscheidenden Komponenten ausmacht, „die uns ein Stück weit besser machen, als man uns vom Etat oder den Einzelspielen bewerten würde“.

Sportchef Markus Krösche, Trainer Oliver Glasner und alle anderen Beteiligten stehen jetzt vor einer Herausforderung, die, sofern sie gelingt, noch etwas höher anzurechnen ist als die Entwicklung bis zum jetzigen Punkt. Stichwort Nachhaltigkeit. Nicht nur sportlich, auch

Foto: firo

FRANKFURT Matchwinner Rode reißt das Team mit

Das Spiel seines Lebens

Der Matchwinner selbst spielte die Sache runter. „Ganz okay“ sei seine Leistung gewesen, sagte Sebastian Rode ganz bescheiden. Die versammelten Journalisten konnten darüber nur lachen. Denn das, was der Frankfurter Kapitän zuvor abgeliefert hatte, kann nur mit Superlativen beschrieben werden.

Es war das 17. Champions-League-Spiel seiner Karriere. Es war fraglos das beste. Vielleicht sogar das beste Spiel seiner ganzen Karriere – und das ganz ohne eigenes Tor oder eine Vorlage. Rode war Kopf und Herz der Mannschaft zugleich. „Er ist vorangegangen, er hat die anderen mitgerissen und mitgezogen. Dann kam die Überzeugung zurück“, schwärmte Trainer Oliver Glasner. Der Vergleich der ersten und zweiten Spielhälfte erweckt den Eindruck, Glasner hätte das gesamte Team ausgetauscht. Doch es war nur ein Wechsel, nur die Hereinnahme von Rode, die das Geschehen in Lissabon grundlegend veränderte. Obwohl der 32-Jährige nur 45 Minuten auf dem Rasen stand, gewann er mit acht Zweikämpfen mehr als all seine Mitspieler. Der zentrale Mittelfeldspieler versprühte eine Mischung aus purem Willen und Leidenschaft, er war stets auf der Suche, sich als Anspielstation anzubieten, den eigenen Spielaufbau zu strukturieren und den des Gegners zu zerstören.

Gesundheitlich geht es dem immer wieder von Verletzungen geplagten Hessen aktuell so gut wie lange nicht. Dass er nicht in der Startelf stand, hat seine Gründe. Rode weiß selbst, dass er die Belastung nicht übertreiben darf: „Es ist unheimlich wichtig, dass ich nicht zwei Spiele mache und dann wieder zwei Spiele ausfalle.“ Die aktuelle Rotation sei „ein guter Kompromiss“. Vor allem ein wertvoller. Denn wäre Rode in Lissabon nicht dabei gewesen, stünde Eintracht Frankfurt ziemlich sicher nicht im Achtelfinale.

Neue Dimensionen

wirtschaftlich dringt die Eintracht immer wieder in neue Dimensionen ein. Das ist auch nötig. Denn der finanzielle Spielraum in diesem Sommer war schon beschränkt. Man will sich nicht vorstellen, wie es dem Klub wirtschaftlich gehen würde, hätten nicht die Erfolge die Pandemieverluste abgefedert. Nur weil es Glasner mit seinem Team gelungen ist, die nicht adäquat ersetzten Abgänge von Filip Kostic und Martin Hinteregger im Kollektiv aufzufangen, steht die Eintracht, wo sie steht.

Der Sieg in Lissabon war mehr als 15 Millionen Euro an Prämien und zu erwartenden Einnahmen wert, 15 Millionen, die nicht eingeplant waren und Krösche enorm helfen, auch in der kommenden Saison eine schlagkräftige Truppe auf den Rasen zu schicken. Die Branchengrößen sind Lichtjahre entfernt, und die Kluft wird in den kommenden Jahren weiter wachsen. 15 Millionen sind da im Vergleich nur Peanuts. Doch für Krösche ist es ein Bonus, der helfen muss, der Frankfurter Identität und den von Hellmann beschriebenen Faktoren auch einen qualitativ möglichst hochwertigen Kader an die Seite zu stellen, sodass die Eintracht von weiteren Europapokalnächten in der Zukunft nicht nur träumen muss.

> Der Sieg in Lissabon war **mehr als 15 Millionen** wert.

Speziell bei den Gesprächen mit Evan Ndicka und Daichi Kamada, deren Verträge auslaufen, kann der Bonus wertvoll werden. Es wäre ein wichtiges Zeichen, wenn es Krösche gelänge, zumindest einen der beiden zu halten. Objektiv betrachtet wäre Kamada gut beraten, zu verlängern. Nach sehr guten, aber auch wechselhaften Leistungen in den letzten Jahren blüht er in dieser Saison so richtig auf. So ging es anderen vor ihm aber auch. Luka Jovic ist das eindrücklichste, Kostic das jüngste mahnende Beispiel, das eine positive Entwicklung nach einem Weggang aus Frankfurt auch sehr schnell ein Ende finden kann. Damit auch die Reise in der Königsklasse kein Ende findet, wäre jetzt etwas Losglück nicht schlecht. „Auf Manchester City würde ich gerne verzichten", hofft in Frankfurt wohl nicht nur Sebastian Rode.

DER 6. SPIELTAG IN GRUPPE D

Erster, Letzter, raus, weiter: Das irre Finale

Die Eintracht und ihre Anhänger erleben 90 Minuten Achterbahnfahrt. Von Platz 1 bis Platz 4 ist alles dabei – am Ende landet Frankfurt auf Rang 2.

	Anpfiff	39. Min.	Halbzeit	54. Min.	62. Min.	72. Min.	Spielende
Platz 1	Tottenham Hotspur	Sporting Portugal	Sporting Portugal	Sporting Portugal	Tottenham Hotspur	Eintracht Frankfurt	Tottenham Hotspur
Platz 2	Sporting Portugal	Tottenham Hotspur	Olympique Marseille	Tottenham Hotspur	Sporting Portugal	Tottenham Hotspur	Eintracht Frankfurt
Platz 3	Eintracht Frankfurt	Eintracht Frankfurt	Tottenham Hotspur	Eintracht Frankfurt	Eintracht Frankfurt	Olympique Marseille	Sporting Portugal
Platz 4	Olympique Marseille	Olympique Marseille	Eintracht Frankfurt	Olympique Marseille	Olympique Marseille	Sporting Portugal	Olympique Marseille

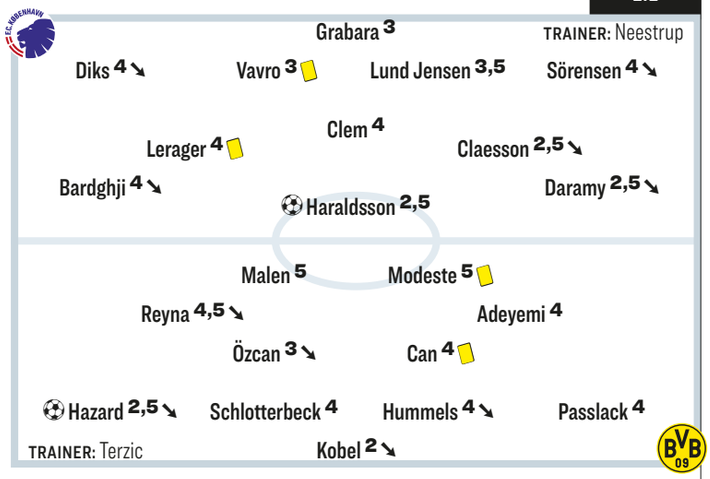
kickerinfografik

ANZEIGE

Müde Beine, klingelnde Kassen

Der BVB muss sich auch in Kopenhagen strecken. Der Achtelfinaleinzug sorgt für Einnahmen von 33 Millionen Euro.

FC Kopenhagen – Borussia Dortmund 1:1 (1:1)



KOP EINGEWECHSELT: 58. Kristiansen (3,5) für Sörensen, 70. Falk (–) für Claesson und Johannesson (–) für Bardghji, 79. Jelert (–) für Diks und Oskarsson (–) für Daramy – **RESERVEBANK:** Johnsson, Ryan (beide Tor), Ankersen, Mukairu, Stamenic, Karamoko – **GELBE KARTEN:** Vavro, Lerager

BVB EINGEWECHSELT: 46. Meyer (3) für Kobel und Süle (3) für Hummels, 63. Moukoko (–) für Özcan und Brandt (–) für Reyna, 73. Coulibaly (–) für Hazard – **RESERVEBANK:** Unbehaun (Tor), Papadopoulos, Bellingham – **GELBE KARTEN:** Modeste, Can

TORE: 0:1 Hazard (23., Rechtsschuss, Vorarbeit Passlack), 1:1 Haraldsson (41., Rechtsschuss, Claesson) – **CHANCEN:** 6:4 – **ECKEN:** 2:6

SR-TEAM: Aghayev (Assistenten: Zeynalov, Amirali – Vierter Offizieller: Umudlu/alle Aserbaidschan – VAR: Kwiatkowski/Polen), Note 3, souveräne Leitung, lag richtig bei den persönlichen Strafen, verwehrte Kopenhagen jedoch einen Freistoß in aussichtsreicher Position (Foul von Hummels an Claesson, 39.). – **ZUSCHAUER:** 31 900 – **SPIELNOTE:** 4, trotz einiger Chancen fehlte der Partie, in der es sportlich um nichts mehr ging, der Elan.

kicker ANALYSE

AUS KOPENHAGEN BERICHTET
Patrick Kleinmann

Dortmund nur vorübergehend mit Schwung

Der Dortmunder Plan, das Spiel breit zu machen und mit Flanken auf Modeste gefährlich zu werden, funktionierte in der ersten Hälfte nicht wirklich. Hinter der Doppelspitze rückten Adeyemi und Reyna bei Ballbesitz ein, um Platz für die hoch stehenden Außenverteidiger zu machen. Heraus kam dabei aber nur eine nennenswerte Offensivaktion, als sich Passlack rechts durchsetzte und Hazard das Führungstor servierte. Kopenhagen hingegen agierte mit schnellem, vertikalen Spiel und Zug zum Tor, vor allem über links mit Daramy und Claesson. Der BVB bot den Dänen Räume für ihre Kombinationen an, bekam zu oft keinen Zugriff auf den ballführenden Spieler. Das 1:1 entstand nach einem Ballverlust von Reyna über die anfällige rechte Dortmunder Abwehrseite. Nach der Pause drängte die Borussia mit etwas mehr Tempo und Spielfreude aufs zweite Tor, die Joker Brandt und Moukoko waren belebend. Nach drei Chancen bis zur 64. Minute ließ der Schwung aber nach, Kopenhagen kam in der Schlussphase noch einmal auf.

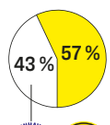
FAZIT: Das Unentschieden geht in Ordnung, auch wenn Kopenhagen dem Sieg am Ende näher war.

SPIELER DES SPIELS

Keeper **GREGOR KOBEL** bewahrte Dortmund mit drei Paraden in der ersten Hälfte vor mehr als einem Gegentor. Der Schweizer präsentierte sich wie zuletzt in bestechender Form, ehe er zur Pause ausgewechselt wurde.

	KOPENHAGEN	DORTMUND
Ø-Note	3,38	3,69
Ø-Alter	23,11	25,66
Meiste Ballkontakte	64 Claesson	111 Schlotterbeck

Ballbesitz



Gewonnene Zweikämpfe

Daten: opta

Feine Technik: Thorgan Hazard agierte wieder als Linksverteidiger, traf bei einem Vorstoß zum 1:0 – am Ende reichte dies für den BVB zu einem Punkt.

Foto: Getty Images

Sportlich ging es weder für den bereits fürs Achtelfinale qualifizierten BVB noch für die ausgeschiedenen Kopenhagener im abschließenden Gruppenspiel noch um etwas. Herschenken allerdings wollte Dortmunds Trainer Edin Terzic die Partie dann auch nicht. Er setzte wie zuvor angekündigt nur auf eine dezente Rotation gegen die daheim bislang ungeschlagenen Dänen: Im Sturm erhielt Anthony Modeste eine neue Bewährungschance, auf der Rechtsverteidigerposition feierte der bislang kaum berücksichtigte Felix Passlack sein Startelfdebüt. Das Eigengewächs war es dann auch, das den ersten Akzent des BVB setzte, als er sich auf dem Flügel durchtankte und mit seiner anschließenden Flanke Thorgan Hazard fand, ein weiterer Akteur, für den diese Spielzeit bislang alles andere als rund lief. Der erneut hinten links spielende Belgier vollendete die Vorlage mit feiner Technik zu seinem ersten Saisontor.

Die Szene in der 23. Minute blieb allerdings eine Ausnahme, Dortmund spielte vor den 1900 mitgereisten und nach den Ausschreitungen im Hinspiel namentlich registrierten BVB-Fans nur wenig überzeugend und kam in der Offensive nicht über Ansätze hinaus. Modeste hing in der Luft, auch Donyell Malen bot bestenfalls Stückwerk. Karim Adeyemi und der beim Gegentor patzende Giovanni Reyna blieben ebenfalls bis auf wenige Ausnahmen blass – was durch die belebende Wirkung, die die im Verlauf der zweiten Hälfte eingewechselten Stammkräfte Julian Brandt und Youssoufa Moukoko später entfalteten, umso stärker auffiel.

Weil das startende Offensivquartett auch in der Defensivarbeit Mängel aufwies, gestaltete sich das Gruppenfinale als zähe Prüfung für den BVB. Erneut lag es zunächst am zuletzt so starken und diesmal zur Halbzeit vermutlich zwecks Schonung ausgewechselten Keeper Gregor Kobel, dass Kopenhagen weiter auf das erste eigene Tor der Gruppenphase warten musste, ehe Hakon Haraldsson den Bann bei den mutigen Dänen doch noch brach.

Der Feierlaune der ohnehin bestens aufgelegten FCK-Anhänger kam das durchaus entgegen. Bereits vor der Partie verabschiedeten sie sich auf den drei Heimtribünen mit einer gigantischen Choreo von der Champions League. Vor Wiederbeginn fackelten die Fans ein Feuerwerk ab, das jeder Silvesterparty gut zu Gesicht gestanden hätte. Das für dänische Verhältnisse äußerst üppige Startgeld in der Königsklasse in Höhe von 15 Millionen Euro dürfte es den Verantwortlichen leichter machen, die dafür fällige Strafe zu akzeptieren. Der hinter Manchester City als Gruppenzweiter weitergekommene BVB dagegen verpasste durch das dritte Remis im sechsten Spiel einen noch höheren Ertrag als die bislang erspielten rund 33 Millionen Euro.

Auch wenn das Gruppenfinale mau ausfiel – insgesamt kann der zuletzt arg müde wirkende BVB mit dem sportlich Erreichten zufrieden sein. Mehr allerdings auch nicht. Wenn es diesmal über das Minimalziel Achtelfinale hinausgehen soll, wird sich der BVB steigern müssen.

CHAMPIONS LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 6. SPIELTAG

GRUPPE A

Ajax Amsterdam – Glasgow Rangers	4:0
SSC Neapel – FC Liverpool	4:1
FC Liverpool – Ajax Amsterdam	2:1
Glasgow Rangers – SSC Neapel	0:3
Ajax Amsterdam – SSC Neapel	1:6
FC Liverpool – Glasgow Rangers	2:0
SSC Neapel – Ajax Amsterdam	4:2
Glasgow Rangers – FC Liverpool	1:7
Ajax Amsterdam – FC Liverpool	0:3
SSC Neapel – Glasgow Rangers	3:0
FC Liverpool – SSC Neapel	2:0
Glasgow Rangers – Ajax Amsterdam	1:3

1. SSC Neapel	**6**	**20:6**	**15**
2. FC Liverpool	**6**	**17:6**	**15**
3. Ajax Amsterdam	**6**	**11:16**	**6**
4. Glasgow Rangers	**6**	**2:22**	**0**

GRUPPE B

Atletico Madrid – FC Porto	2:1
Club Brügge – **Bayer Leverkusen**	1:0
FC Porto – Club Brügge	0:4
Bayer Leverkusen – Atletico Madrid	2:0
FC Porto – **Bayer Leverkusen**	2:0
Club Brügge – Atletico Madrid	2:0
Atletico Madrid – Club Brügge	0:0
Bayer Leverkusen – FC Porto	0:3
Club Brügge – FC Porto	0:4
Atletico Madrid – **Bayer Leverkusen**	2:2
FC Porto – Atletico Madrid	2:1
Bayer Leverkusen – Club Brügge	0:0

1. FC Porto	**6**	**12:7**	**12**
2. Club Brügge	**6**	**7:4**	**11**
3. Bayer Leverkusen	**6**	**4:8**	**5**
4. Atletico Madrid	**6**	**5:9**	**5**

GRUPPE C

FC Barcelona – Viktoria Pilsen	5:1
Inter Mailand – **Bayern München**	0:2
Viktoria Pilsen – Inter Mailand	0:2
Bayern München – FC Barcelona	2:0
Bayern München – Viktoria Pilsen	5:0
Inter Mailand – FC Barcelona	1:0
FC Barcelona – Inter Mailand	3:3
Viktoria Pilsen – **Bayern München**	2:4
Inter Mailand – Viktoria Pilsen	4:0
FC Barcelona – **Bayern München**	0:3
Bayern München – Inter Mailand	2:0
Viktoria Pilsen – FC Barcelona	2:4

1. Bayern München	**6**	**18:2**	**18**
2. Inter Mailand	**6**	**10:7**	**10**
3. FC Barcelona	**6**	**12:12**	**7**
4. Viktoria Pilsen	**6**	**5:24**	**0**

GRUPPE D

Eintr. Frankfurt – Sporting Lissabon	0:3
Tottenham Hotspur – Olymp. Marseille	2:0
Sporting Lissabon – Tottenham Hotspur	2:0
Olympique Marseille – **Eintr. Frankfurt**	0:1
Olymp. Marseille – Sporting Lissabon	4:1
Eintr. Frankfurt – Tottenham Hotspur	0:0
Tottenham Hotspur – **Eintr. Frankfurt**	3:2
Sporting Lissabon – Olymp. Marseille	0:2
Eintr. Frankfurt – Olympique Marseille	2:1
Tottenham Hotspur – Sporting Lissabon	1:1
Sporting Lissabon – **Eintr. Frankfurt**	1:2
Olymp. Marseille – Tottenham Hotspur	1:2

1. Tottenham Hotspur	**6**	**8:6**	**11**
2. Eintracht Frankfurt	**6**	**7:8**	**10**
3. Sporting Lissabon	**6**	**8:9**	**7**
4. Olympique Marseille	**6**	**8:8**	**6**

GRUPPE E

Dinamo Zagreb – FC Chelsea	1:0
RB Salzburg – AC Mailand	1:1
AC Mailand – Dinamo Zagreb	3:1
FC Chelsea – RB Salzburg	1:1
RB Salzburg – Dinamo Zagreb	1:0
FC Chelsea – AC Mailand	3:0
AC Mailand – FC Chelsea	0:2
Dinamo Zagreb – RB Salzburg	1:1
RB Salzburg – FC Chelsea	1:2
Dinamo Zagreb – AC Mailand	0:4
AC Mailand – RB Salzburg	4:0
FC Chelsea – Dinamo Zagreb	2:1

1. FC Chelsea	**6**	**10:4**	**13**
2. AC Mailand	**6**	**12:7**	**10**
3. RB Salzburg	**6**	**5:9**	**6**
4. Dinamo Zagreb	**6**	**4:11**	**4**

GRUPPE F

RB Leipzig – Schachtar Donezk	1:4
Celtic Glasgow – Real Madrid	0:3
Schachtar Donezk – Celtic Glasgow	1:1
Real Madrid – **RB Leipzig**	2:0
RB Leipzig – Celtic Glasgow	3:1
Real Madrid – Schachtar Donezk	2:1
Schachtar Donezk – Real Madrid	1:1
Celtic Glasgow – **RB Leipzig**	0:2
RB Leipzig – Real Madrid	3:2
Celtic Glasgow – Schachtar Donezk	1:1
Real Madrid – Celtic Glasgow	5:1
Schachtar Donezk – **RB Leipzig**	0:4

1. Real Madrid	**6**	**15:6**	**13**
2. RB Leipzig	**6**	**13:9**	**12**
3. Schachtar Donezk	**6**	**8:10**	**6**
4. Celtic Glasgow	**6**	**4:15**	**2**

GRUPPE G

Borussia Dortmund – FC Kopenhagen	3:0
FC Sevilla – Manchester City	0:4
Manchester City – **Borussia Dortmund**	2:1
FC Kopenhagen – FC Sevilla	0:0
Manchester City – FC Kopenhagen	5:0
FC Sevilla – **Borussia Dortmund**	1:4
FC Kopenhagen – Manchester City	0:0
Borussia Dortmund – FC Sevilla	1:1
FC Sevilla – FC Kopenhagen	3:0
Borussia Dortmund – Manchester City	0:0
Manchester City – FC Sevilla	3:1
FC Kopenhagen – **Borussia Dortmund**	1:1

1. Manchester City	**6**	**14:2**	**14**
2. Borussia Dortmund	**6**	**10:5**	**9**
3. FC Sevilla	**6**	**6:12**	**5**
4. FC Kopenhagen	**6**	**1:12**	**3**

GRUPPE H

Paris Saint-Germain – Juventus Turin	2:1
Benfica Lissabon – Maccabi Haifa	2:0
Juventus Turin – Benfica Lissabon	1:2
Maccabi Haifa – Paris Saint-Germain	1:3
Juventus Turin – Maccabi Haifa	3:1
Benfica Lissabon – Paris Saint-Germain	1:1
Maccabi Haifa – Juventus Turin	2:0
Paris Saint-Germain – Benfica Lissabon	1:1
Paris Saint-Germain – Maccabi Haifa	7:2
Benfica Lissabon – Juventus Turin	4:3
Juventus Turin – Paris Saint-Germain	1:2
Maccabi Haifa – Benfica Lissabon	1:6

1. Benfica Lissabon	**6**	**16:7**	**14**
2. Paris Saint-Germain	**6**	**16:7**	**14**
3. Juventus Turin	**6**	**9:13**	**3**
4. Maccabi Haifa	**6**	**7:21**	**3**

Die Ersten und Zweiten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Achtelfinale, die Dritten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen:

1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen,
2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen,
3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen.

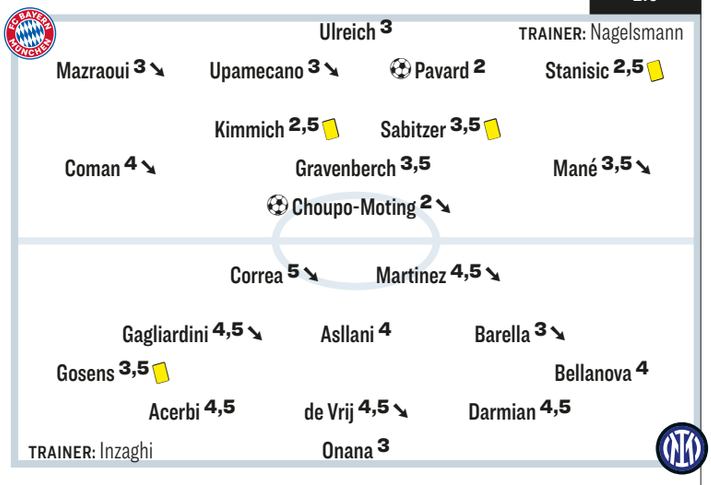
Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet:

4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen,
5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen,
6. die höhere Anzahl an Auswärtstoren aus allen Gruppenspielen,
7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen,
8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen,
9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung),
10. der UEFA-Koeffizient.

Die weiteren Termine:
Auslosung Achtelfinale: 7.11.2022 –
Spiele: 14./15./21./22.2.2023 und 7./8./14./15.3. –
Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. –
Viertelfinale: 11./12. und 18./19.4. –
Halbfinale: 9./10. und 16./17.5. –
Finale am 10.6. in Istanbul (Atatürk Olympiastadion)

Bayern München – Inter Mailand

2:0
1:0



FCB EINGEWECHSELT: 46. Davies (2,5) für Upamecano, 65. Musiala (–) für Mazraoui, 66. Gnabry (–) für Mané, 73. Tel (–) für Choupo-Moting, 76. Wanner (–) für Coman – **RESERVE:** Schenk (Tor), Janitzek, Marusic, Goretzka, Ibrahimovic – **GELBE KARTEN:** Sabitzer (3., gesperrt), Kimmich, Stanisic

INT EINGEWECHSELT: 60. Dzeko (3,5) für Martinez, Mkhitaryan (4) für Barella und Calhanoglu (3,5) für Gagliardini, 76. Carboni (–) für Correa und Skriniar (–) für de Vrij – **RESERVEBANK:** Cordaz, Handanovic (beide Tor), Bastoni, Dimarco, Fontanarosa, Dumfries, Curatolo – **GELBE KARTEN:** Gosens, Carboni

TORE: 1:0 Pavard (32., Kopfball, Vorarbeit Kimmich), 2:0 Choupo-Moting (72., Rechtsschuss, Davies) – **CHANCEN:** 6:4 – **ECKEN:** 4:4

SR-TEAM: Kruzliak (Slowakei – Assistenten: Hancko, Pozor – Vierter Offizieller: Ocenas – Video-Assistent: Higler/Niederlande), Note 5, verwehrte Inter trotz VAR-Check einen klaren Handelfmeter (8., Mané) und wirkte somit entscheidend aufs Spiel ein. – **ZUSCHAUER:** 75 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 4, eine sportlich weniger relevante und sicher auch deshalb höhepunktarme Partie mit wenigen Torchancen.

kicker ANALYSE ES BERICHTET Mario Krischel

Bayern kontert und köpft, Inter lässt nach

Mit einem sehr aggressiven Pressing schafften es die Mailänder zu Beginn der Partie, die Bayern tief in deren Hälfte unter Druck zu setzen. Immer wieder fehlte in der Zweikampfführung jedoch die nötige Entschlossenheit, sodass die Gastgeber sich in Person von Kimmich gut aus diesen Situationen befreiten. Der FCB, mit Gravenberch als Zehner etwas defensiver orientiert, beschränkte sich in Abschnitt eins auf das Minimum, ließ Inter über die Außen gewähren und setzte immer wieder zu Kontern an, die wiederum wenig Torgefahr brachten. Die Italiener, gegen den Ball im 5-3-2 kompakt stehend, schafften es zu selten, über flüssige Kombinationen ins letzte Drittel vorzustoßen. Die große Chance zur Führung nach Vorarbeit von Gosens ließ Martinez liegen. Erschwerend hinzu kamen aus Mailänder Sicht eklatante Standprobleme auf einem seifigen Untergrund. Mit Pavards Kopfballtreffer war der Widerstand gebrochen, Inter wurde in der Folge kaum noch gefährlich.

FAZIT: Ein verdienter Bayern-Sieg, der wegen der Fehlentscheidung des Schiedsrichters glücklich zustande kam.

SPIELER DES SPIELS

Defensiv abgeklärt und vorne der Dosenöffner: **BENJAMIN PAVARD** hatte als Innenverteidiger gegen meist harmlose Mailänder defensiv alles im Griff und glänzte als Torschütze zum wichtigen Führungstor.

	MÜNCHEN	INTER
Ø-Note	2,92	4,00
Ø-Alter	25,19	28,04
Meiste Ballkontakte	103 Kimmich	68 Acerbi

Ballbesitz

Gewonnene Zweikämpfe

Daten: opta

Ein Verteidiger als Torschütze: Benjamin Pavard feiert seinen Treffer zum 1:0.

MAILAND Der deutsche Nationalspieler

Drei Bundesligisten

Balsam für die Seele wäre dieser Assist gewesen, sagte Robin Gosens am späten Dienstagabend. Weil Lautaro Martinez die mustergültige Vorlage des Deutschen aber nicht verwertete, ging Inter in München nach einer halben Stunde nicht in Führung. „Stattdessen kriegen wir ein Tor, das du vermeiden kannst. Und dann läuft alles für Bayern“, analysierte Gosens die allererste Mailänder Niederlage in München.

Verkraftbar war der kleine Rückschlag für Inter definitiv, am Achtelfinal-Einzug auf Platz 2 hätte sich schließlich so oder so nichts geändert. Verkraftbar war die Niederlage aber auch für Gosens, der zum ersten Mal seit dem Hinspiel gegen Bayern (0:2) wieder von Beginn an auflaufen durfte. „Ich bin froh, dass ich über 90 Minuten Gas geben konnte.“ Defensiv ließ der 28-Jährige gegen Kingsley Coman wenig zu, „nach vorne habe ich versucht, meine Akzente zu setzen“. Bis auf ein paar zu unpräzise Flanken und die nicht genutzte Vorlage auf Martinez blieb Inter jedoch blass.

Wieder perfekt

Zum dritten Mal spielt der FC BAYERN eine perfekte Gruppenphase in der Champions League. Doch der Trainer warnt bereits.

Es hatte fast den Anschein, als wäre der April wieder da gewesen. Als wäre Villarreal wieder da gewesen. So schnell und still, wie die Spieler des FC Bayern am Dienstagabend die Allianz-Arena verließen, wäre der geneigte Beobachter eher nicht auf die Idee gekommen, dass jene Spieler gerade zum historischen dritten Mal die perfekte Gruppenphase in der Champions League hingelegt hatten. Einer nach dem anderen verschwand ohne große Gesten und mit der Kapuze über dem Kopf in Richtung Ausgang. „Business as usual“ quasi, nichts Besonderes. War doch nur Inter!

Zugegeben: Die größte Relevanz hatte die Partie gegen die ebenfalls fürs Achtelfinale qualifizierten Italiener nicht. Und so begann es auch, mit auf fünf Positionen veränderten und beinahe zögerlichen Bayern, die sich letztlich – auch dank kleiner Anschubhilfe des Schiedsrichters – doch mühelos durchsetzten und nach 2019 und 2021 erneut den sechsten Sieg im sechsten Spiel einfuhren. „Dass wir in so einem bedeutungslosen Spiel wie heute mit der Power, Energie und Entschlossenheit agieren, ist schon wichtig“, lobte Sven Ulreich seine Vorderleute. „Das ist wirklich großartig“, freute sich auch Sadio Mané. „Vor allem im Moment, weil es uns Selbstvertrauen und Motivation gibt, weiterzumachen.“

CHAMPIONS LEAGUE

Wenn es läuft, dann läuft's. Das darf Julian Nagelsmann gerade alle drei Tage feststellen. Der Trainer musste rotieren und wurde in seinen Aussagen bestätigt, dass ein paar Wechsel momentan nicht den großen Unterschied machen. Jeder liefert ab, beispielsweise Benjamin Pavard, der seine sichere Abwehrleistung mit dem Kopfballtor zum 1:0 krönte. Josip Stanisic bringt natürlich nicht die Power eines Alphonso Davies mit, verrichtet seinen Job aber so solide, dass hinten selten was anbrennt. Und wenn Serge Gnabry oder Jamal Musiala mal eine Pause brauchen, dann spielen halt Kingsley Coman oder Ryan Gravenberch. Auch wenn beide noch weit von ihrer Bestform entfernt sind. „Das war ja die Idee“, sagt Hasan Salihamidzic über den breit aufgestellten Kader, ohne sich dabei selbst auf die Schulter zu klopfen. „Dass man, wenn man einen Spieler verliert, das Ganze so strukturiert, dass man viele Möglichkeiten hat. Dass wir die Last auf mehrere Schultern verteilen können.“ Der Sportvorstand, als solcher nun mal hauptverantwortlich für den Kader, verteilt das Lob lieber. „Das war gut für uns alle, was wir gemacht haben. Die Jungs haben Selbstvertrauen und spielen es souverän.“ So souverän, dass die einzigen beiden Gegentore, die der FCB in der Gruppenphase hinnehmen musste, nicht etwa gegen Barcelona oder Inter fielen, sondern nach 4:0-Führung in Pilsen. Gewarnt ist der deutsche Rekordmeister dennoch, das weiß auch Nagelsmann: „Letztes Jahr haben wir auch eine gute Gruppenphase gespielt und dann eine nicht so gute K.-o.-Runde.“ Gegen Salzburg und Villarreal. Ein möglicher Gegner in dieser Saison? Liverpool.

Foto: Eibner-Pressefoto/Walther

kann sich einen Abschied von Inter gut vorstellen

klopfen bei Gosens an

So wichtig der Einsatz für Gosens war, ändert er doch nichts an der unbefriedigenden Situation in Mailand. Erst ein einziges Mal stand der Linksverteidiger in dieser Serie-A-Saison in der Startelf, schon dreimal blieb er gar 90 Minuten draußen. Zu wenig für die Ansprüche des Nationalspielers, der mehr denn je um sein WM-Ticket bangen muss.

Im Sommer war sein Wechsel nach Leverkusen an Inters Forderungen gescheitert, im Januar könnte der Bundesligist einen neuen Anlauf wagen, wird sich dabei aber gegen nationale Konkurrenz behaupten müssen. Neben Leverkusen zeigen insbesondere Borussia Mönchengladbach sowie Eintracht Frankfurt Interesse an Gosens, der bei Inter noch bis 2026 vertraglich gebunden ist. Gespräche haben mit allen vier Klubs stattgefunden, Gosens kann sich einen Abschied aus Mailand gut vorstellen. Im vergangenen Winter war er zunächst auf Leihbasis von Atalanta zu Inter gewechselt und wurde inzwischen für rund 25 Millionen Euro fest verpflichtet. Eine Summe, die Inter wohl kaum wieder einnehmen wird. Denkbar wären deshalb auch Leihmodelle.

YOUTH LEAGUE: GRUPPENPHASE, 6. SPIELTAG

GRUPPE B

Bayer Leverkusen – Club Brügge 0:1
Tor: 0:1 Servais (65, Elfmeter)

FC Porto – Atletico Madrid 1:2

1. Atletico Madrid	6	14:4	15
2. FC Porto	6	11:7	12
3. Club Brügge	6	10:9	9
4. Bayer Leverkusen	6	3:18	0

GRUPPE C

Bayern München – Inter Mailand 2:0
Tore: 1:0 Hepburn (3.), 2:0 Qashi (79.)

Viktoria Pilsen – FC Barcelona 1:1

1. FC Barcelona	6	18:7	14
2. Inter Mailand	6	10:14	7
3. Bayern München	6	13:13	6
4. Viktoria Pilsen	6	8:15	5

GRUPPE D

Sporting Lissabon – Eintr. Frankfurt 1:0
Tor: 1:0 Diogo Cabral (10.)

Olymp. Marseille – Tottenham Hotspur 2:3

1. Sporting Lissabon	6	13:3	14
2. Eintracht Frankfurt	6	9:6	11
3. Tottenham Hotspur	6	9:10	6
4. Olympique Marseille	6	5:17	2

GRUPPE F

Schachtar Donezk – RB Leipzig 0:0
Tore: keine

Real Madrid – Celtic Glasgow 4:1

1. Real Madrid	6	23:5	16
2. Schachtar Donezk	6	6:10	10
3. RB Leipzig	6	6:8	5
4. Celtic Glasgow	6	4:16	3

GRUPPE G

FC Kopenhagen – Borussia Dortmund 0:1
Tor: 0:1 Brunner (87.) – **Bes. Vork.:** Sansah (FCK) verschießt Handelfmeter (44.)

Manchester City – FC Sevilla 1:0

1. Manchester City	6	16:8	14
2. Borussia Dortmund	6	9:9	8
3. FC Kopenhagen	6	9:8	7
4. FC Sevilla	6	5:14	4

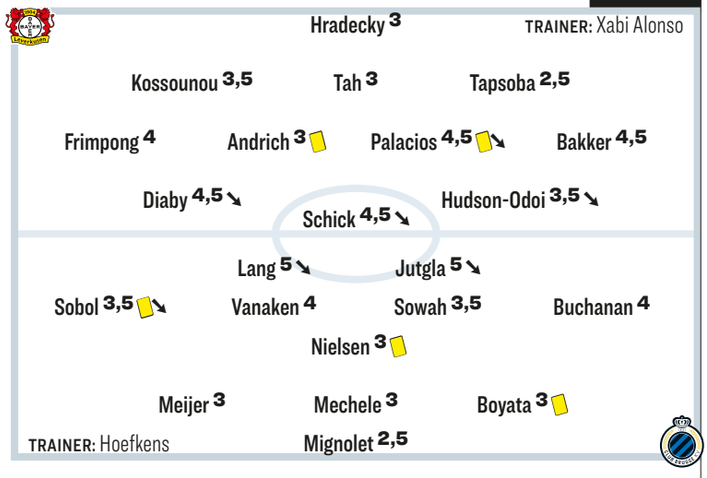
Der Modus

Teilnehmer Gruppenphase: Die U-19-Teams der 32 Champions-League-Starter. Die acht Gruppensieger qualifizieren sich fürs Achtelfinale.

Teilnehmer Meisterrunde: Die U-19-Meister der 32 stärksten UEFA-Verbände. Ist ein Meister bereits über die Champions League qualifiziert, rückt der Meister des in der Fünfjahreswertung nächstplatzierten Landes nach. Da der Deutsche Meister Borussia Dortmund bereits in der Gruppenphase verteten ist, startet kein deutsches Team im Meisterweg.

Die Sieger der dortigen 2. K.-o.-Runde ermitteln mit den Zweiten der Gruppenphase weitere acht Achtelfinal-Teilnehmer (Auslosung am 8. November). Im Achtel- und Viertelfinale gibt es nur ein Spiel. Die Endrunde mit Halbfinale und Finale findet vom 21. bis 24. April 2023 in Nyon/Schweiz statt.

Bayer 04 Leverkusen – Club Brügge 0:0



BO4 EINGEWECHSELT: 46. Demirbay (4) für Palacios, 76. Amiri (–) für Hudson-Odoi und Adli (–) für Diaby, 89. Hlozek (–) für Schick – **RESERVEBANK:** Lomb (Tor), Lunev (Tor), Fosu-Mensah, Azhil, Paulinho – **GELBE KARTEN:** Palacios, Andrich

BRG EINGEWECHSELT: 67. Skov Olsen (–) für Lang, 79. Larin (–) für Sobol, 87. Yaremchuk (–) für Jutgla – **RESERVEBANK:** Lammens (Tor), Sabbe, Spileers, Audoor, Sandra, Nusa – **GELBE KARTEN:** Sobol, Boyata, Nielsen

CHANCEN: 3:3 – **ECKEN:** 7:3

SR-TEAM: Mariani (Italien – Assistenten: Preti, Bindoni – Vierter Offizieller: Fourneau – Video-Assistent: Valeri/Italien), Note 3, ohne kniffelige Aufgaben, unauffällig, mit klarer Linie bei den persönlichen Strafen, Andrichs Einsatz vor dessen Lattentreffer gegen Torhüter Mignolet (80.) abzupfeifen, war zweifelhaft. – **ZUSCHAUER:** 30 210 – **SPIELNOTE:** 5, eine zähe und spielerisch dürftige Partie mit wenig Torchancen, die einzig von der Rest-Spannung des Gruppenfinales lebte.

kicker ANALYSE ES BERICHTET Stephan von Nocks

Ein Königreich für eine Spielidee

Nach unruhiger Anfangsphase, in der sich Bayer (Kossounou und zweimal Diaby) fahrlässige Ballverluste erlaubten und die Werkself selbst überhastet mit langen Bällen agierte, versandete die Partie. Leverkusen agierte offensiv behäbig und meist ohne Tempo und Durchschlagskraft, da der Zehnerraum zu selten effektiv besetzt und genutzt wurde, auf dem der sich fallen lassende Schick zu schnell die Bälle verlor. Ein Königreich für eine Spielidee! Einzig, wenn Hudson-Odoi ins Zentrum zog, entwickelte Bayer einen Hauch von Torgefahr. Brügge hingegen, das bei Ballbesitz beide Achter mutig weit nach vorne schob und so deutlich mehr Kombinationsmöglichkeiten in der Offensive besaß, verspielte seine Situationen durch Ungenauigkeiten. Nach der Pause trat Bayer für zehn Minuten aufs Gaspedal, hatte bei Brügges Doppelchance inklusive Lattentreffer (47.) Glück und verlegte sich bald auf Spielkontrolle, setzte mit Amiri als drittem zentralen Mittelfeldspieler und nur noch zwei Spitzen auf noch mehr Stabilität. So blieb die letzte halbe Stunde ohne Torchance.

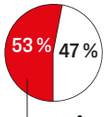
FAZIT: Bayer legte zu viel Wert auf die Defensive. So blieben beide Teams ungefährlich, das Ergebnis war die logische Konsequenz.

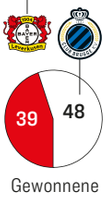
SPIELER DES SPIELS

Insgesamt selten gefordert, entschärfte **SIMON MIGNOLET** Diabys Schuss aus spitzem Winkel und Schicks Kopfball. Hatte bei Andrichs Lattenschuss Glück, dass der Schiedsrichter zuvor ein Foul von Andrich am Keeper sah.

	BAYER LEVERKUSEN	CLUB BRÜGGE
Ø-Note	3,71	3,59
Ø-Alter	24,79	26,65
Meiste Ballkontakte	87 Kossounou	81 Mechele

Ballbesitz





Gewonnene Zweikämpfe

Daten: opta

CHAMPIONS LEAGUE

Verhaltene Freude: Leverkusen spielt auch 2023 in Europa, Jubel darüber konnte bei Bayer allerdings nicht aufkommen.

Für Euphorie bestand kein Raum. Nicht einmal für echte Freude. Warum auch? Es war ein müdes 0:0, mit dem sich Bayer in die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League rettete. Und so sperrig dieser von der UEFA kreierte Begriff ist, gestaltete sich auch Leverkusens Spiel. Das auch in dieser Höhe verdiente Remis taugt genauso wenig als Mutmacher wie nun sechs Partien ohne Sieg in Serie unter Xabi Alonso nach dessen Einstandserfolg gegen Schalke.

Der Fußball unter dem Spanier offenbart sich immer mehr als Selbstbetrug für den in Abstiegsgefahr schwebenden Klub. Bayer zelebriert unter Alonso einen gefährlichen Minimalismus. Natürlich musste der Trainer die Defensive stabilisieren, was gelang. Doch auf welche Kosten?

Nach dem 0:2 in Leipzig leistete der Werksklub, der seine fußballerische DNA verleugnet, den nächsten Offenbarungseid in Sachen Offensivspiel. „Wir haben das Zu-null gehalten, gut verteidigt, sonst war da nicht viel zu sagen über dieses Spiel. Das 0:0 war das logische Ergebnis“, urteilte Kapitän Lukas Hradecky. Einen Schub erwartet sich kaum einer durch das Überwintern in Europa. Wie auch? Geschäftsführer Simon Rolfes beschwört zwar das Selbstvertrauen, das man sich „auch mit dem Weiterkommen“ erarbeitet habe, doch dabei kann es sich bestenfalls um homöopathische Dosen handeln. Sechser Robert Andrich jedenfalls blockte beim Thema Europa-League-Einzug als Mutmacher ab: „Ich glaube jetzt nicht, dass alle vor Selbstvertrauen strotzen.“ Aus dem uninspirierten Auftritt die Wende abzuleiten, wäre auch absurd. Selbst wenn die Ansprüche gesunken sind.

> Es war der nächste **Offenbarungseid** in Sachen Offensivspiel.

So konterte Rolfes den Fakt, dass Bayer mit Ach und Krach weiterkam, mit: „Ja, aber was wird erwartet?“ Intern offenbar wenig.

Auch gegen Brügge blieb Alonsos Offensividee verborgen. Bayers Spiel wirkt statisch: Zwei an die Abwehrkette gelegte Sechser sowie nicht hoch stehende Schienenspieler reduzieren die Strafraum-Präsenz auf ein Minimum. Alonso, als Sechser die Kontrollinstanz auf dem Platz, wirkt von der Linie als Kontrollfreak, der auch die eigenen Angriffe erstickt.

So blieb der Zehnerraum wieder zu oft unbesetzt – der Bereich

Selbstbetrug unter dem Kontrollfreak

Mit gefährlichem Minimalismus zieht BAYER in die Europa League. Ein Aufschwung zeichnet sich nicht ab.

zwischen defensivem Mittelfeld und Abwehrkette, in den jede Mannschaft einzudringen versucht. Gegen die Belgier ließ sich Mittelstürmer Patrik Schick manchmal dorthin zurückfallen und verlor zu oft den Ball. Ohne Präsenz auf dieser Relaisstation ist Offensivspiel schwer möglich. Einzig, wenn Callum Hudson-Odoi von außen ins Zentrum zog, wurde es gefährlich. Beide Chancen, die Bayer aus dem Spiel heraus schuf, gingen darauf zurück, dass der Engländer dieses Vakuum kurzzeitig füllte.

Dies ist aber dauerhaft nötig. Alonso wird sein System in ein 3-4-1-2 oder das Bayer-typische 4-2-3-1 ändern müssen. Spätestens wenn Florian Wirtz (19, nach Kreuzbandriss) zeitnah zurückkehrt. Den Topstar zum Wiedereinstieg nicht auf seine Position, die Zehn, zu setzen, würde dessen Comeback zusätzlich erschweren. Alle Hoffnung auf ihn zu legen, stellt ohnehin ein fatales Signal dar. Bedeutet dies doch im Umkehrschluss, dass man den Kader ohne Wirtz nicht zu mehr befähigt sieht als zum derzeitigen Minimalismus. Unter den aktuellen Vorgaben jedenfalls fremdelt Bayer mit Alonsos Ansatz, der nicht zu großen Teilen des Kaders zu passen scheint. Selbst Andrich, der Alonsos Fokus auf die Defensive befürwortet, hat viel offensiven Impact verloren, investiert aber alles – mancher seiner Kollegen nicht. Wer die zwei fahrlässigen Ballverluste von Moussa Diaby in der Anfangsphase sah und dessen schwaches Nachsetzen und seine Körpersprache, der ahnt nichts Gutes. Dass der Franzose in der 57. Minute nach einem Fehlpass Andrichs stehen blieb und Letzterer dem eigenen Pass hinterher sprintete, muss als Alarmsignal gelten. Ob Spieler wie Diaby oder Schick gehemmt agieren oder schlicht lustlos, ist im Endeffekt egal. Das Resultat ist in beiden Fällen existenzbedrohend für Bayer – und sollte den Bossen Sorgen bereiten.

Zumal die Aussicht düster ist. Wann der Effekt des Trainerwechsels sichtbar werde, wurde Hradecky gefragt: „Das dauert noch. Erst mal muss die Einstellung passen. Dann müssen wir in der Winterpause erarbeiten, was wir wirklich wollen von Xabis Seite.“ Dieser sagt: „Nächstes Jahr werden wir eine bessere Mannschaft sein.“ Doch Bayer muss jetzt punkten: Wie mit diesem Fußball gerade gegen Union und beim FC sowie final gegen Stuttgart der Trend gestoppt werden soll, bleibt ein Rätsel. Bayer droht noch tiefer in die Krise zu rutschen. Ein Weg, der Zuversicht vermittelt, ist auch nach vier Wochen unter Xabi Alonso nicht zu erkennen.

Foto: firo

ANZEIGE

Giroud bringt Milan mit Wucht ins Ziel

Der AC MAILAND steht nach dem 4:0 gegen RB SALZBURG erstmals seit 2014 wieder im Achtelfinale. Die Österreicher steigen indes ab.

Foto: Getty Images

Der Senior zeigt es den Jungen: Olivier Giroud besorgt das 1:0 für den AC Mailand und trifft später zum 3:0. Der 36-Jährige erzielte damit in 56 Einsätzen 22 Tore für Milan.

Aus der unkonventionellen Glückszahl wurde nichts für RB Salzburg. Auch im 13. Anlauf gelang einem Team aus Österreich kein Sieg in San Siro, wieder jubelten die anderen, diesmal über einen 4:0-Erfolg. Acht Jahre mussten die Fans des AC Mailand, immerhin siebenmaliger Henkelpottsieger, auf ein Achtelfinale in der Königsklasse warten. Im Vorjahr war Milan noch als Gruppenletzter ausgeschieden, jetzt sind die Rot-Schwarzen endgültig zurück in Europas Elite, Salzburg bleibt immerhin die Europa League.

In einem Spiel, das von Anfang an auf vollen Touren lief, hielt die erneut extrem junge Mannschaft von Coach Matthias Jaissle zunächst körperlich voll dagegen und trat mutig auf. Das Tor zur Führung aber erzielte der 36-jährige Olivier Giroud per Kopf nach einer Ecke. Die Gäste steckten nicht auf und kamen zu Torchancen, unter anderem Junior Adamu vergab jedoch. 43 Sekunden nach der Pause war das Duell allerdings entschieden: Ante Rebic flankte, Giroud legte per Kopf ab und Rade Krunic vollendete zum 2:0. Danach spielte fast nur noch der AC vor tosender Kulisse, das 3:0 besorgte Giroud wieder selbst, das 4:0 servierte er für Junior Messias.

CHAMPIONS LEAGUE

Als letzten Boost für das entscheidende Gruppenfinale hatte Milan noch am Montag mit Trainer Stefano Pioli bis 2025 verlängert. Der 57-Jährige ist seit 2019 im Amt und brachte das Team seither stetig voran, mit dem Highlight in diesem Mai, der ersten Meisterschaft seit 2011. Und die geschätzt 20 Millionen Euro Einnahmen fürs Achtelfinale könnten auch gleich in die vorzeitige Vertragsverlängerung mit Innenverteidiger Pierre Kalulu und Linksaußen Rafael Leao investiert werden. An dem 23-jährigen Portugiesen baggert seit einiger Zeit unter anderem der FC Chelsea.

Das Geld war auch beim Gegner ein Thema. Wie der Schwesternverein aus Leipzig gab Salzburg bekannt, dass nach dem Tod von Red-Bull-Gründer Didi Mateschitz keine finanziellen Sorgen zu erwarten sind. Man verfüge über einen langfristigen Vertrag mit Red Bull. Im Gegensatz zu Leipzig ist die Getränkefirma in Salzburg nicht Hauptgesellschafter sondern offiziell nur Sponsor. Sämtliche Sonderrechte waren 2015 aus den Satzungen entfernt worden, sodass sowohl Salzburg als auch Leipzig an den UEFA-Wettbewerben teilnehmen können. Nach dem Winter geht es dort für beide allerdings in unterschiedlichen K.-o.-Runden weiter.

OLIVER BIRKNER, TOBIAS WAIDHOFER

ENTSCHEIDUNGEN IN DER GRUPPE H Mbappé löst Messi ab

Schmidts Benfica Gruppensieger

Jahrelang war das große Thema, wann Juve wohl der nächste Triumph in der Champions League gelingen würde, 1996 hatte die Alte Dame den Henkelpott zuletzt geholt. Am Mittwoch wäre jedoch fast ein Tiefpunkt in der Klubgeschichte erreicht gewesen, nun überwintert Italiens Rekordmeister wenigstens noch in der Europa League. Dazu bedurfte es der Schützenhilfe von Benfica, das 6:1 in Haifa gewann. Somit blieb das 1:2 gegen PSG folgenlos für die Gastgeber, die sich zumindest in diesem Match angesichts zahlreicher Ausfälle noch ordentlich verkauften.

Paris indes schloss die Gruppe hinter Roger Schmidts Team nur auf Rang 2 ab, weil sie gegenüber Benfica weniger Auswärtstore in der Gruppenphase erzielt haben. Beide liefen ansonsten punkt- und torgleich ein.

Die Randnotiz gebührte PSG: Mit seinem Tor zum 1:0 avancierte Superstar Kylian Mbappé nun zum jüngsten Spieler in der Champions-League-Geschichte mit mindestens 40 Buden. Er war am Mittwoch 23 Jahre und 317 Tage alt. Dadurch überholte er seinen jetzigen Teamkollegen Lionel Messi, der bei seinem 40. Tor in der Königsklasse, damals noch im Barca-Trikot, 24 Jahre und 130 Tage alt gewesen war.

TORSCHÜTZENLISTE

Tore	Spieler	Spiele
7	**Salah** (FC Liverpool)	6
7	**Mbappé** (Paris Saint-Germain)	6
5	**Lewandowski** (FC Barcelona)	5
5	**Haaland** (Manchester City)	4
5	**Mehdi Taremi** (FC Porto)	5
4	**Kudus** (Ajax Amsterdam)	6
4	**Bellingham** (Bor. Dortmund)	5
4	**Joao Mario** (Benfica Lissabon)	6
4	**Rafa** (Benfica Lissabon)	6
4	**Vinicius Junior** (Real Madrid)	6
4	**Giroud** (AC Mailand)	6
4	**Sané** (Bayern München)	4
4	**Raspadori** (SSC Neapel)	5
4	**Simeone** (SSC Neapel)	5
4	**Messi** (Paris Saint-Germain)	5

Glücklich: Liverpools Darwin und Mo Salah beim 2:0 gegen Neapel

Unwichtig – aber **wertvoll**

Für die Tabelle war der Sieg des FC LIVERPOOL sekundär. Doch speziell die Torschützen schöpfen nun Selbstvertrauen.

Es wäre etwas melodramatisch, wenn man nun behauptete, dass der weitere Saisonverlauf des FC Liverpool von ein paar Zentimetern abhinge. Dafür war das Spiel nicht bedeutsam genug, und überhaupt kann die Welt schon am Sonntag in Tottenham wieder anders aussehen.

Doch immerhin: In die Vorbereitung auf dieses Match gehen Reds-Coach Jürgen Klopp und sein Team mit dem guten Gefühl eines 2:0-Erfolgs über den zuvor ungeschlagenen Serie-A-Spitzenreiter aus Neapel. Und der wiederum wäre nicht zustande gekommen, wenn das 1:0 für die Italiener durch Leo Östigard nicht wegen einer hauchdünnen Abseitsentscheidung durch den deutschen VAR Bastian Dankert einkassiert worden wäre.

So aber siegten eben die Reds, und auch wenn die späten Treffer durch Mo Salah und Darwin nichts mehr daran ändern, dass im Achtelfinale nun ein Gruppensieger auf Englands Vizemeister wartet – andernfalls hätte Liverpool 4:0 gewinnen müssen –, speziell für die beiden Torschützen waren sie sehr wertvoll.

Salah hat nun 41 Europapokaltreffer für die Reds erzielt, sein nächstes wird ihn alleine auf Rang 1 und vor Steven Gerrard in diesem Ranking bringen. Sein zwölftes Tor in allen Wettbewerben 2022/23 stärkt auch das Selbstvertrauen des Ägypters, dem man anmerkt, wie sehr er sich in die Rolle ohne seinen Flügelpartner Sadio Mané reinfinden muss, die ihn öfter im Zentrum erfordert als früher. Doch da Roberto Firmino – trotz vieler wichtiger Treffer – nicht als klassischer Torjäger, sondern als flexibler Vorbereiter und Lückenreißer gilt, bleibt vieles an Salah hängen.

Insofern wünscht dieser sich einen starken Partner in vorderster Linie, und da Diogo Jota und Luis Diaz verletzt ausfallen, wäre dies Neuzugang Darwin. Der weist zwar mit nun sieben Treffern in 15 Einsätzen (davon acht in der Startelf) eine ordentliche Torquote auf, allerdings könnte sein zuweilen unkontrolliertes Temperament ein Grund dafür sein, warum Klopp ihn lieber als Joker bringt. Salah wäre recht, wenn ein Brecher wie Darwin die Aufmerksamkeit der Abwehrspieler auf sich ziehen würde, doch dazu muss der Uruguayer noch lernen. Dass dieser aber dann, wenn er spielt, zuweilen egoistischer auftritt, ist mehr als eine typische Torjägerangewohnheit. Er will sich beweisen und Zählbares, Tore eben, vorweisen. Das gelingt nicht immer, er braucht noch Zeit.

Klopp wird aber am Sonntag im Norden Londons auf Treffer des Duos hoffen. Nachdem er in seinem 100. Match als Trainer in der Königsklasse gewinnen konnte, muss sein Team in Tottenham nachlegen. Sonst zerplatzen die Träume von der Wende schnell wieder. KEIR RADNEDGE

TOTTENHAM Dem Ex-Münchner winkt ein verbesserter Vertrag

Höjbjerg sorgt für Entspannung

An der Seitenlinie präsentiert sich Tottenhams Trainer Antonio Conte als permanentes Energiebündel. Ausgerechnet beim Gruppenfinale in Marseille durfte er aufgrund seiner Roten Karte aus der Vorwoche nicht in den Innenraum. Seine Emotionen musste er als Zuschauer besser im Griff haben denn als Coach, doch erlöst wurde der Italiener erst kurz vor Schluss mit dem 2:1-Siegtreffer für die Spurs durch Pierre-Emile Höjbjerg.

Mal kein Heung-Min Son (verletzt runter), mal kein Harry Kane. Neuzugang Clement Lenglet und eben der Däne waren es, die das Match in Frankreich zugunsten der Gäste drehten. Zwischen dem 1:0 für OM und dem Ausgleich des Franzosen war Tottenham sogar nur in der Europa League, am Ende grüßten die Londoner, die am Sonntag gegen Liverpool die nächste große Prüfung zu bewältigen haben, von Platz 1.

Eben dank Höjbjerg. Der hat sich einst in der Bundesliga beim FC Bayern einen Namen gemacht, sein Trainer Pep Guardiola hielt große Stücke auf ihn, auch wenn er ihn verhältnismäßig selten spielen ließ. Im DFB-Pokalfinale 2014 gegen Dortmund (2:0) schlug plötztlich Höjbjergs Stunde auf der rechten Bahn. Doch danach wurde der Allrounder, der sich neben der Karriere auch um seinen kranken Vater gekümmert hatte, noch an Augsburg und Schalke verliehen, ehe er in Southampton neu durchstartete und seit 2020 wichtiger Bestandteil der Spurs-Elf ist. Im „Maschinenraum" des zentralen Mittelfeldes fängt er die Bälle ab, schützt die Abwehr und leitet Konter ein. Oder vollstreckt selbst, viermal in dieser Saison, schon jetzt mehr als in den zwei Jahren zuvor. Belohnt werden soll er mit der Aufbesserung der Bezüge im bis 2025 laufenden Vertrag. K. R.

Fotos: imago images, picture-alliance

Matchwinner: Pierre-Emile Höjbjerg bejubelt seinen späten Siegtreffer für Tottenham in Marseille – Platz 1 für die Spurs.

CHAMPIONS LEAGUE 2022/23

GRUPPENPHASE

6. SPIELTAG

Foto: Getty Images

Rekord: Der 37-jährige Luka Modric von Real Madrid ist der älteste Spieler, der in der Champions League per Elfmeter traf.

Leverkusens Gruppe B

FC Porto – Atletico Madrid 2:1 (2:0)

Porto: Diogo Costa – Pepê (89. Rodrigo Conceicao), Fabio Cardoso, Marcano, Zaidu (53. Wendell) – Otavio (89. Goncalo Borges), Grujic, Eustaquio – Evanilson (81. Toni Martinez), Mehdi Taremi, Galeno (89. Bernardo Folha) – Trainer: Sergio Conceicao

Atletico: Oblak – Savic, Gimenez, Reinildo – Molina, de Paul, Witsel, Saul Niguez (60. Carrasco) – Correa (85. Barrios), Griezmann, Joao Felix (60. Matheus Cunha) – Trainer: Simeone

Tore: 1:0 Mehdi Taremi (5.), 2:0 Eustaquio (24.), 2:1 Marcano (90./+4, ET) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 47 546 – **Gelb:** Grujic, Fabio Cardoso – Reinildo, Savic (3., gesperrt), de Paul

Bayerns Gruppe C

Viktoria Pilsen – FC Barcelona 2:4 (0:2)

Viktoria Pilsen: Stanek – Holik, Hejda, Pernica, Jemelka (57. Havel) – N'Diaye (57. Bucha), Kalvach (79. Cermak) – Jirka, Vlkanova, Pilar (88. Kronus) – Chory (79. Bassey) – Trainer: Bilek

Barcelona: Inaki Pena – Bellerin, Piqué, Marcos Alonso, Jordi Alba (57. Balde) – Gavi, Kessié (67. Casado), Pablo Torre (77. Sanz) – Raphinha (77. Dembelé), Ansu Fati, Ferran Torres – Trainer: Xavi

Tore: 0:1 Marcos Alonso (6.), 0:2 Ferran Torres (44.), 1:2 Chory (51., FE), 1:3 Ferran Torres (54.), 2:3 Chory (63.), 2:4 Pablo Torre (75.) – **SR:** Petrescu (Rumänien) – **ZS:** 11 258 – **Gelb:** N'Diaye – Gavi, Pablo Torre, Ferran Torres

Frankfurts Gruppe D

Olympique Marseille – Tottenham 1:2 (1:0)

Ol. Marseille: Pau Lopez – Mbemba, Bailly (10. Gigot/73. Kolasinac), Balerdi – Clauss (73. Kaboré), Rongier (83. Luis Suarez), Veretout (73. Cengiz Ünder), Nuno Tavares – Guendouzi, Harit – Sanchez – Trainer: Tudor

Tottenham: Lloris – Dier, Lenglet, Davies – Sessegnon (46. Emerson Royal), Höjbjerg, Bentancur (84. Skipp), Perisic – Lucas Moura (90./+3 Bryan), Kane, Son (29. Bissouma) – Trainer i. V.: Stellini

Tore: 1:0 Mbemba (45./+2), 1:1 Lenglet (54.), 1:2 Höjbjerg (90./+5) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 50 768 – **Gelb:** Balerdi – Lenglet, Trainer i. V. Stellini, Höjbjerg (3., gesperrt)

Leipzigs Gruppe F

Real Madrid – Celtic Glasgow 5:1 (2:0)

Real: Courtois – Carvajal (64. Vazquez), Eder Militao (73. Vallejo), Alaba (66. Nacho), Mendy – Fede Valverde, Kroos, Modric (66. Dani Ceballos) – Asensio, Rodrygo, Vinicius Junior (64. Benzema) – Trainer: Ancelotti

Celtic: Hart – Juranovic, Starfelt, Jenz, Taylor – Abada (62. Jota), Mooy (62. Turnbull), O'Riley, Hatate (82. Abildgaard), Maeda (62. Haksabanovic) – Furuhashi (62. Giakoumakis) – Trainer: Postecoglou

Tore: 1:0 Modric (6., HE), 2:0 Rodrygo (21., HE), 3:0 Asensio (51.), 4:0 Vinicius Junior (61.), 5:0 Fede Valverde (71.), 5:1 Jota (84.) – **SR:** Frappart (Frankreich) – **ZS:** 52 511 – **Gelb:** O'Riley, Furuhashi – Bes. Vorkommnis: Courtois hält FE von Juranovic (35.)

Dortmunds Gruppe G

Manchester City – FC Sevilla 3:1 (0:1)

ManCity: Ortega Moreno – Lewis (85. Joao Cancelo), Ruben Dias, Laporte, Sergio Gomez (70. Wilson-Esbrand) – Palmer (70. De Bruyne), Gündogan (57. Bernardo Silva), Foden – Mahrez, Alvarez, Grealish (46. Rodrigo) – Trainer: Guardiola

FC Sevilla: Bono – Montiel, Carmona, Marcao (45./+1 Gudelj), Rekik, Acuna (46. Alex Telles) – Gomez (46. Suso), Delaney, Rakitic (67. Jordan), Isco (57. Lamela) – Rafa Mir – Trainer: Sampaoli

Tore: 0:1 Rafa Mir (31.), 1:1 Lewis (52.), 2:1 Alvarez (73.), 3:1 Mahrez (83.) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 51 000 – **Gelb:** keine

A FC Liverpool – SSC Neapel 2:0 (0:0)

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold (87. Ramsay), Konaté, van Dijk, Tsimikas – Milner (48. Elliott), Fabinho, Thiago (87. Bajcetic) – Salah, Roberto Firmino (87. Fabio Carvalho), Jones (73. Darwin) – Trainer: Klopp

Neapel: Meret – di Lorenzo, Östigard, Kim, Olivera – Zambo Anguissa, Lobotka (83. Zielinski), Ndombelé (88. Raspadori) – Politano (70. Lozano), Osimhen (88. Simeone), Kvaratskhelia (83. Elmas) – Trainer: Spalletti

Tore: 1:0 Salah (85.), 2:0 Darwin (90./+8) – **SR:** Stieler (Hamburg) – **Zuschauer:** 52 077 – **Gelb:** Konaté, Alexander-Arnold, Darwin

E AC Mailand – RB Salzburg 4:0 (1:0)

Milan: Tatarusanu – Kalulu (86. Gabbia), Kjaer, Tomori, Theo (78. Ballo-Touré) – Tonali, Bennacer (69. Pobega) – Rebic, Krunic (78. De Ketelaere), Rafael Leao (69. Junior Messias) – Giroud – Trainer: Pioli

RB Salzburg: Köhn – Dedic, Solet (46. Bernardo), Pavlovic, Wöber (77. Ulmer) – Gourna-Douath (64. Kameri) – Seiwald, Kjaergaard – Sucic – Okafor (77. Koita), Adamu (62. Sesko) – Trainer: Jaissle

Tore: 1:0 Giroud (14.), 2:0 Krunic (46.), 3:0 Giroud (57.), 4:0 Junior Messias (90./+1) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 75 000 – **Gelb:** Okafor, Gourna-Douath

H Juventus Turin – Paris SG 1:2 (1:1)

Juventus: Szczesny – Gatti, Bonucci, Alex Sandro – Locatelli (85. Soulé) – Cuadrado (88. Barrenechea), Fagioli (88. Barbieri), Rabiot, Kostic – Miretti (74. Chiesa) – Milik – Trainer: Allegri

Paris SG: Donnarumma – Hakimi, Sergio Ramos, Marquinhos, Juan Bernat (68. Nuno Mendes) – Verratti (88. Danilo Pereira) – Fabian (21. Renato Sanches), Vitinha – Carlos Soler (68. Ekitike) – Messi, Mbappé – Trainer: Galtier

Tore: 0:1 Mbappé (13.), 1:1 Bonucci (39.), 1:2 Nuno Mendes (69.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 35 000 – **Gelb:** Gatti, Milik, Fagioli – Verratti

A Rangers – Ajax Amsterdam 1:3 (0:2)

Rangers: McGregor – Tavernier, Sands, King, Barisic – Arfield (83. Lowry), Davis (60. Kamara) – Sakala, Tillman (61. S. Wright), Kent (83. Matondo) – Colak (60. Morelos) – Trainer: van Bronckhorst

Ajax Amsterdam: Pasveer – Sanchez, Timber, Bassey, Wijndal (44. Rensch) – Berghuis (55. Klaassen), Alvarez, Taylor (87. Grillitsch) – Bergwijn (87. Francisco Conceicao), Kudus, Tadic – Trainer: Schreuder

Tore: 0:1 Berghuis (4.), 0:2 Kudus (29.), 1:2 Tavernier (87., FE), 1:3 Francisco Conceicao (89.) – **SR:** Nyberg (Schweden) – **Zuschauer:** 48 817 – **Gelb:** Taylor, Rensch, Francisco Conceicao

E FC Chelsea – Dinamo Zagreb 2:1 (2:1)

Chelsea: Mendy – Azpilicueta, Chalobah, Koulibaly (65. Thiago Silva), Chilwell – Mount, Jorginho, Zakaria (71. Loftus-Cheek) – Havertz (64. Gallagher) – Sterling (83. Pulisic), Aubameyang (64. Broja) – Trainer: Potter

Dinamo Zagreb: Livakovic – Ristovski (69. Emreli), J. Sutalo, Peric – Misic – Moharrami, Ivanusec, Ademi (83. Bulat), Ljubicic – Petkovic (83. Drmic), Orsic (89. Spikic) – Trainer: Cacic

Tore: 0:1 Petkovic (7.), 1:1 Sterling (18.), 2:1 Zakaria (30.) – **SR:** Letexier (Frankreich) – **Zuschauer:** 39 000 – **Gelb:** Koulibaly – Misic, Ivanusec, Moharrami

H Maccabi Haifa – Benfica 1:6 (1:1)

Maccabi Haifa: Cohen – Meir (63. Atzili), Seck, Goldberg, Cornud (85. Menachem) – Mohamed (77. Arad), Lavi, Abu Fani – David (63. Tchibota), Pierrot (77. Rukavytsya), Chery – Trainer: Bakhar

Benfica: Vlachodimos – Bah, Antonio Silva (88. L. Verissimo), Otamendi, Grimaldo – Florentino, Aursnes (32. Chiquinho) – David Neres (82. D. Goncalves), Rafa (82. H. Araujo), J. Mario – Goncalo Ramos (32. Musa) – Trainer: Schmidt

Tore: 0:1 Goncalo Ramos (20.), 1:1 Chery (26., HE), 1:2 Musa (59.), 1:3 Grimaldo (69.), 1:4 Rafa (73.), 1:5 Henrique Araujo (88.), 1:6 Joao Mario (90./+2) – **SR:** Taylor (England) – **ZS:** 30 000 – **Gelb:** Abu Fani, Menachem, Atzili (3., gesperrt) – David Neres

Fit durch den Winter!
Hol dir unseren hocheffektiven Trainingsplan fürs Home-Gym!
Men'sHealth
TRAININGSPLAN
COACHING ZONE
FETT WEG IM HOME-GYM
Jetzt downloaden unter:
MensHealth.de/winter-fit

Chance für Siquet?

Am Belgier lief FREIBURGS Erfolgssaison bisher vorbei. Eine Leihe könnte folgen.

„Es ist eine außergewöhnliche Reise und ein großes Erlebnis“, sagte Christian Streich am Mittwochmorgen, bevor eine größere Freiburger Reisegruppe per knapp fünfstündigem Charterflug den längsten Auswärtstrip der Vereinshistorie antrat. Rund 600 Fans werden den SC in Aserbaidschans Hauptstadt Baku unterstützen, wenn er am Donnerstag die Gruppenphase beschließt – als bereits fürs Achtelfinale qualifizierter Primus. „Eine besondere Konstellation“ für Streich, der, aber nicht nur weil Gegner Qarabag noch mit Nantes um den zweiten Platz konkurriert, betonte: „Wir geben alles. Das ist eine absolute Selbstverständlichkeit.“

Vermutlich aber mit einer anderen Startelf. Spannend, welche Mischung Streich wählen wird, nachdem vier Wechsel beim 4:0 in Nantes gut funktioniert hatten, die bisher größte Rotation mit sieben Veränderungen gegen St. Pauli aber in eine zähe erste Hälfte gemündet war. Ein erneuter Torwartwechsel – U-21-Nationalkeeper Noah Atubolu hofft auf seine zweite Chance diese Saison, Benjamin Uphoff auf seine erste – sei laut Streich genauso möglich wie ein (Startelf-)Einsatz von Hugo Siquet.

Das wäre Balsam für den im Winter 2021/22 immerhin für 4,5 Millionen Euro aus Lüttich geholten belgischen U-21-Nationalspieler. Die aktuelle Erfolgssaison verlief für ihn (2 Bundesliga-Kurzeinsätze/ 2 Drittliga-Spiele) ähnlich enttäuschend wie sein erstes Halbjahr (1/4). Einer der über Jahre seltenen SC-Transfers, die nach elf Monaten noch gar nicht zündeten. Im Winter ist der Rechtsverteidiger ein heißer Ausleihkandidat. **CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ**

Foto: imago images

Die Chance sich zu zeigen: Rechtsverteidiger Hugo Siquet könnte in Baku für den SC starten.

QARABAG AGDAM

Magomedaliyev
Vesovic Mustafazada Medina Bayramov
Richard Jankovic
Sheydaev Kady Zoubir
Owusu

SC FREIBURG

Höler
Weißhaupt Kyereh Doan
Höfler Keitel
Günter Schlotterbeck Ginter Sildillia
Atubolu

Schiedsrichter: **Kulbakov** (Belarus)

Donnerstag, 18.45 Uhr
live bei RTL+

ANZEIGE

bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Qarabag 19.30 €
Freiburg 37.50 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

QARABAG Folgt die zweite Premiere?

Vater ohne den Sohn

Qarabag Agdam setzt für die nächste Premiere auf die Euphorie der Massen. Mehr als 30 000 Zuschauer werden gegen Freiburg im Tofik-Bakhramov-Stadion in Aserbaidschans Hauptstadt Baku erwartet, die Tickets kosten zwischen 3 und 60 Euro. Im Vorjahr schaffte es der Klub in der Europa Conference League als erster Klub des Landes in die K.-o.-Runde eines UEFA-Wettbewerbs (Aus gegen Marseille), nun will Qarabag eine Klasse höher überwintern, selbst der Abstieg in die Conference League wäre ein Erfolg.

Im Sturm bleibt wohl Owusu als einzige Spitze gesetzt, obwohl Musa Gurbanli in der heimischen Liga zehnmal in neun Spielen traf. Erst eine Minute kam Gurbanli in der Europa Leauge zum Einsatz, dabei ist doch Trainer Gurban Gurbanov sein Vater. **RASIM MÖVSÜMZADEH**

EUROPA LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 6. SPIELTAG

GRUPPE A

1. FC Arsenal	5	7:3	12
2. PSV Eindhoven	5	13:3	10
3. FK Bodö/Glimt	5	4:8	4
4. FC Zürich	5	5:15	3

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
FC Arsenal – FC Zürich
FK Bodö/Glimt – PSV Eindhoven

GRUPPE B

1. Fenerbahce SK	5	11:7	11
2. Stade Rennes	5	10:7	11
3. AEK Larnaka	5	6:9	4
4. Dynamo Kiew	5	5:9	1

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
Dynamo Kiew – Fenerbahce SK
Stade Rennes – AEK Larnaka

GRUPPE C

1. Real Betis Sevilla	5	9:4	13
2. AS Rom	5	8:6	7
3. Ludogorez Rasgrad	5	7:6	7
4. HJK Helsinki	5	2:10	1

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
AS Rom – Ludogorez Rasgrad
Real Betis Sevilla – HJK Helsinki

GRUPPE D

1. Union Saint-Gilloise	5	11:6	13
2. 1. FC Union Berlin	5	3:2	9
3. Sporting Braga	5	7:6	7
4. Malmö FF	5	2:9	0

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
Sporting Braga – Malmö FF
Union Saint-Gilloise – 1. FC Union Berlin

GRUPPE E

1. Real Sociedad	5	10:1	15
2. Manchester United	5	9:3	12
3. Sheriff Tiraspol	5	3:10	3
4. Omonia Nikosia	5	3:11	0

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
Real Sociedad – Manchester United
Sheriff Tiraspol – Omonia Nikosia

GRUPPE F

1. Lazio Rom	5	9:10	8
2. Sturm Graz	5	4:8	8
3. Feyenoord Rotterdam	5	12:9	5
4. FC Midtjylland	5	10:8	5

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
Feyenoord Rotterdam – Lazio Rom
FC Midtjylland – Sturm Graz

GRUPPE G

1. SC Freiburg	5	12:2	13
2. Qarabag Agdam	5	8:4	7
3. FC Nantes	5	4:11	6
4. Olympiakos Piräus	5	2:9	2

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
Olympiakos Piräus – FC Nantes
Qarabag Agdam – SC Freiburg

GRUPPE H

1. Ferencvaros Budapest	5	8:8	10
2. AS Monaco	5	5:7	7
3. Trabzonspor	5	10:9	6
4. Roter Stern Belgrad	5	8:7	6

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
AS Monaco – Roter Stern Belgrad
Trabzonspor – Ferencvaros Budapest

Weitere Termine: Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7. 11. 2022 – Spiele: 16. und 23.2.2023 – Auslosung Achtelfinale: 24. 2. – Spiele: 9. und 16. 3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17. 3. – Viertelfinale: 13. und 20. 4. – Halbfinale: 11. und 18. 5. – Finale am 31. 5. in Budapest (Puskas-Arena)

Foto: Koch

Auf den letzten Drücker: Coach Urs Fischer will mit Union im Europacup überwintern.

Mit viel Schubkraft

Siegen oder auf Braga „hoffen“. Vor dem letzten Spieltag hat UNION BERLIN zwei Optionen auf ein Weiterkommen.

Vor sieben Wochen stellte sich die Lage für den 1. FC Union Berlin in der Europa League nicht sehr positiv dar. Nach den ersten Partien der Gruppe D gegen Union Saint-Gilloise und bei Sporting Braga standen zwei 0:1-Niederlagen zu Buche, und die Chancen auf ein Weiterkommen drohten frühzeitig zu schwinden.

Vor dem letzten Spieltag sind die Möglichkeiten der Eisernen, die K.-o.-Runden-Play-offs im Februar zu erreichen, wieder intakt. Drei 1:0-Erfolge – bei und gegen Malmö FF sowie gegen Braga – haben Union auf Platz 2 gehievt, die Partie bei Saint-Gilloise eröffnet den Berlinern die Chance, im Wettbewerb noch zu überwintern. Ein Sieg garantiert ein Weiterkommen, gewinnt Union nicht, darf auch Braga nicht gegen Malmö siegen, damit Urs Fischers Team in der Europa League verbleibt.

Einem Erfolg steht nach Ansicht des Schweizers indes eine hohe Hürde im Weg: Union Saint-Gilloise, ein Team, das laut Fischer „sehr kompakt, sehr gut organisiert“ sei – und im Umschaltspiel „sehr gefährlich“. Der Union-Coach setzt jedoch auf den Schub, den der jüngste Last-Minute-Sieg in der Liga gegen Gladbach gegeben hat — und auf die Erfahrungswerte der Europa League. „Ich glaube schon, dass eine Entwicklung stattgefunden hat“, sagt er mit Blick auf die Wochen seit den ersten Gruppenspielen. Vor allem das 1:0 in Unterzahl am 3. Spieltag in Malmö, als Union wegen der beiden Niederlagen zuvor bereits „ein bisschen das Messer am Hals hatte“ (Fischer), bewertet der Trainer als Initialzündung.

Diese Partie weckt indes keine ungeteilt positiven Erinnerungen und wirkt sich auch auf das letzte Spiel aus. Aufgrund der Ausschreitungen bei der Partie am 6. Oktober in Malmö sind keine Union-Fans zugelassen. Die örtlichen Behörden erließen für Anhänger der Berliner gar ein Betretungsverbot für die Stadt Leuven und Umgebung. Union geht jedoch dagegen vor. Der Verein teilte am Mittwochabend mit, gemeinsam mit drei Anhängern im Eilverfahren beim belgischen Staatsrat, dem höchsten Verwaltungsgericht des Landes, eine Klage auf Außerkraftsetzung des Betretungsverbotes eingereicht zu haben. ANDREAS HUNZINGER

Moris
Kandouss van der Heyden Burgess
Teuma Lynen
Francois Puertas Lapoussin
Nilsson Boniface

UNION SAINT-GILLOISE

1. FC UNION BERLIN

Becker Jordan
Haberer Schäfer
Ryerson Khedira Trimmel
Diogo Leite Knoche Doekhi
Rönnow

Schiedsrichter: **Treimanis** (Lettland)

Donnerstag, 21 Uhr
live bei RTL+

SAINT-GILLOISE

Verschnaufpause für Dauerbrenner

Royale Union Saint-Gilloise geht in Topform ins abschließende Gruppenspiel gegen Union Berlin. Nach einem durchwachsenen Saisonstart rangiert das Team von Trainer Karel Geraerts in der Liga auf Rang 4, holte zuletzt 19 von 24 möglichen Punkten; auch dank eines 2:1-Arbeitssiegs am Wochenende bei Kellerkind Seraing.

In der Europa League steht Saint-Gilloise nach dem 2:0-Sieg in Malmö bereits als Gruppensieger fest. „Noch vor zwei Jahren“, ruft Geraerts in Erinnerung, „waren die meisten unserer Spieler, und im Übrigen ich selber auch, noch in der 2. Liga unterwegs – jetzt stehen wir im Achtelfinale der Europa League. Unglaublich!“ Geraerts kann im „Heimspiel“ – Union muss im Europapokal ins 34 Kilometer entfernte Leuven ausweichen – aus dem Vollen schöpfen, dürfte aber einigen Dauerbrennern wie Torjäger Dante Vanzeir eine Verschnaufpause gönnen. BORIS CREMER

ANZEIGE

bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Saint-Gilloise 39.00 €
Union 19.00 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

ANZEIGE

MATCH DAY
UEFA EUROPA LEAGUE
UEFA EUROPA CONFERENCE LEAGUE

Alles oder nichts heißt es für den 1. FC Köln in der UEFA Europa Conference League, denn beim Rückspiel gegen Nizza spielt der „Effzeh“ um das Weiterkommen in der Gruppe D. Exklusiv im Free-TV präsentiert RTL am 3. November den sechsten Spieltag des Europapokals mit der Partie 1. FC Köln gegen OGC Nizza. Moderatorin Laura Papendick präsentiert den Fußball-Abend gemeinsam mit den Experten Lothar Matthäus und Karl-Heinz Riedle um 20.15 Uhr live aus dem Rhein-Energie-Stadion. Außerdem meldet sich Kommentator Cornelius Küpper mit den Highlights aus der Partie Union Saint-Gilloise gegen 1. FC Union Berlin. Wer setzt sich im Kampf um Tabellenplatz 2 durch? Nur auf RTL+ sehen Fans zudem alle Spiele mit deutscher Beteiligung sowie acht ausgewählte Top-Spiele. Eingerahmt werden die Europapokalabende auf RTL+ von der Spieltagsshow „Matchday“ – donnerstags ab 18.15 Uhr mit Anna Kraft, Arnd Zeigler und Ansgar Brinkmann.

© RTL / Frank Dicks

Die UEFA Europa League und die UEFA Europa Conference League **am 03.11. live bei RTL/RTL+:**

1. FC Köln – OGC Nizza (21 Uhr – RTL & RTL+)
Royale Union Saint-Gilloise – 1. FC Union Berlin (21 Uhr – RTL+)
Qarabag FK – SC Freiburg (18.45 Uhr – RTL+)
Real Sociedad – Manchester United (18.45 Uhr – RTL+)
Feyenoord Rotterdam – Lazio Rom (18.45 Uhr – RTL+)
Trabzonspor AS – Ferencvaros Budapest (18.45 Uhr – RTL+)
FK Partizan – 1. FC Slovacko (21 Uhr – RTL+)
Dynamo Kiew – Fenerbahce Istanbul (21 Uhr – RTL+)
FC Midtjylland – Sturm Graz (18.45 Uhr – RTL+)*
Sporting Braga – Malmö FF (21 Uhr – RTL+)*

** Exklusiv verfügbar in der Spieltagskonferenz.*

Hoch-Spannung

Das „Endspiel“ gegen Nizza elektrisiert die Massen. ELLYES SKHIRI (27) meldet sich mit Maske spielfit.

Furcht einflößend, mal schauen, wie der Gegner reagiert: Masken-Mann Ellyes Skhiri

Breites Lächeln und Leichenbittermiene: Klubarzt Dr. Peter Schäferhoff und seine Crew bekommen in diesen Tagen alle Stimmungsvarianten präsentiert. An der Lächelfront: Jan Thielmann, Jeff Chabot, Mathias Olesen und Ellyes Skhiri, die allesamt gesundgeschrieben wurden. Während Skhiri mit einer Karbonmaske das verletzte Jochbein schützen und von Beginn an spielen wird, stehen die genannten Kollegen zwar im Kader, allerdings wird keiner von ihnen beim Anpfiff auf dem Platz stehen. „Sie sind noch nicht da, wo wir sie haben wollen“, sagt Steffen Baumgart. Der Trainer sieht diese Spieler als Alternativen je nach Spielverlauf: „Sie eröffnen Möglichkeiten.“

Für Mark Uth trifft das nicht zu. Dessen Schambeinprobleme erweisen sich als dermaßen hartnäckig, dass er erneut pausieren muss und bis zum Beginn der WM-Pause wohl auch nicht mehr auflaufen wird. Baumgart:„Er muss Ruhe reinbekommen. Er hat sich zuletzt einfach immer noch nicht wohlgefühlt. Das Ziel ist, dass er wieder schmerzfrei spielen kann, und aus diesem Grund haben wir jetzt wieder einen Cut gemacht.“ Uth wird also gegen OGC Nizza auf der Tribüne mitzittern, so wie über 40 000 Fans im Müngersdorfer Stadion.

Das „Endspiel“ gegen die Südfranzosen elektrisiert die Massen in und um Köln, Hoch-Spannung verspürt auch Mittelfeldspieler Eric Martel (20): „Wir freuen uns auf das Spiel. Das sind die Spiele, für die wir Fußball spielen, wo es um alles oder nichts geht. Mit den Fans im Rücken wird das ein richtig geiles Spiel.“ FRANK LUßEM

1. FC KÖLN

Schwäbe
Schmitz, Kilian, Hübers, Hector
Skhiri, Martel
Maina, Duda, Kainz
Tigges

OGC NIZZA

Laborde, Pepé
Brahimi, Boudaoui
Thuram, Lemina
Bard, Dante, Todibo, Atal
Schmeichel

Schiedsrichter: **Soto Grado** (Spanien)

Donnerstag, 21 Uhr
live bei RTL

NIZZA Der Keeper ragte zuletzt aus Favres Team heraus

Schmeichel ist schon warmgeschossen

In der heimischen Ligue 1 ist das Ziel Champions-League-Qualifikation schon elf Zähler entfernt, aber immerhin hat OGC Nizza in der Europa Conference League das Weiterkommen selbst in der Hand. „Wir haben keine Minderwertigkeitskomplexe“, betont Coach Lucien Favre, der zuvor in Dortmund arbeitete. Nicht nur fürs Renommee, auch für die Spielpraxis des großen Kaders ist das Überwintern in Europa wichtig. Favre will dabei den positiven Trend der letzten Wochen bestätigen. Vier Pflichtspiele in Folge ohne Niederlage gab es zuvor in dieser Saison noch nicht für Nizza, beim jüngsten 2:1-Sieg bei Überraschungsteam Lorient ragte Torwart Kasper Schmeichel heraus. Der 35-jährige Däne soll nun auch in Köln den zumindest nötigen einen Punkt sichern. LAURENT MALTRET

ANZEIGE

bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Köln 19.30 €
Nizza 36.00 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

EUROPA CONFERENCE LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 6. SPIELTAG

GRUPPE A

1. Basaksehir FK	5	11:2	10
2. AC Florenz	5	11:6	10
3. Heart of Midlothian	5	5:13	6
4. Rigas Futbola Skola	5	2:8	2

Donnerstag, 3. November (16.30 Uhr)
Basaksehir FK – Heart of Midlothian
Rigas Futbola Skola – AC Florenz

GRUPPE B

1. West Ham United	5	10:4	15
2. Silkeborg IF	5	12:5	6
3. RSC Anderlecht	5	4:5	5
4. FCSB Bukarest	5	3:15	2

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
FCSB Bukarest – West Ham United
Silkeborg IF – RSC Anderlecht

GRUPPE C

1. FC Villarreal	5	14:6	13
2. Lech Posen	5	9:7	6
3. Hapoel Beer Sheva	5	4:5	4
4. Austria Wien	5	2:11	2

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
Hapoel Beer Sheva – Austria Wien
Lech Posen – FC Villarreal

GRUPPE D

1. OGC Nizza	5	6:5	8
2. Partizan Belgrad	5	8:6	8
3. 1. FC Köln	5	6:6	7
4. 1. FC Slovacko	5	7:10	4

Donnerstag, 3. November (21.00 Uhr)
Partizan Belgrad – 1. FC Slovacko
1. FC Köln – OGC Nizza

GRUPPE E

1. AZ Alkmaar	5	10:5	12
2. SC Dnipro-1	5	8:5	10
3. Apollon Limassol	5	4:7	4
4. FC Vaduz	5	5:10	2

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
AZ Alkmaar – SC Dnipro-1
Apollon Limassol – FC Vaduz

GRUPPE F

1. Djurgardens IF	5	11:6	13
2. Molde FK	5	9:6	7
3. KAA Gent	5	6:6	5
4. Shamrock Rovers	5	1:9	2

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
KAA Gent – Molde FK
Djurgardens IF – Shamrock Rovers

GRUPPE G

1. Sivasspor	5	10:6	10
2. CFR Cluj	5	4:5	7
3. Slavia Prag	5	5:6	7
4. KF Ballkani Suhareka	5	8:10	4

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
Slavia Prag – Sivasspor
CFR Cluj – KF Ballkani Suhareka

GRUPPE H

1. Slovan Bratislava	5	7:6	8
2. FC Basel	5	9:8	8
3. Pjunik Erewan	5	7:7	6
4. Zalgiris Vilnius	5	4:6	5

Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)
Zalgiris Vilnius – Slovan Bratislava
Pjunik Erewan – FC Basel

Weitere Termine: Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7.11.2022 – Spiele: 16. und 23.2.2023 – Auslosung Achtelfinale: 24.2. – Spiele: 9. und 16.3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. – Viertelfinale: 13. und 20.4. – Halbfinale: 11. und 18.5. – Finale am 7.6. in Prag (Fortuna-Arena)

Foto: imago images

Am kommenden Donnerstag wird Hansi Flick die definitive Antwort auf alle Fragen nach dem deutschen Kader für die Weltmeisterschaft in Katar geben und in Frankfurt jene 26 Spieler verkünden, die er für die WM-Mission ausgewählt hat. Da der weiterhin auf Hochtouren laufende Betrieb in den Ligen die Gefahr von Verletzungen in sich birgt, unterliegen zum jetzigen Zeitpunkt alle Personalien gewissen Unwägbarkeiten. So fehlte der Keeper Nummer 1, Manuel Neuer, dem FC Bayern vier Wochen lang und in sieben Pflichtspielen. Gegen Hertha soll der Kapitän des DFB und FCB an diesem Samstag nun zurückkehren, also auch für das Weltturnier fit sein.

Noch eine Woche: Hansi Flick benennt sein Personal für die WM, das Gros seines Kaders steht.

Noch 6 Fragezeichen

In einer Woche wird HANSI FLICK (57) den WM-Kader benennen. 20 Plätze sind vergeben. Ein Überblick.

Seine Stellvertreter stehen ebenso fest: Marc-André ter Stegen und Kevin Trapp.

Für die unter Flick gängige Viererkette sind für das Zentrum vier Akteure fix: Abwehrchef Antonio Rüdiger, Niklas Süle, Nico Schlotterbeck und Matthias Ginter, der in Freiburg die geforderten Fortschritte auf dem Platz und als Persönlichkeit gemacht hat. Bei Jonathan Tah (Leverkusen) trifft eher das Gegenteil zu.

Rechts außen wird Thilo Kehrer die erste Wahl sein, links David Raum. Freiburgs Christian Günter, der seit dem 20. Juni 2020 insgesamt 96 Pflichtpartien nonstop durchgespielt hat, bieten sich derzeit bessere Perspektiven als Robin Gosens, der für Inter Mailand nach seinem Wechsel im vorigen Winter und diversen Verletzungen in lediglich 19 Prozent der möglichen Einsatzzeit auf dem Platz stand. Auch für den DFB war nur er dreimal aktiv seit dem EM-Aus 2021 gegen England. Dort enttäuschte er jüngst beim 3:3 in der Nations League zusätzlich. Wenn Flick neulich sogar ein Comeback des Kölners Jonas Hector auslotete, wird ersichtlich, dass er auf dieser Position Bedarf sieht.

Rechts ist außerdem die zweite Planstelle unsicher, da Lukas Klostermann nach seiner Syndesmose-Operation erst in der kommenden Woche bei RB Leipzig gegen Freiburg und Bremen wieder eingreifen soll. Von Jonas Hofmanns kompletter Wiederherstellung (nach Schultereckgelenksprengung) wird fest ausgegangen, er wäre die offensive Variante, die Flick aber jüngst gegen Ungarn (0:1) nicht begeisterte. Da Benjamin Henrichs zuletzt nicht überzeugte und kaum Chancen hat, wäre das Dortmunder Modell mit Süle rechts draußen zur Not denkbar.

Im Sechserbereich sind Joshua Kimmich, Leon Goretzka und Ilkay Gündogan gesetzt. Wer aber wird der vierte oder gar fünfte Mann? Jamal Musiala, das Talent für alle Positionen jenseits der Abwehr, gefiel in den Niederlanden in dieser Rolle, er stünde für eine offensive Ausrichtung. Für Maximilian Arnold (zwei Einsätze unter Flick) sprechen seine Beständigkeit, Laufstärke, Reife und gestalterischen Fähigkeiten. Emre Can, unter Flick ohne jede Einladung, hat Tempo, Aggressivität und Vielseitigkeit vorzulegen, Joachim Löw platzierte ihn bei seinen letzten drei Startelf-Nominierungen rechts und links außen sowie halblinks innen in der Deckung. Julian Weigl, der beim Test gegen Israel vorspielen und sein sechstes Länderspiel erleben durfte, sorgt für die Balance, ihm fehlt jedoch die Geschwindigkeit. Anton Stach, Debütant unter Flick und zweimal eingesetzt, konnte sich nicht empfehlen.

Als Angreifer sind Serge Gnabry, Kai Havertz, Thomas Müller, Leroy Sané und Timo Werner feste WM-Delegierte, gleichfalls Hofmann, der rechts überall ein Kandidat ist. Julian Brandt, nicht immer unumstritten, wurde zuletzt mit starken Auftritten auffällig, während bei seinem Dortmunder Teamkollegen Marco Reus die Zeit knapp wird. Der veranlagte BVB-Angreifer soll an diesem Samstag gegen Bochum wieder dabei sein.

> Bei **Hummels** geht es um die **Wirkung** in der Mannschaft.

Die drei Torhüter plus 17 Feldspieler stehen also – Stand jetzt, wie es im Fußballsprech heißt – fest. Bei Klostermann und Reus gibt die körperliche Befindlichkeit den Ausschlag. Sechs Plätze sind somit noch offen. Da Flick gerne junge Leute und die EM 2024 in seine Überlegungen einbezieht, dürfen der Abwehrspieler Armel Bella-Kotchap (20) sowie die Stürmer Karim Adeyemi (20), Lukas Nmecha (23), Jonathan Burkardt (22) und Youssoufa Moukoko (17) hoffen. Es muss ja einen Grund haben, dass Flick jüngst zweimal bei Mainz-Spielen weilte. Die Einstellung des U-21-Kapitäns schätzt der DFB-Chefcoach sehr, in Niclas Füllkrug (29/1,89 m/84 kg), dem besten deutschen Bundesliga-Torschützen, sieht er den bereichernden Typus des fehlenden Strafraumstürmers, den auch Lukas Nmecha (1,85 m/80 kg) darstellt, aber mit zu wenig Effizienz (drei Liga-Treffer in dieser Saison, null in sieben Länderspielen).

Der Bundestrainer und sein Trainerteam verfolgen natürlich auch die positive Entwicklung der 2014er Weltmeister Mario Götze (30) und Mats Hummels (33). Für Götzes Wirkungskreis im vorderen Mittelfeld hat er allerdings eine große Auswahl; beim Innenverteidiger und potenziellen Abwehrchef Hummels muss er abwägen, wie sich eine Nominierung auf die Mannschaft auswirken könnte, sportlich, hierarchisch und atmosphärisch. Eigentlich steht der Viererkreis für die zwei Plätze in der Abwehrmitte. Aktuelle Entwicklungen können aber noch immer neue Entscheidungen verlangen. KARLHEINZ WILD

Foto: picture-alliance

BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	SP	S	U	N	T	D	P	zu Hause SP	S	U	N	T	D	P	auswärts SP	S	U	N	T	D	P
:			1. 1. FC Union Berlin	12	8	2	2	21:9	+12	26	6	5	1	0	12:4	+8	16	6	3	1	2	9:5	+4	10
:			2. Bayern München (M)	12	7	4	1	38:10	+28	25	6	4	2	0	20:5	+15	14	6	3	2	1	18:5	+13	11
:			3. SC Freiburg	12	7	3	2	18:13	+5	24	5	3	1	1	6:4	+2	10	7	4	2	1	12:9	+3	14
:			4. Borussia Dortmund	12	7	1	4	20:15	+5	22	6	4	1	1	12:5	+7	13	6	3	0	3	8:10	−2	9
:			5. Eintracht Frankfurt	12	6	2	4	25:20	+5	20	7	3	1	3	14:11	+3	10	5	3	1	1	11:9	+2	10
:			6. RB Leipzig (P)	12	5	4	3	22:18	+4	19	6	5	1	0	16:4	+12	16	6	0	3	3	6:14	−8	3
:			7. TSG Hoffenheim	12	5	3	4	18:13	+5	18	6	3	1	2	9:7	+2	10	6	2	2	2	9:6	+3	8
:			8. Werder Bremen (N)	12	5	3	4	21:18	+3	18	6	2	1	3	11:10	+1	7	6	3	2	1	10:8	+2	11
:			9. 1. FSV Mainz 05	12	5	3	4	18:19	−1	18	5	1	3	1	7:5	+2	6	7	4	0	3	11:14	−3	12
:			10. 1. FC Köln	12	4	5	3	20:23	−3	17	6	3	2	1	10:7	+3	11	6	1	3	2	10:16	−6	6
:			11. Bor. Mönchengladbach	12	4	4	4	20:19	+1	16	6	4	0	2	13:7	+6	12	6	0	4	2	7:12	−5	4
:			12. VfL Wolfsburg	12	3	5	4	17:19	−2	14	6	2	3	1	13:10	+3	9	6	1	2	3	4:9	−5	5
:			13. FC Augsburg	12	4	2	6	15:21	−6	14	6	1	2	3	6:12	−6	5	6	3	0	3	9:9	0	9
:			14. Hertha BSC	12	2	5	5	14:17	−3	11	6	1	4	1	8:8	0	7	6	1	1	4	6:9	−3	4
:			15. VfB Stuttgart	12	2	5	5	15:21	−6	11	7	2	2	3	9:9	0	8	5	0	3	2	6:12	−6	3
:			16. Bayer 04 Leverkusen	12	2	3	7	16:25	−9	9	6	1	2	3	10:11	−1	5	6	1	1	4	6:14	−8	4
:			17. VfL Bochum	12	2	1	9	11:32	−21	7	6	2	1	3	7:13	−6	7	6	0	0	6	4:19	−15	0
:			18. FC Schalke 04 (N)	12	1	3	8	11:28	−17	6	6	1	1	4	8:17	−9	4	6	0	2	4	3:11	−8	2

13. SPIELTAG

4. – 6.11.2022

Bor. Mönchengladbach – VfB Stuttgart Freitag, 20.30 Uhr	:
Borussia Dortmund – VfL Bochum Samstag, 15.30 Uhr	:
1. FSV Mainz 05 – VfL Wolfsburg Samstag, 15.30 Uhr	:
TSG Hoffenheim – RB Leipzig Samstag, 15.30 Uhr	:
FC Augsburg – Eintracht Frankfurt Samstag, 15.30 Uhr	:
Hertha BSC – Bayern München Samstag, 15.30 Uhr	:
Werder Bremen – FC Schalke 04 Samstag, 18.30 Uhr	:
Bayer 04 Leverkusen – 1. FC Union Berlin Sonntag, 15.30 Uhr	:
SC Freiburg – 1. FC Köln Sonntag, 17.30 Uhr	:

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 21 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

TORSCHÜTZEN

Tore	
9	**Füllkrug** (Bremen)
9	**Nkunku** (Leipzig)
8	**Thuram** (Gladbach)
7	**Kamada** (Frankfurt)
7	**Musiala** (München)
6	**Becker** (Union)
6	**Grifo** (Freiburg)
6	**Mané** (München)
5	**Demirovic** (Augsburg)
5	**Lukebakio** (Hertha)
5	**Lindström** (Frankfurt)
5	**Kainz** (Köln)
5	**Frimpong** (Leverkusen)
5	**Sané** (München)

SCORER

Punkte		Tore + Vorarbeiten
12	**Füllkrug** (Bremen)	9+3
12	**Kolo Muani** (Frankfurt)	3+9
12	**Musiala** (München)	7+5
11	**Kamada** (Frankfurt)	7+4
11	**Thuram** (Gladbach)	8+3
10	**Becker** (Union)	6+4
10	**Kainz** (Köln)	5+5
10	**Nkunku** (Leipzig)	9+1
9	**Grifo** (Freiburg)	6+3
8	**Moukoko** (Dortmund)	4+4
8	**Gnabry** (München)	4+4
8	**Mané** (München)	6+2
8	**Sané** (München)	5+3
7	**Ducksch** (Bremen)	2+5
7	**Hofmann** (Gladbach)	3+4
7	**Müller** (München)	2+5

SPERREN

ROTE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

niemand

GELB-ROTE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

Kabak (TSG Hoffenheim)

GELBE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

Gruezo (FC Augsburg)	5
Rexhbecaj (FC Augsburg)	5
Henrichs (RB Leipzig)	5

SAISON 2022/23

	Augsburg	Union	Hertha	Bochum	Bremen	Dortmund	Frankfurt	Freiburg	Hoffenheim	Köln	Leipzig	Leverkusen	Mainz	M'gladbach	München	Schalke	Stuttgart	Wolfsburg
FC Augsburg		6.5.	**0:2**	12.11.	4.3.	20.5.	5.11.	**0:4**	18.2.	8.4.	**3:3**	3.2.	**1:2**	25.1.	**1:0**	18.3.	22.4.	**1:1**
1. FC Union Berlin	9.11.		**3:1**	15.4.	27.5.	**2:0**	18.3.	13.5.	21.1.	4.3.	**2:1**	29.4.	4.2.	**2:1**	**1:1**	18.2.	1.4.	**2:0**
Hertha BSC	25.2.	28.1.		20.5.	22.4.	**0:1**	**1:1**	**2:2**	**1:1**	12.11.	8.4.	**2:2**	11.3.	11.2.	5.11.	**2:1**	6.5.	24.1.
VfL Bochum	13.5.	**2:1**	21.1.		**0:2**	29.4.	**3:0**	18.2.	4.2.	**1:1**	18.3.	27.5.	**1:2**	8.11.	**0:7**	4.3.	8.4.	22.4.
Werder Bremen	**0:1**	25.1.	**1:0**	25.2.		11.2.	**3:4**	15.4.	1.4.	20.5.	12.11.	11.3.	**0:2**	**5:1**	6.5.	5.11.	**2:2**	28.1.
Borussia Dortmund	22.1.	8.4.	18.2.	5.11.	**2:3**		22.4.	4.2.	**1:0**	18.3.	4.3.	**1:0**	27.5.	13.5.	**2:2**	**1:0**	**5:0**	6.5.
Eintracht Frankfurt	29.4.	**2:0**	4.2.	1.4.	18.2.	**1:2**		27.5.	9.11.	**1:1**	**4:0**	**5:1**	13.5.	15.4.	**1:6**	21.1.	11.3.	**0:1**
SC Freiburg	28.1.	13.11.	1.4.	**1:0**	**2:0**	**1:3**	25.1.		11.3.	6.11.	6.5.	25.2.	**2:1**	**0:0**	8.4.	22.4.	11.2.	20.5.
TSG Hoffenheim	**1:0**	20.5.	18.3.	**3:2**	**1:2**	25.2.	6.5.	**0:0**		22.4.	5.11.	11.2.	**4:1**	28.1.	**0:2**	8.4.	24.1.	12.11.
1. FC Köln	**3:2**	**0:1**	13.5.	11.3.	21.1.	**3:2**	11.2.	29.4.	**1:1**		4.2.	9.11.	15.4.	1.4.	27.5.	**3:1**	**0:0**	25.2.
RB Leipzig	15.4.	11.2.	**3:2**	**4:0**	13.5.	**3:0**	25.2.	9.11.	29.4.	**2:2**		**2:0**	1.4.	11.3.	20.1.	27.5.	27.1.	**2:0**
Bayer 04 Leverkusen	**1:2**	6.11.	4.3.	25.1.	**1:1**	29.1.	8.4.	**2:3**	**0:3**	6.5.	22.4.		18.2.	20.5.	18.3.	**4:0**	12.11.	**2:2**
1. FSV Mainz 05	11.2.	**0:0**	**1:1**	28.1.	8.4.	25.1.	13.11.	18.3.	4.3.	**5:0**	**1:1**	**0:3**		25.2.	22.4.	6.5.	20.5.	5.11.
Bor. Mönchengladbach	27.5.	22.4.	**1:0**	6.5.	18.3.	11.11.	**1:3**	4.3.	**3:1**	**5:2**	**3:0**	22.1.	**0:1**		18.2.	4.2.	4.11.	8.4.
Bayern München	11.3.	25.2.	29.4.	11.2.	8.11.	1.4.	28.1.	**5:0**	15.4.	24.1.	20.5.	**4:0**	**6:2**	**1:1**		13.5.	**2:2**	**2:0**
FC Schalke 04	**2:3**	**1:6**	15.4.	**3:1**	29.4.	11.3.	20.5.	**0:2**	**0:3**	29.1.	24.1.	1.4.	9.11.	**2:2**	12.11.		25.2.	11.2.
VfB Stuttgart	**2:1**	**0:1**	8.11.	**4:1**	5.2.	15.4.	**1:3**	**0:1**	27.5.	18.2.	**1:1**	13.5.	21.1.	29.4.	4.3.	**1:1**		18.3.
VfL Wolfsburg	1.4.	11.3.	27.5.	**4:0**	**2:2**	8.11.	4.3.	21.1.	13.5.	**2:4**	18.2.	15.4.	29.4.	**2:2**	5.2.	**0:0**	**3:2**	

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.

GUT ZU WISSEN

VOR DEM 13. SPIELTAG

Persönliches Ding mit Hertha BSC

Als Bayern- und Schalke-Keeper feierte **MANUEL NEUER** insgesamt 21 BL-Siege gegen Hertha BSC – so viele wie sonst nur gegen Werder Bremen. Kein anderer Spieler gewann gegen einen Gegner in der BL-Historie häufiger, Thomas Müller kommt gegen Wolfsburg ebenfalls auf 21 Siege. Am Samstag kann Neuer, sofern er gegen die Berliner im FCB-Tor steht, alleiniger Rekordhalter werden.

Seit 34 Auswärtsspielen wartet Schalke auf einen Sieg. Es droht am Samstagabend in Bremen die Einstellung des BL-Negativrekords des KSC, der vom März 1976 bis Februar 1981 in insgesamt 35 **AUSWÄRTSPARTIEN OHNE ERFOLG** blieb. Der letzte Auswärtssieg der Knappen im Oberhaus gelang allerdings im Weserstadion: Am 12. Spieltag 2019/20 gewann Schalke dort mit 2:1.

Zum dritten Mal in vier Spielzeiten (seit 2019/20) steht der **SC FREIBURG** nach zwölf Spieltagen bei mehr als 20 Punkten. Im gleichen Zeitraum schafften es nur Borussia Dortmund (ebenfalls dreimal) und der FC Bayern (viermal) mindestens ebenso häufig.

Ein gutes Omen für Union Berlin: In 50 der bislang 59 Spielzeiten schaffte es der **TABELLENFÜHRER NACH DEM 12. SPIELTAG** am Saisonende auch unter die Top 4. In den letzten 13 Jahren gelang dies einzig dem kommenden Gegner Leverkusen einmal nicht, als die Werkself am Ende der Saison 2020/21 nach zwischenzeitlicher Tabellenführung noch auf Platz 6 abrutschte. Zum Meistertitel brachten es die Spitzenreiter nach dem ersten Saisondrittel zuletzt aber nur selten: Seit 2016/17 gab es in den sieben Spielzeiten immerhin sechs verschiedene Teams, die nach zwölf Spieltagen an der Tabellenspitze standen – Meister wurde am Ende immer der FCB …

Saison	Tabellenführer nach 12. ST
2022/23	**Union Berlin**
2021/22	FC Bayern
2020/21	Bayer Leverkusen
2019/20	Mönchengladbach
2018/19	Borussia Dortmund
2017/18	FC Bayern
2016/17	RB Leipzig

ANZEIGE

Weltmeister sucht Reisebegleitung!
So sind wir!

Jetzt vorab bei der Interwetten Tipp-WM anmelden und die Chance auf eine Reise nach Katar sichern!

interwetten.de/tipp-wm

interwetten.de
18+, Glücksspiel kann süchtig machen.
Hilfe unter www.bzga.de, Sportwetten

Die Hoffnung heißt Hofmann

Der Druck in GLADBACH steigt. Umso wichtiger wäre das schnelle Comeback der Führungsspieler.

Foto: Fotostand / van der Velden

Zwei wichtige Säulen: Jonas Hofmann ist gegen Stuttgart wohl ein Thema für den Kader, Keeper Yann Sommer indes muss sich noch etwas gedulden.

BOR. M'GLADBACH – VFB STUTTGART
FREITAG, 20.30 UHR

Seit fünf Spielen ist Gladbach gegen Stuttgart sieglos: Zwei Remis, drei Pleiten – so lange wartet die Borussia sonst nur gegen Union und Leverkusen auf drei Punkte.

Ausgezeichnet: Viermal wurde Wataru Endo bislang zum Spieler des Spiels einer Bundesligapartie gekürt, zweimal davon gegen Borussia Mönchengladbach. Sowohl 2020/21 als auch 2021/22 stach er jeweils im Rückrundenduell hervor.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 16 | 19 Remis | Auswärtssiege 15

ANZEIGE
bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Gladbach 20.50 €
Stuttgart 32.00 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Für Daniel Farke ist es eine Sorge weniger. Gegen den VfB Stuttgart steht ihm definitiv wieder Kouadio „Manu" Koné zur Verfügung, den der Cheftrainer zuletzt als „unantastbar in seiner Position" bezeichnete, „weil er unser Spiel auf ein anderes Level heben kann". Die Gelbsperre ist abgesessen, der robuste Koné darf sich gegen die Schwaben gewohnt eifrig in die Zweikämpfe werfen, „seine Rückkehr", sagt Farke, „wird uns schon mal helfen". Und dann klopft seit Mittwoch noch ein Spieler an, der das Borussen-Spiel auf ein höheres Niveau hievt: Jonas Hofmann. Der Nationalspieler peilt schon gegen Stuttgart sein Comeback an.

Hofmann kehrte am Mittwoch erstmals nach der Schultereckgelenksprengung, die er sich beim Aus im DFB-Pokal bei Darmstadt 98 (1:2) zugezogen hatte, ins Mannschaftstraining zurück. Die Einheit, noch ohne höchste Zweikampfintensität, absolvierte er ohne Probleme. Farke gibt sich optimistisch. „Wenn es im Abschlusstraining auch so gut klappt, ist er auf jeden Fall ein Thema für den Kader", kündigt der Coach an. Die Startelf könnte nach der Pause noch zu früh kommen, doch alleine die Tatsache, dass Hofmann wieder in den Startlöchern stehe, sei „ein wichtiges Zeichen", freut sich Farke.

Denn nach drei Pflichtspielniederlagen in Folge (Eintracht Frankfurt, Darmstadt 98, Union Berlin) steigt in Gladbach schon wieder der Druck. Nach dem guten Saisonstart befinde man sich gerade „in einer Phase, die nervt", sagt Farke. Die Mannschaft hat in den vergangenen Begegnungen an Stabilität eingebüßt und benötigt daher umso dringender die schnelle Rückkehr ihrer Führungskräfte – wie Hofmann.

Borussias „Mann für alles" vereint beinahe alle Dinge, die aktuell benötigt werden. Hofmann ist ein verlässlicher Scorer (drei Tore und vier Assists in zehn Ligaeinsätzen in dieser Saison), spielintelligent und ballsicher. Er schlägt die besten Standards und bringt mit seinen Läufen in die Spitze Tiefe und Tempo ins Spiel. Auch gegen den Ball leistet er mit seinem Gespür für Pressingsituationen wertvolle Dienste. „Jonas", sagt Sportdirektor Roland Virkus, „ist ein Unterschiedsspieler."

Das ist Yann Sommer auch. Doch im Gegensatz zu Hofmann muss sich Gladbachs Nummer 1 (Bänderriss im Sprunggelenk) noch ein bisschen gedulden. Für Stuttgart wird es noch nichts – vielleicht reicht die Zeit aber, um am Dienstag auswärts gegen den VfL Bochum wieder im Kasten zu stehen. **JAN LUSTIG**

STUTTGART Entscheidung eher nach der USA-Reise – Vagnoman könnte in den Kader zurückkehren

Weiter mit Wimmer? Was der neue Trainer braucht

Fußball ist ein Ergebnissport. Die drei Euro fürs berühmt-berüchtigte Phrasenschwein schenkte sich VfB-Vorstandschef Alexander Wehrle vergangene Woche, als er betonte: „Wir brauchen Punkte."

Das ist, selbstredend, das Hauptkriterium, an dem sich die Frage orientiert, ob Michael Wimmer (Foto) auch über die WM-Pause hinaus die Rolle des Cheftrainers in Stuttgart innehaben wird. Doch zur Gesamtlage gehört auch eine Gesamtbetrachtung. Wie lautet die Ansprache ans Team? Funktionieren die Wechsel? Ist der Coach in der Lage, auf Entwicklungen in Spielen zu reagieren?

Zuletzt hat Wimmer beim 2:1 gegen den FC Augsburg eindrucksvoll Punkte für sich gesammelt. Mit der Hereinnahme des belebenden Elements Tiago Tomas etwa; riskant ob dessen offensichtlicher Formkrise, aber die Maßnahme ging auf. Oder aber mit der mutmaßlich situativen Rückkehr zu einer Viererkettengrundordnung mit echten Außenverteidigern. Ganz nebenbei könnte das auch künftig wieder häufiger ein Thema sein, weil Josha Vagnoman nach seinem Knochenödem im Mittelfuß wieder eine Option für den Spieltagskader zu sein scheint.

Doch zurück zu Wimmer: Wohlwollend registrieren die Entscheider zudem, dass der gebürtige Dingolfinger längst nicht mehr den „Wir-schauen-dann-mal-Sermon" predigt, sondern selbstbewusst transportiert, dass er sich die Chefrolle nun erhalten will. Gladbach (A), Hertha BSC (H) und Bayer Leverkusen (A) sind Kontrahenten, gegen die der VfB in der Verfassung vom vergangenen Samstag, speziell in der Schlussphase, punkten kann.

Zwei Tage nach dem Gastspiel in Leverkusen reist der VfB in die USA (14. bis 21. November). Vieles spricht dafür, dass die Bosse die Eindrücke dann sacken lassen, um nach der Rückkehr zu entscheiden. Zumal Vorstandschef Wehrle wegen der DFL-Mitgliederversammlung, bei der es um einen Milliarden-Rechtedeal geht, die Reise kaum wird mitmachen können. **BENNI HOFMANN**

Asanos Wettlauf gegen die Zeit

Der Offensivspieler hofft auf eine zeitnahe Rückkehr in den Kader des VFL BOCHUM, dann winkt die WM.

Nach nur zwei Minuten war das Ruhrpott-Derby auf Schalke am 10. September für Takuma Asano schon wieder vorbei, der Offensivspieler des VfL Bochum hatte sich im Zweikampf mit Henning Matriciani verletzt, die spätere Diagnose ergab einen Innenbandanriss im Knie. Seither fällt der Japaner aus, doch er hofft inständig, dass er in den nächsten Tagen wieder für den Tabellenvorletzten zum Zuge kommt. Zum WM-Aufgebot seines Landes darf sich der 27-Jährige zwar derzeit zählen, doch es wird für ihn ein Wettlauf gegen die Zeit. Eine Teilnahme am Turnier erscheint deutlich realistischer, wenn Asano bis dahin wenigstens noch einmal für den VfL auf dem Platz gestanden hat.

In der Reha blieb der schnelle Außenbahnsprinter bislang von Komplikationen verschont, Bochums neuer Trainer Thomas Letsch spekuliert darauf, Asano spätestens in der nächsten Woche (am Dienstag gegen Gladbach, am Samstag in Augsburg) in den Kader berufen zu können. Für die Partie am Wochenende beim BVB wird es vermutlich noch nicht reichen, dabei könnten die Bochumer die Fähigkeiten ihres Japaners sehr gut gebrauchen. Zumal Asano beste Erinnerungen an den bislang letzten Auftritt des VfL in Dortmund hat. Beim Sensationssieg im April dieses Jahres, als der VfL dank des 4:3-Erfolgs den Klassenerhalt vorzeitig perfekt machte, führten die Bochumer nach acht Minuten bereits mit 2:0, die Treffer von Sebastian Polter und Gerrit Holtmann bereitete Asano jeweils vor. Seit diesem 4:3 beim Reviernachbarn hat der VfL auswärts nur noch verloren, das 0:4 in Wolfsburg am vergangenen Wochenende war die siebte Niederlage auf fremden Plätzen hintereinander. In den jüngsten drei Auswärtspartien musste die Mannschaft immer vier Gegentore schlucken.

Das nervt. Entsprechend bildete die Abwehrarbeit in dieser Woche einen Schwerpunkt im Training. „Wir werden in Dortmund einen anderen VfL sehen“, versichert Kevin Stöger. „Wir wollen dort auf jeden Fall punkten.“ Kapitän Anthony Losilla appelliert an den Teamgeist, die Mannschaft müsse individuelle Fehler gemeinsam ausbügeln. Er vermutet, dass Bochums katastrophale Auswärtsbilanz „Kopfsache“ ist. „Zu Hause funktioniert es ja auch gegen starke Mannschaften“, sagt Losilla mit Blick auf die jüngsten Heimerfolge gegen Champions-League-Teilnehmer Eintracht Frankfurt (3:0) und Tabellenführer Union Berlin (2:1). Zudem hofft Losilla, dass der VfL endlich die Anfälligkeit bei Standards beheben kann. Schon 14 Tore hat das Team nach ruhenden Bällen kassiert, der Kapitän fordert „höchste Konzentration“. Dass der BVB bislang die wenigsten Standardtore erzielt hat (2 von 20), sollte den Bochumern besser nicht die Sinne vernebeln. TONI LIETO

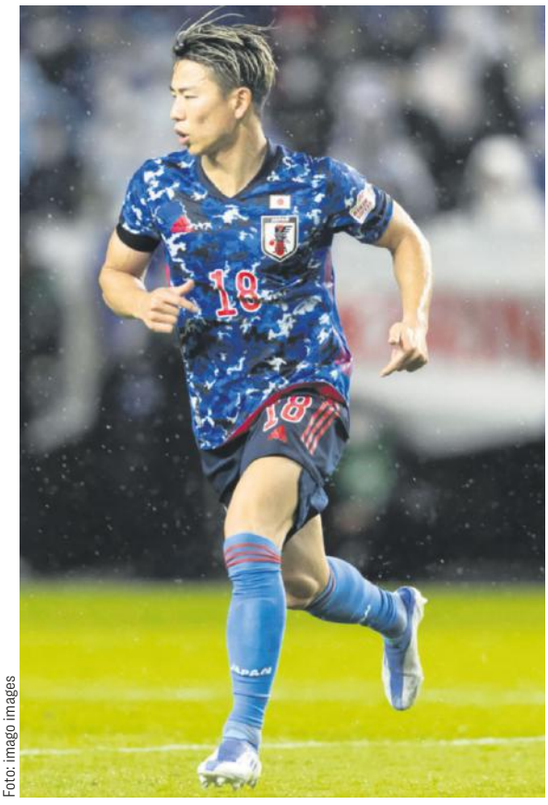


Foto: imago images

Es soll schnell gehen: Takuma Asano will bald wieder für den VfL auflaufen – und dann mit Japan nach Katar.

BOR. DORTMUND – VFL BOCHUM

SAMSTAG, 15.30 UHR

15 der letzten 16 Partien, in denen der VfL in Rückstand geriet, wurden auch verloren. Die einzige Ausnahme: der 4:3-Sieg in Dortmund am 32. Spieltag 2021/22.

Glücklos: Im August 2009 gab Marco Reus bei Gladbachs 3:3 gegen Bochum sein Bundesliga-Debüt. Es folgten drei weitere Duelle ohne Erfolgserlebnis: Bochum ist der einzige aktuelle Bundesligist, gegen den Reus noch ohne Tor und ohne Sieg ist.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege 18 | Remis 7 | Auswärtssiege 6

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Dortmund 12.60 €

Bochum 100.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

DORTMUND Nationalspieler fehlte in Kopenhagen, soll aber gegen Bochum zurückkehren

Reus und die letzten beiden Bewährungsproben

Der Flieger am Dienstagmorgen in Richtung Norden hob ohne Marco Reus in Dortmund ab, beim letzten Champions-League-Gruppenspiel in Kopenhagen fehlte der 33-Jährige. „Marco hat am Montag nahezu die komplette Trainingseinheit mit uns absolviert“, berichtete sein Trainer Edin Terzic (Foto): „Es hat aber nicht gereicht, um im Kader zu stehen.“ Und Sportdirektor Sebastian Kehl ergänzte: „Er ist nicht dabei, aber er wird nicht mehr so lange weg sein.“

Der Plan ist, dass Reus die beiden Tage nutzt, um in Dortmund weiterzuarbeiten, und dann am Donnerstag erneut ins Mannschaftstraining einzusteigt, „mit dem großen Ziel, dass er für Samstag verfügbar ist“, wie Terzic mit dem Blick auf das kleine Revierderby gegen den VfL Bochum hofft, in dem der BVB in der vergangenen Saison sieglos blieb.

Für Reus wird es eine von nur noch zwei verbliebenen Bewährungsproben mit Blick auf die WM-Nominierung am 10. November, die zweite wartet in der englischen Woche beim VfL Wolfsburg. Das letzte Spiel vor der langen Pause bei Borussia Mönchengladbach ist bereits nach der Kaderbekanntgabe. Wegen seiner Sprunggelenkverletzung, einem Infekt und einem Rückschlag beim Comeback im Spiel bei Union Berlin stand der Dortmunder Mannschaftskapitän zuletzt Mitte September gegen Schalke 04 in der Startelf.

Ebenfalls fraglich ist Raphael Guerreiro, der an muskulären Problemen laboriert. Bei Marius Wolf, der immer wieder mit den Folgen eines Infekts zu kämpfen hat, werden nähere Untersuchungen vorgenommen: „Er hat immer wieder Tage, an denen er sich unwohl und schlapp fühlt“, erklärt Terzic. PATRICK KLEINMANN

Mit und ohne Ball nicht ganz sauber

Nach der 2:6-Klatsche in München will sich MAINZ 05 rehabilitieren. Abwehrroutinier Bell winkt eine neue Startelfchance.

Foto: Getty Images

Zweikämpfe mit ihm sind kein Zuckerschlecken: Stefan Bell, Mainzer Abwehrkante, hier gegen Freiburgs Michael Gregoritsch

Vor drei Wochen vermeldete Mainz 05 bei Maxim Leitsch einen „körperlichen und mentalen Erschöpfungszustand, möglicherweise als Folge einer überstandenen Infektion“. Weitere Tests folgten, ein neuer Sachstand ist nicht bekannt, auch weil der Klub „keine Wasserstandsmeldungen abgeben möchte“, wie es Sportdirektor Martin Schmidt formuliert. Vor der Winterpause wird der 24-Jährige nicht mehr ins Spielgeschehen eingreifen.

Dabei könnte Bo Svensson angesichts der löchrigen Abwehr beim 2:6 in München einen weiteren flinken Innenverteidiger wie Leitsch gut gebrauchen. Ersatzmann Anthony Caci hinterließ beim FC Bayern in der Dreierkette auf der linken Seite genauso wenig einen positiven Eindruck wie rechts Edimilson Fernandes. Zuvor hatten es der etatmäßige Linksverteidiger und der Mittelfeldmann in ungewohnter Position allerdings gut gemacht. Nun drängt Abwehrroutinier Stefan Bell, der nach einem grippalen Infekt zweimal lediglich eingewechselt wurde, in die Startelf. Der 31-Jährige weiß, wie man so einen rabenschwarzen Tag, der bei den 05ern gelegentlich vorkommt, wegsteckt. An der Seite von Rotsünder Niklas Tauer hatte Bell am 32. Spieltag der Vorsaison in Wolfsburg ein 0:5 erlebt. In der Woche nach dem Debakel besiegte der FSV den FC Bayern zu Hause mit 3:1. Mit dem VfL gibt es am Samstag ein Wiedersehen. „Aus jeder Niederlage kommt man stärker zurück“, sagt Schmidt und hofft auf einen erneuten Lerneffekt nach der jüngsten Klatsche.

Negative Ausreißer gibt es beim FSV immer mal wieder, zumeist auswärts. Zu Hause kamen die Mainzer selten unter die Räder. Die unrühmlichen Ausnahmen bilden ein 0:5 am 27. Spieltag 2019/20 gegen Leipzig und ein 1:6 gegen Werder Bremen am 9. Spieltag der Abstiegssaison 2006/07. Von einem solchen Szenario ist der Klub nach 18 Punkten aus den ersten zwölf Spielen weit entfernt.

Die Gegentorflut des vergangenen Wochenendes wurde nicht allein von der Abwehr verschuldet. „Wir haben mit und gegen den Ball nicht mehr sauber gespielt und im Kollektiv nicht gut genug verteidigt“, fasste Abwehrchef Alexander Hack die zweite Hälfte treffend zusammen. Die letzten drei Pflichtspiele vor der Winterpause wird Mainz mit dem vorhandenen Kader angehen, für die Zeit ab Januar halten Schmidt und Sportvorstand Christian Heidel nach neuen Innenverteidigern Ausschau. Von der Genesung von Leitsch wird abhängen, wie intensiv die Suche betrieben wird. MICHAEL EBERT

1. FSV MAINZ 05 – VFL WOLFSBURG
SAMSTAG, 15.30 UHR

Mainz verlor fünf der jüngsten sieben Duelle mit dem VfL Wolfsburg (dazu zwei Siege) und blieb in sechs der jüngsten acht Duelle mit dem VfL torlos.

Lieblingsgegner: Niko Kovac gewann sechs seiner acht Duelle mit Mainz (eine Niederlage, ein Remis). Gegen keinen anderen Verein feierte er als Trainer so viele Siege. Seine letzten beiden Duelle mit Mainz gewann er 2019 mit Bayern 6:0 und 6:1.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 4
Auswärtssiege 6
Remis 6

ANZEIGE
bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Mainz 19.80 €
Wolfsburg 36.00 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

WOLFSBURG Trainer Kovac hat in allen Bereichen die „Qual der Wahl“

Svanberg und andere Härtefälle

Fünf Ligaspiele sind es nun, mit dem Pokalerfolg in Braunschweig (2:1) gar sechs Pflichtspiele, die der VfL Wolfsburg ungeschlagen ist. Dass Niko Kovac in all diesen Partien in bester Udo-Lattek-Manier einen blauen Glückspullover trug, ist dabei lediglich eine Randnotiz. Vielmehr wird deutlich, dass der Trainer nach anfänglichen Orientierungsproblemen in Wolfsburg sowohl Ausrichtung als auch Mannschaft gefunden hat. Ein Team, in dem sich mittlerweile sogar Härtefälle ergeben haben.

Die „Qual der Wahl“, die Kovac vor wenigen Wochen lediglich auf sein Sturmzentrum bezog, wo er sich zwischen Lukas Nmecha und Omar Marmoush entscheiden musste, erstreckt sich mittlerweile auf alle Mannschaftsteile. Kovac geht dabei nicht den Weg des geringsten Widerstands, indem er unerfahrenere und zurückhaltende Spieler wie Jakub Kaminski oder Kevin Paredes einfach ins zweite Glied verschiebt, sondern belohnt deren Leistungen. Namen oder Ablösen interessieren den Trainer bei seiner Auswahl herzlich wenig.

So erwischte es im Mittelfeld zuletzt zweimal Neun-Millionen-Euro-Neuzugang Mattias Svanberg (Foto), obwohl dieser nach Startschwierigkeiten gerade erst reingefunden hatte ins Team, im Pokal in Braunschweig gar sein erstes Tor im VfL-Dress erzielte. Jedoch: Felix Nmecha drängte sich derart auf, dass Kovac den Mittelfeldmann nicht umgehen konnte – Svanberg blieb zuletzt zweimal nur die Rolle des Jokers.

In der Abwehr ist nicht etwa mit Micky van den Ven der jüngste Innenverteidiger ein Wackelkandidat, sondern Maxence Lacroix, der auch als dritter Kapitän keinen Freifahrtschein besitzt. Nach Wochen auf der Bank erhielt zuletzt Sebastiaan Bornauw zweimal den Vorzug vor dem Franzosen. „Es ist ein Konkurrenzkampf, jeder möchte spielen, aber wir brauchen auch eine Balance“, sagt Kovac.

Das dichteste Gedränge ergibt sich mittlerweile in der Offensive, wo Jonas Wind nach seiner Verletzung nicht automatisch ins Team zurückkehrt und Luca Waldschmidt sowie Maximilian Philipp gar keine Rolle mehr spielen. Das Duo darf den Klub im Winter verlassen. THOMAS HIETE

Der bessere Deal?

Im Sommer tauschten **ANGELINO** (25) und **DAVID RAUM** (24) direkt die Arbeitsplätze. Beide zeigen bislang Licht und Schatten im neuen Klub.

Angelino Raum

An Selbstbewusstsein mangelt es keinem der beiden, so viel steht fest. „Ich glaube, der wichtigste Transfer im Sommer war ich zu RB Leipzig“, sagte David Raum, freilich mit einem Schmunzeln auf den Lippen, als der für 26 Millionen Euro aus Hoffenheim geholte Neuzugang sich bei den Sachsen vorstellte. Angelino, der leihweise genau den Weg andersherum nahm, von RB zur TSG, konterte: „Die TSG hat den besseren Deal gemacht. Ganz einfach.“ Vor dem direkten Aufeinandertreffen der beiden Fachkräfte für die linke Bahn nimmt der kicker die Aussage des Spaniers unter die Lupe.

Auf den ersten Blick gestaltete sich die Entwicklung in Leipzig für Raum denkbar ungünstig, galt er doch als Wunschtransfer des bereits am 7. September freigestellten Domenico Tedesco. Doch auch unter dessen Nachfolger Marco Rose ist der 24-Jährige eine unverzichtbare Stammkraft. Auch am Mittwochabend in der Champions League gegen Schachtar Donezk begann Raum und lieferte eine solide Vorstellung ab.

Defensiv sind die Leistungen des Nationalspielers in Summe ganz manierlich, auch wenn Stellungsfehler und missglückte Zweikämpfe wie zum Beispiel beim 3:3 in Augsburg das Elfmeter-Foul gegen Ruben Vargas das Bild trüben. Offensiv hingegen erfüllt der Linksfüßer bislang nicht die in ihn gesetzten Hoffnungen und auch eigenen Erwartungen. Das hat weniger mit einem Mangel an Tatendrang zu tun, allerdings finden seine Hereingaben kaum einmal den eigenen Mann. Zudem darf er nur gelegentlich bei Standards ran, da es dort mit Dominik Szoboszlai, Christopher Nkunku und Emil Forsberg begabte Platzhirsche gibt.

Trainer Rose erhofft sich gewiss noch mehr von dem gebürtigen Nürnberger und stärkt ihm bewusst den Rücken, zuletzt etwa nach der Auswechslung gegen Real Madrid vor gut einer Woche. Raum sei „durch“ gewesen, sagte Rose und ergänzte: „Ich stehe voll hinter David. Man muss auch mal sehen, wie viele Spiele er gemacht hat, inklusive der Nationalmannschaft. Er gibt uns Stabilität, marschiert, erfüllt seine Aufgaben.“ Der kicker-Notenschnitt von 4,05 in der Liga untermauert den ausbaufähigen Gesamteindruck, zumal in der Bundesliga bei ihm erst ein Assist zu Buche steht.

Auch Angelino kommt erst auf eine Vorlage in der deutschen Beletage beim neuen Arbeitgeber. Notentechnisch hat der 25-Jährige mit einem Schnitt von 3,85 die Nase leicht vorne. Im Endeffekt lässt sich das Wirken des Spaniers im Kraichgau konträr zu dem des Deutschen in Sachsen einordnen: Offensiv tut Angelino dem TSG-Spiel gut, defensiv aber unterlaufen ihm immer mal wieder krasse Fehler wie etwa vor dem 1:1 bei Hertha BSC. Im Quervergleich mit der Vorsaison lässt sich sagen, dass Raum zwar eine größere Wirkung auf das Hoffenheimer Spiel hatte, allein ob der Masse und Wucht seiner Flankenläufe. Angelino geht weniger in die Tiefe, weiß allerdings besser, eine gegnerische Defensive mit einem feinen Pass zu filetieren – extrem eindrucksvoll geschehen beim Unentschieden bei Hertha mit einem Außenristball auf Andrej Kramaric. TSG-Manager Alexander Rosen gilt als Angelino-Fan, wollte ihn 2019 als Nachfolger von Nico Schulz holen. Noch zeigt die Leihgabe ihr Können nicht beständig genug, als dass sich das Ziehen der Kaufoption (20 Mio. Euro) rechnen würde.

OLIVER HARTMANN, BENNI HOFMANN

TSG HOFFENHEIM – RB LEIPZIG

SAMSTAG, 15.30 UHR

Nachdem die TSG 2021/22 als eines von fünf Teams ohne Platzverweis geblieben war, sah nun bereits am 12. Spieltag der zweite Hoffenheimer Gelb-Rot in 2022/23.

Startpunkt: Am 1. Spieltag 2016/17 bestritt Leipzig gegen die TSG sein erstes Bundesligaspiel (2:2). Wie der Verein feierten in dieser Partie auch Yussuf Poulsen (Foto), Marcel Halstenberg, Emil Forsberg und Peter Gulacsi ihr Bundesligadebüt.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege 2
Remis 1
Auswärtssiege 3

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Hoffenheim 28.70 €

Leipzig 23.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

RAUM SPRINTSTARK, ANGELINO PRÄZISER

An die herausragenden BL-Werte aus 2021/22 kommt Raum in Leipzig noch nicht heran, allerdings agiert er auch im RB-Dress sprint- und laufstark. Auffällig ist, dass nur 17 Prozent seiner Flanken bei den Kollegen ankommen. Hier agiert Angelino bei der TSG wesentlich präziser mit einer Erfolgsquote von 30,4 Prozent.

	Raum 21/22	Angelino 21/22	Raum 22/23	Angelino 22/23
Laufstrecke*	**11,68 km**	10,81 km	11,20 km	11,11 km
Sprints*	**34,6**	25,1	32,7	24,2
Topspeed	**34,70 km/h**	32,18 km/h	34,60 km/h	32,02 km/h
Torschussvorlagen*	**2,7**	2,1	1,4	2,0
Passquote	79,5 %	76,7 %	**80,2 %**	69,9 %
Flanken*	**7,2**	6,0	5,0	5,6
... davon angekommen	**2,1**	1,7	0,9	1,7
Flankenquote	28,5 %	28,8 %	17,0 %	**30,4 %**
Zweikämpfe*	**9,4**	6,5	8,7	5,3
Zweikampfquote	50,5 %	53,3 %	42,7 %	**54,7 %**

*Werte pro 90 Minuten

Fotos: APF, picture point

Ein Puzzle mit zu wenigen Teilen

Verletzte und Sperren. Wer steht beim FC AUGSBURG im Tor? Wer besetzt das Mittelfeld? Trainer Maaßen ist gefordert.

Foto: Krieger

Chance für Reservisten beim FC Augsburg: Enrico Maaßen muss seine Elf erneut umbauen, Julian Baumgartlinger steht als Alternative bereit.

Um Ruhe ist der FC Augsburg aktuell bemüht, akute Gefahr für Unruhe besteht ohnehin nicht. Vier Bundesligaspiele in Folge ohne Sieg sind nicht zwingend eine Seltenheit für einen Verein, dessen oberstes Ziel Jahr für Jahr der Klassenverbleib ist. Und trotzdem würde ein Erfolgserlebnis in Form des ersten Dreiers seit Anfang Oktober, dem 3:2 auf Schalke, allseits für entspannte Gesichter sorgen.

Immer wieder brechen Trainer Enrico Maaßen Stammspieler verletzungsbedingt oder wegen Sperren weg, immer wieder gemahnt die Startaufstellung an ein Puzzlespiel. Lichtblicke tauchten bislang nur schemenhaft auf: Niklas Dorsch meldete sich nach einem Mittelfußanbruch in der in der Regionalliga Bayern vertretenen zweiten Mannschaft zurück und zog sich die gleiche Verletzung umgehend wieder zu. Reece Oxford schnupperte nach einer Knie-OP am Mannschaftstraining, erlitt aber erneut einen Rückschlag. Rafal Gikiewicz rettete Woche für Woche Punkte und fiel dann wegen eines Blutergusses im Oberschenkel lange aus.

Ernüchterung nach Rückschlägen für Dorsch und Oxford

Dass der FCA ausgerechnet seit Gikiewiczs Verletzung ohne Sieg geblieben ist? Wohl eher Zufall, Ersatzmann Tomas Koubek ließ sich wenig zuschulden kommen, zeigte vielmehr, dass im einstigen 7,5-Millionen-Euro-Neuzugang doch mehr steckt als nur ein viel zu teurer Bankdrücker.

Am Dienstag meldete sich Gikiewicz im Teamtraining zurück und könnte am Samstag gegen Eintracht Frankfurt wieder zur Verfügung stehen. Aber was wäre eine gute Nachricht beim FCA ohne Beigeschmack? Der Torwart ist womöglich wieder da, die Doppelsechs aber weg.

Elvis Rexhbecaj und Carlos Gruezo handelten sich beide beim 1:2 in Stuttgart jeweils die fünfte Gelbe Karte ein, für sie stehen Arne Maier und Julian Baumgartlinger bereit. Oder stellt Maaßen wieder um auf Dreierkette, agiert folglich mit einem Sechser und zwei Achtern? Das Puzzle für das passende Personal wird der 38-Jährige wohl erst kurzfristig lösen – und dabei sollte er sich nicht darauf verlassen, die SGE würde mit einem Champions-League-Kater anreisen.

MARIO KRISCHEL

FC AUGSBURG – EINTR. FRANKFURT

SAMSTAG, 15.30 UHR

Frankfurt erzielte auswärts schon elf Tore, nur Bayern (18) und Freiburg (12) mehr. Der FC Augsburg schoss daheim nur sechs Tore, nur Freiburg ebenso wenige.

Wiedersehen: Augsburgs Neuzugang Mergim Berisha (Foto) spielte in der Saison 2017/18 unter dem heutigen Frankfurter Trainer Oliver Glasner beim Linzer ASK. In der österreichischen Bundesliga erzielte er damals in 18 Spielen immerhin fünf Tore.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege 4 | 4 Remis | Auswärtssiege 2

FRANKFURT Mehrere Gespräche mit dem Linksfüßer

Krösches Favorit heißt Gosens

Die Fußstapfen von Filip Kostic sind groß. Für die Spieler des aktuellen Kaders (noch) zu groß. Luca Pellegrini, der im Sommer im Gegenzug für den Serben als Leihgabe von Juventus Turin an den Main kam, hat beim 2:1-Erfolg bei Sporting zwar eines seiner besten Spiele im Eintracht-Dress gemacht, das ändert aber nichts daran, dass die Verantwortlichen bisher nicht zu 100 Prozent vom Italiener überzeugt sind. Eine Weiterbeschäftigung des Römers über das Saisonende hinaus ist daher fraglich.

Mit Ansgar Knauff, der in Lissabon bei seinem Comeback nach einem Monat Verletzungspause gleich die Vorlage zum 2:1-Siegtreffer beisteuerte, steht zwar kurzfristig eine weitere Option für die Position des Schienenspielers auf beiden Seiten zur Verfügung, im Sommer hat sich das aber auch erledigt: Der BVB plant fest mit dem seit Januar 2021 an die Eintracht verliehenen Knauff. Da mit dem verletzungsanfälligen Christopher Lenz nicht permanent geplant werden kann, steht für die kommende Saison bisher nur Eric Junior Dina Ebimbe als defensiv orientierter Außenbahnspieler zur Verfügung. Der 21-jährige Franzose wurde von Coach Oliver Glasner mangels Alternativen von der Sechs auf die neue Position gehievt und zeigte auf Anhieb, dass er zur Dauerlösung taugt.

Schon im Winter will die Eintracht der drohenden Unterbesetzung entgegenwirken. SGE-Sportvorstand Markus Krösche (Foto) hat einen Favoriten: Nationalspieler Robin Gosens, den auch andere Bundesligisten im Visier haben (*siehe Seite 8*). Nach kicker-Informationen haben zwischen Krösche und dem aktuell von Bergamo zu Inter Mailand verliehenen Linksfüßer mehrere Gespräche stattgefunden.

MORITZ KREILINGER

FRAGE DER WOCHE

Sollte der VAR abgeschafft werden?

Ja	67 %
Nein	33 %

236 877 Teilnehmer www.kicker.de

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Augsburg 42.00 € | Frankfurt 17.80 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Foto: imago images

Fehlt wochenlang: Thomas Ouwejan hat sich eine Innenbandverletzung im linken Knie zugezogen.

Reis funkt SOS

Die Abwehrsorgen auf SCHALKE wachsen. Mit Ouwejan fällt schon der fünfte Abwehrspieler bis Jahresende aus.

Die zweitschlechteste Abwehr dieser Liga (schon 28 Gegentore) muss einen weiteren personellen Rückschlag verkraften. Die Innenverteidiger Leo Greiml (Meniskus-OP), Marcin Kaminski (Schnittwunde an der Wade), Ibrahima Cissé (Muskelverletzung) und Sepp van den Berg (Bänderverletzung) stehen dem FC Schalke bereits bis zum Jahresende nicht mehr zur Verfügung, Maya Yoshida ist – neben Timothee Kolodziejczak, der noch keine Sekunde gespielt hat – aktuell der einzige verbliebene echte Innenverteidiger. Und nun kommt auch noch der wochenlange Ausfall von Thomas Ouwejan hinzu.

Der Abwehrspieler hat sich eine Innenbandverletzung im linken Knie zugezogen. Damit sind fünf der sechs Schalker Langzeitausfälle Defensivspieler, hinzu kommt Offensivkraft Rodrigo Zalazar (Mittelfußbruch). Diese immer länger werdende Liste trifft die Schalker hart, der neue Trainer Thomas Reis funkt nur eine Woche nach Amtsantritt SOS. Schalke droht der erneute Untergang.

Es stellt sich die Frage, wie diese Mannschaft überhaupt noch ein Spiel gewinnen kann bis zur Winterpause. Selbst wenn sie, wie zuletzt gegen Freiburg, „alles gibt“, wie Stürmer Marius Bülter anmerkte, muss sie dem Gegner zum Sieg gratulieren. Es war die siebte Pflichtspielniederlage in Folge, auswärts geht in der Bundesliga sowieso kaum etwas bei den Gelsenkirchenern *(siehe Seite 21)*. Die letzten fünf Trainer, die bei Schalke in der Bundesliga in der Fremde an der Seitenlinie standen, konnten alle kein einziges Auswärtsspiel gewinnen: Matthias Kreutzer (1 Spiel), Frank Kramer (5), Dimitrios Grammozis (6), Christian Gross (5) und Manuel Baum (5). Reiht sich Reis nun auch ein in diese Riege? Der neue S04-Trainer verlor jede seiner vergangenen acht Bundesligapartien – sieben mit Bochum sowie sein Debüt auf Schalke.

Vor den zwei Heimspielen in der nächsten Woche innerhalb von vier Tagen gegen Mainz 05 und den FC Bayern müssen die Königsblauen am Samstag zum SV Werder. Das Duell der Aufsteiger wird auch zum Aufeinandertreffen der gegensätzlichen Transfer-Philosophien. Während der FC Schalke sich dazu entschlossen hatte, seinen Aufstiegskader im Sommer wieder auseinanderzureißen, um den zweiten XXL-Umbruch innerhalb von zwölf Monaten zu vollziehen, versuchten die Bremer, ihr Team bestmöglich zusammenzuhalten. Welcher Weg der bislang bessere war, zeigt die aktuelle Tabelle eindeutig. TONI LIETO

WERDER BREMEN – FC SCHALKE 04

SAMSTAG, 18.30 UHR

Schalke feierte nur gegen Werder, den HSV und den VfB Stuttgart schon 38 Siege in der Bundesliga, Werder wiederum feierte nur gegen Schalke schon 45 Siege.

Lauf: Bei jeder seiner letzten vier Ligapartien (1. und 2. Liga) gegen Schalke traf Niclas Füllkrug. Gegen keinen anderen Klub hatte er je eine solche Serie. Beim letzten Duell im Oberhaus, dem 3:1 im September 2020, schoss er gar alle drei Treffer.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege 28 | 9 Remis | Auswärtssiege 15

WERDER Konstante Jung und Oldie Groß: Gespräche über Vertragsverlängerung

„Das Alter spielt dann weniger eine Rolle“

Die größte Anerkennung gebührte sicherlich Niclas Füllkrug für seinen formvollendeten Kopfballtreffer, mit dem er die Partie gegen Hertha BSC (1:0) am vergangenen Spieltag entschieden hatte. Auch Ole Werner sah das so, sprach von einer „seltenen Qualität“, die der Stürmer da besitzt – doch der Trainer des SV Werder Bremen hatte noch einen anderen Spieler als „ersten Wegbereiter“ dieses Treffers ausgemacht: Anthony Jung (Foto), der beim kurz ausgeführten Freistoß von Marvin Ducksch zum Flankengeber für Füllkrug wurde. „Er hat die Situation gut erkannt und sich anspielbar gemacht“, so Werner.

Es war Jungs zweiter Assist in dieser Saison (ein Tor); allerdings nimmt er auf der linken Außenbahn auch den defensiveren Part im Vergleich zu Mitchell Weiser (ein Tor, vier Vorlagen) auf rechts ein. „Tony macht es ruhig, mit einer gewissen Erfahrung und Ausgeglichenheit. Er bringt Stabilität ein, hat ein gutes Kopfballspiel“, sagt Clemens Fritz, der Leiter Profifußball. In allen zwölf Ligaspielen stand Jung in der Startelf, ist längst eine Konstante. Doch der Vertrag des seit diesem Donnerstag 31-Jährigen läuft 2023 aus.

Liegt seine Zukunft auch weiterhin in Bremen? Zuletzt hatte sich Jung noch relativ verhalten geäußert: „Es geht auch um Planungssicherheit für meine Familie.“ Mittlerweile hat ein erstes Gespräch mit seinen Beratern stattgefunden, ein weiteres soll noch vor der WM-Pause folgen. Zwar sagt Fritz, dass „man bei den Vertragslaufzeiten und Planungen immer auch den gesamten Kader im Blick behalten muss“, doch solange ein Spieler fit sei, „was man bei Tony sieht, spielt das Alter dann weniger eine Rolle“. Selbiges gilt für Werders ältesten Führungsspieler Christian Groß (33, Vertrag bis 2023). Auch da gab es schon ein Gespräch mit dessen Berater. Mit Lee Buchanan (21) und Ilia Gruev (22) ist Werder auf beiden Positionen indes bereits langfristig gerüstet … TIM LÜDDECKE

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Bremen 16.60 €

Schalke 45.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

„Stimmt, ich bin ein neuer Dodi“

Er prägt in dieser Saison Herthas Offensive: **DODI LUKEBAKIO** (25) über seine Wandlung, das Spiel gegen den FC Bayern und die WM.

Sein Deutsch ist mittlerweile ziemlich gut. Seine Leistungen sind es auch. Seit seiner Rückkehr zu Hertha BSC trumpft Dodi Lukebakio auf. Er fühlt sich angekommen.

Ist es gar nicht so schwer, gegen den FC Bayern Tore zu schießen, wie alle behaupten, Herr Lukebakio?
(lacht) Wie kommen Sie darauf?

Sie haben schon fünfmal gegen die Bayern getroffen – von allen aktiven Bundesliga-Profis traf nur Dortmunds Marco Reus mit acht Toren gegen die Münchner öfter. Ist der FC Bayern Ihr Lieblingsgegner?
Als Spieler misst man sich doch gern mit den Besten. Und die Bayern sind eines der besten Teams Europas. Ich habe mit Düsseldorf und Hertha schon ein paar starke Spiele gegen sie gezeigt. Ich hoffe, dass am Samstag das nächste folgt.

In der vergangenen Saison kassierte Hertha gegen Bayern ein 0:5 und ein 1:4. Wie macht man es jetzt enger?
Wir wissen, was uns erwartet, aber wir dürfen nicht aus Angst unsere Prinzipien verändern. Du darfst deinen Mut nicht in der Kabine lassen. Klar wird es schwer. Aber wir haben einen klaren Plan. Den soll man auch am Samstag sehen – und Vollgas. Wir alle haben große Lust auf das Spiel.

Wem aus Bayerns Offensivabteilung schauen Sie besonders gern zu?
Ich mag seit Jahren die Art, wie Sadio Mané spielt. Er ist ein großer Spieler. Jamal Musiala spielt mit 19 unglaublich reif. Und bei Leroy Sané sehe ich ein paar Parallelen zu mir, er zieht gern von außen mit Ball am Fuß in die Mitte und schließt ab.

Hertha liefert in dieser Saison überwiegend stabile, ordentliche Leistungen ab, aber hat erst elf Punkte. Was fehlt der Mannschaft für mehr?
Wir haben viele neue Spieler und einen neuen Trainer, das darf man nicht vergessen. Wir haben viel liegenlassen, das stimmt. Aber wir machen besser jetzt die Fehler als am Ende. Ich habe viel Vertrauen in die Mannschaft, ich sehe die Qualität. Aber wir müssen dazulernen.

Lernt die Mannschaft dazu?
Ja, wir lernen dazu. Aber natürlich müssen wir auch noch torgefährlicher werden.

Nur 14 Tore in zwölf Spielen: Warum stockt die offensive Produktion?
Wir müssen im Angriffsdrittel öfter die richtige Entscheidung treffen. Manchmal sind wir da zu hektisch. Wir müssen klarer spielen.

Sie haben schon fünf Saisontore, Ihre Sturmkollegen Wilfried Kanga und Chidera Ejuke stehen bei einem beziehungsweise null Toren. Haben beide die Qualität, Hertha zu helfen?
Absolut! Wir spielen erst seit dem Sommer zusammen, wir entwickeln gerade das Vertrauen und unser Zusammenspiel. Natürlich ist es nicht leicht, wenn du neu in die Bundesliga kommst. Sie ist eine sehr intensive Liga. Aber ich sehe die Qualität der beiden jeden Tag im Training. Beide brauchen den einen Moment, der alles löst. Willy hatte ihn mit dem Siegtor gegen Schalke, bei Chidi wird er kommen. Vieles ist neu für sie.

Hertha hat in Schlussphasen von Spielen bereits einige Punkte eingebüßt. Schaltet die Mannschaft zu früh ab?
Ich finde, dass wir defensiv eine viel bessere Ordnung haben als früher. Aber es stimmt, wir haben manchmal nicht zu 100 Prozent den Fokus auf jede Situation. Aus Spielen wie in Bremen und Mainz müssen wir lernen.

Platz 14, elf Punkte, jetzt gegen die Bayern: Machen Sie sich Sorgen um Hertha?
Nein. Wir haben ein Drittel der Sai-

Foto: imago images

HERTHA BSC – BAYERN MÜNCHEN
SAMSTAG, 15.30 UHR

Hertha hatte bislang erst sechs unterschiedliche Torschützen – nur Bochum weniger (5). Für die Bayern trafen hingegen bereits 13 Spieler: Ligaspitzenwert.

Angstgegner: Marvin Plattenhardt konnte keines seiner bislang 14 Bundesliga-Duelle mit den Bayern gewinnen (vier Remis, zehn Niederlagen). Kein anderer aktiver Bundesliga-Feldspieler kommt auf so viele Partien gegen die Bayern ohne Sieg.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 8
Auswärtssiege 15
14 Remis

ANZEIGE
bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Hertha 90.00 €
Bayern 12.80 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

son gespielt. Uns fehlen ein paar Punkte. Aber die Richtung stimmt, so sehe ich das. Und wir sollten jetzt nicht ständig den Druck erhöhen. Alle wussten im Sommer, dass es ein bisschen Zeit braucht. Es geht nicht einfach so *(schnipst mit dem Finger; Anmerkung der Redaktion)*. Wir haben einen Plan, und wir haben Ruhe. So sollten wir weitermachen.

Sie kamen im Sommer von Ihrer enttäuschenden Wolfsburger Leihsaison zurück und galten als einer der Top-Verkaufskandidaten. Sie blieben – und sind seit dem Saisonstart Herthas bester Offensivspieler. Können Sie uns erklären, was passiert ist?

In der Rückrunde in Wolfsburg habe ich nicht viel gespielt. Das hat mich nachdenklich gemacht – aber auch stärker. Ich wusste, ich kann mehr. Ich bin gläubiger Christ und habe auch mit Hilfe meines Glaubens gelernt, positiv zu bleiben. Ich habe gelernt, dass man im Fußball und im Leben nicht alles unter Kontrolle haben kann. Und Sandro Schwarz hat mir gleich zu Beginn der Vorbereitung gesagt, was er von mir will und was er in mir sieht. Das hat mir sehr viel Schwung gegeben. In dem Moment wusste ich: Ich will bleiben – und mit ihm arbeiten.

> „Sandro Schwarz sagt, was er denkt, und spielt **keine Spielchen.**“

Ihr Spiel wirkt deutlich kompletter und stabiler als in Ihrer ersten Hertha-Zeit zwischen 2019 und 2021. Haben Sie sich verändert – oder Hertha?

Beide. Es stimmt, dass ich in gewisser Weise ein neuer Dodi bin. Ich habe aus allen schwierigen Situationen gelernt und mich nicht runterziehen lassen. Ich bin anders als früher, aber das liegt auch daran, dass der ganze Klub jetzt stabiler ist und mehr Ruhe ausstrahlt. Ich hatte in meinen ersten beiden Berliner Jahren fünf Trainer. Ich habe auch Fehler gemacht, klar. Aber mein erstes Jahr in Berlin war mit sieben Saisontoren okay. Stattdessen hieß es, Dodi funktioniert nicht. Manche haben nicht genau hingeschaut und in ihren Analysen die turbulenten Umstände nicht berücksichtigt.

Wie packt Schwarz Sie an?

Er ist sehr ehrlich. Er sagt, was er denkt, und spielt keine Spielchen. Das ist eine Qualität. Er kritisiert, wenn ihm etwas nicht passt, aber er bietet dabei immer Lösungen an. Das macht er anders als andere Trainer. Er hat ein besonderes Band zu den Spielern. Und wenn man so viel bekommt, will man als Spieler auch viel zurückgeben. Es gibt keinen Spieler bei uns, der schlecht über ihn redet.

Schwarz sagt über seine zum Teil sehr deutlichen Hinweise an Ihre Adresse: „Das braucht Dodi, das weiß er auch.“ Brauchen Sie Klartext und Wärme?

Ja. Ich glaube, ich bin ein Spieler, der wirklich beides braucht: das totale Vertrauen – und zugleich Ehrlichkeit.

Sie hatten als junger Spiele viele Klubs: Anderlecht, Toulouse, Charleroi, Watford, Düsseldorf, Hertha, Wolfsburg. Kommen Sie jetzt – mit 25 – zum ersten Mal als Profi zur Ruhe? Sind Sie bei sich angekommen?

Ja, so empfinde ich das. Die vielen Klubs – das ist meine Story, das ist mein Leben. Ich bin froh über meinen Weg. Deshalb bin ich der, der ich bin. Aber jetzt bin ich eine andere Person. Ich habe mehr Ruhe und jetzt auch einen Sohn. In dieser Phase hilft es mir sicherlich, nicht jeden Sommer irgendwo neu anzufangen.

Sie haben im September gegen die Niederlande Ihr Comeback für die belgische Nationalmannschaft gegeben. Am 10. November verkündet Auswahlcoach Roberto Martinez seinen WM-Kader. Wie stehen Ihre Chancen?

Puh, das ist ganz schwer zu sagen. Ich denke, dass ich in dieser Saison bei Hertha Werbung für mich gemacht habe. Und im Länderspiel gegen die Niederlande habe ich fast getroffen. Aber ich weiß, dass Belgien viele gute Spieler hat.

Was sagt Ihnen Ihr Gefühl?

Schwierig zu sagen. Aber mein Gefühl entscheidet nicht darüber. Das entscheidet nur der Trainer. Sollte ich bei der WM dabei sein, ginge für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung.

Belgiens goldene Generation ist in die Jahre gekommen: Jan Vertonghen ist 35, Axel Witsel 33, Kevin De Bruyne 31, Eden Hazard 31, Romelu Lukaku 29. Ist die anstehende WM für Belgien für lange Zeit die letzte Chance auf einen großen Titel?

Warum? Natürlich gibt es nur einen Kevin De Bruyne und einen Eden Hazard. Und man spürt diese spezielle Stimmung. Belgien will in Katar etwas Großes schaffen. Aber es kommen junge, talentierte Spieler nach.

Co-Trainer ist Thierry Henry. Können Sie sich viel abschauen von ihm?

Oh ja! Er war ein brillanter Fußballer und ist wie ein großer Bruder. Er gibt viele Tipps. INTERVIEW: STEFFEN ROHR

MÜNCHEN Neuer, Sané, Hernandez im Kader

Bei Müller dauert’s noch

Die Weltmeisterschaft naht, und deshalb ist die körperliche Verfassung der diversen Nationalspieler des FC Bayern zweifach wichtig. Manuel Neuer (Schulter) hat die Vollbelastung wieder aufgenommen und soll, wenn sich am Freitag im Abschlusstraining keine Probleme einstellen, in Berlin wieder das FCB-Tor hüten.

Bei Leroy Sané sieht es nach seinem Muskelfaserriss ebenfalls sehr gut aus, der Linksfüßer übt seit Sonntag mit dem Kollegium und wird die Dienstreise in die Hauptstadt mitmachen, ebenso Lucas Hernandez. Der Verteidiger hatte sich Mitte September im Hinspiel gegen Barcelona einen Muskelbündelriss im Adduktorenbereich zugezogen. Sein Comeback-Plan, in dem die Bundesliga-Partien gegen Bremen und Schalke gestanden hatten, scheint bestens aufzugehen. Der Franzose ist die ganze Woche über mit dem Team am Werk und zählt ebenfalls zum Kader für Berlin.

Matthijs de Ligt (Oberschenkel) trainiert derweil individuell. Von seiner Befindlichkeit am Freitag hängt seine Verfügbarkeit in Berlin ab.

Bei Thomas Müller (Foto) wird die Rekonvaleszenz hingegen noch länger dauern. Der Routinier soll, so ist es vorgesehen, erst in Schalke in der letzten Ligapartie vor dem Weltturnier nochmals mitwirken, immer vorausgesetzt, der angedachte Reha-Prozess wird nicht von unerwarteten Beschwerden durchkreuzt. Es kommt darauf an, wie der lädierte Adduktorenmuskel auf ein gesteigertes Pensum reagiert. Derzeit absolviert Müller Lauftraining. Bundestrainer Hansi Flick, der am Samstag in München weilte, geht fest davon aus, dass der Offensivallrounder bei der WM mitwirken kann.

Jene Profis, die nicht nach Katar oder zu einem U-Team gehen (Mathys Tel, Paul Wanner), trainieren bis zum 9. Dezember in München. Am 3. Januar 2023 geht es weiter. KARLHEINZ WILD

KICKER-KULISSE

Notiert von Thomas Hiete

MIT SEINER AUSSAGE über sein offensichtliches und von Schiedsrichter **Sascha Stegemann** nicht geahndetes Foul an dem Frankfurter Gegenspieler **Jesper Lindström** hat Dortmunds **Karim Adeyemi** nach dem 2:1-Sieg des BVB für Aufruhr gesorgt. „Für mich gar kein Foul, das war richtig vom Schiedsrichter“, erklärte der 20-Jährige und lachte den Unmut der Frankfurter Fans lässig weg. „Das ist deren Sache, wir haben drei Punkte.“ Und der Offensivmann anschließend den Shitstorm, den Ex-Eintracht-Verteidiger **Martin Hinteregger** zusätzlich befeuerte: „Der nicht gegebene Elfmeter ist ja schon der Wahnsinn“, schrieb der Österreicher bei *Instagram*, „aber diese Aussage von einem deutschen Nationalspieler.“ Nämlich Adeyemi, der sich nach dem Wochenende bemüßigt sah, die Dinge öffentlich geradezubiegen: „Mir wurde nach dem Spiel die Szene nicht gezeigt. Nachdem ich die Bilder gesehen habe, muss ich ehrlich zugeben, dass meine Aussage falsch war.“ Die drei Punkte behält er freilich dennoch.

MIT FÜNF TREFFERN in bislang zwölf Spielen hat Augsburgs Neuzugang **Ermedin Demirovic** beim FC Augsburg einen starken Start erwischt und schickt sich an, den FCA zum Klassenerhalt zu schießen. Mit einem Auge schielt der Stürmer dabei aber auch auf die 2. Liga – in der Hoffnung, dass sein Ausbildungsverein Hamburger SV ins Oberhaus aufsteigen mag. Dann nämlich rechnet sich der gebürtige Hamburger ein zusätzliches Heimspiel für sich aus. „Bei so vielen Trikots“, sagte Demirovic im *Bayerischen Rundfunk*, „die ich schon verschenkt habe, müsste halb Hamburg in Augsburg-Trikots rumlaufen.“

Azmoun als finale Hilfe?

Torjäger Schick bleibt in der Krise. Im Jahresendspurt kann BAYER vielleicht auf den iranischen Stürmer setzen.

Bayers Absturz hängt auch am Defekt seiner Tormaschine. Insgesamt 80 Treffer in der vergangenen Bundesligasaison bedeuteten Klubrekord. Aktuell steht der Vorjahresdritte bei 16. Hochgerechnet 45 – also ein Minus von 43 Prozent. Der Löwenanteil geht auf Patrik Schick. Der Torjäger a. D., der 21/22 in 27 Ligaspielen 24-mal getroffen hatte, verbucht aktuell nach elf Liga-Einsätzen zwei Treffer. Nach derselben Einsatzzahl lag er im Vorjahr bereits bei zwölf.

Bei seinem Startelf-Comeback gegen Brügge (0:0) nach Adduktorenproblemen setzte sich seine Krise fort. Der Linksfuß wirkte wahlweise schlecht eingebunden in das ohnehin sehr übersichtliche Angriffsspiel oder unpräzise und fahrig, hatte zudem bei seiner einzigen Torchance, die er – bezeichnend für das Bayer-Spiel – nach einem Eckball besaß, mit einem Kopfball Pech, den Brügges Simon Mignolet stark parierte. Schicks Körpersprache ist ohnehin ein eigenes Thema. Xabi Alonso („Es ist für uns lebensnotwendig, dass er fit ist. Er hat noch leichte Probleme") wartet weiter auf den alten Schick, redet ihn stark („Er hatte viele gute Aktionen") und sagt: „Wir haben zu oft ohne Stürmer gespielt."

Foto: imago images

Bald wieder eine Alternative: Sardar Azmoun könnte nächste Woche nach seiner Wadenverletzung in den Kader rutschen.

Jetzt darf der Coach gar hoffen, dass zum Jahresfinale ein weiterer Neuner bereitsteht. Sardar Azmoun, der während des letzten Spiels unter Gerardo Seoane in Porto beim Aufwärmen einen Faserriss in der Wade erlitten hatte, könnte nächste Woche ins Aufgebot rutschen. Der Iraner, der zuletzt in Katar mit privatem Physio fürs Comeback schuftete und die Kritik am Regime in seiner Heimat via sozialen Medien fortsetzte, wäre anders als Adam Hlozek eine echte Alternative zu Schick, könnte zudem hängend für Esprit im trägen Bayer-Spiel sorgen, wenn er rechtzeitig fit wäre – und Alonso mehr Offensive wagen würde. STEPHAN VON NOCKS

Auch beim 2:0 auf Schalke war er nah dran. Zwei Abschlüsse in Tornähe wurden gerade so noch geblockt respektive pariert. Für eine Offensivkraft in erster Linie ärgerlich, sind diese beiden Chancen für Lukas Kübler bemerkenswert. Denn er ist Rechtsverteidiger mit ausgemachten Stärken in der Defensive, aber auch schon mit drei Saisontoren.

In seinen ersten sechs, von viel Verletzungspech geprägten Jahren im SC-Trikot kam Kübler wegen seiner Zweikampfstärke und Schnelligkeit zum Einsatz. Dass er sein Tempo nach vorne zu wenig nutzte und offensiv großes Verbesserungspotenzial aufwies, war breiter Konsens. Dabei ging es in erster Linie um das Kombinationsspiel, Flanken und Vorlagen – von Toren sprach keiner. Zu Recht, denn Kübler schoss ja keine Tore. Nicht in den 55 Regionalliga-West-Partien für den Bonner SC und den 1. FC Köln II, nicht in 35 Zweitligapartien – davon eine für den Effzeh, ehe er nach Sandhausen wechselte – und auch nicht in den ersten 77 Profispielen für Freiburg. Nur bei der 1:4-Pokalpleite mit Sandhausen in Bielefeld im August 2014 war ihm ein Treffer gelungen.

Vergangene Saison platzte dann der Knoten, wenn man das so sagen darf. Zwei Bundesligatore in 29 Einsätzen sind zumindest eine solide Ausbeute für einen,

BAYER LEVERKUSEN – 1. FC UNION BERLIN
SONNTAG, 15.30 UHR

Leverkusen verlor zu Hause noch kein Pflichtspiel gegen Union. In der Bundesliga verzeichnete die Werkself einen Sieg und zwei Remis, im Pokal zwei Siege.

Spitze: Die letzten sieben Duelle mit Tabellenersten, die nicht Bayern München hießen, verlor Leverkusen allesamt. Den letzten Sieg gab es am 20. Spieltag 2008/09 in Hoffenheim (4:1) dank zweier Tore und eines Assists von Patrick Helmes.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 1 | Remis 2 | Auswärtssiege 0

UNION Becker und Jordan treffen nicht mehr

Erste Durststrecke

Es ist länger her, dass Unions Doppelspitze um Sheraldo Becker (Foto) und Jordan in der Bundesliga getroffen hat. Anfangs spielte das Duo brillant auf, der letzte Treffer datiert jedoch vom 7. Spieltag beim 2:0 über den VfL Wolfsburg. Eine erste kleine Durststrecke.

„Solche Phasen gibt es", beschreibt Trainer Urs Fischer die Torflaute der beiden Angreifer. „Es ist entscheidend, dass sie weiter dranbleiben." Doch was sind die Gründe für diese aktuellen Ladehemmungen? Zum einen haben sich die Gegenspieler besser auf das Gespann eingestellt. Becker wird eng bewacht, damit der 27-Jährige sein enormes Tempo nicht ausspielen kann. Jordan wird zudem in den Kopfballduellen meist gedoppelt, weshalb sich der US-Nationalspieler in der Luft nur selten durchsetzen kann. Zum anderen fehlt im Abschluss zumeist die nötige Kaltschnäuzigkeit und letzte Konsequenz.

„Wenn der erste Kontakt noch besser gelingt, können sie noch gefährlicher werden", analysiert Fischer. Manchmal sind es eben nur Kleinigkeiten, die den Unterschied ausmachen. JANNIS KLIMBURG

SC FREIBURG – 1. FC KÖLN
SONNTAG, 17.30 UHR

Im Schnitt verbuchte Christian Streich 1,92 Punkte pro Spiel gegen Köln, nur gegen einen aktuellen Bundesligisten ist der Schnitt besser: Bochum (2,00).

Rückhalt: Mit Schlussmann Mark Flekken spielte Freiburg 2022/23 bereits siebenmal zu null – Spitzenwert der Liga. Köln hingegen blieb nur einmal ohne Gegentor – geteilt schlechtester Wert mit Hertha, Schalke, Stuttgart und Bochum.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 9 | Remis 4 | Auswärtssiege 3

ANZEIGE
bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Leverkusen 21.00 €
Union 32.50 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

ANZEIGE
bwin Sportwetten
Wer gewinnt?
Freiburg 17.30 €
Köln 44.00 €
Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.
18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Die Spätzündung

Nach seiner Verletzung meldet sich der gelernte Rechtsverteidiger LUKAS KÜBLER (30) eindrucksvoll zurück – mit neuen Qualitäten.

der vordergründig hinten rechts den Laden dicht halten soll. Das sollte Kübler auch diese Saison, zog sich jedoch nach den ersten Saisonminuten einen Muskelfaserriss zu. Youngster Kiliann Sildillia (20) spielte als Vertreter so gut, dass der Routinier auch nach der Genesung nur Zuschauer blieb – um beim ersten Startelfauftritt fulminant zurückzukehren. Binnen weniger Tage erzielte er beim 4:0 in Nantes, dem 2:0 gegen Bremen und dem Last-Minute-1:1 gegen Piräus jeweils den so wichtigen ersten Freiburger Treffer. „Kübi kam sehr stabil aus der Verletzung, das war extrem erfreulich. Defensiv ist er griffig und agil, aber auch mit dem Ball hat er Lösungen“, lobt Sportvorstand Jochen Saier: „Zu seiner und unserer Freude hat er aktuell auch seine Torjägerqualitäten entdeckt.“ Und damit das Duell mit Toptalent Sildillia zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen gemacht. Ein erneuter Treffer am Sonntag gegen seinen Ex-Klub wäre der vorläufige Höhepunkt dieser beeindruckenden Spätzündung. CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ

Plötzlich als Torjäger auffällig: Dabei ist die Defensive das Kerngeschäft von Lukas Kübler.

KÖLN Baumgart gehen die Alternativen aus

Chance für Schmid

Knapp eine Woche ist es her, da gab Steffen Baumgart einen kurzen Einblick in sein momentanes Trainer-Seelenleben. Klar, er freue sich auf jedes Spiel. Aber: „Ich bin mir relativ sicher, dass ich in drei Wochen drei Kreuze mache.“ Das Restprogramm der Kölner inklusive der internationalen Aufgaben konfrontiert die „Geißböcke“ in der Tat mit mehreren Herausforderungen. Unter anderem, weil Baumgarts Wunsch für die Zeit nach der Winterpause nicht in Erfüllung ging: „Ich hoffe, dass ich danach zum Start wieder alle dabei habe.“

Diese Hoffnung musste er Anfang der Woche begraben, als die Diagnose bei Florian Dietz eine Verletzung des Kreuzbandes am rechten Knie ergab. Der Stürmer unterzog sich umgehend einer Operation. Ein Foul des Hoffenheimers Ozan Kabak wurde dem 24-Jährigen zum Verhängnis, nach Dejan Ljubicic (in Mönchengladbach nach Foul von Bensebaini) ist er der zweite Profi in kurzer Zeit, der sich durch Fremdeinwirkung schwer verletzte.

Mit Dietz wird eine Alternative im Sturmzentrum fehlen, auf die der Trainer zuverlässig baute. Da es hinter Steffen Tigges keinen Spieler mit ähnlicher Spielweise gibt, sind die Kölner zur Improvisation gezwungen. In Freiburg dürfte Maximilian Schmid (19, Foto) aus der zweiten Mannschaft im Kader stehen, der in zwölf Regionalliga-Spielen als Mittelstürmer sechsmal traf. FRANK LUßEM

Foto: Keller

DFB Neue Steuerverfahren statt Rückerstattung

Fiskus will bis zu 46 Millionen Euro

Anfang dieser Woche wurde die Einstellung des Verfahrens rund um die Sommermärchen-Affäre zur WM 2006 gegen die ehemaligen DFB-Funktionäre Horst R. Schmidt, Dr. Theo Zwanziger und Wolfgang Niersbach durch das Landgericht Frankfurt aus formalen Gründen bekannt. Bis zum Mittwoch war davon auszugehen, dass der Verband die 2017 unter Vorbehalt nachgezahlten Steuern in Höhe 22,57 Millionen Euro nebst 1,9 Mio. Zinsen demnächst zurückerhalten wird. Dann trat der vor acht Monaten zum neuen DFB-Schatzmeister gewählte Stephan Grunwald (Foto) vor die Öffentlichkeit und informierte über bevorstehende noch höhere Forderungen der Finanzbehörden, die sich auf insgesamt 46 Millionen summieren können. Ehemaligen Funktionären wird Steuerhinterziehung zugunsten des DFB vorgeworfen. Im betreffenden Zeitraum waren Reinhard Grindel und später Dr. Stephan Osnabrügge Schatzmeister, Dr. Rainer Koch Vizepräsident. Ein Großteil der Forderungen wird auch vom neuen DFB-Präsidium zurückgewiesen.

Eine Insolvenz des größten Sportfachverbandes der Welt ist nicht zu befürchten. Die liquiden Mittel erreichen laut Grunwald eine dreistellige Millionenhöhe, „wenn man die entsprechenden Finanzanlagen hinzurechnet“. Durch die neuen Forderungen des Finanzamts wird aber in der Bilanz für 2021 statt eines operativen Gewinns von 18 Millionen Euro wegen der Rückstellungen ein Minus im zweistelligen Millionenbereich stehen.

Die ins Haus stehende Forderung über 46 Millionen Euro wird mit drei verschiedenen Vorgängen begründet. 16,8 Millionen resultieren aus der Zuordnung der Überlassung der Namens- und Logorechte an Hauptsponsor Adidas zur steuerfreien Vermögensverwaltung bis vor rund fünf Jahren. Der DFB beharrt auf seiner Sichtweise, dass diese Einnahmen korrekt verbucht worden seien. Erst ab 2016, 2017 habe man sich nach einer Betriebsprüfung mit den Finanzbehörden auf eine andere Betrachtungsweise geeinigt. Laut *Spiegel* habe das Finanzamt Frankfurt I dem DFB am 31. August dieses Jahres einen Brief zugeschickt, der die Betreffzeile trägt: „Nachträgliche Aberkennung der Gemeinnützigkeit des DFB für die Jahre 2014 und 2015“. Das würde Steuernachzahlungen in Höhe von 26 Millionen nach sich ziehen. Der Verband bleibt auch hier bei seiner Auffassung, die Einnahmen aus der Bandenwerbung steuerlich richtig bewertet zu haben. „Unsere Auffassung und die unserer externen Juristen ist eindeutig“, sagte Grunwald. Weitere 3,3 Millionen resultieren aus einer Art Selbstanzeige des DFB. Interne Prüfer hatten festgestellt, dass die Bewirtungskosten im Zeitraum von 2012 bis 2020 inkorrekt bewertet wurden, statt zu 70 Prozent seien sie zu 100 Prozent als Betriebsausgabe deklariert worden.

„Wir sind der festen Überzeugung, dass uns zu Unrecht die Gemeinnützigkeit für 2006 aberkannt wurde“, bekräftigte Grunwald die Position des Verbands. Aus diesem Grund hat der DFB am 12. September Klage vor dem Hessischen Finanzgericht in Kassel eingereicht. Auch wegen des eingestellten Verfahrens gegen Zwanziger, Schmidt und Niersbach wird nun allerdings kein Nachweis mehr geführt werden können, wofür die Zahlung von 6,7 Millionen Euro im Vorfeld der WM 2006 tatsächlich war. Dass das Geld zugunsten des damaligen Chefs des Organisationskomitees der WM 2006, Franz Beckenbauer, floss, war nach dem vom DFB 2015 in Auftrag gegebenen Freshfields-Ermittlungsbericht rasch klar. Beckenbauer hatte sich 2002 das Geld von Adidas-Chef Louis-Dreyfus geliehen, weil der notorisch korrupte katarische Ex-FIFA-Funktionär Mohammed Bin Hammam 6,7 Mio. Euro forderte, angeblich als Vorschuss für einen späteren WM-Organisationskostenzuschuss der FIFA in Höhe von 170 Mio. Euro. Für den DFB steht fest, dass es sich um eine Betriebsausgabe handelte. Laut Grunwald und dem Münchner Steuerstrafrechtler Dr. Jan Olaf Leisner, der den Verband berät, liege die Beweislast bei Änderungen von derart lange zurückliegenden Steuerbescheiden sowieso aufseiten der Finanzbehörde. Auch darüber soll nach der Verfahrenseinstellung gegen Zwanziger und Co. nun das Finanzgericht befinden.

MICHAEL EBERT, BENNI HOFMANN

WER SPIELT, WER FEHLT

tipico DIE SPORTWETTE. BMG – VFB 1: 2,05 X: 3,80 2: 3,30 ANZEIGE

Bor. Mönchengladbach – VfB Stuttgart

Freitag, 20.30 Uhr

Gladbach: Sippel – Scally, Friedrich, Elvedi, Bensebaini – Weigl, Koné – Stindl, Kramer, Plea – Thuram – **Reserve:** Olschowsky (Tor), Jantschke, Lainer, Netz, Fraulo, Hofmann, Müsel, Ngoumou, Noß, Reitz, Borges Sanches, Herrmann
Es fehlen: Sommer (Bänderriss im Sprunggelenk), Itakura (Teilruptur des Innenbandes), Neuhaus (Teilruptur des Kreuzbandes), Wolf (Schulter-OP) – **Gelbsperre droht:** –
Hofmann (wieder im Teamtraining) steht vor dem Kader-Comeback. Sollte der erkrankte Elvedi ausfallen, könnte Kramer in die Innenverteidigung rücken. Koné kehrt nach Gelbsperre zurück, Sommer fehlt noch verletzt.

Stuttgart: Müller – Anton, Mavropanos, Zagadou, Sosa – Ahamada, Endo – Silas, Führich – Pfeiffer, Guirassy – **Reserve:** Bredlow (Tor), Ito, Stenzel, Vagnoman, Coulibaly, Egloff, Karazor, Millot, Nartey, Perea, Tiago Tomas
Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –
Großen Grund zum Wechseln hat Trainer Wimmer nicht, dennoch dürfte Mavropanos nach überstandenen Muskelproblemen in die Startelf zurückkehren. Millot wackelt noch wegen Wadenbeschwerden.

tipico DIE SPORTWETTE. BVB – VFL 1: 1,25 X: 6,30 2: 11 ANZEIGE

Borussia Dortmund – VfL Bochum

Samstag, 15.30 Uhr

Dortmund: Kobel – Süle, Hummels, Schlotterbeck, Hazard – Bellingham, Özcan – Adeyemi, Brandt, Reyna – Moukoko – **Reserve:** Meyer (Tor), Coulibaly, Guerreiro, Papadopoulos, Passlack, Rothe, Can, Reus, Wolf, Malen, Modeste
Es fehlen: Meunier (Jochbeinbruch), Morey (Knie-OP), Dahoud, Bynoe-Gittens (beide Schulter-OP), Haller (Tumorerkrankung) – **Gelbsperre droht:** Bellingham, Can (beide 4)
Modeste wäre gegen tiefstehende Gegner die kopfballstarke Alternative zu Moukoko. Je nach Fitness könnten Reus und Guerreiro auch in die Startelf zurückkehren.

Bochum: Riemann – Gamboa, Ordets, Heintz, Danilo Soares – Losilla, Stöger – Osei-Tutu, Förster, Antwi-Adjei – Hofmann – **Reserve:** Esser (Tor), Horn, Janko, Lampropoulos, Oermann, Stafylidis, Tolba, Holtmann, Osterhage, Bonga, Ganvoula, Mousset, Zoller
Es fehlen: Grave (Schulter-OP), Masovic (Adduktorenprobleme), Asano (Innenbandanriss), Goralski (Muskelverletzung) – **Gelbsperre droht:** –
Masovic wird wohl erst nächste Woche wieder eine Option sein. Ordets und Osei-Tutu hatten Anfang der Woche noch leichte Erkältungssymptome. Startelf-Kandidaten sind vor allem auch Holtmann und Zoller.

tipico DIE SPORTWETTE. TSG – RBL 1: 3,10 X: 3,60 2: 2,20 ANZEIGE

TSG Hoffenheim – RB Leipzig

Samstag, 15.30 Uhr

Hoffenheim: Baumann – Akpoguma, Eduardo Quaresma, Nsoki – Skov, Geiger, Angelino – Prömel, Kramaric – Baumgartner, Bruun Larsen – **Reserve:** Philipp (Tor), Kaderabek, Becker, Bischof, Damar, Rudy, Stiller, Asllani, Rutter
Es fehlen: Bicakcic (Spielpraxis in U 23), Hübner (Aufbautraining), Kabak (Gelb-Rot-Sperre), Vogt (Wadenprobleme), Bebou (Reha nach Knieproblemen), Dabbur (Schulterverletzung) – **Gelbsperre droht:** –
Momentan sieht es nach einem Vogt-Ausfall aus. Quaresma würde dann ins Zentrum der Dreierkette rotieren und Akpoguma den gelb-rot-gesperrten Kabak ersetzen. Denkbar ist auch eine insgesamt defensivere Ausrichtung. Dann käme Rudy und Kramaric ginge nach vorne.

Leipzig: Blaswich – Simakan, Orban, Diallo, Raum – Schlager, Haidara – Szoboszlai, Forsberg – Nkunku – Silva – **Reserve:** Nickisch, Nyland, Schlieck (alle Tor), Gvardiol, Halstenberg, Dani Olmo, Kampl, Novoa, Poulsen, Werner
Es fehlen: Gulacsi (Kreuzbandriss), Henrichs (5. Gelbe Karte), Klostermann, Laimer (beide Aufbautraining) – **Gelbsperre droht:** Kampl (4)
Trainer Rose wird aller Voraussicht nach möglichst viele frische Kräfte bringen wollen. Der wieder genesene Dani Olmo brennt auf ein Startelf-Comeback, das für Poulsen zu früh kommen dürfte.

tipico DIE SPORTWETTE. FCA – SGE 1: 4,50 X: 4,00 2: 1,72 ANZEIGE

FC Augsburg – Eintracht Frankfurt

Samstag, 15.30 Uhr

Augsburg: Gikiewicz – Pedersen, Bauer, Gouweleeuw, Iago – Maier, Baumgartlinger – Vargas, Demirovic – Niederlechner, Berisha – **Reserve:** Koubek (Tor), Framberger, Uduokhai, Winther, Caligiuri, Jensen, Petkov
Es fehlen: Gumny (Muskelverletzung), Oxford (individuelles Training nach Knie-OP), Dorsch (Anbruch des Mittelfußes), Gruezo, Rexhbecaj (beide 5. Gelbe Karte), Hahn (Knorpelschaden), Sarenren Bazee, Strobl (beide Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** Berisha (4)
Den Ausfall der Doppelsechs könnten Maier und Baumgartlinger kompensieren, hinter den Einsätzen von Vargas und Pedersen steht noch ein Fragezeichen. Gikiewicz dürfte wieder bereit sein.

Frankfurt: Trapp – Tuta, Jakic, Ndicka – Dina Ebimbe, Knauff – Kamada, Rode – Lindström, Götze – Kolo Muani – **Reserve:** Grahl, Ramaj (beide Tor), Chandler, Onguené, Pellegrini, Smolcic, Toure, Sow, Wenig, Alario, Alidou, Borré
Es fehlen: Buta (Knie-OP), Hasebe (Innenbandverletzung am Knie), Lenz (Faszienverletzung am Oberschenkel) – **Gelbsperre droht:** Sow (4)
Eine größere Rotation ist auch vor der letzten englischen Woche nicht zu erwarten. Entscheidend wird sein, wie die Spieler das Lissabon-Spiel (2:1) verkraftet haben. Auch Pellegrini (für Knauff) und Sow im Mittelfeld könnten starten.

tipico DIE SPORTWETTE. SVW – S04 1: 1,62 X: 4,40 2: 4,80 ANZEIGE

Werder Bremen – FC Schalke 04

Samstag, 18.30 Uhr

Bremen: Pavlenka – Pieper, Veljkovic, Friedl – Weiser, Gruev, Jung – Schmid, Bittencourt – Füllkrug, Ducksch – **Reserve:** Backhaus, Dos Santos Haesler, Zetterer (alle Tor), Buchanan, Chiarodia, Stark, Goller, Groß, Rapp, Salifou, Schmidt, Stage, Burke, Dinkci
Es fehlen: Agu (Patellasehnenprobleme), Mbom (Aufbautraining nach Achillessehnenriss) – **Gelbsperre droht:** Füllkrug, Weiser (beide 4)
Fraglich ist, wen Kapitän Friedl nach seiner Rückkehr verdrängt: Pieper oder Stark? Groß wäre auf der Sechs eine Alternative zu Gruev.

Schalke: Schwolow – Brunner, Matriciani, Yoshida, Mohr – Krauß, Kral – Drexler, Mollet, Bülter – Polter – **Reserve:** Fährmann (Tor), Kolodziejczak, Schell, Aydin, Calhanoglu, Flick, Latza, Karaman, Larsson, Sané, Terodde
Es fehlen: Cissé (Muskelverletzung), Greiml (Meniskus-OP), Kaminski (Risswunde), Ouwejan (Innenbandverletzung im Knie), van den Berg (Sprunggelenkverletzung), Zalazar (Mittelfußbruch) – **Gelbsperre droht:** –
Als Alternative zu Mohr steht Calhanoglu bereit, in der Innenverteidigung könnte auch Kolodziejczak den Vorzug vor Matriciani erhalten. Startelfchancen haben vor allem auch Latza im Mittelfeld und Terodde im Sturm.

tipico DIE SPORTWETTE. B04 – FCU 1: 2,10 X: 3,50 2: 3,50 ANZEIGE

Bayer 04 Leverkusen – 1. FC Union Berlin

Sonntag, 15.30 Uhr

Leverkusen: Hradecky – Tapsoba, Tah, Hincapie – Frimpong, Andrich, Palacios, Bakker – Diaby, Hudson-Odoi – Schick – **Reserve:** Lomb, Lunev (beide Tor), Fosu-Mensah, Kossounou, Sinkgraven, Amiri, Aranguiz, Azhil, Demirbay, Sertdemir, Adli, Bellarabi, Hlozek, Paulinho
Es fehlen: Wirtz (Aufbautraining), Azmoun (Faserriss in der Wade) – **Gelbsperre droht:** Andrich, Tah (beide 4)
Hincapie verdrängt nach Gelbsperre Kossounou. Statt Palacios, gegen Brügge (0:0) gelbbelastet ausgewechselt, könnte Demirbay oder Amiri beginnen, Sinkgraven statt Bakker. Aranguiz und Bellarabi könnten eventuell nach Verletzung als Joker bereitstehen.

Union: Rönnow – Baumgartl, Knoche, Jaeckel – Ryerson, Khedira, Gießelmann – Thorsby, Haberer – Jordan, Becker – **Reserve:** Busk, Grill (beide Tor), Diogo Leite, Doekhi, Puchacz, Trimmel, Haraguchi, Pantovic, Schäfer, Seguin, Skarke, Behrens, Leweling, Michel
Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –
Trainer Fischer wird wohl nach dem Europa-League-Spiel bei Royale Union Saint-Gilloise wieder ein wenig rotieren. So dürfte Baumgartl wieder in der Anfangself stehen, genauso wie Jaeckel. Denkbar ist auch, dass einer der beiden Stürmer mal eine Pause bekommt.

Quotenänderungen und Tippfehler vorbehalten. Stand: Mittwoch 15.00 Uhr

voraussichtliche Aufstellungen

tipico DIE SPORTWETTE. M05 – WOB 1: 2,00 X: 3,60 2: 3,60 ANZEIGE

1. FSV Mainz 05 – VfL Wolfsburg

Samstag, 15.30 Uhr

Mainz: Zentner – Bell, Hack, Caci – Widmer, Stach, Kohr, Aaron – Onisiwo, Burkardt – Ingvartsen – **Reserve:** Dahmen (Tor), da Costa, Tauer, Barkok, Barreiro, Fernandes, Fulgini, Lee, Shabani, Bobzien, Burgzorg, Weiper
Es fehlen: Leitsch (Erschöpfungszustand), Mustapha (Oberschenkelverletzung) – **Gelbsperre droht:** Bell, Kohr (beide 4)
Nach dem 2:6 in München könnte der dort eingewechselte Bell auf seine Stammposition in der Innenverteidigung zurückkehren. Auch Ingvartsen hätte nach seinem fünften Pflichtspieltor im fünften Spiel in Folge einen Startelfeinsatz verdient.

Wolfsburg: Casteels – Baku, Bornauw, van de Ven, Paulo Otavio – Arnold – F. Nmecha, Gerhardt – Wimmer, Kaminski – L. Nmecha – **Reserve:** Pervan (Tor), Fischer, Lacroix, Roussillon, Brekalo, Guilavogui, Philipp, Svanberg, Marmoush, Pejcinovic, Waldschmidt, Wind
Es fehlen: Franjic, Paredes (beide muskuläre Probleme) –
Gelbsperre droht: Arnold, Paulo Otavio (beide 4)
In der Offensive sind Marmoush und Wind Alternativen für die Startelf, in der Innenverteidigung könnte nun mal wieder Lacroix an der Reihe sein.

tipico DIE SPORTWETTE. BSC – FCB 1: 10 X: 6,20 2: 1,27 ANZEIGE

Hertha BSC – Bayern München

Samstag, 15.30 Uhr

Hertha: Christensen – Kenny, Rogel, Kempf, Plattenhardt – Sunjic – Tousart, Serdar – Lukebakio, Kanga, Richter – **Reserve:** Ernst, Kwasigroch (beide Tor), Eitschberger, Gechter, Mittelstädt, Pekarik, Ullrich, Uremovic, Zeefuik, Boateng, Boetius, Darida, Ejuke, Lee, Maolida, Scherhant, Selke
Es fehlen: M. Dardai (Schienbeinentzündung), Jovetic (Zerrung am Hüftbeuger), Ngankam (Muskelfaserriss im Oberschenkel), Nsona (Knie-OP) –
Gelbsperre droht: Lukebakio, Serdar, Sunjic (je 4)
Nach dem Ausfall von Jovetic könnte Trainer Schwarz vom 4-4-2 zum 4-3-3 zurückkehren. Um den Platz auf dem linken Flügel konkurrieren Richter und Ejuke. Boetius ist eine Option auf der Acht.

München: Neuer – Mazraoui, Pavard, Upamecano, Davies – Kimmich, Goretzka – Gnabry, Musiala, Mané – Choupo-Moting – **Reserve:** Ulreich (Tor), de Ligt, Hernandez, Stanisic, Coman, Gravenberch, Sabitzer, Sané, Tel
Es fehlen: Sarr (Knie-OP), Müller (muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –
Neuer trainiert voll mit, eine Entscheidung über seinen Einsatz fällt am Freitag. Müller wird weiterhin fehlen, Sané und Hernandez kehren in den Kader zurück.

tipico DIE SPORTWETTE. SCF – KOE 1: 1,67 X: 3,90 2: 5,00 ANZEIGE

SC Freiburg – 1. FC Köln

Sonntag, 17.30 Uhr

Freiburg: Flekken – Kübler, Ginter, Lienhart, Günter – Eggestein, Höfler – Doan, Kyereh, Grifo – Gregoritsch – **Reserve:** Atubolu, Uphoff (beide Tor), Schlotterbeck, Sildillia, Siquet, Jeong, Keitel, Sallai, R. Wagner, Weißhaupt, Höler, Petersen, Schade
Es fehlen: Ezekwem (Muskelsehnenreizung), Gulde, Schmid (beide Trainingsrückstand) – **Gelbsperre droht:** Höfler (4)
Trainer Streich dürfte weitgehend auf seine über Wochen etablierte Stammelf setzen, in der es rechts hinten (Kübler/Sildillia), auf der Sechs (Eggestein/Keitel) und neben bzw. hinter der Spitze (Kyereh/Jeong/Höler/Schade) den größten Konkurrenzkampf gibt.

Köln: Schwäbe – Schmitz, Kilian, Hübers, Hector – Huseinbasic, Skhiri – Adamyan, Kainz – Duda – Tigges – **Reserve:** Horn (Tor), Chabot, Pedersen, Soldo, Strauch, Lemperle, Maina, Martel, Olesen, Schindler, Schmid, Schwirten, Smajic, Thielmann
Es fehlen: Limnios (Aufbautraining nach Kreuzbandriss), Ljubicic (Knieverletzung), Uth (Schambein), Andersson (Aufbautraining), Dietz (Kreuzband-OP) – **Gelbsperre droht:** Duda (4)
Mit großer Wahrscheinlichkeit wird nicht ganz so stark rotiert wie in den vergangenen Wochen. Adamyan dürfte den Vorzug vor Maina bekommen, Huseinbasic dürfte Martel ersetzen.

kurz & bündig

Gericht verurteilt Boateng

Jerome Boateng, aktuell Olympique Lyon, ist vom Landgericht München im Berufungsprozess wegen zweier tatmehrheitlicher Fälle der vorsätzlichen Körperverletzung zu einer Geldstrafe in Höhe von 1,2 Millionen Euro verurteilt worden. Boateng gilt nun als vorbestraft, das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Jarstein-Streit geht weiter

Der Streit zwischen Hertha und Keeper Rune Jarstein (38) um dessen Kündigung geht in die nächste Runde. Der Gütetermin am Arbeitsgericht brachte keine Einigung, am 2. März soll ein Kammertermin folgen.

Mainz: Der Umsatz wächst

Mainz 05 hat im Geschäftsjahr 2021/22 bei einem Umsatz von 115 Millionen Euro einen Überschuss von 3,3 Millionen nach Steuern verbucht. In den Jahren zuvor gab es einen Fehlbetrag von 10,2 Millionen (2021) bzw. 2,2 Millionen Euro (2020). Der Personalaufwand lag bei rund 52 Millionen Euro (knapp vier Millionen mehr als 2020/21), davon entfielen 38,5 Millionen auf den Lizenzspielerbereich.

Diskussion zur WM in Katar

Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur lädt am 7. November (19 Uhr) zum Gespräch über die Berichterstattung zur WM in Katar. Im Presseclub Nürnberg diskutieren kicker-Chefredakteur Jörg Jakob, Ellen Wesemüller (Sprecherin Amnesty International Deutschland) und Oliver Fritsch (Zeit online). Die ehemalige kicker-Redakteurin Prof. Dr. Jana Wiske (Hochschule Ansbach) moderiert die Runde.

Fußball LIVE

DONNERSTAG

18.45 Uhr RTL+: Qarabag Agdam – SC Freiburg (Europa League)
21.00 Uhr RTL+: Royale Union Saint-Gilloise – Union Berlin (Europa League)
21.00 Uhr RTL: 1. FC Köln – OGC Nizza (Conference League)

FREITAG

18.30 Uhr Sky: Zwei Spiele einzeln und in der Konferenz (2. Liga)
19.00 Uhr MagentaSport: SV Meppen – SV Wehen Wiesbaden (3. Liga)
19.15 Uhr MagentaSport: TSG Hoffenheim – Bayer 04 Leverkusen (Frauen-BL)
20.30 Uhr DAZN: Borussia Mönchengladbach – VfB Stuttgart (Bundesliga)

SAMSTAG

13.00 Uhr Sky: Drei Spiele einzeln und in der Konferenz (2. Liga)
13.00 Uhr MagentaSport: SC Freiburg – FC Bayern München (Frauen-BL)
14.00 Uhr MagentaSport: Sechs Spiele, u. a. Vikt. Köln – Erzgebirge Aue (3. Liga)
15.30 Uhr Sky: Fünf Spiele einzeln und in der Konferenz (Bundesliga)
16.00 Uhr Sky: ManCity – Fulham, Wolverhampton – Brighton (Premier League)
18.30 Uhr Sky: SV Werder Bremen – FC Schalke 04 (Bundesliga)
20.30 Uhr Sky/Sport 1: Arminia Bielefeld – 1. FC Kaiserslautern (2. Liga)
20.45 Uhr DAZN: AC Mailand – Spezia Calcio (Serie A)
21.00 Uhr DAZN: FC Barcelona – UD Almeria (La Liga)

SONNTAG

13.00 Uhr MagentaSport: VfB Oldenburg – Rot-Weiss Essen (3. Liga)
13.00 Uhr MagentaSport: Wolfsburg – Duisburg, Essen – Potsdam (Frauen-BL)
13.00 Uhr Sky: FC Chelsea – FC Arsenal (Premier League)
13.00 Uhr DAZN: FC Lorient – Paris Saint-Germain (Ligue 1)
13.30 Uhr Sky: Drei Spiele einzeln und in der Konferenz (2. Liga)
14.00 Uhr MagentaSport: FSV Zwickau – VfL Osnabrück (3. Liga)
14.00 Uhr DAZN: Atletico Madrid – Espanyol Barcelona (La Liga)
15.00 Uhr MagentaSport: TSV München 1860 –1. FC Saarbrücken (3. Liga)
15.00 Uhr Sky: Aston Villa – ManUnited, Southampton – Newcastle (Pr. League)
15.30 Uhr DAZN: Bayer 04 Leverkusen – 1. FC Union Berlin (Bundesliga)
16.00 Uhr MagentaSport: Frankfurt – Köln, Meppen – Bremen (Frauen-BL)
16.45 Uhr Sportdigital/DAZN: Ajax Amsterdam – PSV Eindhoven (Eredivisie)
17.30 Uhr DAZN: SC Freiburg – 1. FC Köln (Bundesliga)
17.30 Uhr Sky: Tottenham Hotspur – FC Liverpool (Premier League)
18.00 Uhr DAZN: AS Rom – Lazio Rom (Serie A)
20.45 Uhr DAZN: Juventus Turin – Inter Mailand (Serie A)
20.45 Uhr DAZN: Olympique Marseille – Olympique Lyon (Ligue 1)

Auf Spitze komm' raus

DARMSTADT Fritsch bis 2025 einstimmig als Präsident bestätigt – Verletztenliste bereitet Sorgen

Abwehrgröße Müller droht der nächste zu werden

Seit zehn Jahren ist Rüdiger Fritsch Präsident des SV Darmstadt 98 – und das soll der 61-Jährige auch noch mindestens drei Jahre bleiben. Die Mitglieder wählten den Wirtschaftsjuristen am Montag ohne Gegenstimme. Zuvor hatten die Mitglieder mit einer Satzungsänderung die Amtszeit für Fritsch und seine Mitstreiter von bislang zwei auf künftig drei Jahre verlängert.

In der Amtszeit von Fritsch hatten die Lilien den Durchmarsch vom Drittliga-Abstiegskandidaten in die Bundesliga geschafft. Nach dem Abstieg 2017 etablierte sich der Verein in der 2. Liga und darf aktuell als Tabellenerster vom vierten Bundesliga-Aufstieg der Geschichte träumen. Finanziell haben sie sich nach der abgewendeten Insolvenz im Jahr 2009 konsolidiert und in den vergangenen Jahren ihre Infrastruktur mit NLZ, Trainingsgelände und dem Komplettumbau des maroden Stadions am Böllenfalltor quasi runderneuert.

Wegen rückläufiger TV-Einnahmen und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verbuchten die Lilien in der vergangenen Saison mit einem Fehlbetrag von knapp zwei Millionen Euro jedoch erstmals seit der Spielzeit 2013/14 wieder einen Verlust. Insgesamt sei die wirtschaftliche Lage des Vereins auch vor dem Hintergrund der Finanzierung des neuen Stadions aber stabil, sagte Fritsch.

Stabil sind die Lilien selbstredend auch sportlich, ihre Serie von nunmehr 15 ungeschlagenen Pflichtspielen lässt grüßen. Dass sie dies trotz einer ausgedünnten Personaldecke bewerkstelligt haben, macht die Serie noch imposanter. Dass die Hessen sie, Verletzungssorgen hin oder her, in den drei noch ausstehenden Spielen bis zur Winterpause ausbauen wollen, versteht sich von selbst – allerdings wartet am Freitag mit Hannover gleich ein ganz dicker Brocken auf sie.

Und da gesellt sich für Trainer Torsten Lieberknecht zu den bisherigen Verletzungssorgen eine weitere hinzu: Beim 1:1 auf St. Pauli musste Jannik Müller nach einer guten Stunde mit Fußschmerzen vom Platz, die ihn schon eine Weile begleiten. Dass dem 28-Jährigen eine längere Pause guttun würde, steht ebenso außer Frage wie der Umstand, dass sein Ausfall gegen die Niedersachsen eine besonders bittere Pille wäre. Nach einer verkorksten ersten Saison hat sich der Ex-Dresdner nun als feste Größe etabliert. Wenn die Lilien mit Dreierkette agierten, spielte er dort wie am Millerntor meist in der zentralen Position, in anderen Formationen rückte er auch als Abräumer auf die Sechs. Bis zu seiner Auswechslung auf St. Pauli war er stärkster Mann in der Lilien-Defensive. Ob er gegen 96 mitwirken kann, ist mit einem Fragezeichen zu versehen. STEPHAN KÖHNLEIN

Foto: picture-alliance

Flexibel einsetzbarer, aber angeschlagener Defensivgarant: Darmstadts Jannik Müller

HEIDENHEIM Schmidt-Elf spult die meisten Kilometer ab und stellt die beste Abwehr der Liga

Maloney bewährt sich auf mehreren Positionen

Wieder ein Topspiel am Wochenende, wieder ist der 1. FC Heidenheim dabei. Der Dritte aus Paderborn ist zu Gast beim Vierten an der Ostalb. Dass es für die Mannschaft von Frank Schmidt auch in diesem Jahr wieder so erfolgreich läuft, war nach dem doch größeren Umbruch im Sommer tatsächlich nicht abzusehen. Folgte nun auch noch ein Sieg gegen die Paderborner, hätte der vor allem Signalwirkung, da sich die Schmidt-Elf zumindest vorläufig auf den 3. Rang vorschieben könnte.

Möchte man die Stärken der Heidenheimer runterbrechen, dann fallen zwei Komponenten auf: Mit 13 Gegentreffern stellt der FCH die beste Abwehr und thront mit einer aktuellen Laufleistung von fast 1700 Kilometern (entspricht 120 pro Partie) nach 14 Partien auf Platz 1 der Liga.

Was aber so leicht erklärbar erscheint, ist anfangs gar nicht so leicht gewesen, vor allem, wenn man überlegt, dass mit Oliver Hüsing ein Stamm- und Führungsspieler aus der Innenverteidigung im Sommer weggebrochen war. Dass sie dem nach Bielefeld abgewanderten Defensivmann nicht nachtrauern, ist unter anderem Lennard Maloney (Foto) zu verdanken. Der Deutsch-Amerikaner ist aus der 3. Liga an die Brenz gewechselt, spielte bereits in der Innenverteidigung, außen in der Kette und zuletzt stets sehr stabil auf der Sechs. Schmidt hat ihn nicht erst einmal hervorgehoben, was eigentlich gar nicht die Art des Heidenheimer Trainers ist. Diese Rochade musste Schmidt vornehmen, weil Stamm-Sechser Jan Schöppner an einer doch hartnäckigeren Sprunggelenkverletzung laboriert und vor der WM-Pause wohl nicht mehr zum Einsatz kommen wird.

Dazu funktioniert in der Innenverteidigung mittlerweile auch Tim Siersleben, der noch bis zum Sommer vom VfL Wolfsburg ausgeliehen ist. In der vergangenen Saison bestand für ihn eigentlich nur eine Einsatzchance, wenn sich andere verletzten.

Die 13 Gegentore bekommen noch mehr Bedeutung, wenn man bedenkt, dass der FCH drei davon beim 1:3 in Kiel kassiert hatte. Schmidt hat ein Bollwerk geschaffen, das in Summe aber nicht vergisst, spielerisch zu glänzen – oder aber, wie zuletzt in Magdeburg (1:1), Umschaltsituationen geschickt auszuspielen. Wenngleich beim FCM die allerletzte Konsequenz gefehlt hatte, so kann dem FCH in dieser Saison eine enorme Konstanz attestieren werden. Eine Konstanz, die in den vergangenen Saisons immer mal wieder fehlte. TIMO LÄMMERHIRT

In der oberen Tabellenhälfte kommt es am 15. Spieltag gleich zu zwei direkten Duellen: DARMSTADT empfängt am Freitag HANNOVER und HEIDENHEIM am Freitag PADERBORN.

		Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1.	1.	SV Darmstadt 98	14	8	5	1	24:14	+10	29
2.	3.	Hamburger SV	14	9	1	4	22:15	+7	28
3.	2.	SC Paderborn 07	14	8	2	4	34:15	+19	26
4.	4.	1. FC Heidenheim	14	6	6	2	21:13	+8	24
5.	5.	Hannover 96	14	7	3	4	22:16	+6	24

HANNOVER Kader steht komplett zur Verfügung

Schwierige Entscheidungen mitten im positiven Trend

Die Rechnung ist einfach:. „Darmstadt hat zwei Tore mehr geschossen als wir und zwei weniger bekommen. Aktuell sind das fünf Punkte mehr“, sagt Stefan Leitl, Trainer von Hannover 96. Und eine Differenz von vier Tabellenplätzen nach 14 Spieltagen. Darmstadt 98 ist Tabellenführer, 96 Fünfter. Am Freitag spielen beide Teams gegeneinander. „Mittlerweile sind wir in einem tabellarischen Bereich, in dem es okay ist für uns“, erzählt Leitl. „Wir haben viele unnötige späte Tore bekommen. Aber die Leistungen waren bis jetzt ordentlich. Deshalb stehen wir mit 24 Punkten auch dort, wo wir hingehören.“

Und das ist deutlich besser, als es viele Fans in Hannover erwartet hatten nach den durchwachsenen Jahren zuvor. In der vergangenen Saison hatte 96 zum gleichen Zeitpunkt zehn Zähler weniger gesammelt und Tabellenplatz 15 belegt. Trainer Jan Zimmermann hatte nach einer weiteren Niederlage seine Sachen packen müssen. Christoph Dabrowski übernahm bis zum Saisonende – und musste gehen, obwohl er das Saisonziel Nichtabstieg erreicht hatte.

Danach kam Leitl aus Fürth – und der personelle Umbruch auf der Bank und dem Platz zahlt sich aus. Hannover 96 ist weit davon entfernt, die Sterne vom Himmel zu spielen. Aber die Mannschaft hat eine Stabilität entwickelt, die es vorher nicht gab. Auch schwache Darbietungen wie beispielsweise beim 1:2 in Heidenheim am 9. Oktober sind kein Trend, sondern Ausrutscher. Danach sammelte 96 in drei Spielen sieben Punkte. Auch der 1:0-Sieg gegen den Karlsruher SC am vergangenen Sonntag wird nicht als Glanzstück in die Klubhistorie eingehen.

Am Freitag in Darmstadt wird 96 über 90 Minuten konstanter performen müssen – wie es im Fußballdeutsch heutzutage formuliert wird. „In Darmstadt ist es immer schwer zu spielen. Trotzdem gibt es für uns Möglichkeiten, dort zu bestehen, und die wollen wir auch nutzen“, kündigte Leitl an. Gut für die Niedersachsen, dass der 45-Jährige vor der Partie beim Spitzenreiter den kompletten Kader zur Verfügung hat. Die zuletzt angeschlagenen Luka Krajnc und Cedric Teuchert sind wieder fit. Zumindest Teuchert ist nach seiner Oberschenkel-Verletzung sogar wieder ein Kandidat für die Startelf.

„Jeder darf sich gerne auspowern in der englischen Woche“, sagt Leitl vor den drei Spielen in acht Tagen. Am Dienstag empfängt 96 Düsseldorf und nächste Woche spielen die Hannoveraner am Freitag in Kiel. „Es wird harte Entscheidungen geben. Jeder muss seine Rolle ausfüllen in der Mannschaft. Es wird schwierige Entscheidungen geben.“ Der Coach stellte aber auch klar, dass er in den drei Partien bis zur WM-Pause nicht dreimal dieselbe Formation aufbieten wird. GUNNAR MEGGERS

Foto: imago images

Mit Volldampf voraus: 96-Stürmer Cedric Teuchert drängt nach seiner auskurierten Verletzung im Oberschenkel in die Startformation.

PADERBORN Obermair trainert wieder mit – Einsatz von Huth und Rohr steht noch auf der Kippe

Leipertz: „Wir müssen enorm auf der Hut sein“

Mit der 2:3-Heimniederlage gegen den Hamburger SV haben die Paderborner den HSV an sich vorbeiziehen lassen müssen und sind auf den 3. Tabellenplatz zurückgefallen. Sollte der SCP am Samstag in Heidenheim zum ersten Mal überhaupt in dieser Serie ein zweites Spiel in Folge verlieren, ginge auch der Relegationsplatz an die Hausherren verloren. Dieses Szenario jedoch wollen die Ostwestfalen unbedingt vermeiden.

„Wir stehen vor dem zweiten Spiel in Serie gegen einen Top-Gegner. Wenn wir Erfolg haben wollen, müssen wir ein Stück cleverer agieren als gegen den HSV. Nur so können wir Heidenheim weiter hinter uns halten“, sagt Robert Leipertz (Foto). Der formstarke Angreifer, der in den vergangenen sieben Partien sechs Treffer erzielte, kehrt am Samstag an seine alte Wirkungsstätte zurück. „Es ist unfassbar, wie Heidenheim verteidigen kann und zugleich immer wieder Nadelstiche setzt. Wir müssen enorm auf der Hut sein“, spricht der 29-Jährige mit großem Respekt über seinen Ex-Klub.

Auch Ron Schallenberg mahnt vor der Partie beim Tabellennachbarn Besserung an. „Wir haben bereits in der vergangenen Saison gegen die Top-Teams nur wenige Punkte geholt. Das sollte sich nicht wiederholen“, betont der Mannschaftskapitän, der mit seinen Teamkameraden gegen den HSV erstmals in dieser Spielzeit mehr als zwei Gegentore kassiert hatte.

Bei der Partie in Heidenheim wird SCP-Cheftrainer Lukas Kwasniok wieder auf Raphael Obermair zurückgreifen können. Der Neuzugang aus Magdeburg, der in den ersten 13 Saisonpartien stets in der Startelf gestanden hatte und beim 2:3 gegen den HSV schmerzlich vermisst worden war, hat seinen grippalen Infekt auskuriert und ist ins Training zurückgekehrt. Der 26-Jährige könnte wieder die angestammte Rolle als Schienenspieler einnehmen. Auch Leopold Zingerle, der jüngst ebenfalls pausiert hatte, stand am Mittwoch wieder auf dem Trainingsgelände. Der Torwart wird am Samstag möglicherweise in die Startelf zurückkehren. Denn Stammkeeper Jannik Huth laboriert ebenso wie Abwehrmann Maximilian Rohr an einem Infekt.

Auf Zingerle ist stets Verlass. Am 8. Spieltag hielt er als Ersatzmann für den verletzten Huth beim 3:0 über Regensburg den Kasten sauber. In der 2. Pokalrunde wurde er beim Sieg über Werder Bremen im Elfmeterschießen als „Man of the match“ ausgezeichnet. JOCHEM SCHULZE

Auf Sieg komm' raus

ST. PAULI Von den vier nominellen Stürmern macht der Ex-Osnabrücker am meisten Hoffnung

„Schrittmacher" Amenyido fehlen die Tore

Foto: Witters

Schwungvoll in Richtung zweites Saisontor: Stürmer Etienne Amenyido mit starken Ansätzen

Ein Fehlen von Etienne Amenyido sensibilisiert die Trainingskiebitze auf St. Pauli, zu prall gefüllt ist die Krankenakte des Angreifers. Und zu groß die Hoffnungen, dass er von den Sorgenkindern in der Offensive am ehesten derjenige ist, der zum Problemlöser werden kann. Dass der Ex-Osnabrücker zur Wochenmitte tatsächlich nur aus Gründen der Belastungssteuerung nicht auf dem Platz war, ist daher eine gute Nachricht vor der Partie in Düsseldorf.

St. Pauli braucht Siege, um die lange Winterpause nicht auf einem Abstiegsplatz zu verbringen. Und Stürmertore. Beim 1:1 gegen Darmstadt hat mit Lukas Daschner ein vom Mittelfeldmann zum Angreifer umfunktionierter Spieler getroffen, die als Torjäger geholten Johannes Eggestein und David Otto brachten als Joker Schwung. „Ausrufezeichen" nennt Trainer Timo Schulz die Auftritte der beiden, getroffen aber haben sie wie Amenyido nicht – dennoch ist der 24-Jährige von den vier nominellen Stürmern, Igor Matanovic hängt weiter im Formtief, seit Wochen der Auffälligste: Im Derby gegen den HSV (3:0) provozierte er eine frühe Rote Karte, gegen Darmstadt überzeugte er mit Tempo und Technik. Was fehlt, ist sein zweites Saisontor. „Bei ihm", ist Kollege Daschner sicher, „ist es eine Frage der Zeit, bis der Knoten platzt."

Andreas Bornemann glaubt das generell auch. Und setzt darauf. Auf den im Sommer 2021 verpflichteten Ex-Dortmunder ruhten vor dieser Spielzeit große Hoffnungen, dass er den Aderlass in der Offensive nach einem Premierenjahr voller gesundheitlicher Rückschläge wesentlich auffangen kann. „Eti", sagt der Sportchef, „hatte nach seiner ersten Verletzung zu Beginn des Kalenderjahres eigentlich in jedem Spiel eine Torbeteiligung." Dann verletzte er sich früh wieder. „Als er in die Sommervorbereitung gestartet ist, war er körperlich extrem gut drauf. Seine Verletzung im ersten Test war für uns ein echter Schock." Und für Amenyido ein Rückschlag. Der Muskelfaserriss kostete ihn erneut den Rhythmus. „Jetzt", findet Bornemann, „macht er Schritte." Der nächste Schritt wären die dringend benötigten Tore. SEBASTIAN WOLFF

SANDHAUSEN Gerüchte um den Stammkeeper

Weiterhin ohne Drewes

Vom Hardtwald an die Anfield Road? Laut der *Sport Bild* soll der FC Liverpool an Patrick Drewes interessiert sein. Bei den Reds soll der Keeper des SV Sandhausen die Nummer 2 hinter dem brasilianischen Nationaltorwart Alisson werden.

Seit seiner Ankunft im Sommer 2021 – er kam vom VfL Bochum – gehört Drewes zu den absoluten Leistungsträgern. Mit Woche für Woche starken Auftritten hatte er großen Anteil am Sandhäuser Klassenerhalt in der Vorsaison. Der Vertrag des 29-Jährigen beim SVS läuft am 30. Juni 2023 aus – allerdings soll das Arbeitspapier eine vereinsseitige Option auf Verlängerung beinhalten. „Uns liegt kein Angebot vor", sagte Mikayil Kabaca über die Gerüchte. Dennoch betonte der Sportliche Leiter, dass es „eine Auszeichnung ist, wenn Spieler des SV Sandhausen bei internationalen Top-Klubs auf dem Radar sind".

Am Freitag, wenn die Mannschaft von Alois Schwartz in Rostock antritt, wird Drewes nicht im Tor stehen. Der Stammkeeper laboriert an einem Muskelfaserriss. Auch wenn er „leichte Fortschritte" gemacht habe, die Rostock-Partie komme noch zu früh, stellte Schwartz klar. Beim 2:2 gegen Braunschweig – der SVS kam zweimal nach Rückstand zurück – attestierte der Trainer seiner Elf, „Rückschläge wegstecken zu können". An der Ostsee „wollen wir jetzt einen Dreier mitnehmen", so Schwartz. CHRISTIAN OFFNER

FÜRTH Vor allem beim Gegenpressing sieht Zoringer

Die Dreierkette macht's den

Höchst bemerkenswert war der Auftritt, den die Dreierkette der SpVgg am vergangenen Freitag gegen die Arminia (1:0) hinlegte: Fein abgestimmt und mit konsequenter wie konzentrierter Zweikampfführung avancierte sie zur Mutter des ersten Zu-null in einem Pflichtspiel in dieser Saison. Dass sie zuvor erst 45 Pflichtspielminuten zusammengespielt hatte, merkte man ihr nicht an.

Im Spiel zuvor in Heidenheim (1:3) hatte das interimsmäßig coachende Co-Trainer-Duo Rainer Widmayer und Stefan Kleineheismann nach einer katastrophalen ersten Hälfte die Viererkette aufgelöst und stattdessen mit Sebastian Griesbeck, Damian Michalski und Oussama Haddadi die drei robustesten Zweikämpfer im Kader ins Abwehrzentrum gestellt. Eine Umstellung, die dafür sorgte, dass die SpVgg beim FCH merklich stabiler wurde – dies sah auf der Tribüne auch der designierte neue Cheftrainer Alexander Zorniger und deswegen auch keinen Grund, bei seinem Debüt gegen Bielefeld die Dreierkette wieder aufzulösen – zumal es mit Fabian Klos und Janni Serra laut dem 55-Jährigen gegen zwei der besten Kopfballspieler ging. Dass sich Zorniger zuvor selbst

Foto: Zink

Konzentriert und konsequent: Die Dreierkette um Damian Michalski

Im unteren Drittel liefern sich **ST. PAULI**, **FÜRTH**, **SANDHAUSEN** und **BIELEFELD** ein Fernduell, in Nürnberg kommt's zum direkten Kellerduell des **CLUB** mit **MAGDEBURG**.

		Verein	SP	S	U	N	T	D	P
13.	12.	FC St. Pauli	14	3	6	5	19:20	-1	15
14.	13.	1. FC Nürnberg	14	4	3	7	12:21	-9	15
15.	15.	1. FC Magdeburg (N)	14	4	2	8	17:28	-11	14
16.	18.	Greuther Fürth (A)	14	2	7	5	19:25	-6	13
17.	16.	SV Sandhausen	14	3	4	7	15:21	-6	13
18.	17.	Arminia Bielefeld (A)	14	3	2	9	16:24	-8	11

NÜRNBERG Trainer geht gegen Magdeburg von mehr Torgefährlichkeit aus

Weinzierl als die Zuversicht in Person

Zum vierten Mal in Folge die Null, ein Punkt mehr – so gesehen war die Reise auf den Betzenberg wieder ein Schritt nach vorne für den FCN. Dass sie dennoch zugleich ein Rückschritt war, muss kein Widerspruch sein. Das Wie war es, das der zuvor entstandenen Aufbruchstimmung in die Parade grätschte – wäre die erneute Null wieder das Produkt einer geschlossen guten Defensivleistung gewesen, hätten die meisten wohl über das nicht vorhandene Spiel nach vorne mit keiner einzigen eigenen Gelegenheit hinweggeschaut. Der Haken: Die Defensive an sich aber war trotz einer ordentlichen Innenverteidigung und eines starken Torhüters nicht stabil, abzulesen an den vielen zugelassenen Chancen.

Dass sich für Markus Weinziel nun wieder eine Baustelle auftut, die er unlängst vermeintlich bereits geschlossen hatte, befürchtet der FCN-Coach nicht. Er beurteilt die Abwehrleistung zumindest nach außen hin anders, besser, hebt den zweifelsohne vorhandenen kämpferischen Willen hervor. Und auch in puncto eigene Torgefährlichkeit verbreitet er vor dem Kellerduell mit Magdeburg Zuversicht: „Zu Hause werden wir es schaffen, uns mehr Chancen zu erspielen." Auch wenn der Aufsteiger die meisten Gegentore der Liga kassiert hat, so gibt es eine unabdingbare Voraussetzung dafür: Im Vergleich zum vergangenen Samstag muss sich seine Elf im Spielaufbau erheblich steigern, das stereotype Hoch und Weit vom Betze und der Versuch, dann auf den zweiten Ball zu gehen, liegt ihr nämlich überhaupt nicht. Dass jeder Ball postwendend wieder zurückkam, war übrigens auch ein wesentlicher Grund für die nur bedingt vorhandene Stabilität.

Foto: Zink

Eminent wichtige Spiele vor der Brust: FCN-Coach Markus Weinzierl

Doch auch wenn das 0:0 beim FCK auf einer richtig überzeugenden Leistung basiert hätte, so wäre die Ausgangslage für den Sonntag dieselbe: Der Club muss gewinnen, um sich auch mit Blick auf die Partie am Mittwoch in Rostock Luft zu verschaffen. Nur gut, dass die Mannschaft meist lieferte, wenn der Druck auf dem Kessel gewaltig war. **CHRIS BIECHELE**

BIELEFELD

Andrade ist der Stabilitätsfaktor

Es könnte so einfach sein: in Führung gehen, Spiel gewinnen und drei Punkte einsacken. Dreimal ist das den Bielefeldern in dieser Saison aber erst gelungen – und zwar zu Hause gegen Braunschweig, Kiel und St. Pauli. Elfmal geriet die Arminia dagegen mit 0:1 in Rückstand. Am Ende gab es neun Niederlagen, zweimal immerhin noch einen Punkt. Klare Aufgabe für Samstagabend, wenn der 1. FC Kaiserslautern auf der Alm vorspielt: das 1:0 machen – und den Vorsprung nach Hause bringen. Denn ein Erfolg ist dringend nötig, um die aktuell miese Stimmungslage etwas aufzuhellen. Die Arminia ist wieder unter Zugzwang, ein Sieg schon Pflicht, um die lange Winterpause nicht auf einem Abstiegsplatz zu verbringen.

Zu Beginn der englischen Woche gegen die auswärtsstarken Lauterer kann auch Arminias Trainer Daniel Scherning Argumente sammeln. In der Mannschaft und in den Gremien steht der 39-Jährige zwar nicht zur Debatte, doch viele Niederlagen und wenig ansprechende Leistungen dürften auch dem beliebtesten Trainer irgendwann zum Verhängnis werden. Von einem Endspiel für Scherning kann also nicht die Rede sein, dafür ist die Taktung in der Halbserien-Abschlusswoche auch zu hoch. Aber: Die Klubführung wird in den drei Spielen genau hinschauen – auf den Trainer und die Spieler. Die schon viel zitierten Grundtugenden müssen passen. Die Arminia kann aktuell nur versuchen, sich mit einfachem Fußball ins Spiel reinzukämpfen, um dann noch spielerische Elemente draufzupacken.

Wieder mit dabei ist Andres Andrade (Foto). Der Panamaer musste in Fürth wegen eines Infekts passen, jetzt soll der 24-Jährige der Innenverteidigung wieder Stabilität verleihen. Andrade ist der beste Abwehrakteur der Arminia in dieser Saison, zudem bringt er als Linksfuß eine wichtige Komponente ins Aufbauspiel ein. **CARSTEN BLUMENSTEIN**

noch Lernbedarf

Kollegen vor

als „Viererketten-Trainer" bezeichnete, war nicht zu wörtlich zu nehmen, schließlich hatte er zuletzt mit Apollon Limassol mit einer Dreierkette die zypriotische Meisterschaft geholt. Und auch, wenn sich der Schwabe auf kein System festlegen und flexibel auf den Gegner wie die eigene Form reagieren will, so hat die Dreierkette mit dem gegen Bielefeld ganz starken Michalski im Zentrum gute Chance, vorerst zur Dauerlösung zu werden.

Zumal sie, was das für Zornigers Pressing-Spielidee elementare Nach- und Verschieben anbelangt, am vergangenen Freitag Vorbildfunktion für die vor ihr positionierten Kollegen hatte. Bei ihnen haperte es vor allem beim Gegenpressing an der notwendigen Ge- und Entschlossenheit. Da war für den neuen Trainer „noch sehr viel Luft nach oben" – somit hat sich der Schwerpunkt in dieser Trainingswoche mit Blick auf Braunschweig von selbst ergeben. **CHRIS BIECHELE**

MAGDEBURG Ein Duo bereitet Sorgen

Titz und die Taktikfrage

Identische Aufstellung, aber veränderte Taktik. Anders als beim 3:2-Sieg gegen den HSV kehrte Titz gegen Heidenheim zum bekannten Ballbesitzfußball der Aufstiegssaison zurück. So versuchte Trainer Christian Titz (Foto), gegen den FCH wieder einen Dreier zu holen. Das Vorhaben ging durch den späten wie glücklichen Treffer von Joker Tatsuya Ito zum 1:1 bekanntlich nur bedingt auf.

Die Frage, die sich für Titz vor der Punktspiel-Premiere gegen den 1. FC Nürnberg stellt: erneuter Taktikwechsel zu einer defensiveren Ausrichtung, bei der die Dreierkette hinten zur Fünferkette wird? Obwohl sich der Coach nicht in die Karten blicken lässt, ist davon auszugehen, dass er wohl beim Club auf die HSV-Taktik setzen wird. Er betont jedenfalls, dass in dem hochintensiven Spiel für den Aufsteiger lange die Null stehen soll. Zudem sieht er den Druck des Siegens klar beim 1. FC Nürnberg.

Als Vorteil für Magdeburg könnte sich erweisen, dass der Trainer zum dritten Mal in Folge dieselbe Startelf aufbieten möchte. Wobei dieser Plan ins Wasser fallen könnte: Herbert Bockhorn und Connor Krempicki fehlten nämlich am Mittwochnachmittag im Training. Hinter ihrem Einsatz steht ein kleines Fragezeichen.

Im Kellerduell der Tabellennachbarn trifft Magdeburg mit der schwächsten Abwehr auf Nürnberg mit dem schwächsten Angriff. **HANS-JOACHIM MALLI**

ROSTOCK

Teilziel im Visier

Ein Sechs-Punkte-Spiel nach dem anderen folgt derzeit für den FC Hansa. Nach dem 3:0-Sieg zuletzt in Regensburg stehen die Rostocker kurz davor, ihr erstes Teilziel zu erreichen. Mit einem Erfolg am Freitag gegen Sandhausen könnte Hansa die 20-Punkte-Marke erreichen und den Vorsprung auf den Tabellenvorletzten auf sieben Zähler ausbauen.

Mit den Kurpfälzern kommt jedoch ein unangenehmer Gegner ins Ostseestadion. Hansa-Trainer Jens Härtel betont, dass die Sandhäuser wüssten, wie man im Abstiegskampf der 2. Liga seit Jahren bestehe.

Sein Team wird vor heimischer Kulisse das Spiel machen müssen. Gerade gegen Mannschaften, die aus einer kompakten Defensive heraus agieren, tat sich Rostock zuletzt meistens schwer. **JOHANNES WEBER**

REGENSBURG

Heftiger Endspurt

„Wunden lecken" lautete beim Jahn die Devise nach dem 0:3 gegen Rostock. In der Vergangenheit sind die Regensburger oft von Verletzungspech verschont geblieben. Im Endspurt vor der Winterpause erwischt es sie umso heftiger.

Der Anfangsverdacht bei Scott Kennedy hat sich bestätigt. Wegen einer Schultereckgelenksprengung wird er erst 2023 wieder für den Jahn verteidigen können. „Das ist jetzt die dritte Schulterverletzung diese Saison. So viele hatten wir in den vergangenen zehn Jahren nicht", ärgert sich Trainer Mersad Selimbegovic. Während Benedikt Gimber wegen einer lädierten Schulter sicher ausfällt, laboriert Benedikt Saller an Sprunggelenkproblemen. Steve Breitkreuz erlitt gegen Hansa eine leichten Gehirnerschütterung. Sein Einsatz beim HSV ist fraglich. **FELIX KRONAWITTER**

KIEL

Skrzybskis Appell

Stillstand an der Förde! Der Traum, die von Holstein Kiels Trainer Marcel Rapp so oft zitierte Entwicklung könne zügig in vorderste Tabellenregionen führen, ist vorerst geplatzt. Zwar deuten die 20 Punkte auf eine sorgenfreie Saison hin. Da die anhaltend vom Verletzungs- und Krankheitspech gebeutelten Störche ihr vorhandenes Potenzial zuletzt gegen Top-Teams wie Darmstadt (1:1) und Düsseldorf (1:2) nur jeweils eine Hälfte auf den Rasen brachten, geht der Blick beim Tabellenachten dennoch nach unten. Motto: Absicherung des Mittelmaßes.

„Wir haben noch drei Fifty-fifty-Spiele vor uns. Und da müssen wir von der ersten Sekunde hellwach sein", appelliert Top-Torjäger Steven Skrzybski vor der mit der Begegnung beim Karlsruher SC beginnenden englischen Woche. **ANDREAS GEIDEL**

2. BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	SP	S	U	N	T	D	P	zu Hause SP	S	U	N	T	D	P	auswärts SP	S	U	N	T	D	P
:			1. SV Darmstadt 98	14	8	5	1	24:14	+10	29	7	4	3	0	13:5	+8	15	7	4	2	1	11:9	+2	14
:			2. Hamburger SV	14	9	1	4	22:15	+7	28	7	3	1	3	8:7	+1	10	7	6	0	1	14:8	+6	18
:			3. SC Paderborn 07	14	8	2	4	34:15	+19	26	8	6	0	2	26:9	+17	18	6	2	2	2	8:6	+2	8
:			4. 1. FC Heidenheim	14	6	6	2	21:13	+8	24	6	4	2	0	13:6	+7	14	8	2	4	2	8:7	+1	10
:			5. Hannover 96	14	7	3	4	22:16	+6	24	7	4	2	1	10:6	+4	14	7	3	1	3	12:10	+2	10
:			6. Fortuna Düsseldorf	14	7	2	5	24:16	+8	23	6	4	1	1	15:6	+9	13	8	3	1	4	9:10	−1	10
:			7. 1. FC Kaiserslautern (N)	14	4	8	2	22:20	+2	20	8	2	4	2	12:14	−2	10	6	2	4	0	10:6	+4	10
:			8. Holstein Kiel	14	5	5	4	25:26	−1	20	7	3	2	2	13:9	+4	11	7	2	3	2	12:17	−5	9
:			9. Jahn Regensburg	14	5	3	6	14:21	−7	18	8	3	3	2	8:12	−4	12	6	2	0	4	6:9	−3	6
:			10. Karlsruher SC	14	5	2	7	21:20	+1	17	7	3	1	3	11:9	+2	10	7	2	1	4	10:11	−1	7
:			11. Eintr. Braunschweig (N)	14	4	5	5	17:23	−6	17	7	3	2	2	10:9	+1	11	7	1	3	3	7:14	−7	6
:			12. Hansa Rostock	14	5	2	7	15:21	−6	17	7	3	0	4	7:9	−2	9	7	2	2	3	8:12	−4	8
:			13. FC St. Pauli	14	3	6	5	19:20	−1	15	7	3	4	0	13:6	+7	13	7	0	2	5	6:14	−8	2
:			14. 1. FC Nürnberg	14	4	3	7	12:21	−9	15	6	2	1	3	5:8	−3	7	8	2	2	4	7:13	−6	8
:			15. 1. FC Magdeburg (N)	14	4	2	8	17:28	−11	14	7	2	1	4	6:12	−6	7	7	2	1	4	11:16	−5	7
:			16. SpVgg Greuther Fürth (A)	14	2	7	5	19:25	−6	13	8	2	5	1	12:12	0	11	6	0	2	4	7:13	−6	2
:			17. SV Sandhausen	14	3	4	7	15:21	−6	13	7	3	2	2	9:8	+1	11	7	0	2	5	6:13	−7	2
:			18. Arminia Bielefeld (A)	14	3	2	9	16:24	−8	11	6	3	0	3	11:10	+1	9	8	0	2	6	5:14	−9	2

15. SPIELTAG

4. – 6.11.2022

FREITAG, 4. NOVEMBER		**18.30 UHR**
Darmstadt	(4:0, 2:2)	Hannover
Rostock	(1:1, 1:0)	Sandhausen
SAMSTAG, 5. NOVEMBER		**13.00 UHR**
Heidenheim	(0:0, 2:1)	Paderborn
Düsseldorf	(1:1, 0:2)	St. Pauli
Karlsruhe	(2:2, 2:0)	Kiel
SAMSTAG, 5. NOVEMBER		**20.30 UHR**
Bielefeld	(- , -)	Kaiserslautern
SONNTAG, 6. NOVEMBER		**13.30 UHR**
HSV	(4:1, 4:2)	Regensburg
Nürnberg	(- , -)	Magdeburg
Braunschweig	(- , -)	Fürth

TORSCHÜTZEN

Tore	
10	**Skrzybski** (Kiel)
8	**Glatzel** (HSV)
7	**Boyd** (K'lautern)
7	**Leipertz** (Paderborn)
7	**Pieringer** (Paderborn)
6	**Tietz** (Darmstadt)
6	**Kownacki** (Düsseldorf)
6	**Hrgota** (Fürth)
6	**Nielsen** (Hannover)
6	**Kleindienst** (Heidenheim)
6	**Platte** (Paderborn)
6	**Albers** (Regensburg)
6	**Pröger** (Rostock)
6	**D. Kinsombi** (Sandhausen)

SPERREN

ROTE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

niemand

GELB-ROTE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

Sobottka (Fortuna Düsseldorf)
Gondorf (Karlsruher SC)

GELBE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:

Kleindienst (1. FC Heidenheim)	5
Zimmer (1. FC Kaiserslautern)	5
Bachmann (SV Sandhausen)	5

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

Schonlau – der Bessermacher

Der Kapitän des HSV ist zurück. Ohne ihn schwächelte ein hoch gehandeltes Abwehr-Juwel.

Die Gegentorflut – der HSV kassierte zwölf Treffer in dreieinhalb Spielen – will Tim Walter ausdrücklich nicht am Fehlen seines Kapitäns festmachen. Herbeigesehnt hat Hamburgs Trainer das Ende der Rotsperre von Sebastian Schonlau dennoch. Weil spätestens sein Fehlen deutlich gemacht hat, wie sehr der Routinier auch seine Nebenleute besser macht.

Für Walter war der frühere Paderborner vom ersten Tag an für die Anführer-Rolle prädestiniert. Als Neuling hat er Schonlau im Sommer 2021 direkt zum Kapitän gemacht, ihn als verlängerten Arm auf dem Platz gestärkt. Er redet lieber über dessen charakterlichen Stärken und Fähigkeiten im Spielaufbau als über die immer mal wieder sichtbar werdenden Tempodefizite. Diesen war auch der Platzverweis beim 0:3 im Stadtderby auf St. Pauli geschuldet, vor allem danach aber wurde sein Wert überdeutlich – auch durch die Leistungen seines Nebenmannes. Mario Vuskovic war schon im vergangenen Sommer ein heiß begehrtes Innenverteidigertalent, ohne Schonlau aber büßte der erst 20-Jährige viel von seiner Souveränität ein. Sein kicker-Notenschnitt lag ohne Schonlau an seiner Seite bei 4,6. Beim 2:3 zu Huase gegen Magdeburg hatte er die für einen Innenverteidiger ungenügende Zweikampfquote von 29 Prozent, auch beim 3:2 in Paderborn waren es nur 39 Prozent – Zahlen, die deutlich machen, wie sehr das kroatische Abwehr-Juwel noch Führung durch den Kapitän braucht.

Walter hat den Führungsauftrag **auf Anhieb** erteilt.

Anführer im Anmarsch: HSV-Abwehrchef Sebastian Schonlau hat seine Sperre verbüßt und drängt sich für die Startelf auf.

Für Walter ist dies eine Bestätigung seiner grundsätzlichen Haltung gegenüber seinem Abwehrchef: „Er ist eine Identifikationsfigur für unsere jungen Spieler.“ Schonlau selbst will hingegen die eigene Rolle, ganz Kapitän, nicht überbewerten. „Es haben ja auch andere Spieler gefehlt, unter anderem Moritz Heyer oder zwischenzeitlich auch Robert Glatzel. Ich will es deshalb nicht allein an mir festmachen, aber natürlich gibt es ein, zwei Eckpfeiler, die unsere Mannschaft braucht.“ Ohne diese ist das zuvor so stabile Konstrukt ins Wanken geraten – und soll durch den Erfolg in Paderborn wieder stehen.

Der 28-Jährige gibt Walter und Sportvorstand Jonas Boldt recht, die den fehlenden Fokus vermisst hatten. „Das stimmt auf jeden Fall. Wir müssen uns auf unsere Basics konzentrieren“, so Schonlau. Gerade auch nach dem vermeintlichen Befreiungsschlag vom vergangenen Sonntag und vor den bis zur Pause ausstehenden Aufgaben gegen Regensburg, Fürth und Sandhausen. „Wir müssen genauso hart arbeiten, wie wir es davor auch getan haben und nicht rumträumen.“ Klare Worte des Kapitäns. Ab sofort gibt er auch auf dem Platz wieder die Kommandos. SEBASTIAN WOLFF

KARLSRUHE Eichner muss sein Herzstück umbauen

Jensen fehlt erneut länger

Nach vier Sieglosspielen ist das Selbstbewusstsein der Badener angekratzt. Doch dass sich ein Negativtrend, und damit negatives Denken, in den Köpfen der Spieler festsetzen könnte, das befürchtet Christian Eichner nicht: „So etwas kann ich mir auch einquatschen. Ich habe keine Mannschaft gesehen, der es an Selbstvertrauen mangelt“, sagt er – gar etwas zornig. „Wir müssen wieder dahin kommen, dass wir schnörkelloser spielen“, so der Coach.

Das gegen Kiel umzusetzen wird nicht leicht, denn das Herzstück des KSC-Teams, die Raute im Mittelfeld, muss umgebaut werden. Superpechvogel Leon Jensen, der nach Kreuzbandriss und Knorpelproblemen im Knie in Hannover erstmals in der Startelf stand, zog sich eine Schultereckgelenksprengung zu, muss einige Zeit zuschauen. Kapitän Jerome Gondorf ist gelb-rotgesperrt. Mit ihm fehlt der Antreiber, der mit breiter Brust selbstbewusst vorangeht. Ob Kyoung-Rok Choi und Paul Nebel, die beide wohl gegen die Störche im Mittelfeld starten werden, dafür sorgen können, dass das Selbstbewusstsein nach einer oder zwei misslungenen Aktionen nicht flugs in den Keller sinkt? Abwarten.

Die wichtigste Sequenz der Eichner-Analyse des 0:1 in Hannover: „Was wir in Summe auf das gegnerische Tor bringen, ist zu wenig. Wir müssen im Spiel nach vorne zulegen.“ PETER PUTZING

BRAUNSCHWEIG Coach trifft auf seinen Mentor

Schieles brisantes Duell

Die starke Serie von acht Spielen in Folge ohne Niederlage will Michael Schiele unbedingt aufrechterhalten. Doch der Trainer des Zweitligisten Eintracht Braunschweig weiß auch, wie kompliziert das wird, denn er kennt den Coach des nächsten Gegners ziemlich gut. Bei Alexander Zorniger, der den abstiegsbedrohten Erstliga-Absteiger Greuther Fürth unmittelbar nach seinem Amtsantritt zum ersten Sieg seit Ende September führte, hospitierte Schiele während seiner Fußball-Lehrer-Ausbildung. Zorniger war damals im Amt beim dänischen Traditionsklub Bröndby IF und habe dem heute 44-Jährigen „einen guten Einblick gewährt“, sagt er. „Wir haben Kontakt. Wenn wir uns sehen, reden wir auch länger“, verrät Schiele. Er verfolgt zwar einen anderen Spielstil als Zorniger, doch er bekräftigt auch: „Von seiner positiv wilden Spielweise habe ich einiges mitgenommen und mir im Fußball-Lehrer-Lehrgang dann selber etwas zusammengebaut.“

Am Sonntag geht es für den gebürtigen Heidenheimer darum, seinem zeitweiligen Mentor die Punkte abzuknöpfen: „Da werden wir auf jeden Fall sehr gefordert sein“, sagt Schiele. Zornigers Fußball, und das habe das erste Spiel schon bewiesen, sei so konzipiert, „dass der Gegner aggressiv und intensiv spielt, dass er gutes Gegenpressing hat und dass er jagen will“, erklärt der Eintracht-Coach. LARS RÜCKER

Foto: J. Huebner

15. SPIELTAG WER SPIELT, WER FEHLT

voraussichtliche Aufstellungen

Darmstadt – Hannover 96 Fr., 18.30 Uhr

Darmstadt: Schuhen – Pfeiffer, Müller, Zimmermann – Bader, Kempe, Holland, Ronstadt – Mehlem – Manu, Tietz – **Es fehlen:** Gjasula (Muskelbündelriss), Honsak (Rückenprobleme), Schnellhardt (Außenbandteilabriss im Knie), Seydel (Trainingsrückstand), Warming (Syndesmosebandriss) – **Gelbsperre droht:** Mehlem, Müller (beide 4)

Hannover: Zieler – Neumann, Börner, Arrey-Mbi – Muroya, Köhn – Kunze, Besuschkow – Nielsen – Weydandt, Beier – **Es fehlt:** keiner – **Gelbsperre droht:** –

Hansa Rostock – Sandhausen Fr., 18.30 Uhr

Rostock: Kolke – Ananou, Malone, Roßbach, Neidhart – Dressel, Fröde – Pröger, Hinterseer, Ingelsson – Verhoek – **Es fehlen:** Meißner, Martens, Munsy (alle suspendiert), Litka (Reha nach Kreuzbandriss), Breier (Rückenprobleme) – **Gelbsperre droht:** Roßbach (4)

Sandhausen: Rehnen – Ajdini, Zhirov, Dumic, Ochs – Trybull, Papela – Esswein, D. Kinsombi, C. Kinsombi – Pulkrab – **Es fehlen:** Drewes (Muskelfaserriss), Grawe (Reha nach Blinddarm-OP), Diakhite (Knöchelverletzung), Diekmeier (Sehnenverletzung im Hüftbereich), Okoroji (Mittelfußbruch), Bachmann (5. Gelbe Karte), Zenga (Sprunggelenkverletzung), Ganda (Muskelbündelriss) – **Gelbsperre droht:** Esswein (4)

1. FC Heidenheim – Paderborn Sa., 13.00 Uhr

Heidenheim: Müller – Busch, Mainka, Siersleben, Föhrenbach – Maloney – Sessa, Beck, Thomalla, Beste – Schimmer – **Es fehlen:** Schöppner (Sprunggelenkverletzung), Kleindienst (5. Gelbe Karte), Qenaj (Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

Paderborn: Huth – Heuer, Hünemeier, Hoffmeier – Obermair, Schallenberg, Mehlem, Justvan – Pieringer, Conteh, Leipertz – **Es fehlen:** Klaas (Reha nach Kreuzbandriss), Schuster (Bauchmuskelprobleme) – **Gelbsperre droht:** Rohr (4)

Fortuna Düsseldorf – St. Pauli Sa., 13.00 Uhr

Düsseldorf: Kastenmeier – Zimmermann, Oberdorf, Klarer, Karbownik – Bodzek – Klaus, Hendrix, Peterson – Kownacki, Hennings – **Es fehlen:** de Wijs (Rippenbruch), Gavory, Ginczek (beide Sehnenverletzung), Sobottka (Gelb-Rot-Sperre), Tanaka (Kapselverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

St. Pauli: Vasilj – Saliakas, Dzwigala, Smith, Fazliji, Paqarada – Aremu – Irvine, Hartel – Amenyido, Daschner – **Es fehlen:** Avevor (Aufbautraining), Medic (Schulter-OP), Nemeth (Schambeinentzündung) – **Gelbsperre droht:** –

Karlsruher SC – Holstein Kiel Sa., 13.00 Uhr

Karlsruhe: Gersbeck – Jung, Franke, Ambrosius, Heise – Breithaupt – Choi, Wanitzek – Nebel – Batmaz, Schleusener – **Es fehlen:** Jakob (Rückenprobleme), Gondorf (Gelb-Rot-Sperre), Jensen (Schultereckgelenksprengung) – **Gelbsperre droht:** Ambrosius, Nebel (beide 4)

Kiel: Dähne – Schulz, Wahl, Lorenz – Erras – Reese, Holtby, Porath, Kirkeskov – Skrzybski – Wriedt – **Es fehlen:** Becker (Riss am Muskelsehnenübergang des hinteren Oberschenkels), Komenda (Reha nach Sehnenriss im Adduktorenbereich), Ignjovski (Sprunggelenkverletzung), Pichler (Überbein an der Ferse) – **Gelbsperre droht:** –

Bielefeld – Kaiserslautern Sa., 20.30 Uhr

Bielefeld: Fraisl – Klünter, Hüsing, Andrade, Oczipka – Lepinjica, Vasiliadis – Hack, Consbruch, Okugawa – Serra – **Es fehlt:** keiner – **Gelbsperre droht:** Lepinjica, Vasiliadis (beide 4)

Kaiserslautern: Luthe – Durm, Bormuth, Tomiak, Zuck – Niehues, Ritter – Opoku, Klement, Redondo – Boyd – **Es fehlt:** Zimmer (5. Gelbe Karte) – **Gelbsperre droht:** Durm, Tomiak (beide 4)

Hamburger SV – Regensburg So., 13.30 Uhr

Hamburg: Heuer Fernandes – Mikelbrencis, Vuskovic, Schonlau, Muheim – Meffert – Reis, Benes – Kittel, Glatzel, Dompé – **Es fehlen:** Mickel (Innenbandriss im Sprunggelenk), Heyer (Außenbandriss im Sprunggelenk und Zerrung der Syndesmose), Leibold, Heil (beide Aufbautraining), Jatta (Außenbandriss im Sprunggelenk), Krahn (Innenbandteilriss im Knie), Megeed (Fußbruch) – **Gelbsperre droht:** –

Regensburg: Stojanovic – Faber, Thalhammer, Elvedi, Günther – Idrizi, Viet – Mees, Caliskaner, Makridis – Albers – **Es fehlen:** Guwara, Kennedy, Gimber (alle Schulterverletzung), Singh (keine Spielberechtigung), Schönfelder (Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

1. FC Nürnberg – Magdeburg So., 13.30 Uhr

Nürnberg: Mathenia – Gyamerah, Schindler, Lawrence, Nürnberger – Geis – Tempelmann – Castrop, Schleimer – Daferner, Duah – **Es fehlen:** Reichert, Blum (beide bei der U 23), Handwerker (Reha nach Kreuzbandriss), Hübner (Rückstand nach Rückenproblemen), Duman (Sydesmoseriss), Wintzheimer (Innenbandzerrung im Knie) – **Gelbsperre droht:** Wekesser (4)

Magdeburg: Reimann – Piccini, Elfadli, Gnaka – Bockhorn, Müller, Krempicki, Bell Bell – El Hankouri, Kwarteng, Atik – **Es fehlen:** Halbouni (Kreuzbandriss), Schmökel, Franzke, Kath (alle Aufbautraining), Luca Schuler (Fußverletzung) – **Gelbsperre droht:** Bell Bell (4)

Braunschweig – Fürth So., 13.30 Uhr

Braunschweig: Fejzic – de Medina, Benkovic, Wiebe – Multhaup, Nikolaou, Donkor – Pherai, Krauße – Kaufmann, Ujah – **Es fehlen:** Behrendt (Reha nach Muskelabriss), Strompf (Hüftverletzung), Ibrahimi (Muskelfaserriss), Ihorst (muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** Marx, Pherai (beide 4)

Fürth: Linde – Griesbeck, Michalski, Haddadi – Meyerhöfer, Christiansen, Raschl, John – Hrgota – Sieb, Ache – **Es fehlen:** Raebiger (Bänderriss im Sprunggelenk), Kehr (Reha nach Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** Asta, Griesbeck (beide 4)

DATEN & FAKTEN

SV Darmstadt 98 – Hannover 96
Die Lilien sind seit 13 Begegnungen ungeschlagen. Nur in den Aufstiegssaisons 2014/15 mit 16 Partien und 1977/78 (15) erreichte Darmstadt längere Serien.

Fortuna Düsseldorf – FC St. Pauli
In der Vorsaison markierte Marcel Hartel jeweils das 1:0 für die Kiezkicker gegen die Fortuna. Zu Hause siegte sein Team 2:0, als Gast wurde es nur ein 1:1.

Hamburger SV – Jahn Regensburg
In drei Trainerduellen siegte immer Hamburgs Tim Walter gegen Regensburgs Mersad Selimbegovic – zweimal mit dem HSV und einmal mit Stuttgart.

Hansa Rostock – SV Sandhausen
Bei dieser Begegnung schoss bisher immer der Gast das erste Tor (2. BL und 3. Liga). In Rostock konnte Hansa zuletzt noch zum 1:1-Endstand ausgleichen.

Karlsruher SC – Holstein Kiel
Nur Karlsruhe ist seit drei Spielen punktlos. Der letzte KSC-Coach mit vier Pleiten in Folge wurde durch Christian Eichner im Februar 2020 ersetzt.

1. FC Nürnberg – 1. FC Magdeburg
Club-Coach Markus Weinzierl traf bereits einmal auf den FCM. Mit Augsburg schied er in Magdeburg 2014/15 in der 1. Runde des Pokals aus (0:1).

1. FC Heidenheim – SC Paderborn 07
Nach sieben Spielen mit fünf Unentschieden und zwei Niederlagen gewann Heidenheim im letzten Duell mit Paderborn erstmals.

Arminia Bielefeld – 1. FC Kaiserslautern
Bei der Arminia verspielte Kaiserslautern letztmals eine Führung in der 2. BL. Der FCK führte 2017/18 bereits 2:0 und verlor dennoch mit 2:3.

Eintracht Braunschweig – SpVgg Greuther Fürth
In der letzten gemeinsamen Saison (2020/21) siegte Fürth jeweils mit 3:0 gegen Eintracht Braunschweig – nie gab es einen höheren Sieg in diesem Duell.

DÜSSELDORF Großbaustelle Mittelfeld

Thioune muss tüfteln

Inzwischen hat sich Daniel Thioune (Foto) an schlechte Nachrichten gewöhnt, was die Personallage bei Fortuna Düsseldorf angeht. Nach dem Ausfall von Ao Tanaka, der sich in Kiel eine Kapselverletzung am Knie zuzog und um seine WM-Teilnahme bangen muss, fiel die Gelb-Rot-Sperre für Marcel Sobottka noch schwerer ins Gewicht.

Denn nun muss Thioune das Mittelfeld komplett umbauen. „Jorrit Hendrix und Adam Bodzek sind voll im Training, sie können auch 90 Minuten spielen", brachte der Coach zwei Spieler ins Gespräch, die nach Verletzungen zuletzt nur Teileinsätze hatten. Allerdings steht auch Andre Hoffmann wieder bereit, der ins Training eingestiegen ist. So ergibt sich die Option, dass der variabel einsetzbare Tim Oberdorf auch auf die Sechs rücken könnte. Im Angriff hat der Trainer offensichtlich Rouwen Hennings versprochen, dass er in den letzten drei Spielen vor der langen Winterpause mehr Spielanteile bekommen werde. Ob das bedeutet, dass dafür Emmanuel Iyoha gegen St. Pauli auf der Bank sitzen wird, ließ er unbeantwortet. „Ich habe eine Fantasie, wie wir es gegen Pauli taktisch angehen, personell will ich mich aber noch nicht festlegen", so der 48-Jährige.

Um die Wichtigkeit der nächsten drei Spiele weiß der Trainer, der sich auf ein Heimspiel freut, um eine neue Serie zu starten. Das Ziel bleibt: „Wir wollen in Schlagdistanz bleiben und dazu werden wir alles raushausen." Und bei den Gegnern zu Hause St. Pauli, in Hannover und daheim gegen Kaiserslautern – werde es „richtig schön laut" in den Stadien. NORBERT KRINGS

KAISERSLAUTERN Umstellung nötig

Opoku darf hoffen

Dirk Schuster ist zu einem Personalwechsel gezwungen. Da Jean Zimmer beim 0:0 gegen Nürnberg seine fünfte Gelbe Karte gesehen hatte, entsteht rechts in der offensiven Dreierreihe eine Vakanz. Durch wen wird der Trainer des FCK diese beseitigen? Philipp Hercher, der seine Leistenprobleme weitgehend überwunden zu haben scheint? Oder Aaron Opoku?

Der 23-Jährige (Foto), gegen Ende des Sommer-Transferfensters vom HSV gekommen, betrieb gegen den Club Werbung in eigener Sache. Nach gut einer Stunde auf den Rasen gekommen, belebte er das Offensivspiel merklich und konnte etliche Akzente setzen. So bereitete er unter anderem eine Großchance vor, die Terrence Boyd ausließ.

Der dritte FCK-Teileinsatz in dieser Saison war zugleich sein bester. Seit Beginn seines Kaiserslauterer Schaffens fühlt Opoku sich in der Pfalz sehr wohl und bestens integriert. Der Zuspruch half, das bittere Erbe aus der HSV-Zeit mit fünf Spielen Sperre wegen Tätlichkeit zu verarbeiten. Bezüglich des Gastspiels bei Schlusslicht Bielefeld warnt Opoku vor dem trügerischen Gift des Klassements und betont: „Wir achten gar nicht auf die Tabelle. Wir schauen nur darauf, unseren Job zu machen."

Und Teamkollege Marlon Ritter fügt gar an: „Wir sind der Außenseiter, wenn wir da hinfahren. Auch wenn sie unten stehen: Sie haben ganz andere Ambitionen." Klar sei allerdings auch, dass „sich Bielefeld den Saisonstart komplett anders vorgestellt hätte und nun sehr unter Druck steht". Ein Umstand, der dem Aufsteiger in die Karten spielen kann. ANDI BÖHM

ANZEIGE

kicker Kids

Ab sofort an jedem ersten Montag im Monat in Ihrem kicker – und jederzeit online unter kicker.de/kids

KINDER-SPECIAL

DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM!

Der erste Stadionbesuch, das erste Bundesliga-Sonderheft, das erste eigene Trikot – die Fußballerfahrungen der Kindheit haben uns geprägt.

Mit **kicker Kids** gibt es endlich ein spezielles Angebot für die Nachwuchs-Fans – kuriose Fakten, Fußball einfach erklärt, Trainings-Tipps, Witziges und Spannendes.

2022-0185

Von Jetlag zu Jetlag

Zwischen Australien und den USA: Bundestrainerin **MARTINA VOSS-TECKLENBURG** (54) steckt im Reisestress.

Die Bundestrainerin ist noch müde. Der Jetlag geht an ihr nicht spurlos vorbei. Erst am Samstag kehrte die DFB-Delegation, zu der auch Martina Voss-Tecklenburg gehörte, von der Reise nach Australien zurück. Auf dem fünften Kontinent sowie in Neuseeland wird nächstes Jahr die WM gespielt (20. Juli bis 20. August). Die Auslosung am 22. Oktober hatte für die deutsche Mannschaft eine relativ einfache Vorrunden-Gruppe ergeben. Marokko, Südkorea und Kolumbien warten auf den Vize-Europameister. Voss-Tecklenburg: „Ich habe mich echt gewundert, dass alle von einer leichten Gruppe sprechen. Sie ist aber nicht leicht."

Klar ist aber, dass alles andere als ein Gruppensieg schon eine dicke Überraschung wäre. Klar ist auch, dass der DFB-Tross in der Vorrunde viel reisen muss. Die Spielorte Melbourne, Sydney und Brisbane liegen jeweils einige hundert Kilometer auseinander. „Wie groß dieses Land ist, das ist mir erst jetzt bewusst geworden, als wir dort waren", gibt die Bundestrainerin zu.

Foto: picture-alliance

WM-Auslosung in Neuseeland, Quartiersuche in Australien und jetzt der Trip in die USA: Martina Voss-Tecklenburg

Insgesamt zwölf Hotels hat sich die DFB-Reisegruppe Down Under angesehen; darunter wird auch das Basecamp sein, das die Nationalmannschaft während der Vorrunde beziehen wird. Bis zum 18. November darf DFB-Team-Managerin Maika Fischer den Ausrichtern die Wünsche aus Deutschland bezüglich der Unterkünfte mitteilen. Eine Entscheidung soll am Jahresende fallen.

Bis dahin steht noch eine weitere große Reise auf dem Plan. Die Bundestrainerin muss schon wieder Koffer packen. Am Montag fliegt die Nationalmannschaft für zwei Testspiele über den Atlantik. Am 11. November in Fort Lauderdale (Florida) und am 13. November in Harrison (New Jersy) testet die deutsche Elf bei Weltmeister USA. Eine lange Reise, die der Bundestrainerin eigentlich nicht ins Konzept passt: „Der Zeitpunkt ist nicht ideal." Die Nationalspielerinnen sind mit Champions League und Bundesliga ohnehin schon hoch belastet. Aber vertragliche Verpflichtungen ließen nun mal keine andere Wahl, als über den großen Teich zu jetten. Und: Die Wahrscheinlichkeit eines Gastspiels des Weltmeisters in Deutschland steigt auch deutlich.

Um die einzelnen Spielerinnen aktuell nicht über Gebühr zu belasten, nimmt Voss-Tecklenburg einen großen Kader mit: 26 Spielerinnen sind dabei. Die Einsatzzeiten sollen individuell nicht zu hoch ausfallen. „Es warten zwei coole Spiele auf uns gegen einen tollen Gegner in tollen Stadien", verspricht die Bundestrainerin. Und die Mannschaft habe Lust auf die Duelle mit dem Weltmeister.

Neu im Kader ist die Torschützenlistenerste der Bundesliga Janina Minge (23). Für den SC Freiburg erzielte die Mittelfeldspielerin in dieser Saison in sechs Spielen fünf Tore. „Wir müssen immer über Alternativen nachdenken, weil wir auch Ausfälle haben. Wenn Janina einen guten Eindruck macht und ihre Leistungen aus dem Verein bestätigt, kann sie eine WM-Kandidatin sein", führt die Bundestrainerin aus.

In den USA muss Voss-Tecklenburg auf die verletzten Marina Hegering und Tabea Waßmuth (beide VfL Wolfsburg), Giulia Gwinn und Sydney Lohmann (beide Bayern München), sowie Sara Däbritz und Dzsenifer Marozsan (beide Olympique Lyon) verzichten.

GUNNAR MEGGERS

KADERÜBERSICHT

Tor: Ann-Katrin Berger (FC Chelsea), Merle Frohms (VfL Wolfsburg), Almuth Schult (Angel City FC)
Abwehr: Nicole Anyomi, Sara Doorsoun, Sophia Kleinherne, Sjoeke Nüsken (alle Eintracht Frankfurt), Jana Feldkamp (TSG Hoffenheim), Kathrin Hendrich, Felicitas Rauch, Joelle Wedemeyer (alle VfL Wolfsburg), Carolin Simon, Maximiliane Rall (beide Bayern München)
Mittelfeld/Sturm: Jule Brand, Svenja Huth, Lena Lattwein, Lena Oberdorf, Alexandra Popp (alle VfL Wolfsburg), Klara Bühl, Linda Dallmann, Lina Magull, Lea Schüller (alle Bayern München), Laura Freigang (Eintracht Frankfurt), Chantal Hagel, Paulina Krumbiegel (beide TSG Hoffenheim), Janina Minge (SC Freiburg)

POTSDAM

Heinrichs rückt in die erste Reihe vor

Nach dem historisch schlechtesten Saisonstart seit der Einführung der eingleisigen Bundesliga 1997 hat sich der sechsmalige Deutsche Meister Turbine Potsdam nach der 0:5-Heimniederlage gegen den SC Freiburg von Trainer Sebastian Middeke getrennt. Der 38 Jahre alte Coach hatte das Amt erst im Sommer von Sofian Chahed (39) übernommen, musste aber nach nur sechs Partien (ein Remis, fünf Niederlagen) und einer Amtszeit von knapp viereinhalb Monaten schon wieder gehen.

Noch hat der Traditionsverein aus Brandenburg aber keinen Nachfolger präsentiert, beim Auswärtsspiel am Sonntag gegen die SGS Essen wird Co-Trainer Dirk Heinrichs (54, Foto), seit 2003 im Klub, interimsweise in der Verantwortung an der Seitenlinie stehen. „Wir wollen schnellstmöglich einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin auf der Trainerposition finden", sagt Vizepräsidentin Ulrike Häfner. „Wir suchen eine erfahrene Persönlichkeit, die sich mit Turbine auskennt und einen Bezug zu unserer Kultur im Verein hat." Eine Findungskommission, zu der auch Turbine-Ehrenpräsident Bernd Schröder (80) gehört, soll nun einen neuen Coach finden. Dabei sei die Mannschaft von der Entlassung „nicht überrascht gewesen", wie Häfner sagt. „Das Team hat noch Luft nach oben."

MATTHIAS SCHÜTT

TABELLE

1.	VfL Wolfsburg (M, P)	6	19:5	18
2.	Eintracht Frankfurt	6	17:8	14
3.	Bayern München	6	15:3	13
4.	SC Freiburg	6	19:12	12
5.	TSG Hoffenheim	6	13:12	10
6.	Bayer Leverkusen	6	11:10	9
7.	1. FC Köln	6	10:10	9
8.	MSV Duisburg (N)	6	7:9	7
9.	SV Meppen (N)	6	5:8	6
10.	SGS Essen	6	5:22	3
11.	Werder Bremen	6	4:12	2
12.	Turbine Potsdam	6	3:17	1

7. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOVEMBER		19.15 UHR
Hoffenheim	(7:1, 3:0)	Leverkusen
SAMSTAG, 5. NOVEMBER		13.00 UHR
Freiburg	(0:3, 0:4)	München
SONNTAG, 6. NOVEMBER		13.00 UHR
Wolfsburg	(- , -)	Duisburg
Essen	(0:5, 2:3)	Potsdam
SONNTAG, 6. NOVEMBER		16.00 UHR
Frankfurt	(4:0, 2:1)	Köln
Meppen	(- , -)	Bremen

Foto: Getty Images

Harte Arbeit: Thiago Silva und Chelsea wollen Gabriel Jesus und Arsenal aufhalten.

Blaues Stopp-Schild?

Das spannende LONDON-DERBY wird zur echten Benchmark: Arsenal muss sich beweisen. Und für Chelsea geht es fast um die letzte Titelchance.

So schnell kann's gehen. Nachdem der FC Chelsea 1:4 in Brighton verloren hatte, bedeutete dies für die Blues nicht nur die erste Niederlage unter dem neuen Coach Graham Potter. Einher ging damit plötzlich die Erkenntnis, dass die bisherigen Gegner nicht der Maßstab dafür gewesen sein konnten, wie viel nach dem Rauswurf Thomas Tuchels wirklich besser geworden war. Bis auf die beiden souveränen Auftritte in der Champions League gegen Milan, die frühzeitig den Gruppensieg bescherten, war wenig Glanzvolles dabei, eher glückliche Punktgewinne.

Und so hat sich mit der Pleite an der rauen Südküste der Wind gedreht. Plötzlich realisiert Potter, dass „man in diesem Verein immer nur 90 Minuten von einer Krise entfernt ist". Eine solche Einschätzung lässt tief blicken, zumal sie ja nicht brandneu ist. Nicht zufällig wurden fast im Jahrestakt vor ihm neue Trainer in der Ära Roman Abramovich verschlissen, und auch dessen Nachfolger als Eigner, Todd Boehly, scheint keine ruhigere Hand zu besitzen, wie die Trennung von Tuchel verdeutlichte. Es mag dabei, wie der US-Investor beteuert hatte, auch um strategische Ausrichtungen gegangen sein, doch eben nicht nur.

Potter wechselt sehr oft, das Personal ebenso wie das System. Oder gleich die komplette Ausrichtung. Mal lässt er auf den Außenbahnen Defensivspezialisten wie Cesar Azpilicueta oder Ben Chilwell gleichzeitig ran, zuletzt repräsentierten Christian Pulisic und Raheem Sterling, beide gelernte Angreifer, das Gegenteil. So etwas wird so lange gefeiert, bis es nicht mehr gutgeht wie in Brighton. Vielleicht wäre der Coach gut beraten, gegen Arsenals schnelle Flügelspieler eine weniger waghalsige Formation ins Rennen zu schicken. Apropos Sterling: Manche Experten gehen so weit, dass Potter mit den ständig neuen Rollen für ihn (Stürmer, Halbzehner, Außenbahnspieler) dessen WM-Chancen schmälert. Das wäre allerdings schon eine große Überraschung, da Nationalcoach Gareth Southgate treu zu seinem Personal steht.

Chelsea ist auf jeden Fall in diesem Derby gegen den Tabellenführer am Sonntagmittag zum Siegen verdammt. Zehn Punkte Rückstand sind es bereits jetzt auf die Gunners, bliebe es dabei oder ginge es gar komplett schief, dürfte der Meisterschaftstraum der Blues vielleicht schon nach 13 Partien erledigt sein. Auch Boehly definiert Erfolg am ehesten über Titel, nur so nebenbei. Es brodelt also.

Arteta profiliert sich, bei den **Blues** brodelt es bereits.

Für die Gastgeber ist es ergo fast schon die letzte Chance, noch mal ernsthaft oben anzugreifen, dem Team von Trainer Mikel Arteta indes bietet sich die große Möglichkeit, an der Stamford Bridge zu beweisen, dass die bisherigen Erfolge kein Zufall waren. Immerhin: Tottenham und Liverpool hat man schon besiegt, ein weiterer Dreier gegen ein Big-6-Team, in jüngerer Vergangenheit eher eine Rarität, würde dafür sorgen, dass Arsenal sich großen Respekt verschafft. Zumal der gute Start natürlich über Englands Grenzen hinaus registriert wurde. Aber bemerkenswert ist dabei schon, dass Artetas Name im Zusammenhang mit dem FC Barcelona fällt, wo Xavi sich bekanntlich schwertut mit dem Aufbruch. Hilfreich vor dem Duell an der Stamford Bridge ist, dass Bukayo Sakas Verletzung aus dem Nottingham-Match sich wohl nicht als so schwerwiegend erwies. Er könnte dabei sein.

Gemessen am Saisontrend, geht der Spitzenreiter aus dem Norden der Stadt als Favorit ins Duell. Oder hält Chelsea dem Nachbarn das blaue Stopp-Schild vor die Nase? Spannend dürfte auch sein, wie (über-)motiviert Pierre-Emerick Aubameyang ist. Bei Arsenal wurde er aussortiert, Chelsea setzt bisher auf ihn. Auch darin lassen sich Entwicklungen in beide Richtungen ablesen. Oder zeigt's der Ex-Dortmunder am Sonntag allen?

7 Zuletzt hatte Arsenal vor sieben **Jahren** nach zwölf Spielen mehr Punkte als Chelsea. Aktuell liegen zehn Zähler zwischen den beiden Klubs, damals waren es sogar 15.

THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE

NORDAMERIKA Erstmals gewinnt ein Deutscher die Wahl zum MVP – beim MLS-Endspiel ist er nur Zuschauer

Mukhtars Titel und die Party vor dem Finale

Doppelte Ehre: Hany Mukhtar wurde MVP und Torschützenkönig der MLS.

Doppelte Vorfreude: Philadelphias Deutsche Kai Wagner und Leon Flach

Das große Finale am Samstag findet zwar ohne ihn und seinen Nashville SC statt, doch einen Titel hat Hany Mukhtar schon drei Tage vorher gewonnen. Der 27-jährige Berliner, seit 2020 in den USA, wurde als erster Deutscher zum wertvollsten Spieler (MVP) der Major League Soccer gewählt. Mit 23 Toren war Mukhtar Torschützenkönig der Regular Season geworden und hatte im kicker-Interview Ende September mit Blick auf die MVP-Wahl gesagt: „Ich denke, dass ich es in diesem Jahr verdient habe." Und auch auf ein WM-Ticket hofft er insgeheim.

Trotz Mukhtar, der als hängende Spitze agierte, war Nashville schon in der ersten Runde der Playoffs ausgeschieden. Der Los Angeles FC und Philadelphia Union hatten die Saison punktgleich als Beste abgeschlossen und treffen sich nun auch zum Endspiel im Banc of California Stadium, der Heimstatt des LAFC. Keiner der beiden Klubs stand bisher in einem Finale um den MLS Cup.

Es wird das Duell zweier höchst unterschiedlicher Vereine. Auf der einen Seite Los Angeles, das sich im Sommer zwei Promis aus Europa gönnte: Während Giorgio Chiellini (38) zwar wegen Verletzungen nur selten in der Startelf stand, dafür aber mehrfach half, einen Vorsprung zu verteidigen, konnte Ex-Real-Madrid-Star Gareth Bale (33) mit nur zwei Toren kaum Eindruck hinterlassen. Auch der Waliser war öfter angeschlagen, weshalb ihn Steven Cherundolo, lange Jahre Profi in Hannover, im Halbfinale gegen Austin (3:0) auf der Bank ließ. Cherundolo könnte gleich in seiner ersten Saison als Coach den Titel gewinnen.

Schon im fünften Jahr arbeitet der Ex-Hoffenheimer Manager Ernst Tanner in Philadelphia und baute dort eine Mannschaft auf, die auch über deutsche Elemente verfügt. Linksverteidiger Kai Wagner (25, früher u. a. Schalke II) lieferte bemerkenswerte 15 Assists, was noch nie ein Defensivmann in der MLS schaffte. Im Mittelfeld war Leon Flach (21, Ex-St.-Pauli) nicht nur als Arbeiter gefragt, ihm gelang in den Play-offs auch sein erstes Tor in dieser Saison. JERRY HAWKINS

FE:male podcast

Katar oder WM-Urlaub? Maximilian Arnold

PODCAST Fußballtalk am Freitag

Arnolds Reisepläne

Fliegt er mit nach Katar oder hat er Urlaub? Maximilian Arnold (28) hofft ungebrochen auf eine Nominierung für Hansi Flicks WM-Kader. In der neuen Podcast-Folge von „FE:male view on football" spricht der Mittelfeldspieler des VfL Wolfsburg über seine Chancen auf eine Reise in den Wüstenstaat und erklärt, in welcher Rolle er sich in der deutschen Nationalmannschaft sehen würde. Außerdem erläutert Arnold, warum er nicht mehr das „Ich-muss-jetzt-liefern"-Gefühl hat.
Die Folge ist ab Freitag auf kicker.de, der kicker-App und auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar.

WM MAGAZIN

Noch 17 Tage! Der kicker macht Sie fit für die WM 2022

Pogba fällt aus und Kimpembe bangt

Frankreich muss bei der WM auf Paul Pogba verzichten. Der Mittelfeldspieler von Juventus Turin braucht nach einer Knie-OP längere Zeit zur Genesung. Fraglich ist nun auch Presnel Kimpembe. Der PSG-Verteidiger zog sich eine nicht näher bezeichnete Verletzung an der Achillessehne zu.

42 Millionen Euro für den Weltmeister

Die **FIFA** hat ihr WM-Prämiensystem veröffentlicht: Demnach erhält der Weltmeister 42 Millionen Euro und der Finalverlierer 30 Millionen Euro. Platz 3 ist 27 Millionen Euro wert, Platz 4 nur zwei Millionen weniger. Jeder Viertelfinalist bekommt je 17 Millionen Euro, die Achtelfinalisten kriegen je 13 Millionen Euro. Die Teams, die in der Gruppenphase ausscheiden, können sich noch über jeweils neun Millionen Euro freuen.

Japan mit acht Bundesligaprofis

Japans Nationaltrainer Hirojime Moriyasu hat seinen WM-Kader vorgestellt. Deutschlands Gruppengegner kommt mit acht Bundesligaprofis.

Katar lehnt Entschädigungsfonds ab

Internationale Forderungen nach einem Entschädigungsfonds für Arbeiter, die beim Bau der WM-Stadien verletzt oder getötet wurden, hat **Katars** Arbeitsministerium zurückgewiesen. Die FIFA hatte sich offen für eine Einrichtung gezeigt.

kurz & bündig

Suarez: Meister in der Heimat

Luis Suarez (35) sicherte seinem Jugendverein Nacional mit zwei Toren beim 4:1-Sieg nach Verlängerung über Lokalrivale Liverpool Montevideo die Meisterschaft in Uruguay. Der einstige Stürmerstar des FC Barcelona hatte schon vor Wochen angekündigt, Nacional im November wieder zu verlassen. Noch ist unklar, ob und wo er seine Klubkarriere nach der WM fortsetzt.

Kein Spiel Bosnien – Russland

Wegen der Invasion in die Ukraine hatte es Kritik an der Ansetzung eines Testspiels am 19. November zwischen Bosnien-Herzegowina und Russland gehagelt. Nun gab Bosniens Verband bekannt, das Spiel werde „verlegt".

Fotos: imago images, picture-alliance

Es läuft bei STURM GRAZ, auch in Europa. Trainer und Manager orientieren sich dabei an Salzburg.

Gutes Duo: Trainer Christian Ilzer, als Spieler nur bei unterklassigen Klubs aktiv, und Sturm-Sportchef Andreas Schicker

Kopieren und Siegen

Jetzt noch ein Punkt in Dänemark, dann ist Sturm Graz am Ziel. Ein Remis beim FC Midtjylland reicht den Österreichern für das Überwintern in der Europa League; in der schwierigen Gruppe mit dem Europa-Conference-League-Finalisten des Vorjahres Feyenoord sowie Lazio und Midtjylland war das nicht unbedingt zu erwarten. Genauso wenig die gute Rolle, die die Steirer daheim in der Liga spielen. Sturm bleibt dem Serienmeister aus Salzburg auf den Fersen, zwei Punkte beträgt der Rückstand. Schon im Vorjahr war man Vizemeister, am Ende aber doch 15 Zähler hinter Salzburg.

Die Grazer funktionieren auch nach dem Motto „Gut kopiert ist halb gewonnen". Denn der Stil, den Trainer Christian Ilzer in der zweitgrößten Stadt Österreichs implementierte, erinnert frappierend an jenen von Red Bull: intensives Pressing, schnelles Umschalten, im Mittelfeld mit Raute. Dass Ilzer zuletzt auch mit Schalke 04 in Verbindung gebracht worden war, ist kein Zufall. Die Arbeit des 45-Jährigen spricht für sich, der Schritt ins Ausland wird wohl in nicht allzu ferner Zukunft folgen.

Starke Arbeitet leistet auch Sportchef Andreas Schicker. Er war noch als Profi bekannt geworden, weil er nach einem Böller-Unfall mit einer Armprothese spielte. Zwei Rekordtransfers – zuerst Kelvin Yeboah für 6,5 Millionen Euro zum CFC Genua, dann Rasmus Höjlund für 17 Millionen Euro nach Bergamo – fallen in seine Ägide. Und die nächsten Zukunftsaktien stehen mit William Böving und Emanuel Emegha bereits unter Vertrag. „Kelvin und Rasmus haben dem Verein viel Geld gebracht. Das ist unser Weg", erklärte Schicker zuletzt. Geld aus dem internationalen Geschäft würde ebenfalls helfen. „Wenn du in Europa überwinterst, dann bist du wieder wer in Europa. Das wäre für die ganze Steiermark, für Graz, für den Verein ein Riesending."

In der Liga stehen noch zwei Spiele an vor der WM- und Winterpause, die bis Anfang Februar dauert. Reicht es dann am Ende gar für die Sensation? Der letzte Meister, der nicht Salzburg hieß, war Austria Wien 2013. Sturm stemmte den Teller zuletzt 2011 unter Franco Foda in die Höhe. Zweimal (2:1, 0:0) konnte man RB in dieser Saison bereits ärgern, die Liga ist spannend wie lange nicht – ein Verdienst der Blackies. Denn Salzburg ist keineswegs schlechter, Sturm Graz aber definitiv besser geworden.

TOBIAS WAIDHOFER

England

1. FC Arsenal	12	30:11	31
2. Manchester City (M)	12	37:11	29
3. Tottenham Hotspur	13	26:16	26
4. Newcastle United	13	24:10	24
5. Manchester United	12	17:16	23
6. FC Chelsea	12	17:15	21
7. FC Fulham (N)	13	22:22	19
8. Brighton & Hove	12	19:15	18
9. FC Liverpool (P)	12	23:15	16
10. Crystal Palace	12	13:16	16
11. FC Brentford	13	19:22	15
12. FC Everton	13	11:12	14
13. West Ham United	13	11:13	14
14. AFC Bournemouth (N)	13	12:28	13
15. Leeds United	12	15:19	12
16. Aston Villa	13	11:20	12
FC Southampton	13	11:20	12
18. Leicester City	13	21:25	11
19. Wolverhampton Wand.	13	6:19	10
20. Nottingham Forest (N)	13	8:28	9

Samstag, 5. November (16 Uhr):

Leeds - Bournemouth
ManCity - Fulham
Nottingham - Brentford
Wolverhampton - Brighton
Everton - Leicester (18.30)
Chelsea - Arsenal (So., 13.00)
Villa - ManUnited (So., 15.00)
Southampton - Newcastle (So., 15.00)
West Ham - Palace (So., 15.00)
Tottenham - Liverpool (So., 17.30)

Spanien

Nachtrag von So./Mo.:

San Sebastian - Betis 0:2
Elche - Getafe 0:1

1. Real Madrid (M)	12	29:10	32
2. FC Barcelona	12	29:4	31
3. Atletico Madrid	12	20:12	23
4. Betis Sevilla (P)	12	16:8	23
5. Real Sociedad	12	16:15	22
6. Athletic Bilbao	12	20:12	21
7. CA Osasuna	12	13:11	20
8. FC Villarreal	12	14:8	18
9. Rayo Vallecano	12	17:14	18
10. FC Valencia	12	18:14	15
11. Real Valladolid (N)	12	11:17	14
12. RCD Mallorca	12	10:13	13
13. UD Almeria (N)	12	15:20	13
14. FC Getafe	12	12:19	13
15. Espanyol Barcelona	12	15:20	11
16. Celta Vigo	12	13:24	11
17. FC Girona (N)	12	16:20	10
18. FC Sevilla	12	11:19	10
19. FC Cadiz	12	8:24	10
20. FC Elche	12	8:27	4

Samstag, 5. November (21 Uhr):

Girona - Athletic (Fr., 21.00)
Getafe - Cadiz (14.00)
Valladolid - Elche (16.15)
Celta - Osasuna (18.30)
Barcelona - Almeria
Atletico - Espanyol (So., 14.00)
San Sebastian - Valencia (So., 16.15)
Villarreal - Mallorca (So., 18.30)
Betis - FC Sevilla (So., 21.00)
Rayo - Real (Mo., 21.00)

Italien

Nachtrag von So./Mo.:

Torino - Milan 2:1
Hellas - AS Rom 1:3
Monza - Bologna 1:2

1. SSC Neapel	12	30:9	32
2. Atalanta Bergamo	12	18:8	27
3. AC Mailand (M)	12	25:13	26
4. AS Rom	12	16:11	25
5. Lazio Rom	12	24:8	24
6. Inter Mailand (P)	12	25:17	24
7. Juventus Turin	12	18:7	22
8. Udinese Calcio	12	20:12	22
9. FC Turin	12	12:14	17
10. US Salernitana	12	16:17	16
11. Sassuolo Calcio	12	14:17	15
12. FC Bologna	12	14:18	13
13. AC Florenz	12	13:17	13
14. FC Empoli	12	9:17	11
15. AC Monza (N)	12	11:21	10
16. Spezia Calcio	12	10:22	9
17. US Lecce (N)	12	9:15	8
18. Sampdoria Genua	12	6:21	6
19. Hellas Verona	12	11:24	5
20. US Cremonese (N)	12	9:22	5

Samstag, 5. November (15 Uhr):

Udinese - Lecce (Fr., 20.45)
Empoli - Sassuolo
Salernitana - Cremonese
Atalanta - Neapel (18.00)
Milan - La Spezia (20.45)
Bologna - Torino (So., 12.30)
Sampdoria - Florenz (So., 15.00)
Monza - Hellas (So., 15.00)
AS Rom - Lazio (So., 18.00)
Juventus - Inter (So., 20.45)

Frankreich

Nachtrag von So.:

Olymp. Lyon - Lille OSC 1:0

1. Paris SG (M)	13	36:8	35
2. RC Lens	13	22:8	30
3. Stade Rennes	13	28:12	27
4. FC Lorient	13	24:18	27
5. Olympique Marseille	13	22:11	24
6. AS Monaco	13	25:18	24
7. Lille OSC	13	25:22	22
8. Olympique Lyon	13	22:16	20
9. Clermont Foot	13	17:20	18
10. OGC Nizza	13	13:16	16
11. FC Toulouse (N)	13	19:23	16
12. ES Troyes AC	13	24:28	13
13. Stade Reims	13	14:20	13
14. Montpellier HSC	13	22:27	12
15. FC Nantes (P)	13	15:21	12
16. AJ Auxerre (N)	13	13:25	12
17. Racing Straßburg	13	14:21	10
18. Stade Brest	13	14:26	10
19. AC Ajaccio (N)	13	8:20	8
20. Angers SCO	13	14:31	8

Portugal

Nachtrag von So./Mo.:

Gil Vicente - Sporting Braga 0:1
Guimaraes - FC Famalicao 3:2

1. Benfica Lissabon	11	29:5	31
2. Sporting Braga	11	27:10	25
3. FC Porto (M, P)	11	23:8	23
4. Vitoria Guimaraes	11	13:10	20
5. Casa Pia Lissabon (N)	11	11:8	20
6. Sporting Lissabon	11	21:14	19
7. Boavista Porto	11	13:18	17
8. GD Estoril Praia	11	12:10	16
9. SC Portimonense	11	9:11	16
10. FC Arouca	11	13:18	16
11. GD Chaves (N)	11	11:15	15
12. Vizela	11	9:12	12
13. FC Rio Ave (N)	11	14:18	12
14. FC Famalicao	11	10:16	10
15. CD Santa Clara	11	8:12	9
16. FC Gil Vicente	11	9:16	9
17. Maritimo Funchal	11	8:26	5
18. Pacos de Ferreira	11	7:20	2

Belgien

Nachtrag von So.:

RSC Charleroi - R. Antwerp FC 1:0

1. KRC Genk	15	39:14	40
2. Royal Antwerp FC	15	28:15	33
3. Club Brügge (M)	15	32:16	32
4. Union St. Gilloise	15	31:19	32
5. Standard Lüttich	14	22:17	25
6. KAA Gent (P)	15	26:18	24
7. KVC Westerlo (N)	15	27:29	22
8. OH Leuven	15	24:24	22
9. St. Truidense VV	15	15:17	20
10. RSC Anderlecht	14	25:18	19
11. RSC Charleroi	15	21:25	19
12. Cercle Brügge	15	21:23	19
13. KV Mechelen	15	22:28	17
14. KV Oostende	15	17:30	14
15. KAS Eupen	15	17:33	12
16. KV Kortrijk	15	13:26	12
17. RFC Seraing	15	15:26	11
18. SV Zulte Waregem	15	16:33	11

Türkei

Nachtrag von Mo.:

Sivasspor - Antalyaspor 0:2
Basaksehir - Giresunspor 3:1

1. Fenerbahce SK	11	34:12	26
2. Basaksehir	11	16:5	23
3. Adana Demirspor	12	24:14	23
4. Besiktas	12	25:16	22
5. Galatasaray	11	14:9	21
6. Trabzonspor (M)	11	16:13	21
7. Konyaspor	12	12:6	20
8. Kayserispor	12	17:12	20
9. Alanyaspor	12	18:21	16
10. Gaziantep FK	11	15:14	15
11. Kasimpasa SK	12	10:21	14
12. Antalyaspor	11	15:19	13
13. Fatih Karagümrük	11	19:20	12
14. Ankaragücü (N)	11	14:19	11
15. Sivasspor (P)	12	11:16	10
16. Hatayspor	11	8:19	10
17. Giresunspor	11	8:17	9
18. Istanbulspor (N)	11	10:22	8
19. Ümraniyespor (N)	11	10:21	3

Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter **www.kicker.de/tabellen-international**

Foto: imago images

Im Spitzenspiel zwischen dem FCS und 1860 stehen drei Profis im Fokus. Bei einem wird's aber eng.

Die Wegbereiter

SAARBRÜCKEN Angesichts seiner Verletzungshistorie wird bei Rekonvaleszent Grimaldi abgewogen

Günther-Schmidts zentrale Qualität

Fotos: sampics, A. Schlichter

Mut und Hoffnung: Günther-Schmidt trifft auf seinen Lieblingsgegner, Grimaldi könnte helfen.

Sebastian Jacob, Adriano Grimaldi und Julius Biada. Die Verletztenliste des 1. FC Saarbrücken im Sturm liest sich sehr prominent. Für insgesamt 15 der 21 Saisontore sind Jacob (sieben Tore, vier Vorlagen), Grimaldi (zwei Tore) und Biada (ein Tor, eine Vorlage) verantwortlich.

Biada zog sich bei seinem Startelfdebüt für die Blau-Schwarzen in Dresden (2:1) einen Muskelfaserriss in der Wade zu und wird dem FCS für den Rest der Hinrunde fehlen. Weil auch Grimaldi schon die ganze Saison mit Verletzungen zu kämpfen hat, lag insbesondere auf Jacobs Schultern eine gewisse Last. Angesichts seiner Bedeutung war sein Kreuzbandriss katastrophal für die Sturmbesetzung. Der 29-Jährige, der zum Zeitpunkt seiner Verletzung Topscorer der Liga war, wurde inzwischen erfolgreich operiert und soll zur Sommervorbereitung der Saison 2023/24 wieder ins Training einsteigen.

Gut, dass es zumindest bei Adriano Grimaldi Grund zur Hoffnung gibt. Laut Mannschaftsarzt Dr. Markus Pahl soll der 31-Jährige nach seinem Muskelbündelriss in dieser Woche „kaderfähig" gemacht werden. Ein Einsatz im Topspiel gegen seinen Ex-Verein 1860 München könnte aber noch zu früh kommen. Mit Blick auf die englische Woche dürfte der Verein aufgrund von Grimaldis Verletzungshistorie womöglich kein Risiko eingehen wollen. So wird das Sturmduo voraussichtlich wieder aus Julian Günther-Schmidt und Marvin Cuni bestehen.

Vor allem Günther-Schmidt ist der aktuelle Hoffnungsträger. Auch wenn seine Lieblingsposition hinter den Spitzen ist, besitzt der 28-Jährige die Qualitäten, die Sturmproblematik zu lösen. Nachdem er in den ersten Wochen noch häufig auf dem ungeliebten linken Flügel aushelfen musste, ist er jetzt immerhin zurück im Zentrum. Gegen die Münchner Löwen, die in der 3. Liga noch sieglos gegen Saarbrücken sind, trifft Günther-Schmidt im FCS-Trikot mit zwei Toren in drei Spielen zudem besonders gern. Anders lief es im Landespokal gegen Hertha Wiesbach. Der FCS gewann zwar mit 4:0, getroffen haben jedoch nur Becker, Jänicke und zweimal Cuni. AARON WOLLSCHEID

1860 MÜNCHEN Abwehrchef nimmt sich ein niederländisches Sprichwort zu Herzen

Verlaat will den nächsten Kraftakt vermeiden

Aus dem Sonnyboy wurde kurzzeitig ein grimmiger Löwe. Jesper Verlaat kommentierte die 0:1-Blamage bei Aufsteiger Bayreuth mit ernster Miene. „Das ist unbeschreiblich. Mir fehlen die Worte", schimpfte der Abwehrchef des TSV 1860 nach dem Schlusspfiff: „Extrem ärgerlich für uns. Wir konnten unseren Plan nicht durchsetzen, hatten zu viele Stockfehler. So bekommst du natürlich kein Selbstvertrauen, pushst den Gegner."

Für einen wie Verlaat, der hinten wie vorne alles gibt, sind blutleere Auftritte wie beim bisherigen Tabellenletzten schwer zu akzeptieren. Über seine Arbeitseinstellung sagte der 26-Jährige im Sommer: „Du darfst dich nicht abkochen lassen, das hat etwas mit Mentalität zu tun." Gefolgt von einem Sprichwort aus seiner niederländischen Heimat: „In Holland sagt man: Man darf sich nicht den Käse vom Brot klauen lassen!"

Verlaat, der Mentalitätslöwe. Vorne erzielt er Tore, wenn er das Gefühl hat, dass der Gegner drauf und dran ist, Punkte zu klauen. Wie bei seinen Führungstreffern gegen Oldenburg und in Osnabrück – oder bei seinem Willenstor zum 1:1 in Köln. Und hinten? Da empfindet der Innenverteidiger jedes Gegentor als persönliche Beleidigung. Mustergültig war das zu sehen bei Wiesbadens spätem Anschlusstreffer zum 3:1 eine Woche vor Bayreuth.

Verlaat warf sich auf den Rasen, schrie seinen Frust raus – dabei waren die drei Punkte längst eingefahren. 1860-Coach Michael Köllner ist glücklich, einen verlängerten Arm wie Verlaat auf dem Spielfeld zu haben. Angesprochen auf dessen Siegeswillen sagte er sinngemäß: Gut, wenn ein Profi so ticke, „dann muss ich mich tags drauf in der Kabine nicht so auslassen".

Und Verlaat selbst? Der wäre glücklich, wenn 1860 es im Duell der Traditionsvereine am Sonntag gegen Saarbrücken (15 Uhr) gar nicht erst so weit kommen ließe, dass am Ende wieder mit einem Kraftakt etwas umgebogen werden muss: „Es kann nicht immer mit der Brechstange in den letzten fünf Minuten klappen", sagt der Verteidiger. ULI KELLNER

Lebt Wille und Mentalität vor: 1860-Abwehrchef Jesper Verlaat

WIESBADEN

Iredale empfiehlt sich für mehr

Die zahlreichen Ausfälle beim SVWW bescherten kürzlich gegen Duisburg mehreren Akteuren neue Rollen. Das gelang im Falle von Gino Fechner in der Innenverteidigung und Robin Heußer auf der rechten Außenbahn nur mäßig, während bei Stürmer John Iredale erneute Einsätze als Rechtsaußen durchaus denkbar sind. Besonders, da sich in den drei verbliebenen Spielen bis zur Winterpause die personelle Lage kaum wesentlich bessern wird. Positiv immerhin: Verteidiger Ahmet Gürleyen hat, nachdem er wegen Innenbandverletzung drei Spiele verpasste, seinen Kurzeinsatz gegen den MSV unbeschadet überstanden und dürfte somit auf seinen angestammten Platz in der Dreierkette zurückkehren.

Bei Routinier Dennis Kempe wird es dagegen noch etwas dauern, bis er wieder eine vollwertige Option ist. Erstmals in dieser Saison tauchte auch der 36-Jährige vor Wochenfrist im Aufgebot auf – eine Verlegenheitslösung, wie Trainer Markus Kauczinski erklärte, da Kempe zuvor lediglich zwei Trainingseinheiten absolviert hatte. Dennoch sei Kempe vor allem für die Bank von Bedeutung gewesen: „Ich wollte ihn neben den vielen U-19-Junioren dabei haben, weil er als Typ wichtig ist."

Typen sind auch gefragt, um nach den beiden jüngsten Niederlagen in München und gegen Duisburg (jeweils 1:3) in die Erfolgsspur zurückzukehren. Das Meppener Stadion jedenfalls scheint dem SVWW zu liegen: In vier Spielen erbeuteten die Wiesbadener dort zehn Punkte. MATTHIAS SCHLENGER

DUISBURG

Neue Optionen in der Defensive

Beim MSV Duisburg ist der Konkurrenzkampf auf der rechten Abwehrseite mit gut fünfmonatiger Verspätung entbrannt. Ursprünglich hätten sich Rolf Feltscher und Joshua Bitter bereits in der Sommervorbereitung ein Duell um den Stammplatz auf der defensiven Außenbahn liefern sollen. Dann kam es jedoch anders: Denn Feltscher zog sich Mitte April beim 1:0 bei Viktoria Berlin einen Bänderriss im Knie zu – und fiel bis in den Oktober hinein aus. Beim 0:2 bei Dortmund II musste der Venezolaner direkt wieder ran, weil sich sein Konkurrent Bitter eine Knieprellung zugezogen hatte.

Nun sind beide Abwehrspezialisten wieder am Start. Das sollte der Normalzustand sein, denn MSV-Sportchef Ralf Heskamp hatte im Sommer den Kader so zusammengestellt, dass alle Positionen doppelt besetzt sind. Hinten rechts greift dieses Konzept nun endlich. Aktuell hat Feltscher, der mit jedem Einsatz den 100 Prozent näherkommen will, leicht die Nase vorn. Konkurrent Bitter muss sich deshalb aktuell mit Trainingsleistung neu empfehlen.

Auch auf der linken Abwehrseite konkurrieren zwei Profis um einen Platz. Denn dort hat sich Youngster Baran Mogultay mittlerweile als Alternative zu Niklas Kölle etabliert. Der 18-Jährige hatte beim 3:1-Sieg beim SV Wehen Wiesbaden zuletzt sogar den Vorzug vor seinem vier Jahre älteren Kollegen erhalten. Im Hinblick auf das Heimspiel gegen die SpVgg Bayreuth an diesem Samstag sind die Karten in der Duisburger Defensive nun neu gemischt. DIRK RETZLAFF

ANZEIGE

bwin Sportwetten

OFFIZIELLER PARTNER

3. Liga

Duisburg | Bayreuth

1 1.75 X 3.70 2 4.33

1860 München | Saarbrücken

1 2.05 X 3.40 2 3.40

*Quotenänderung vorbehalten

Jetzt wetten

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de

Foto: Bösl

Entwicklungshelfer: FCI-Trainer Rüdiger Rehm schwört sein Team auf den Endspurt bis zur Winterpause und das nächste Level ein.

INGOLSTADT „In Verl wieder zurückschlagen"

Rehms nächste Stufe braucht Zeit

Es war ein Satz, den Ingolstadts Geschäftsführer Sport Dietmar Beiersdorfer im Rahmen der Vorstellung des neuen Cheftrainers Rüdiger Rehm am 8. Dezember 2021 explizit betonte: „Rüdiger wird kurzfristig wichtige Impulse setzen, steht aber auch konzeptionell für eine mittel- und langfristige Weiterentwicklung des Teams."

In den knapp elf Monaten seines Schaffens ist beim FCI eine Menge passiert. Den Zweitliga-Abstieg konnte der Ex-Wehen-Coach aufgrund des großen Punkterückstands zwar nicht verhindern, aber seine Handschrift beim Neuaufbau in der 3. Liga trägt Früchte. Dies ist umso bemerkenswerter, da ihm mit Abwehrchef Tobias Schröck und dem variablen Offensivspieler Maximilian Dittgen zwei Stammspieler langfristig verletzungsbedingt wegbrachen, Mittelfeldjuwel Merlin Röhl kurz vor Transferschluss zum SC Freiburg verkauft wurde und er gezwungen war zu improvisieren. Seine Spielweise ist vielleicht nicht immer schön anzusehen, aber es ist ihm dennoch gelungen, die Gegentorflut aus der vergangenen Spielzeit einzudämmen. Nun gilt es, diese Stabilität um die Facette des druckvollen Tempo- und Offensivfußballs zu erweitern. Allerdings braucht diese zweite Entwicklungsstufe nicht nur Zeit, sondern beinhaltet auch den einen oder anderen Rückschlag, wie am Sonntag bei der 1:3-Heimniederlage gegen Viktoria Köln.

Wobei Rückschläge dieser Art umso mehr schmerzen, wenn die direkte Konkurrenz auf den Plätzen 1 und 2 ebenfalls patzt. „Wir waren gegen die Viktoria nicht gut genug, diese Niederlage zu verhindern", bringt Rehm den Spielverlauf auf den Punkt. Runterziehen lässt er sich von diesem Dämpfer nicht, stattdessen blickt er nach vorne: „Wir werden uns die nächsten Tage berappeln und wieder aufbauen, um am Samstag in Verl wieder zurückzuschlagen."

Gelingt dies und schaffen es die Schanzer, in der Winterpause noch die eine oder andere Schwachstelle im Kader zu beseitigen, dann könnte Beiersdorfers Vorgabe bei Rehms Dienstantritt schneller als gedacht in die Tat umgesetzt werden. BERND KÖNIG

DRESDEN Der Torhüter soll mehr Ruhe bringen

Anfang und sein „Gefühl“ mit Müller

Seinen ersten Drittligaeinsatz im Dynamo-Trikot hatte sich Sven Müller sicher ganz anders vorgestellt. Auf der einen Seite vermochte es auch der Torhüter nicht, die 1:2-Niederlage gegen Waldhof Mannheim zu verhindern. Zum anderen boten sich dem 26-Jährigen keine Gelegenheiten, seine Qualitäten unter Beweis zu stellen. Doch auch generell dürfte Müller andere Erwartungen gehabt haben, als er im Sommer nach Dresden gekommen war. Denn eigentlich war der Keeper als neue Nummer 1 vom Halleschen FC verpflichtet worden, anschließend musste er sich jedoch mehr als ein Saisondrittel lang mit dem Platz auf der Bank begnügen. Lediglich im DFB-Pokal-Spiel gegen den VfB Stuttgart (0:1) durfte der gebürtige Kölner sein Können zeigen.

Nun ist er also auch in der Liga gefragt – und hat seine Sache bislang ordentlich gemacht. In Mannheim erhielt der Schlussmann vom kicker die Note 3, und auch Markus Anfang schien mit der Leistung seines Profis zufrieden gewesen zu sein. Das sagte der Trainer zumindest nach dem Spiel. Die Rechnung ist also zunächst aufgegangen. Denn Anfang hatte seiner Mannschaft mit dem Wechsel von Stefan Drljaca zu Müller einen neuen Impuls geben wollen: „Wir hatten nach 13 Spieltagen in der Innen- und Außenverteidigung viel gewechselt, die Sechser-Position verändert und zwischen Fünfer- und Viererkette getauscht“, führte der 48-Jährige an. „Trotzdem bekamen wir immer wieder Tore aus dem Nichts. Wir hatten das Gefühl, einen anderen Torwarttyp reinstellen zu müssen.“

Foto: imago images

Ein anderer Torwarttyp: Dresdens neue Nummer 1 Sven Müller hat seinen Konkurrenten Stefan Drljaca vorerst aus dem Team verdrängt.

Der etatmäßige Stammkeeper Drljaca (23) hatte zuvor wiederholt gepatzt und der Abwehr offensichtlich nicht mehr die erhoffte Sicherheit und Stabilität verleihen können. Genau da möchte Müller nun ansetzen. „Ich will mit meiner Erfahrung helfen, bin in einem guten Alter und kann Ruhe reinbringen.“

Neben guten Reflexen muss Müller zusätzlich genau diese Ruhe im Heimspiel gegen Freiburg II aufbringen, um seine zuletzt verunsichert wirkenden Vorderleute zu unterstützen. Drei Punkte sind für Dynamo Pflicht, um auf die auf sechs Punkte enteilten Freiburger aufholen zu können. LUCAS BÖHME

KÖLN

Philipp lebt im neuen System auf

Seitdem die Viktoria mit zwei zentralen Angreifern agiert, scheint es endlich zu laufen für die zuletzt taumelnden Kölner. Das Duo André Becker und Robin Meißner stellte zuletzt nicht nur die aktuell zweitbeste Drittliga-Defensive des FC Ingolstadt vor arge Probleme, sondern schaffte auch Räume für die nachrückenden Mittelfeldspieler. Aus der kollektiv starken Leistung resultierte der erste Kölner Dreier seit Mitte August.

Neben dem starken Rechtsaußen Patrick Koronkiewicz hatte vornehmlich der hinter den beiden Spitzen rochierende David Philipp von der Systemumstellung profitiert. Der 22-jährige Edeltechniker war schleppend in die Saison gestartet, feierte beim 3:1 in Ingolstadt aber seine Torpremiere. Olaf Janßen freut sich über den Formanstieg des Ex-Junioren-Nationalspielers, sagt aber auch: „Er steckte in einer Krise. Vielleicht war er teilweise zu selbstkritisch.“ Gegen Aue fehlt dem Trainer Patrick Sontheimer wegen seiner fünften Gelben Karte. OLIVER LÖER

ESSEN

Mehr Auswahl für Dabrowski

Die 20-Punkte-Marke will Rot-Weiss Essen noch vor der WM-Pause knacken, am besten schon am Sonntag im Aufsteigerduell in Oldenburg. Trainer Christoph Dabrowski kann sich auf mehr Optionen freuen.

Rechtsverteidiger Andreas Wiegel und Mittelfeldspieler Björn Rother haben ihre Sperren abgesessen, Linksverteidiger Moritz Römling (Außenbandanriss) und Mittelfeldmann Clemens Fandrich (Adduktoren) sind zurück im Training. Auch Rechtsverteidiger Meiko Sponsel, der gegen Zwickau nach einem Schlag auf das lädierte Knie früh den Platz verließ, konnte schon wieder mitmischen. Gleiches gilt für Offensivspieler Erolind Krasniqi (Probleme am Hüftbeuger), der noch auf sein Saisondebüt wartet, obwohl Dabrowski schon 27 Spieler eingesetzt hat. Nur die U-23-Teams aus Freiburg und Dortmund kommen auf mehr. Leicht angeschlagen sind noch Flügelstürmer Oguzhan Kefkir (Magen-Darm-Infekt) und Sechser Niklas Tarnat (muskuläre Probleme). RALF DEBAT

MANNHEIM

Neidhart und die Seegert-Frage

Die Debatte ist nicht neu, da dauerte es nicht lang, bis sie nach dem Heimsieg gegen Dynamo Dresden (2:1) erneut entbrannte: Ist der SV Waldhof in der Lage, ein Auswärtsspiel zu gewinnen? Vor der Partie beim Halleschen FC sorgt die Mannheimer der Blick auf die Bilanz auf fremden Plätzen – in sechs Spielen gab es für die Waldhöfer nur einen Punkt.

Dennoch ist Dominik Martinovic optimistisch. „Wir wissen, dass wir besser als Halle sind“, sagt der Offensivspieler: „Wichtig ist, dass wir das auf dem Platz auch zeigen.“ Martinovic hofft, dass die Waldhöfer die Auswärtsschwäche überwinden, in Halle punkten und mit einer Serie von guten Ergebnissen die anstehende englische Woche beenden.

Fraglich ist, ob Neidhart die Abwehrreihe verändert, nachdem die Viererkette gegen Dresden einen guten Job machte. Denn Kapitän und Innenverteidiger Marcel Seegert steht nach seiner Sperre wegen einer Gelb-Roten Karte wieder zur Verfügung. MICHAEL WILKENING

AUE

Männels klare Sicht der Dinge

Er ist wie Wein: je älter, desto besser! Martin Männel ist nach seiner halbjährigen Verletzungspause wieder in Galaform. Der 34-Jährige rettete Aue gegen Elversberg beim 1:1 in den letzten zehn Minuten mit drei spektakulären Paraden den Punkt.

Trotz der Leistungssteigerung in den letzten Wochen, das 2:3 in Verl mal ausgenommen, gehen die Veilchen als Schlusslicht in die letzten drei Punktspiele des Jahres 2022. Doch der Anschluss ans untere Mittelfeld ist da – was nicht zuletzt auch Männels Verdienst ist. In Köln, gegen Duisburg und zum Abschluss in Dortmund muss der FCE noch ran.

„Der Punkt hat uns nicht weitergeholfen, zumindest was die Tabelle angeht“, erklärt Männel. „Wo er sehr weitergeholfen hat, ist, unseren Weg und unsere Arbeit zu bestätigen. Die Reaktion gegen den Spitzenreiter war wichtig, das sollte uns Auftrieb geben.“ Für den Endspurt bis zur Winterpause ist das Elversberg-Spiel der Maßstab. Ein Männel in Topform inklusive. THOMAS NAHRENDORF

OSNABRÜCK Chato überzeugt als Vertreter, Engelhardt zeigt, was in ihm steckt, Wulff belohnt sich

Das richtige Profil: Ein Trio bereichert den Kader

„Das möchte man nicht oft erleben …" Tobias Schweinsteiger fieberte in der letzten Reihe der Nordtribüne mit seiner Mannschaft in der Rolle als „ihr größter Fan", wie er es selbst beschrieben hatte. Der wegen der Roten Karte aus dem Spiel in Elversberg gesperrte Cheftrainer des VfL Osnabrück erlebte aus ungewohnter Position den ersten Sieg nach drei Niederlagen in Folge. „Es war ein verdienter Sieg und extrem wichtig für unser Selbstvertrauen", sagte der 40-Jährige und richtete den Blick auf die drei folgenden Spiele gegen Nachbarn aus dem Tabellenkeller: „Wir wollen alle drei gewinnen."

Über das Lob für die kollektive Kampf- und Willensleistung, die das 3:2 gegen den Halleschen FC möglich machte, hob Schweinsteiger drei Zugänge aus dem Sommer hervor, die bisher keine große Rolle gespielt hatten. Paterson Chato spielte bei seinem sechsten Startelf-Einsatz als Sechser erstmals auf der Position, auf der er sich in der Saison 2021/22 bei Türkgücü München für mehrere Klubs empfohlen hatte, und überzeugte als Vertreter des gesperrten Sven Köhler.

Foto: picture-alliance

Wieder gefragt: Osnabrücks Dreigespann Paterson Chato (links), Jannes Wulff und Erik Engelhardt (eingeblendet) arbeiten sich hoch.

Eine Woche nach seinem Joker-Tor in Elversberg durfte auch Erik Engelhardt erstmals seit dem 13. August in der Startelf auflaufen; der Ex-Cottbuser zeigte nicht nur bei der Vorlage zum 2:2 und beim Siegtor, was in ihm steckt. Gleiches gilt für Jannes Wulff, der im zentralen Mittelfeld mit vielen Freiheiten schnelle Umschaltmomente inszenierte und sich mit seinem Tor zum 1:1 belohnte. Der 23-Jährige, der kein Nachwuchsleistungszentrum von innen gesehen und sich Liga für Liga hochgearbeitet hat, bereichert ebenso wie die beiden anderen den Kader. Dafür kommen die beiden dienstältesten Spieler auf weniger Einsatzzeit: Stammkeeper Philipp Kühn muss sich hinter Daniel Adamczyk anstellen, Kapitän Marc Heider ist seit sieben Spielen der Joker im Angriff – eine Rolle, die er zwar nicht mag, aber wirkungsvoll ausfüllt. HARALD PISTORIUS

HALLE

Meyer und das Bank-Problem

Durch das 2:3 in Osnabrück hat sich der Druck beim HFC wieder vergrößert. Nur noch ein Punkt trennt die Rot-Weißen von der Abstiegszone. Und: Die Aufgaben vor der WM-Pause haben es in sich. Beginnend mit dem Auftakt gegen Waldhof Mannheim am Samstag geht es in der englischen Woche mit den Gegnern aus Ingolstadt und Saarbrücken nur noch gegen Aufstiegsaspiranten.

Das Problem dabei ist nicht nur der Umstand, dass diese beiden Mannschaften individuell besser besetzt sind als die Hallenser. Vielmehr zeigte sich auch in Osnabrück wieder, dass zu viele Zugänge noch nicht in der Mannschaft angekommen sind. Als Stammspieler und Leistungsträger etabliert haben sich bislang lediglich Torwart Felix Gebhardt (geliehen vom FC Basel), der vielseitig einsetzbare Nico Hug (kam vom FC Vaduz) und Abräumer Aljaz Casar (Hoffenheim II).

Alle anderen Neuen sind mehr Teilzeitkräfte denn tragende Säulen. Dem HFC fehlt es daher an Qualität in der Breite, auch von der Bank kommt zu selten ein signifikanter Qualitätsschub. In Osnabrück etwa wurden mit Sebastian Müller, Tunay Deniz, Timur Gayret und Leon Damer gleich vier Zugänge als Joker eingewechselt. Kein Profi aus diesem Quartett hat die Wende gebracht, geschweige denn sich für die Startelf aufgedrängt. Das weiß auch André Meyer: „Die Spieler, die zu uns aus der Regionalliga gekommen sind, müssen den Drittligafußball weiter adaptieren", weiß der Hallenser Trainer, der jedoch auch Impulse von seinen Ersatzspielern gesehen haben will. Diese Zeit hat der HFC und vor allem auch der Coach selbst nicht. Er braucht dringend noch Punkte in den letzten drei Spielen vor der Pause. FABIAN WÖLFLING

montagsSPIEL

Osnabrück – Hallescher FC 3:2 (1:2)

Osnabrück: Adamczyk (3) – Traoré (4), Gyamfi (2,5), Beermann (3), Kleinhansl (2,5) – Chato (2) – Wulff (2; 70. Putaro/-), Tesche (2,5) – Niemann (4,5; 63. Heider/-), Higl (4,5; 46. Simakala/3), Engelhardt (1,5; 79. Kunze/-) – Trainer i. V.: Danneberg

Halle: Mesenhöler (4) – Kreuzer (3,5), Reddemann (4,5), Vollert (3,5), Landgraf (4; 83. Damer/-) – Casar (4) – Hug (2,5; 69. Gayret/-), Zimmerschied (2,5; 83. Löder/-), Herzog (3,5; 69. Deniz/-), Steczyk (4; 65. Müller/-) – Nietfeld (3) – Trainer: A. Meyer

Tore: 0:1 Zimmerschied (4.), 1:1 Wulff (22.), 1:2 Kreuzer (24., FE), 2:2 Reddemann (59., ET), 3:2 Engelhardt (66.) – **SR:** Eckermann (Winnenden), Note 5 – **Zuschauer:** 13 262 – **Gelbe Karten:** Chato, Traoré – Vollert – **Spieler des Spiels:** Erik Engelhardt

ELF DES TAGES

Nach dem Montagsspiel hat die Elf des Tages jetzt folgendes Aussehen:

Männel (Aue) – **Kleinhansl** (Osnabrück), **Gohlke** (Mannheim), **Moos** (Bayreuth), **Danhof** (Aue) – **Groiß** (Bayreuth) – **Winkler** (Mannheim), **Stoppelkamp** (Duisburg), **Stockinger** (Bayreuth) – **Engelhardt** (Osnabrück), **Broschinski** (Dortmund II)

TORSCHÜTZEN

Tore	
9	Schnellbacher (Elversberg)
8	Vermeij (Freiburg II)

3. LIGA

		Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1.	1.	SV Elversberg (N)	14	10	2	2	35:13	+22	32
2.	2.	TSV München 1860	14	9	2	3	29:16	+13	29
3.	5.	SC Freiburg II	14	8	3	3	18:15	+3	27
4.	3.	FC Ingolstadt 04 (A)	14	7	4	3	21:12	+9	25
5.	6.	1. FC Saarbrücken	14	6	6	2	21:11	+10	24
6.	4.	SV Wehen Wiesbaden	14	7	3	4	28:19	+9	24
7.	8.	SV Waldhof Mannheim	14	7	1	6	19:24	-5	22
8.	7.	Dynamo Dresden (A)	14	6	3	5	23:18	+5	21
9.	11.	FC Viktoria Köln	14	4	6	4	20:19	+1	18
10.	9.	SC Verl	14	5	3	6	19:21	-2	18
11.	12.	MSV Duisburg	14	5	3	6	16:18	-2	18
12.	13.	Bor. Dortmund II	14	5	3	6	12:17	-5	18
13.	10.	Rot-Weiss Essen (N)	14	4	5	5	18:23	-5	17
14.	16.	VfL Osnabrück	14	4	4	6	21:22	-1	16
15.	14.	VfB Oldenburg (N)	14	4	3	7	16:24	-8	15
16.	15.	Hallescher FC	14	3	4	7	20:22	-2	13
17.	17.	SV Meppen	14	2	6	6	16:24	-8	12
18.	18.	FSV Zwickau	14	3	3	8	10:22	-12	12
19.	20.	SpVgg Bayreuth (N)	14	3	3	8	9:25	-16	12
20.	19.	Erzgebirge Aue (A)	14	2	5	7	15:21	-6	11

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOVEMBER		19.00 UHR
Meppen	(0:4, 4:3)	Wiesbaden
SAMSTAG, 5. NOVEMBER		14.00 UHR
Duisburg	(- , -)	Bayreuth
Elversberg	(- , -)	Dortmund II
Vikt. Köln	(- , -)	Aue
Halle	(1:2, 1:2)	Mannheim
Dresden	(- , -)	Freiburg II
Verl	(- , -)	Ingolstadt
SONNTAG, 6. NOVEMBER		13.00 UHR
Oldenburg	(- , -)	Essen
SONNTAG, 6. NOVEMBER		14.00 UHR
Zwickau	(1:3, 1:0)	Osnabrück
SONNTAG, 6. NOVEMBER		15.00 UHR
TSV 1860	(1:1, 1:1)	Saarbrücken

3. LIGA KOMPAKT

SV Meppen
Vorsicht bei Blacha

Wird Meppens Kapitän David Blacha rechtzeitig zum Spiel gegen den SV Wehen Wiesbaden fit? Der 32-Jährige musste ausgerechnet bei seinem 300. Drittligaspiel in Saarbrücken (0:0) mit einer schmerzhaften Rückenverletzung ausgewechselt werden. Nun mahnt Stefan Krämer Vorsicht an. Der Trainer hofft aber, dass der Mittelfeldspieler dabei sein kann. Ins Mannschaftstraining zurückgekehrt ist Innenverteidiger Steffen Puttkammer.

FSV Zwickau
Frick muss vorerst passen

Kapitän Johannes Brinkies ist nach auskuriertem Muskelbündelriss im Oberarm wieder ins Mannschaftstraining eingestiegen. Davy Frick (32) wurde dagegen wegen seiner Roten Karte gegen Essen (1:1) für zwei Spiele gesperrt. Der Abwehrchef war schon in Essen aus der Startelf gerutscht, für ihn startete der im Spielaufbau wertvollere Jan Löhmannsröben in der Dreierkette. „Wir hatten nicht so viele positive Ergebnisse und wollen versuchen, unser Spiel durchzudrücken", begründete Trainer Joe Enochs die Umstellung, die zudem eine Rückkehr zur Dreierkette beinhaltete.

SC Verl
Mit Corboz gegen die Serie

In allen 14 Saisonspielen stand Verls Kapitän Mael Corboz (28) über 90 Minuten auf dem Platz, ist einer der Garanten für Platz 10 und verlängerte jüngst seinen Vertrag bis 2025. Nun will er mit seinen Verlern nach der 0:1-Niederlage in Dortmund eine neue Serie starten. Damit will er gegen Ingolstadt beginnen. Die Statstik spricht jedoch dagegen, denn gegen die Schanzer haben die Ostwestfalen noch kein Drittliga-Pflichtspiel gewonnen. Der SCV präsentiert sich heimstark in der Paderborner Arena, wo sie die letzten fünf Partien ungeschlagen sind.

SC Freiburg II
Die Prognose bei Fahrner

Bei Philip Fahrner, der sich beim 1:0 des SC Freiburg II in Zwickau verletzt hatte, gab Thomas Stamm nun Entwarnung: „Kreuzbänder und Meniskusbänder sind nicht beeinträchtigt", sagte der Trainer. Das SC-Eigengewächs wird aber vor der Winterpause wohl keine Option mehr sein. „Zwei bis drei Wochen wird es sich ziehen", so Stamm. Der 19-jährige Fahrner stand bisher in 12 der 14 Saisonspiele für den SC auf dem Rasen und zählte dabei zu den positiven Überraschungen.

SV Elversberg
Steffens Systemfrage

Gegen Dortmund II droht Elversbergs Abwehrspieler Robin Fellhauer auszufallen. Den Rechtsverteidiger plagen schon seit Wochen Rückenprobleme, die ihn jetzt zu einer Pause zwingen könnten. Dass Kapitän Kevin Conrad nach seinem Muskelfaserriss ins Abwehrzentrum zurückkehrt, ist unwahrscheinlich. „Die Tendenz ist nein", hat Trainer Horst Steffen wenig Hoffnung und tüftelt an seinem Spielsystem: „Ob wir mit Dreier- oder Viererkette spielen, hängt vom Personal und vom Gegner ab." Im Pokal besiegte die SVE Marpingen-Urexweiler mit 6:0. Woltemade traf doppelt.

Borussia Dortmund II
Fortschritt dank Broschinski

Das größte Problem der Dortmunder war Harmlosigkeit in der Offensive. Ein Knipser fehlte – und nach dem Abgang von Bradley Fink zum FC Basel gab es zunächst kaum Hoffnung auf Besserung. Nun hat sich Moritz Broschinski jedoch mehr und mehr zum verlässlichen Torschützen gemausert. In den vergangenen drei Spielen traf der Angreifer jeweils einmal. Eine erstaunliche Entwicklung, war der 22-Jährige doch lange verletzt.

SpVgg Bayreuth
Vieles hängt an Lippert

Nach dem überraschenden 1:0 gegen 1860 München soll das neu gewonnene Selbstvertrauen für eine Premiere sorgen. Denn ein Erfolg in Duisburg würde erstmals in dieser Saison einen zweiten Sieg in Serie bedeuten. Beim MSV würde es nicht verwundern, die gleiche Bayreuther Startformation wie zuletzt auf dem Feld zu sehen. Einzig eine Rückkehr von Linksverteidiger Dennis Lippert (26) könnte daran etwas ändern. In seiner Abwesenheit hatten Luke Hemmerich und Moritz Heinrich ein starkes Gespann auf den defensiven Außenpositionen gebildet.

VfB Oldenburg
Fossi verteidigt Hasenhüttl

Die Oldenburger hoffen, dass gegen Essen Torjäger Max Wegner (vier Treffer) nach seinen Oberschenkelproblemen zurückkehrt. „Ich bin sehr optimistisch", sagt Trainer Dario Fossi, der als Ersatz auf Patrick Hasenhüttl (25) gesetzt hatte. Dieser konnte jedoch nicht überzeugen. „Patrick ist eher der Typ, der in der Box mit Flanken gefüttert werden muss", verteidigt Fossi den Österreicher. Manfred Starke indes ist nach der Geburt seines Sohnes wieder dabei.

15. SPIELTAG WER SPIELT, WER FEHLT

voraussichtliche Aufstellungen — **Alle Spiele live bei MAGENTASPORT**

SV Meppen – SV Wehen Wiesbaden — Freitag, 19 Uhr

Meppen: Harsman – Fedl, Kraulich, Dombrowka – Ballmert, Blacha, Käuper, Risch – Vogt – Pourié, Abifade – **Es fehlen:** Kersken (Schulterverletzung), Osee (muskuläre Probleme), Evseev (Achillessehnenriss), Kleinsorge (Muskelfaserriss in der Wade), Tankulic (Knie-OP)

Wiesbaden: Lyska – Mockenhaupt, Mrowca, Gürleyen – Fechner, Heußer, Taffertshofer, Ezeh – Wurtz – Prtajin, Hollerbach – **Es fehlen:** Stritzel (Schultereckgelenksprengung), Bauer (Adduktorenverletzung), Carstens (Sehnenriss), Reinthaler (Muskelfaserriss), Rieble (Innenbandriss), Brumme (Ellbogenbruch), Froese (Oberschenkelprellung), Goppel (Meniskus-OP)

MSV Duisburg – SpVgg Bayreuth — Samstag, 14 Uhr

Duisburg: Müller – Feltscher, Mai, Senger, Kölle – Bakalorz, Jander – Stoppelkamp, Pusch, Ajani – Bouhaddouz – **Es fehlen:** Bakir (Meniskusriss), Girth (Schulterverletzung)

Bayreuth: Kolbe – Heinrich, F. Weber, Moos, Hemmerich – Kirsch, Groiß – Stockinger, Zejnullahu, Nollenberger – George – **Es fehlen:** Eder (Außenbandriss im Knie), Schwarz (Oberschenkelprobleme), T. Weber (Knieprobleme)

SV Elversberg – Borussia Dortmund II — Samstag, 14 Uhr

Elversberg: Kristof – Pinckert, Fellhauer, Correia – Feil, Jacobsen, Sahin, Neubauer – Schnellbacher, Rochelt – Koffi – **Es fehlen:** Conrad (Muskelfaserriss in der Wade), Dragon (Knieverletzung), Saftig (Außenmeniskuseinriss), Sickinger (Kreuzbandanriss)

Dortmund II: Lotka – Pudel, Suver, Finnsson – Pasalic, Pfanne, Michel, Guille Bueno – Pohlmann – Bornemann, Broschinski – **Es fehlen:** Elongo-Yombo (Gelb-Rot-Sperre), Ozkan (5. Gelbe Karte)

FC Viktoria Köln – Erzgebirge Aue — Samstag, 14 Uhr

Vikt. Köln: Voll – Siebert, Dietz, Greger – Fritz – Koronkiewicz, Saghiri, Philipp, Handle – Becker, Meißner – **Es fehlen:** Hemcke (Schlüsselbeinbruch), Lorch (Kreuzbandriss), Palacios (Knieprobleme), Sontheimer (5. Gelbe Karte)

Aue: Männel – Danhof, Sorge, Nkansah, Schikora – Schreck, Taffertshofer – Thiel, Stefaniak – Besong, Tashchy – **Es fehlen:** Jonjic (Fußverletzung), Nazarov (5. Gelbe Karte)

Hallescher FC – SV Waldhof Mannheim — Samstag, 14 Uhr, live im MDR

Halle: Gebhardt – Kreuzer, Vollert, Reddemann, Landgraf – Casar – Steczyk, Herzog, Zimmerschied, Hug – Nietfeld – **Es fehlt:** Lindenhahn (Aufbautraining nach Knorpelschaden)

Mannheim: Behrens – Jans, Gohlke, Seegert, Rossipal – Wagner, Bahn – Martinovic, Taz, Winkler – Sohm – **Es fehlen:** Karbstein (Trainingsrückstand), Höger (Kreuzbandriss), Lebeau (muskuläre Probleme)

Dynamo Dresden – SC Freiburg II — Samstag, 14 Uhr

Dresden: Müller – Akoto, Kammerknecht, Knipping, Meier – Will – Gogia, Arslan, Weihrauch, Conteh – Schäffler – **Es fehlen:** Lehmann (Muskelverletzung), Hauptmann (Fußverletzung), Herrmann, Vlachodimos (beide Knie-OP), Seo (Knöchelbruch)

Freiburg II: Sauter – Treu, Hoti, Schmidt, Makengo – R. Wagner, Engelhardt, Stark – Kehl, Guttau – Vermeij – **Es fehlen:** Mellack (Knie-OP), Ezekwem (Sehnenreizung), Fahrner (Bänderverletzung), Rosenfelder (Aufbautraining), Ontuzans, Prokopenko (beide muskuläre Probleme)

SC Verl – FC Ingolstadt 04 — Samstag, 14 Uhr, live im BR

Verl: Thiede – Knost, Mikic, Paetow, Stöcker – Sapina – Corboz, Baack – Grodowski, Wolfram – Akono – **Es fehlt:** Pernot (Kreuzbandriss)

Ingolstadt: Funk – Costly, Musliu, Brackelmann, Franke – Sarpei, Preißinger – Kopacz, Bech – Testroet, Schmidt – **Es fehlen:** Rausch (Individualtraining), Schröck (Reha nach Syndesmoseriss), Dittgen (Reha nach Muskel-OP)

VfB Oldenburg – Rot-Weiss Essen — Sonntag, 13 Uhr

Oldenburg: Boevink – Ndure, Appiah, Steurer, Plautz – Zietarski – Krasniqi – Starke – Badjie, Brand – Wegner – **Es fehlt:** Buchtmann (Aufbautraining nach Wadenbeinbruch)

Essen: Golz – Wiegel, Heber, Rios Alonso, Bastians – Tarnat, Rother – Ennali, Götze, Young – Berlinski – **Es fehlen:** Niemeyer (Leisten-OP), Eisfeld (Innenbandriss im Knie), Harenbrock (individuelles Aufbauprogramm wegen muskulärer Probleme), Engelmann (Sehnenanriss unter dem Fuß)

FSV Zwickau – VfL Osnabrück — Sonntag, 14 Uhr

Zwickau: Engelhardt – Ziegele, Löhmannsröben, Kusic – Göbel, Jansen, Könnecke, Herrmann – Gomez – König, Baumann – **Es fehlen:** Brand (Bänderverletzung), Butzen (Oberschenkelprobleme), Frick (Rotsperre), Möker (Schambeinentzündung)

Osnabrück: Adamczyk – Traoré, Gyamfi, Beermann, Kleinhansl – Chato, Tesche – Köhler, Wulff, Simakala – Engelhardt – **Es fehlen:** Satkus (Aufbautraining), Wähling (Aufbautraining nach Knie-OP), Bertram (Reha nach Schien- und Wadenbeinbruch), Oduah (Reha nach Halswirbelbruch und OP)

TSV München 1860 – 1. FC Saarbrücken — Sonntag, 15 Uhr

TSV 1860: Hiller – Lannert, Morgalla, Verlaat, Steinhart – Rieder – Vrenezi, Deichmann, Tallig, Boyamba – Skenderovic – **Es fehlt:** Cocic (Fuß-OP)

Saarbrücken: Batz – Thoelke, Boeder, Uaferro – Zeitz – Jänicke, Kerber, Neudecker, Rizzuto – Cuni, Günther-Schmidt – **Es fehlen:** Ernst, Grimaldi (beide Aufbautraining), Biada (Muskelfaserriss in der Wade), Jacob (Kreuzbandriss)

„Ich sehe meine Zukunft in diesem Verein“

Zurück zum Anfang: **NELSON VALDEZ** (38) coacht den Werder-Nachwuchs in der Regionalliga und möchte langfristig bei seinem Ex-Klub bleiben.

Im Dezember 2001 war Nelson Valdez aus Paraguay zum SV Werder Bremen gewechselt. Einem Transfer zu Borussia Dortmund (2006 bis 2010) schlossen sich weitere Stationen, unter anderem beim FC Valencia, Eintracht Frankfurt und den Seattle Sounders, an. Seit diesem Sommer arbeitet Valdez als Co-Trainer unter Konrad Fünfstück bei Werders Regionalliga-Team.

Ihre Karriere hatte vor rund 20 Jahren in der U 23 des SV Werder begonnen. Nun sind Sie zurück, wenn auch in anderer Funktion. Was hat sich verändert in den letzten 20 Jahren, Herr Valdez?
Wir haben heute fast nur junge Spieler. Als ich damals anfing, waren einige ältere dabei, Björn Schierenbeck und zwei, drei andere. Jetzt ist es eine reine Ausbildungsmannschaft mit Jungs auf dem Weg zum Profi.

Ist das gut, wenn eine Mannschaft nur aus jungen Spielern besteht?
Da gibt es verschiedene Philosophien. Ich bin der Meinung, dass du gegen Herrenmannschaften einen Häuptling brauchst, jemand, der vorangeht. Für mich war das damals optimal. Du schaffst es ja sowieso nicht, alle 25 Talente nach oben zu schicken. Zwei, drei Spieler in jedem Jahr an die Profis abzugeben, ist schon eine Topleistung.

Von wem haben Sie damals abgeguckt?
Ich war eigentlich ein wilder Spieler, und habe bei niemandem abgeguckt. Es macht mir einfach immer Spaß. Ich bin wohl auch der einzige Trainer, der sich freut, wenn mal einer fehlt. Denn dann kann ich im Training mitmachen.

Sie standen ja bis Ende 2020 noch in Paraguay unter Vertrag. Findet man den Namen Valdez noch auf der Spielberechtigungsliste der U 23?
Nein. Ich glaube nicht. Wir hatten das überlegt. Ich hätte dann mehr trainieren müssen, aber ich will mich nicht ablenken lassen von meiner Aufgabe. Ich weiß doch, wie ich bin: Wenn ich spiele, will ich immer gewinnen. Da würde ich den Fokus auf die Arbeit als Trainer verlieren.

Wie sieht diese Aufgabe aus?
Ich bin neben Marco Grimm der zweite Co-Trainer und kann mir vieles abgucken von ihm und Konrad Fünfstück. Die beiden sind seit vielen Jahren ein eingespieltes Team. Ich sehe meine Aufgabe eher in der Arbeit mit der Offensive, etwa beim Kopfballspiel.

Kannten die jungen Spieler Sie eigentlich?
So 80 oder 90 Prozent der Spieler kannten mich, und wer mich nicht kannte, hat mich gegoogelt.

> „Ich bin der **einzige Trainer**, der sich freut, wenn jemand fehlt.“

Die Spieler lernen offenbar eine Menge von Ihnen. Was können Sie von den Spielern lernen?
Eine ganze Menge. Ich lerne im Moment zum Beispiel gerade, wo ich gebraucht werde. Es ist ein gutes Gefühl, wenn Spieler mich fragen: Können wir nach dem Training noch einmal an dieser oder jener Sache arbeiten. Jeder hat eine andere Qualität. Da kann ich auch den anderen Trainern einen Tipp geben. Ich bin der verlängerte Arm der Trainer und der Spieler.

In Ihrer Vita schlossen sich nach Werder 13 weitere Stationen an, und bis auf Australien waren Sie in jedem Erdteil aktiv. Warum sind Sie nach Bremen zurückgekehrt?
Gute Frage, einfache Antwort: Alles, was ich als Fußballer und Mensch erreicht habe, hat hier angefangen. Ich bin mit einer Plastiktüte angekommen, wurde Profi, Deutscher Meister und Nationalspieler, habe Champions League gespielt und eine Weltmeisterschaft. Alles dank Werder Bremen. Hier habe ich auch meine Frau kennengelernt, sie ist aus Bremen. Sie liebt es hier, und meine Kinder lieben es hier. Wir waren ja Nomaden in all den Jahren, und als wir in Valencia oder Seattle waren, haben wir gesagt: Hier ist es auch wunderschön. Aber wir brauchten eine Heimat, und das ist Bremen.

Und wie kam es dann zu Ihrem Engagement bei Werder?
Ich hatte als Spielerberater angefangen und auch ein paar Jungs bei der U 19 von Werder. Aber das war nicht mein Ding, einfach zu wenig Emotionen. Dann habe ich Thomas Wolter gefragt, ob ich bei der U 23 hospitieren kann, um zu sehen, ob das etwas für mich ist. Nach zwei Wochen hat mich Björn Schierenbeck gefragt, ob ich mir vorstellen kann, als Co-Trainer einzusteigen.

Sie haben die Trainer-B-Lizenz bereits absolviert und arbeiten nun an der Ausbildung zum A-Schein. Wie sieht Ihre Planung aus?
Kurzfristig möchte ich hier weiter lernen, von den erfahrenen Trainern wie Konrad Fünfstück und Marco Grimm. Da möchte ich mich entwickeln, auch, was die Fußballsprache betrifft. Langfristig möchte ich einen verantwortlichen Posten bei Werder übernehmen. Ich sehe meine Zukunft in diesem Verein.

Das bedeutet, Sie wollen irgendwann Cheftrainer einer Werder-Mannschaft werden?
Ich möchte immer das Optimum rausholen. Als ich damals anfing und nach meinen Wünschen gefragt wurde, habe ich gesagt: Ich will mit Werder Meister werden und Champions League spielen. Damals wurde mir gesagt: Das können wir so nicht übersetzen, wir sind bei Werder Bremen. Zwei Jahre später waren wir Meister und haben dann jahrelang Champions League gespielt. Aber erst einmal möchte ich mich nun entwickeln, und wo mich der Verein dann sieht, wird man sehen.

INTERVIEW: STEFAN FREYE

Foto: nordphoto

EMDEN Aufwärtstrend erkennbar dank neuer Abwehrkette

Emmerling muss wieder umbauen

Mit vier Punkten aus den vergangenen drei Partien ist bei Kickers Emden ein Aufwärtstrend erkennbar. Ein Wermutstropfen zwischen dem 3:2 bei St. Pauli II und dem 0:0 am Dienstagabend im Heimspiel gegen Hildesheim ist allerdings das 1:6 am Freitagabend gegen Lohne, bei dem die Emder ab der 79. Minute noch drei Gegentreffer kassierten. „Es war Wiedergutmachung angesagt“, betonte Trainer Stefan Emmerling nach dem Punktgewinn gegen die Hildesheimer. Vor diesem stellte Emmerling die Viererkette um und ließ Kapitän Bastian Dassel als Rechtsverteidiger auflaufen. Im Zentrum spielten Marvin Eilerts und Milad Faqiryar, links Corvin Braun. Der Plan ging auf, Hildesheims Torjäger Moritz Göttel (zwölf Treffer) kam zu keinen klaren Chancen.

Zählen konnte der BSV dabei auch auf den starken Isaak Djokovic im Tor, der gegen die Lohner noch erkrankt fehlte. „Wir haben es geschafft, kompakter zu stehen“, lobt Nick Köster den Auftritt seines Teams. Der Sechser musste gegen die Hildesheimer besonders aufpassen, da er mit vier Gelben Karten in die Partie gegangen ist. Mit einer weiteren hätte er am Wochenende im Derby bei seinem Ex-Klub Atlas Delmenhorst gefehlt. Beim SV Atlas hat der 31-Jährige fünf Jahre lang gespielt und war bis zum Sommer sogar Kapitän, ehe er ausgerechnet zu den in Delmenhorst ungeliebten Ostfriesen ging. „Ich brauche kein Bungee-Jumping und muss nicht aus dem Flugzeug springen.

Foto: imago images

Tabellenletzter: Stefan Emmerling ist seit Juli 2019 Trainer bei Kickers Emden.

Mir gibt es eben einen Kick, wenn ich zum Erzrivalen wechsle“, scherzt Köster, der den in dieser Saison bisher arg gebeutelten Emder Fans den Derbysieg schenken will.

Beim seit sieben Spielen sieglosen Tabellensechzehnten soll der Rückstand auf die Nichtabstiegszone verkürzt werden. Während Köster dabei sein kann, muss der BSV im Düsternortstadion auf Faqiryar, der in der 87. Minute die Gelb-Rote Karte sah, verzichten. Die erfolgreiche Viererkette vom Dienstag muss Emmerling daher bereits wieder umbauen.

KARSTEN LÜBBEN

REGIONALLIGA NORD

Kickers Emden – VfV Hildesheim 0:0

Emden: **Djokovic** – Dassel, Marvin, Faqiryar, Braun – Sillah, Köster – Ndiaye, Adeniran – Steffens – Jabateh (70. Issa) – Trainer: Emmerling

Hildesheim: Brandt – Dikarev (70. Steinwedel), Kalinowski, Rauch, Aytun – **Schulze** – Mensah Quarshie (46. Sonntag), Akdas (88. Engler), Baghdadi, Had. El-Saleh – Göttel – Trainer: Unger

SR: Cevdet Vardar (Hamburg) – **Zuschauer:** 411 – **Gelb-Rote Karte:** Faqiryar (87.)

BW Lohne – VfB Lübeck 0:1 (0:0)

Lohne: Dedovic – Wengerowski, **C. Düker** (71. Bredol), **Beermann**, **Westerhoff** – Goldmann (87. Neziri), Heskamp, Demaj (82. Przondziono) – Sarrasch (79. Oswald), Schepp (67. Janssen), Tönnies – Trainer: Rießelmann

VfB Lübeck: Kirschke – Daube (90./+4 Kassimou), **Kastenhofer**, **Löhden**, **Kölle** – Plume, Egerer (77. Grupe) – Hauptmann, Boland (90./+2 von Esebeck), Farrona Pulido (69. Rüdiger) – Hovi (90. Lippegaus) – Trainer: Pfeiffer

Tor: 0:1 Hauptmann (75.) – **SR:** Steenken (Nordhorn) – **Zuschauer:** 1829

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
12 (–)	**Neumann** (SV Drochtersen/A.)
12 (–)	**Göttel** (VfV Hildesheim)
11 (2)	**Beleme** (Hamburger SV II)
9 (–)	**Saad** (Eintr. Norderstedt)

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIELE 10, 11. Spieltag

Emden **0:0** Hildesheim
Lohne **0:1** 0:0 VfB Lübeck

1.	VfB Lübeck	15	32:8	36
2.	SSV Jeddeloh II	15	33:24	30
3.	Hannover 96 II	15	30:20	26
4.	SC Weiche 08	15	25:19	26
5.	Hamburger SV II	14	36:22	25
6.	SV Drochtersen/A.	16	30:22	25
7.	Werder Bremen II	14	28:26	24
8.	Phönix Lübeck	16	25:27	23
9.	Eintr. Norderstedt	14	27:21	20
10.	BW Lohne (N)	14	28:27	19
11.	VfV Hildesheim	15	21:22	19
12.	BSV Rehden	15	18:21	19
13.	Holstein Kiel II	16	29:27	17
14.	Teut. Ottensen	15	23:28	17
15.	Bremer SV (N)	15	21:29	17
16.	Delmenhorst	15	22:28	16
17.	TSV Havelse (A)	15	19:28	14
18.	FC St. Pauli II	15	22:32	14
19.	Kick. Emden (N)	15	12:50	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 18.30 UHR
St. Pauli II (- , -) Hannover II
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
SC Weiche (- , -) Jeddeloh II
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (- , -) Havelse
Delmenhorst (- , -) Emden
SAMSTAG, 5. NOV. 15.00 UHR
Rehden (2:4, 0:2) Norderstedt
SAMSTAG, 5. NOV. 18.00 UHR
Lohne (- , -) Bremer SV
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Bremen II (8:1, 2:1) Hildesheim
Ottensen (2:1, 1:5) HSV II
SONNTAG, 6. NOV. 15.00 UHR
Drochtersen (1:0, 0:0) Ph. Lübeck
spielfrei: Kiel II

REGIONALLIGA NORDOST

1.	Berliner AK 07	11	22:3	28
2.	Energie Cottbus	11	26:8	23
3.	RW Erfurt (N)	11	23:7	23
4.	Lok Leipzig	11	23:12	23
5.	SV Babelsberg 03	11	18:9	22
6.	Chemie Leipzig	11	19:16	22
7.	VSG Altglienicke	11	23:16	19
8.	Carl Zeiss Jena	11	15:5	18
9.	Chemnitzer FC	11	17:11	18
10.	BFC Dynamo (M)	11	13:11	16
11.	Greifswald (N)	11	13:11	12
12.	Hertha BSC II	11	16:27	11
13.	Lichtenberg 47	11	9:22	10
14.	Viktoria Berlin (A)	11	11:20	9
15.	Luckenwalde	11	9:19	6
16.	ZFC Meuselwitz	11	11:28	6
17.	TeBe Berlin	11	9:36	4
18.	Germ. Halberstadt	11	8:24	2

12. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
BAK 07 (1:2, 0:0) Chemnitz
Luckenwalde (2:3, 0:4) Hertha II
Altglienicke (- , -) Vikt. Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.00 UHR
Ch. Leipzig (2:1, 1:0) TeBe Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:3, 0:2) Jena
SONNTAG, 6. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (- , -) Greifswald
Halberstadt (1:1, 1:2) Babelsberg
Lichtenberg (3:0, 3:1) Lok Leipzig
SONNTAG, 6. NOV. 16.00 UHR
Erfurt (- , -) BFC Dynamo

REGIONALLIGA WEST

1.	Pr. Münster	13	34:13	29
2.	SV Rödinghausen	14	28:11	26
3.	Alemannia Aachen	14	23:19	24
4.	Bor. M'gladbach II	14	24:17	23
5.	Wuppertaler SV	14	24:18	22
6.	SV Lippstadt 08	14	24:25	22
7.	Schalke 04 II	13	25:18	21
8.	RW Oberhausen	14	27:27	21
9.	Fortuna Köln	13	15:16	21
10.	Kaan-Marienb. (N)	14	20:23	21
11.	RW Ahlen	14	27:24	19
12.	Fort. Düsseldorf II	14	23:29	19
13.	1. FC Bocholt (N)	13	24:25	18
14.	Wiedenbrück	14	21:17	17
15.	1. FC Köln II	14	23:32	16
16.	1. FC Düren (N)	14	16:27	16
17.	Wattenscheid (N)	14	15:38	8
18.	SV Straelen	14	10:24	6

15. SPIELTAG

SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Straelen (1:2, 0:0) 1. FC Köln II
M'gladbach II (4:2, 1:0) Lippstadt
Aachen (0:1, 1:1) Rödinghsn.
Bocholt (- , -) Schalke II
Wiedenbrück (- , -) Kaan-Mar.
Wattenscheid (- , -) Oberhausen
Ahlen (- , -) Düren
Wuppertal (0:2, 2:1) Düsseldorf II
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Fort. Köln (3:2, 0:1) Münster

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL vom 9. Spieltag

Hoffenheim II **6:1** 5:1 Trier

1.	SSV Ulm 1846	14	27:9	33
2.	Steinbach Haiger	14	31:17	28
3.	TSG Hoffenheim II	14	34:25	26
4.	FC Homburg	14	28:19	25
5.	FSV Mainz 05 II	14	27:19	25
6.	Kickers Offenbach	14	27:16	24
7.	TSG Balingen	14	21:16	23
8.	Barockstadt (N)	14	23:17	21
9.	Bahlinger SC	14	16:22	21
10.	VfB Stuttgart II	14	20:19	20
11.	FSV Frankfurt	14	21:22	20
12.	VfR Aalen	14	19:24	15
13.	Worm. Worms (N)	14	14:21	15
14.	FC-Ast. Walldorf	14	21:30	15
15.	SGV Freiberg (N)	14	17:24	14
16.	Eintracht Trier (N)	14	14:25	12
17.	Hessen Kassel	14	11:25	9
18.	RW Koblenz	14	10:31	6

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (0:4, 0:0) Steinbach
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Barockstadt (- , -) Frankfurt
Stuttgart II (0:1, 2:3) Ulm
Offenbach (2:0, 0:2) Mainz II
Kassel (1:1, 3:2) Bahlingen
Homburg (- , -) Trier
Balingen (- , -) Worms
Aalen (5:2, 2:0) Hoffenheim II
Freiberg (- , -) Koblenz

REGIONALLIGA BAYERN

1.	Unterhaching	19	42:18	45
2.	Würzburg (A)	19	60:18	44
3.	1. FC Nürnberg II	19	43:22	35
4.	Wack. Burghausen	19	32:24	30
5.	TSV Aubstadt	19	34:29	29
6.	FC Bayern II	19	40:33	28
7.	Aschaffenburg	19	30:27	27
8.	Türkgücü (A)	19	25:24	27
9.	Schweinfurt	19	33:30	26
10.	FC Augsburg II	19	37:35	25
11.	Hankofen (N)	19	23:31	25
12.	DJK Vilzing (N)	19	28:39	25
13.	VfB Eichstätt	19	33:36	23
14.	Ansbach (N)	19	30:38	23
15.	FV Illertissen	19	27:39	23
16.	TSV Buchbach	19	32:42	22
17.	FC Pipinsried	19	23:38	21
18.	Greuther Fürth II	19	18:33	19
19.	TSV Rain/Lech	19	13:28	18
20.	SV Heimstetten	19	31:50	14

20. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
FC Bayern II (4:0) Eichstätt
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Schweinfurt (3:0) Rain
Nürnberg II (3:1) Aubstadt
Pipinsried (0:1) Fürth II
Ansbach (2:2) Burghausen
Türkgücü (2:1) Heimstetten
Vilzing (3:2) Augsburg II
Aschaffenburg (2:1) Illertissen
Unterhaching (3:1) Buchbach
Hankofen-H. (1:1) Würzburg

Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter
www.kicker.de/regionalliga

Früher auf der großen Bühne, heute in Düren: **ADAM MATUSCHYK** (33) steckt im Abstiegskampf.

Foto: imago images

„Ich bin kein Typ, der einfach abhaut“

Mit Robert Lewandowski fuhr Adam Matuschyk zur EM und stahl schon Lukas Podolski die Show. Die Gegenwart heißt Regionalliga-Tabellenkeller. Darüber und über sein Karriereende spricht er im kicker-Interview.

Herr Matuschyk, die WM in Katar steht vor der Tür. Wem drücken Sie mehr die Daumen: Polen oder Deutschland?
Ich besitze zwar die doppelte Staatsbürgerschaft, aber die Antwort ist klar: Polen. Zumal dort immer noch Jungs spielen, mit denen ich 2012 die Heim-EM bestreiten durfte.
Allen voran Kapitän Robert Lewandowski. Haben Sie ihm zur Weltfußballer-Wahl gratuliert?
Dafür müsste ich erst mal an seine Handynummer kommen. Aber im Ernst: Ich habe mich sehr für ihn gefreut. Lewi war die einzig richtige Wahl.
Wie oft denken Sie an die Europameisterschaft in Ihrem Geburtsland zurück?
Es war das Highlight meiner Karriere, auch wenn wir die K.o.-Runde verpasst haben und ich nur einen Kurzeinsatz hatte. Beim Gedanken an die Nationalhymne bekomme ich heute noch Gänsehaut.
Die Hymne des 1. FC Köln kennen Sie ebenfalls in- und auswendig. Denn neben 21 Länderspielen stehen 52 Erstliga- und 50 Zweitliga-Partien für die Geißböcke auf Ihrem Konto.

„Es gab **keinen Zwist** zwischen Brunetto und der Mannschaft“

Der Bundesliga-Aufstieg 2014 bleibt unvergessen. Auch wenn ich 2012 dasselbe als Leihspieler von Fortuna Düsseldorf miterleben durfte: Der FC ist mein Herzensverein. Ich habe ihm alles zu verdanken – nicht zuletzt meinem damaligen U-23-Trainer Frank Schaefer.
Inwiefern?
Er hat sich für mich starkgemacht, dass ich mit den Profis ins Winter-Trainingslager nach Belek reisen durfte. Erst dort konnte ich Cheftrainer Zvonimir Soldo überzeugen.
Dabei war Frank Schaefer nicht von Anfang an Ihr größter Fan.
Als ich U-17-Spieler war, sagte er mir in seiner Funktion als U-19-Trainer unverblümt: „Adam, Stand jetzt werde ich dich nicht übernehmen!“ Das hat mich wachgerüttelt.
Kurz nach Ihrem Bundesliga-Debüt am 27. Februar 2010 in Leverkusen stahlen Sie beim 2:0-Erfolg in Hoffenheim mit einem Doppelpack als Sechser sogar Lukas Podolski die Show.
Es war schon verrückt: Plötzlich war ich mittendrin und Idole wie Bastian Schweinsteiger standen mir als Gegenspieler gegenüber.
Vermissen Sie die große Bundesliga-Bühne?
Klar waren die vollen Stadien cool, aber auch die Westkampfbahn in Düren mit der ältesten Holztribüne Deutschlands hat Flair. Meine Lust zu kicken ist immer noch so groß wie mit Mitte 20.
Macht man sich mit 33 nicht längst Gedanken über das Karriereende?
Ich habe großen Respekt vor diesem Tag X, aber noch ist es nicht so weit: Ich traue mir locker noch vier Jahre auf diesem Niveau zu.
Werden Sie Ihre Karriere beim 1. FC Düren beenden?
Es spricht alles dafür, zumal sich meine Familie in Kerpen wohlfühlt. Meine Frau und beiden Kinder mussten schon oft genug umziehen – auch nach Polen, als ich 2017 von Braunschweig nach Lubin gegangen bin. Mein Wechsel 2020 vom KFC Uerdingen nach Düren war eine bewusste Entscheidung für den Amateurfußball.
Nach dem Aufstieg und dem Traumstart in die historische Regionalliga-Saison mit vier Siegen und einem Remis ist Ihr Team mittlerweile auf einen Abstiegsplatz abgestürzt. Würden Sie sich eine weitere Oberliga-Saison antun?
Wieso nicht? Ich bin nicht der Typ, der einfach abhaut. Aber ich glaube an die Wende: Wir müssen auf unsere Stärken vertrauen und die Westkampfbahn wieder zu einer Festung machen.
Sie gelten als äußerst bescheiden und bodenständig. Eigenschaften, von denen sich gerade jüngere Spieler eine Scheibe abschneiden können?
In Düren haben wir diesbezüglich Glück, aber die heutige Generation tickt schon anders. Sie ist selbstbewusster, was gut ist. Aber man muss sie häufiger an Werte wie Demut und Respekt erinnern.
Das 0:2 gegen Wuppertal war das Spiel eins nach der Entlassung von Giuseppe Brunetto. Laut Präsident Wolfgang Spelthahn hatte sich die Mannschaft für einen neuen Impuls ausgesprochen. War die Trennung alternativlos?
Es ist schade, dass es so weit gekommen ist. Es gab keinen Zwist zwischen Pepe und der Mannschaft. Nur manchmal ist ein neuer Impuls offenbar notwendig, um wieder in die Spur zu finden. Und damit wollen wir in Ahlen anfangen. INTERVIEW: TIM MIEBACH

RÖDINGHAUSEN Wolff verlängert – Riemer und Estevao gesperrt

Rumps Personalnot vor dem Topspiel

Nach nur einem Punkt aus zwei Partien (1:1 in Wiedenbrück, 0:1 gegen Bocholt) kämpft der Tabellenzweite SV Rödinghausen im Topspiel bei der Aachener Alemannia um den Anschluss an Ligaprimus und Titelfavorit Preußen Münster. „Ich habe gehört, dass die Alemannia auf 10 000 Zuschauer hofft. Das wird auch für uns etwas Besonderes, in diesem geilen Stadion vor einer solchen Kulisse aufzulaufen", sagt SVR-Trainer Carsten Rump (41) voller Vorfreude.

Die „schwierige Phase", wie Rump die aktuelle Delle seines Teams nennt, hat nicht zuletzt mit den (berechtigten) Roten Karten zu tun, die die Ostwestfalen in ihren beiden jüngsten Partien hinnehmen mussten. In Wiedenbrück erwischte es Torhüter Tiago Estevao eine Viertelstunde vor dem Abpfiff wegen einer unbeherrschten Reaktion, gegen Bocholt Linksverteidigter Jonathan Riemer nach nur 21 Minuten wegen einer Notbremse. Die Folge: Nach 70 Minuten Unterzahl ging der SVR nach sechs Heimsiegen in Serie erstmals leer aus und verlor wertvollen Boden. Doch der Trainer betont, dass „ich sofort unterschrieben hätte, wenn mir jemand vor Saisonbeginn Platz 2 und drei Punkte Rückstand auf Münster angeboten hätte".

Beide Rotsünder wurden für jeweils zwei Ligaspiele gesperrt. Estevao fehlt in Aachen, Riemer auch im folgenden Heimspiel gegen die formstarke U 23 von Borussia Mönchengladbach. Die Sperren vergrößern die erheblichen personellen Probleme. Weil neben Estevao mit Leon Tigges (24, Schambeinentzündung) und Baboucarr Gaye (24, muskuläre Probleme) zwei Torhüter passen mussten, stand gegen Bocholt mit Luis Weber (20) die Nummer vier zwischen den Pfosten und dürfte nach einer stabilen Leistung auch in Aachen spielen. Für die Sechs fehlen mit Mirko Schuster (28, Schulter), Jan Bach (25, Oberschenkel) und Niklas Wiemann (23, Außenbandanriss) drei Optionen. Immerhin stehen Schuster und Bach vor ihrem Comeback. Hinzu kommt der Ausfall von Innenverteidiger Julian Wolff (30, Kreuzbandriss), der operiert wurde. Um ein Zeichen zu setzen, verlängerte der Verein den Vertrag. RALF DEBAT

Foto: imago images

Wenig Auswahl: Carsten Rump muss auf diverse gesperrte und verletzte Akteure verzichten.

REGIONALLIGA NORD

Kickers Emden – VfV Hildesheim 0:0

Emden: **Djokovic** – Dassel, Marvin, Faqiryar, Braun – Sillah, Köster – Ndiaye, Adeniran – Steffens – Jabateh (70. Issa) – Trainer: Emmerling

Hildesheim: Brandt – Dikarev (70. Steinwedel), Kalinowski, Rauch, Aytun – **Schulze** – Mensah Quarshie (46. Sonntag), Akdas (88. Engler), Baghdadi, Had. El-Saleh – Göttel – Trainer: Unger

SR: Cevdet Vardar (Hamburg) – **Zuschauer:** 411 – **Gelb-Rote Karte:** Faqiryar (87.)

BW Lohne – VfB Lübeck 0:1 (0:0)

Lohne: Dedovic – Wengerowski, **C. Düker** (71. Bredol), **Beermann**, **Westerhoff** – Goldmann (87. Neziri), Heskamp, Demaj (82. Przondziono) – Sarrasch (79. Oswald), Schepp (67. Janssen), Tönnies – Trainer: Rießelmann

VfB Lübeck: Kirschke – Daube (90./+4 Kassimou), **Kastenhofer**, **Löhden**, **Kölle** – Plume, Egerer (77. Grupe) – Hauptmann, Boland (90./+2 von Esebeck), Farrona Pulido (69. Rüdiger) – Hovi (90. Lippegaus) – Trainer: Pfeiffer

Tor: 0:1 Hauptmann (75.) – **SR:** Steenken (Nordhorn) – **Zuschauer:** 1829

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
12 (–)	**Neumann** (SV Drochtersen/A.)
12 (–)	**Göttel** (VfV Hildesheim)
11 (2)	**Beleme** (Hamburger SV II)
9 (–)	**Saad** (Eintr. Norderstedt)

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIELE 10, 11. Spieltag

Emden **0:0** Hildesheim
Lohne **0:1** 0:0 VfB Lübeck

1.	VfB Lübeck	15	32:8	36
2.	SSV Jeddeloh II	15	33:24	30
3.	Hannover 96 II	15	30:20	26
4.	SC Weiche 08	15	25:19	26
5.	Hamburger SV II	14	36:22	25
6.	SV Drochtersen/A.	16	30:22	25
7.	Werder Bremen II	14	28:26	24
8.	Phönix Lübeck	16	25:27	23
9.	Eintr. Norderstedt	14	27:21	20
10.	BW Lohne (N)	14	28:27	19
11.	VfV Hildesheim	15	21:22	19
12.	BSV Rehden	15	18:21	19
13.	Holstein Kiel II	16	29:27	17
14.	Teut. Ottensen	15	23:28	17
15.	Bremer SV (N)	15	21:29	17
16.	Delmenhorst	15	22:28	16
17.	TSV Havelse (A)	15	19:28	14
18.	FC St. Pauli II	15	22:32	14
19.	Kick. Emden (N)	15	12:50	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 18.30 UHR
St. Pauli II (- , -) Hannover II
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
SC Weiche (- , -) Jeddeloh II
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (- , -) Havelse
Delmenhorst (- , -) Emden
SAMSTAG, 5. NOV. 15.00 UHR
Rehden (2:4, 0:2) Norderstedt
SAMSTAG, 5. NOV. 18.00 UHR
Lohne (- , -) Bremer SV
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Bremen II (8:1, 2:1) Hildesheim
Ottensen (2:1, 1:5) HSV II
SONNTAG, 6. NOV. 15.00 UHR
Drochtersen (1:0, 0:0) Ph. Lübeck
spielfrei: Kiel II

REGIONALLIGA NORDOST

1.	Berliner AK 07	11	22:3	28
2.	Energie Cottbus	11	26:8	23
3.	RW Erfurt (N)	11	23:7	23
4.	Lok Leipzig	11	23:12	23
5.	SV Babelsberg 03	11	18:9	22
6.	Chemie Leipzig	11	19:16	22
7.	VSG Altglienicke	11	23:16	19
8.	Carl Zeiss Jena	11	15:5	18
9.	Chemnitzer FC	11	17:11	18
10.	BFC Dynamo (M)	11	13:11	16
11.	Greifswald (N)	11	13:11	12
12.	Hertha BSC II	11	16:27	11
13.	Lichtenberg 47	11	9:22	10
14.	Viktoria Berlin (A)	11	11:20	9
15.	Luckenwalde	11	9:19	6
16.	ZFC Meuselwitz	11	11:28	6
17.	TeBe Berlin	11	9:36	4
18.	Germ. Halberstadt	11	8:24	2

12. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
BAK 07 (1:2, 0:0) Chemnitz
Luckenwalde (2:3, 0:4) Hertha II
Altglienicke (- , -) Vikt. Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.00 UHR
Ch. Leipzig (2:1, 1:0) TeBe Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:3, 0:2) Jena
SONNTAG, 6. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (- , -) Greifswald
Halberstadt (1:1, 1:2) Babelsberg
Lichtenberg (3:0, 3:1) Lok Leipzig
SONNTAG, 6. NOV. 16.00 UHR
Erfurt (- , -) BFC Dynamo

REGIONALLIGA WEST

1.	Pr. Münster	13	34:13	29
2.	SV Rödinghausen	14	28:11	26
3.	Alemannia Aachen	14	23:19	24
4.	Bor. M'gladbach II	14	24:17	23
5.	Wuppertaler SV	14	24:18	22
6.	SV Lippstadt 08	14	24:25	22
7.	Schalke 04 II	13	25:18	21
8.	RW Oberhausen	14	27:27	21
9.	Fortuna Köln	13	15:16	21
10.	Kaan-Marienb. (N)	14	20:23	21
11.	RW Ahlen	14	27:24	19
12.	Fort. Düsseldorf II	14	23:29	19
13.	1. FC Bocholt (N)	13	24:25	18
14.	Wiedenbrück	14	21:17	17
15.	1. FC Köln II	14	23:32	16
16.	1. FC Düren (N)	14	16:27	16
17.	Wattenscheid (N)	14	15:38	8
18.	SV Straelen	14	10:24	6

15. SPIELTAG

SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Straelen (1:2, 0:0) 1. FC Köln II
M'gladbach II (4:2, 1:0) Lippstadt
Aachen (0:1, 1:1) Rödinghsn.
Bocholt (- , -) Schalke II
Wiedenbrück (- , -) Kaan-Mar.
Wattenscheid (- , -) Oberhausen
Ahlen (- , -) Düren
Wuppertal (0:2, 2:1) Düsseldorf II
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Fort. Köln (3:2, 0:1) Münster

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL vom 9. Spieltag

Hoffenheim II **6:1** 5:1 Trier

1.	SSV Ulm 1846	14	27:9	33
2.	Steinbach Haiger	14	31:17	28
3.	TSG Hoffenheim II	14	34:25	26
4.	FC Homburg	14	28:19	25
5.	FSV Mainz 05 II	14	27:19	25
6.	Kickers Offenbach	14	27:16	24
7.	TSG Balingen	14	21:16	23
8.	Barockstadt (N)	14	23:17	21
9.	Bahlinger SC	14	16:22	21
10.	VfB Stuttgart II	14	20:19	20
11.	FSV Frankfurt	14	21:22	20
12.	VfR Aalen	14	19:24	15
13.	Worm. Worms (N)	14	14:21	15
14.	FC-Ast. Walldorf	14	21:30	15
15.	SGV Freiberg (N)	14	17:24	14
16.	Eintracht Trier (N)	14	14:25	12
17.	Hessen Kassel	14	11:25	9
18.	RW Koblenz	14	10:31	6

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (0:4, 0:0) Steinbach
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Barockstadt (- , -) Frankfurt
Stuttgart II (0:1, 2:3) Ulm
Offenbach (2:0, 0:2) Mainz II
Kassel (1:1, 3:2) Bahlingen
Homburg (- , -) Trier
Balingen (- , -) Worms
Aalen (5:2, 2:0) Hoffenheim II
Freiberg (- , -) Koblenz

REGIONALLIGA BAYERN

1.	Unterhaching	19	42:18	45
2.	Würzburg (A)	19	60:18	44
3.	1. FC Nürnberg II	19	43:22	35
4.	Wack. Burghausen	19	32:24	30
5.	TSV Aubstadt	19	34:29	29
6.	FC Bayern II	19	40:33	28
7.	Aschaffenburg	19	30:27	27
8.	Türkgücü (A)	19	25:24	27
9.	Schweinfurt	19	33:30	26
10.	FC Augsburg II	19	37:35	25
11.	Hankofen (N)	19	23:31	25
12.	DJK Vilzing (N)	19	28:39	25
13.	VfB Eichstätt	19	33:36	23
14.	Ansbach (N)	19	30:38	23
15.	FV Illertissen	19	27:39	23
16.	TSV Buchbach	19	32:42	22
17.	FC Pipinsried	19	23:38	21
18.	Greuther Fürth II	19	18:33	19
19.	TSV Rain/Lech	19	13:28	18
20.	SV Heimstetten	19	31:50	14

20. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
FC Bayern II (4:0) Eichstätt
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Schweinfurt (3:0) Rain
Nürnberg II (3:1) Aubstadt
Pipinsried (0:1) Fürth II
Ansbach (2:2) Burghausen
Türkgücü (2:1) Heimstetten
Vilzing (3:2) Augsburg II
Aschaffenburg (2:1) Illertissen
Unterhaching (3:1) Buchbach
Hankofen-H. (1:1) Würzburg

Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter **www.kicker.de/regionalliga**

Den Ball im Blick: Florian Krebs (links) im Trikot von Honka Espoo

„Ich weiß, es geht für mich noch weiter nach oben“

Mit FLORIAN KREBS (23) als Kapitän wurde die U 19 von Hertha BSC 2018 Deutscher Meister. Nun spielt der Mittelfeldakteur in Finnland.

Florian Krebs gehörte zum 1999er-Jahrgang von Hertha, der als golden galt. Aus dem Team haben einige Akteure den Weg in die Bundesliga oder die 2. Liga gefunden – Krebs nicht. Nachdem er Hertha 2020 verlassen hatte, wurde er weder beim Chemnitzer FC noch bei Borussia Dortmund II glücklich. Seit Januar dieses Jahres spielt er bei Honka Espoo in Finnlands 1. Liga.

Herr Krebs, wie geht es einem waschechten Berliner in Espoo?
Erst mal ist es natürlich ein kleiner Schock, wenn man hierherkommt. In Berlin hast du an jeder Ecke Läden, in denen man mal schnell was kaufen kann. Immerhin liegt Helsinki nur zehn Minuten mit dem Auto entfernt. Aber Espoo ist schön, man kann hier richtig abschalten.

Was vermissen Sie am meisten?
Meine Familie – und einen richtigen Döner. Hier gibt es zwar Döner, aber die sind nicht vergleichbar mit denen in Berlin *(lacht)*.

Haben Sie mit Ihrem Wechsel zu Honka Espoo das Richtige gemacht?
Auf jeden Fall. Ich habe mich in Espoo gut weiterentwickelt, als Fußballer und auch persönlich. Man muss hier Englisch sprechen, und da habe ich mich sehr verbessert. Aber auch als Fußballer habe ich Fortschritte gemacht, vor allem physisch.

In der abgelaufenen Saison in der finnischen Veikkausliiga hat Honka Espoo den 3. Platz belegt. Zufrieden?
Wir hatten eine Phase, in der wir mal für einen Spieltag Erster waren und vielleicht noch mehr drin war. Aber im Endeffekt können wir zufrieden sein. Unser Ziel war ein internationaler Platz, und als Dritter haben wir die Qualifikation zur Europa Conference League erreicht.

Honka hat Ihren Vertrag jüngst per Option bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Ihnen ist das recht?
Definitiv. Ich bin hier noch nicht am Ende angekommen, ein Jahr hier tut mir noch gut.

Wie beurteilen Sie das Niveau der finnischen Liga im Vergleich zu Deutschland?
Die drei oder vier Topteams könnten in Deutschland mit den hinteren Klubs der 2. Liga oder den oberen der 3. Liga mithalten. Der Fußball hier ist sehr viel zweikampfbetonter, es wird viel mit langen Bällen operiert. Auch das Training ist auf die Körperlichkeit des Fußballs ausgerichtet, es wird mehr auf Kraft geachtet, und die Einheiten dauern oft mindestens zwei Stunden.

> „Hertha ist immer noch **mein Herzensverein.**“

Sie waren Kapitän der Hertha-A-Jugend, die 2018 Deutscher Meister wurde. Aus dieser haben Palko Dardai, Arne Maier, Dennis Smarsch, Julius Kade, Dennis Jastrzembski und Jessic Ngankam Bundesliga oder 2. Liga gespielt beziehungsweise spielen noch. Warum hat es der Kapitän bisher nicht geschafft?
Ich war damals körperlich noch nicht so weit, um im Profifußball zu spielen. Die Athletik war das Manko, das habe ich auch gemerkt. Mittlerweile habe ich Muskelmasse zugelegt und 76 Kilo bei 1,89 Meter Größe. Mich freut es aber, dass so viele Jungs aus unserem Jahrgang 1. und 2. Liga gespielt haben. Natürlich wäre es auch mein Traum gewesen, bei Hertha den Durchbruch zu schaffen. Aber wenn man sieht, das Arne Maier aus unserem Jahrgang der Einzige ist, der regelmäßig in der Bundesliga spielt, dann sieht man schon, was für ein steiniger Weg es ist, dorthin zu kommen. Natürlich wäre ich gerne schon da oben, aber ich habe noch Zeit.

Sie sind weder in Chemnitz noch in Dortmund glücklich geworden. Würden Sie diese Schritte heute noch mal so gehen?
Wenn ich das Resultat der Entscheidung vorher kennen würde, dann nicht. Aber mein Berater und ich haben es damals als guten Karriere-Schritt gesehen. Wenn ich nicht wüsste, wie es ausgeht, würde ich es nochmal so machen.

Hatten Sie irgendwann mal den Gedanken, Fußball nur noch nebenbei zu spielen und beruflich einen anderen Weg einzuschlagen?
Nein. Das war und ist nicht in meinem Kopf. Fußball ist mein Leben, und ich weiß, es geht für mich noch weiter nach oben.

Haben Sie die 1. und die 2. Bundesliga schon abgehakt?
Nein. Ich glaube, dass ich da noch hinkommen kann. Finnland hat mich aber gelehrt, dass man den Blick auch auf andere Länder richten kann. Wenn ich in Deutschland in der 2. Liga oder der Bundesliga nicht unterkommen sollte, gibt es so viele Länder, in denen man sehr gut als Profi spielen kann.

Verfolgen Sie Hertha BSC noch?
Klar, ich schaue jedes Spiel. Hertha ist immer noch mein Herzensverein.

Wie erleben Sie Hertha momentan in der Bundesliga?
Obwohl die Punkteausbeute besser sein könnte, spielt Hertha meines Erachtens sehr ansehnlichen Fußball. In der vergangenen Saison war es nicht das Gelbe vom Ei, Hertha-Spiele zu schauen.

INTERVIEW: ANDREAS HUNZINGER

Foto: imago images/Bildbyran

JENA In den vergangenen sechs Partien trafen die Thüringer nur dreimal per Elfmeter

Patz muss die Offensiv-Krise lösen

Beim FC Carl Zeiss Jena wächst die Unzufriedenheit. Die Thüringer waren mit vier Siegen und einem Remis recht imposant in die laufende Saison der Regionalliga Nordost gestartet und lagen zeitweilig auf Tabellenplatz 2. Nun aber wartet der FCC bereits seit sechs Spielen (eine Niederlage und fünf Unentschieden) auf einen Sieg. Der Absturz auf Platz 8 ist die Folge dieser Entwicklung.

Festzumachen ist die aktuelle Jenaer Schwächephase vor allen Dingen an der erschreckend schwachen Offensive. Denn in diesen sechs sieglosen Spielen wurde kein einziger Treffer herausgespielt, alle drei Jenaer Tore wurden per Elfmeter erzielt. Dies bedeutet gleichzeitig in diesem Zeitraum die schlechteste Offensive der gesamten Staffel – zusammen mit dem FSV Luckenwalde. Auch im vergangenen Heimspiel gegen den SV Lichtenberg 47 schien des Gegners Tor wie vernagelt; nach dem 0:0 gab es viele Pfiffe von den Rängen des Ernst-Abbe-Sportfeldes. Unmut, den Jena-Trainer Andreas Patz verstehen kann, wie er sagt. Aber: „Was soll ich machen? Ich kann den Jungs jetzt nicht den Kopf abreißen. Ich muss ihnen weiter Mut machen." Seinen Spielern, so sagt der 39-Jährige, könne er keinen Vorwurf machen, „die sind bemüht, geben Gas". Und nehmen sich für die Spiele immer viel vor, wie Neuzugang Justin Petermann (24, Mittelfeld) erläutert: „Wir schaffen es nicht, das Ding reinzudrücken. Die Ansätze sind da, nur wir müssen den Bock auch umstoßen." Das muss nun beim ZFC Meuselwitz gelingen, soll das Fahrwasser für die Verantwortlichen kurz vor der Mitgliederversammlung am 12. November nicht noch unruhiger werden.

Foto: imago images/Picture Point LE

Sein Team und er stehen unter Druck: Andreas Patz

Noch tragen die meisten Fans den eingeschlagenen Weg mit, wissen, dass der verordnete Sparkurs auch Auswirkungen auf die sportliche Schlagkraft des einstigen DDR-Meisters und -Pokalsiegers hat. Erfahrene Akteure sind teuer, etliche davon haben den FC Carl Zeiss im vergangenen Sommer jedoch verlassen. Die Vollstrecker-Qualitäten von Stürmer Maximilian Wolfram (25), jetzt bei Drittligist Verl, oder Fabian Eisele (27), den es zum Südwest-Regionalligisten FC Homburg zog, werden schmerzlich vermisst. Die Neuzugänge, wie die beiden Stürmer Jan Dahlke (25) oder Jonathan Muiomo (23), gelten bisher noch nicht als gleichwertiger Ersatz. Geduld und Zeit wird man an den Kernbergen dafür noch brauchen.

Doch das Restprogramm bis zur Winterpause ist ambitioniert für den FCC. Nach dem Thüringenderby am Samstag in Meuselwitz reist Spitzenreiter Berliner AK an. Und auch danach wird es mit dem Chemnitzer FC, SV Babelsberg sowie Lok Leipzig nicht leichter. Womöglich können die Thüringer dann aber von einer neuen Rolle, der des Außenseiters, profitieren, und die sinkende Erwartungshaltung im Umfeld des Klubs nimmt den Druck vom Team. **RALPH-PETER PALITZSCH**

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIELE 10, 11. Spieltag

Emden	0:0		Hildesheim
Lohne	0:1	0:0	VfB Lübeck

1.	VfB Lübeck	15	32:8	36
2.	SSV Jeddeloh II	15	33:24	30
3.	Hannover 96 II	15	30:20	26
4.	SC Weiche 08	15	25:19	26
5.	Hamburger SV II	14	36:22	25
6.	SV Drochtersen/A.	16	30:22	25
7.	Werder Bremen II	14	28:26	24
8.	Phönix Lübeck	16	25:27	23
9.	Eintr. Norderstedt	14	27:21	20
10.	BW Lohne (N)	14	28:27	19
11.	VfV Hildesheim	15	21:22	19
12.	BSV Rehden	15	18:21	19
13.	Holstein Kiel II	16	29:27	17
14.	Teut. Ottensen	15	23:28	17
15.	Bremer SV (N)	15	21:29	17
16.	Delmenhorst	15	22:28	16
17.	TSV Havelse (A)	15	19:28	14
18.	FC St. Pauli II	15	22:32	14
19.	Kick. Emden (N)	15	12:50	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 18.30 UHR
St. Pauli II (- , -) Hannover II
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
SC Weiche (- , -) Jeddeloh II
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (- , -) Havelse
Delmenhorst (- , -) Emden
SAMSTAG, 5. NOV. 15.00 UHR
Rehden (2:4, 0:2) Norderstedt
SAMSTAG, 5. NOV. 18.00 UHR
Lohne (- , -) Bremer SV
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Bremen II (8:1, 2:1) Hildesheim
Ottensen (2:1, 1:5) HSV II
SONNTAG, 6. NOV. 15.00 UHR
Drochtersen (1:0, 0:0) Ph. Lübeck
spielfrei: Kiel II

REGIONALLIGA NORDOST

1.	Berliner AK 07	11	22:3	28
2.	Energie Cottbus	11	26:8	23
3.	RW Erfurt (N)	11	23:7	23
4.	Lok Leipzig	11	23:12	23
5.	SV Babelsberg 03	11	18:9	22
6.	Chemie Leipzig	11	19:16	22
7.	VSG Altglienicke	11	23:16	19
8.	Carl Zeiss Jena	11	15:5	18
9.	Chemnitzer FC	11	17:11	18
10.	BFC Dynamo (M)	11	13:11	16
11.	Greifswald (N)	11	13:11	12
12.	Hertha BSC II	11	16:27	11
13.	Lichtenberg 47	11	9:22	10
14.	Viktoria Berlin (A)	11	11:20	9
15.	Luckenwalde	11	9:19	6
16.	ZFC Meuselwitz	11	11:28	6
17.	TeBe Berlin	11	9:36	4
18.	Germ. Halberstadt	11	8:24	2

12. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
BAK 07 (1:2, 0:0) Chemnitz
Luckenwalde (2:3, 0:4) Hertha II
Altglienicke (- , -) Vikt. Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.00 UHR
Ch. Leipzig (2:1, 1:0) TeBe Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:3, 0:2) Jena
SONNTAG, 6. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (- , -) Greifswald
Halberstadt (1:1, 1:2) Babelsberg
Lichtenberg (3:0, 3:1) Lok Leipzig
SONNTAG, 6. NOV. 16.00 UHR
Erfurt (- , -) BFC Dynamo

REGIONALLIGA WEST

1.	Pr. Münster	13	34:13	29
2.	SV Rödinghausen	14	28:11	26
3.	Alemannia Aachen	14	23:19	24
4.	Bor. M'gladbach II	14	24:17	23
5.	Wuppertaler SV	14	24:18	22
6.	SV Lippstadt 08	14	24:25	22
7.	Schalke 04 II	13	25:18	21
8.	RW Oberhausen	14	27:27	21
9.	Fortuna Köln	13	15:16	21
10.	Kaan-Marienb. (N)	14	20:23	21
11.	RW Ahlen	14	27:24	19
12.	Fort. Düsseldorf II	14	23:29	19
13.	1. FC Bocholt (N)	13	24:25	18
14.	Wiedenbrück	14	21:17	17
15.	1. FC Köln II	14	23:32	16
16.	1. FC Düren (N)	14	16:27	16
17.	Wattenscheid (N)	14	15:38	8
18.	SV Straelen	14	10:24	6

15. SPIELTAG

SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Straelen (1:2, 0:0) 1. FC Köln II
M'gladbach II (4:2, 1:0) Lippstadt
Aachen (0:1, 1:1) Rödinghsn.
Bocholt (- , -) Schalke II
Wiedenbrück (- , -) Kaan-Mar.
Wattenscheid (- , -) Oberhausen
Ahlen (- , -) Düren
Wuppertal (0:2, 2:1) Düsseldorf II
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Fort. Köln (3:2, 0:1) Münster

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL vom 9. Spieltag

Hoffenheim II	6:1	5:1	Trier

1.	SSV Ulm 1846	14	27:9	33
2.	Steinbach Haiger	14	31:17	28
3.	TSG Hoffenheim II	14	34:25	26
4.	FC Homburg	14	28:19	25
5.	FSV Mainz 05 II	14	27:19	25
6.	Kickers Offenbach	14	27:16	24
7.	TSG Balingen	14	21:16	23
8.	Barockstadt (N)	14	23:17	21
9.	Bahlinger SC	14	16:22	21
10.	VfB Stuttgart II	14	20:19	20
11.	FSV Frankfurt	14	21:22	20
12.	VfR Aalen	14	19:24	15
13.	Worm. Worms (N)	14	14:21	15
14.	FC-Ast. Walldorf	14	21:30	15
15.	SGV Freiberg (N)	14	17:24	14
16.	Eintracht Trier (N)	14	14:25	12
17.	Hessen Kassel	14	11:25	9
18.	RW Koblenz	14	10:31	6

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (0:4, 0:0) Steinbach
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Barockstadt (- , -) Frankfurt
Stuttgart II (0:1, 2:3) Ulm
Offenbach (2:0, 0:2) Mainz II
Kassel (1:1, 3:2) Bahlingen
Homburg (- , -) Trier
Balingen (- , -) Worms
Aalen (5:2, 2:0) Hoffenheim II
Freiberg (- , -) Koblenz

REGIONALLIGA BAYERN

1.	Unterhaching	19	42:18	45
2.	Würzburg (A)	19	60:18	44
3.	1. FC Nürnberg II	19	43:22	35
4.	Wack. Burghausen	19	32:24	30
5.	TSV Aubstadt	19	34:29	29
6.	FC Bayern II	19	40:33	28
7.	Aschaffenburg	19	30:27	27
8.	Türkgücü (A)	19	25:24	27
9.	Schweinfurt	19	33:30	26
10.	FC Augsburg II	19	37:35	25
11.	Hankofen (N)	19	23:31	25
12.	DJK Vilzing (N)	19	28:39	25
13.	VfB Eichstätt	19	33:36	23
14.	Ansbach (N)	19	30:38	23
15.	FV Illertissen	19	27:39	23
16.	TSV Buchbach	19	32:42	22
17.	FC Pipinsried	19	23:38	21
18.	Greuther Fürth II	19	18:33	19
19.	TSV Rain/Lech	19	13:28	18
20.	SV Heimstetten	19	31:50	14

20. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
FC Bayern II (4:0) Eichstätt
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Schweinfurt (3:0) Rain
Nürnberg II (3:1) Aubstadt
Pipinsried (0:1) Fürth II
Ansbach (2:2) Burghausen
Türkgücü (2:1) Heimstetten
Vilzing (3:2) Augsburg II
Aschaffenburg (2:1) Illertissen
Unterhaching (3:1) Buchbach
Hankofen-H. (1:1) Würzburg

Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter **www.kicker.de/regionalliga**

Mehr als das Maximum

Diese drei **DAUERBRENNER** verpassten in der Hinrunde keine Minute. Auch abseits des Platzes sind sie für ihren Verein längst unentbehrlich geworden.

CHRISTOPH RECH (29) – TÜRKGÜCÜ

Die unbedingte Wunschlösung

Nachdem sich nach der Insolvenz abzeichnete, dass Türkgücü in dieser Saison in der Regionalliga antreten würde, herrschte Einigkeit zwischen den Funktionären. Sowohl Kaderplaner Roman Plesche als auch Trainer Alper Kayabunar erzählten, dass der erste Transfer unbedingt jener von Christoph Rech sein müsse. Beide kannten den Innenverteidiger bereits aus gemeinsamen Zeiten in Pipinsried (2019–2021) und bei Türkgücü (2017–2019). Und so war der Wechsel des 29-Jährigen, der in München-Giesing wohnt, vom Bayernligisten SV Donaustauf auch aufgrund des Wohnortes wenig überraschend zügig eingetütet.

Im Gegenzug unerwartet war, dass Rech in dieser Spielzeit bislang keine einzige Minute verpasste, selbst in den drei Partien im Totopokal spielte er jeweils 90 Minuten. Dabei war er wegen einer schweren Sprunggelenkverletzung in Donaustauf seit Oktober 2021 nicht mehr zum Einsatz gekommen. „In diesen Monaten", erzählt der gebürtige Bad Aiblinger, „war für ihn klar, dass es das mit dem Fußball war." Als allerdings Plesche und Kayabunar mit dem Plan auf ihn zutraten, ihn als Führungsfigur zurückzuholen, habe er nicht lange überlegen müssen. Schon nach dem Regionalliga-Aufstieg 2019 hätte Türkgücü gerne mit ihm verlängert. Unter Profibedingungen wollte Rech damals nicht mehr spielen, da er seinem Job als Asset-Manager treubleiben wollte.

Obgleich Rech einräumt, dass der Fuß noch immer nicht perfekt sei, scheint er fitter denn je. Zweikampfstärke und der Spielaufbau zählen zu seinen Stärken, nur in einem Punkt bestehe noch Spielraum. „Ein paar Tore wären schön, die Qualitäten bringt er mit", betont Trainer Kayabunar. Selbst der Unentbehrliche hat offensiv also noch Luft nach oben. **MATTHIAS HORNER**

LUKAS GERLSPECK (24) – RAIN/LECH

Der Musterlehrling

In der Dreierkette des TSV Rain/Lech setzt Trainer Martin Weng in dieser Saison auf eine feste Stütze. „Er verleiht uns sehr viel Stabilität", sagt Weng über Lukas Gerlspeck. Der Innenverteidiger, der schon in der Vorsaison betont hatte, noch mehr Verantwortung übernehmen zu wollen, stand jede Minute in der Hinrunde auf dem Feld und ist nur noch schwer wegzudenken.

Weng findet, dass Lehrling Gerlspeck sogar noch mehr Einfluss auf das Team nehmen könnte, um dem Führungsanspruch gerecht zu werden. „Da gibt es noch Verbesserungsbedarf. Gerade, wenn es bei ihm mal nicht so läuft", betont der Trainer, der den 24-Jährigen als „verlässlich, zweikampfstark und taktisch gut ausgebildet" beschreibt.

Das Vertrauen des Trainerteams weiß Gerlspeck zu schätzen. „Ohne das", sagt der Student, „wäre diese Bilanz nicht möglich." Nach dem großen Umbruch im Sommer habe es ihm Spaß gemacht, voranzugehen. „Aber im Bereich der Verantwortung gibt es für mich noch viel zu lernen", betont der gebürtige Forchheimer.

Dass die Defensivleistungen zuletzt konstant waren, schreibt Gerlspeck dem Zusammenhalt zu. Die Spiele gegen Unterhaching (1:1) und in Würzburg (1:2) haben gezeigt, dass Rain „gegen jeden konkurrenzfähig ist". **FABIAN KAPFER**

DAUERRÜCKHALT

Nur vier Torhüter über 1710 Minuten

Neben dem Trio fehlten auch diese Keeper bislang keine Spielminute.

Name	Verein
Johann Hipper	Türkgücü München
Marc Richter	Würzburger Kickers
Markus Schöller	Wacker Burghausen
René Vollath	SpVgg Unterhaching

ALEXANDER KOPF (21) – ILLERTISSEN

Der Senkrechtstarter

Von Null auf Hundert, unmittelbar nach der Verpflichtung im vergangenen Winter, hat sich Alexander Kopf in Illertissen zu einer tragenden Säule entwickelt. Beim VfB Stuttgart wurde der 21-jährige Abwehrspieler ausgebildet, kürte sich dort zum A-Junioren-Pokalsieger (2018/19) und zum DFB-Jugendnationalspieler. Insgesamt acht Länderspiele konnte Kopf, der als eines der großen Talente seines Jahrgangs gehandelt wurde, bestreiten, ehe der steile Aufstieg aufgrund einer Knieverletzung ins Stocken geriet.

Bevor Kopf aus Stuttgart nach Illertissen wechselte, bestritt er in den zwei zurückliegenden Spielzeiten acht Spiele für Stuttgart II in der Regionalliga Südwest. Mittlerweile verletzungsfrei, ist Kopf in Illertissen nicht mehr wegzudenken. Er passe perfekt ins Profil, urteilte FVI-Sportdirektor Karl-Heinz Bachthaler. Nicht zuletzt, weil er gebürtig aus dem benachbarten Landkreis Biberach stammt.

Unter dem vorigen FVI-Coach Marco Konrad entwickelte er sich sofort zum Stammspieler. Bei seinem Debüt im Februar konnte er sogar einen Treffer zum 2:0-Sieg bei Greuther Fürth II beitragen – ein gelungener Einstand. Seither hat Alexander Kopf alle Regionalligaspiele für den amtierenden Toto-Pokal-Sieger bestritten. **JÜRGEN SCHUSTER**

Foto: imago images

PIPINSRIED Der Trainer übernimmt kurzfristig – Wie schon Jelisic ohne A-Schein

Peuker ist der sechste Versuch

„Keinen Schnellschuss" solle es geben. Dies ließ Tarik Sarisakal noch am Sonntag mitteilen – um diese Aussage keine 24 Stunden später wieder zu revidieren. Denn da hatte der Sportliche Leiter des FC Pipinsried seinen neuen Trainer Frank Peuker vorgestellt, der am Abend direkt seine erste Einheit im Dachauer Hinterland leitete. Noch einen Tag zuvor warf Niko Jelisic das Handtuch, nachdem sein Team am Samstag mit 0:4 gegen den FC Bayern München II verloren hatte. Für Jelisic, der nach dem misslungenen Deal mit Hannes Sigurdsson (jetzt Wacker Burghausen) zu Saisonbeginn kurzfristig als Spielertrainer installiert wurde, ist die Luft nach nur einem Sieg aus den vergangenen zehn Spielen und dem Absturz auf den Abstiegsplatz 17 letztendlich zu dünn geworden. Die Folge: Der 27-Jährige trat einvernehmlich von seiner ersten Trainerstation zurück.

Für das Team aus dem Ilmtal ist der 50-jährige Peuker nach Fabian Hürzeler, Andreas Thomas, Andreas Pummer, Miljan Prijovic und Niko Jelisic nun der sechste Trainer in den vergangenen zwei Jahren. Peuker, der als Spieler unter anderem in Regensburg und Augsburg kickte, war bis 2018 Trainer bei den Landesligisten ASV Dachau und TSV Jetzendorf. Bis April 2021 hatte er dann seinen Jugendverein TSV Indersdorf in der Kreisliga trainiert. „Ich bin froh, dass wir Frank so kurzfristig überzeugen konnten und zuversichtlich, dass er mit seiner Erfahrung die nötigen Impulse geben kann", betont Sarisakal, der den Coach seit über 25 Jahren aus Augsburger Zeiten kennt.

Dass der FCP für den neuen Trainer wahrlich keine einfache Aufgabe werden dürfte, zeigt die Ausgangslage. Peuker besitzt – wie schon Jelisic – keinen A-Schein und muss auf eine nötige Sondergenehmigung zurückgreifen. Pablo Pigl bleibt als Co-Spielertrainer an der Seite des neuen Chefs. Wie es allerdings im Frühjahr weitergehen soll, weiß derweil niemand. „Ich mache das erst mal bis zur Winterpause. Dann sehen wir weiter", betont Peuker, dem Jelisics Erfahrung besonders als Stratege auf dem Platz im Abstiegskampf sicher fehlen wird. **BRUNO HAELKE**

„Erst einmal bis zur Winterpause im Amt": FCP-Neutrainer Frank Peuker

REGIONALLIGA SÜDWEST

TSG Hoffenheim II – Eintr. Trier 6:1 (5:1)

Hoffenheim II: Draband – Che, Haider, Quarshie (46. Lässig), Bähr – **Tohumcu**, Stiller (46. Elmkies) – **Kelati** (80. Breitenbücher), Becker (46. Damar), Schmahl – **Asllani** (67. Proschwitz) – Trainer: Wagner

Trier: Wieszolek – Weiß, Maurer, Thayaparan, Heinz – Spang, R. Garnier (30. Roth) – Debrah (46. Wrusch), Kinscher (46. Yavuz), König (46. Sinner) – Brandscheid (68. Omosanya) – Trainer: Cinar

Tore: 1:0 Asllani (4.), 2:0 Kelati (15.), 3:0 Weiß (34., ET), 4:0 Asllani (37., FE), 5:0 Weiß (43., ET), 5:1 Brandscheid (45.), 6:1 Proschwitz (78., FE) – **SR:** Scotece (Walldorf) – **Zuschauer:** 270

kurz & bündig

Viktoria Aschaffenburg

Der wegen Knieproblemen angeschlagene Stürmer Elias Niesigk (27) muss sich einer Operation seines Knorpelschadens im Knie unterziehen. Der Eingriff wird noch in dieser Woche erfolgen. Niesigk fällt damit wohl bis zum Saisonende aus.

VfB Eichstätt

Leo Eberle (17), der jüngere Bruder von Torjäger Fabian Eberle (34), hat seine Zeit im Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Nürnberg beendet. Der Innenverteidiger hat sich dem VfB Eichstätt angeschlossen und ist ab sofort spielberechtigt.

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIELE 10, 11. Spieltag

Emden	0:0	Hildesheim
Lohne	0:1 (0:0)	VfB Lübeck

1.	VfB Lübeck	15	32:8	36
2.	SSV Jeddeloh II	15	33:24	30
3.	Hannover 96 II	15	30:20	26
4.	SC Weiche 08	15	25:19	26
5.	Hamburger SV II	14	36:22	25
6.	SV Drochtersen/A.	16	30:22	25
7.	Werder Bremen II	14	28:26	24
8.	Phönix Lübeck	16	25:27	23
9.	Eintr. Norderstedt	14	27:21	20
10.	BW Lohne (N)	14	28:27	19
11.	VfV Hildesheim	15	21:22	19
12.	BSV Rehden	15	18:21	19
13.	Holstein Kiel II	16	29:27	17
14.	Teut. Ottensen	15	23:28	17
15.	Bremer SV (N)	15	21:29	17
16.	Delmenhorst	15	22:28	16
17.	TSV Havelse (A)	15	19:28	14
18.	FC St. Pauli II	15	22:32	14
19.	Kick. Emden (N)	15	12:50	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV.		**18.30 UHR**
St. Pauli II	(- , -)	Hannover II
SAMSTAG, 5. NOV.		**13.30 UHR**
SC Weiche	(- , -)	Jeddeloh II
SAMSTAG, 5. NOV.		**14.00 UHR**
VfB Lübeck	(- , -)	Havelse
Delmenhorst	(- , -)	Emden
SAMSTAG, 5. NOV.		**15.00 UHR**
Rehden	(2:4, 0:2)	Norderstedt
SAMSTAG, 5. NOV.		**18.00 UHR**
Lohne	(- , -)	Bremer SV
SONNTAG, 6. NOV.		**14.00 UHR**
Bremen II	(8:1, 2:1)	Hildesheim
Ottensen	(2:1, 1:5)	HSV II
SONNTAG, 6. NOV.		**15.00 UHR**
Drochtersen	(1:0, 0:0)	Ph. Lübeck

spielfrei: Kiel II

REGIONALLIGA NORDOST

1.	Berliner AK 07	11	22:3	28
2.	Energie Cottbus	11	26:8	23
3.	RW Erfurt (N)	11	23:7	23
4.	Lok Leipzig	11	23:12	23
5.	SV Babelsberg 03	11	18:9	22
6.	Chemie Leipzig	11	19:16	22
7.	VSG Altglienicke	11	23:16	19
8.	Carl Zeiss Jena	11	15:5	18
9.	Chemnitzer FC	11	17:11	18
10.	BFC Dynamo (M)	11	13:11	16
11.	Greifswald (N)	11	13:11	12
12.	Hertha BSC II	11	16:27	11
13.	Lichtenberg 47	11	9:22	10
14.	Viktoria Berlin (A)	11	11:20	9
15.	Luckenwalde	11	9:19	6
16.	ZFC Meuselwitz	11	11:28	6
17.	TeBe Berlin	11	9:36	4
18.	Germ. Halberstadt	11	8:24	2

12. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV.		**19.00 UHR**
BAK 07	(1:2, 0:0)	Chemnitz
Luckenwalde	(2:3, 0:4)	Hertha II
Altglienicke	(- , -)	Vikt. Berlin
SAMSTAG, 5. NOV.		**13.00 UHR**
Ch. Leipzig	(2:1, 1:0)	TeBe Berlin
SAMSTAG, 5. NOV.		**13.30 UHR**
Meuselwitz	(1:3, 0:2)	Jena
SONNTAG, 6. NOV.		**13.00 UHR**
Cottbus	(- , -)	Greifswald
Halberstadt	(1:1, 1:2)	Babelsberg
Lichtenberg	(3:0, 3:1)	Lok Leipzig
SONNTAG, 6. NOV.		**16.00 UHR**
Erfurt	(- , -)	BFC Dynamo

REGIONALLIGA WEST

1.	Pr. Münster	13	34:13	29
2.	SV Rödinghausen	14	28:11	26
3.	Alemannia Aachen	14	23:19	24
4.	Bor. M'gladbach II	14	24:17	23
5.	Wuppertaler SV	14	24:18	22
6.	SV Lippstadt 08	14	24:25	22
7.	Schalke 04 II	13	25:18	21
8.	RW Oberhausen	14	27:27	21
9.	Fortuna Köln	13	15:16	21
10.	Kaan-Marienb. (N)	14	20:23	21
11.	RW Ahlen	14	27:24	19
12.	Fort. Düsseldorf II	14	23:29	19
13.	1. FC Bocholt (N)	13	24:25	18
14.	Wiedenbrück	14	21:17	17
15.	1. FC Köln II	14	23:32	16
16.	1. FC Düren (N)	14	16:27	16
17.	Wattenscheid (N)	14	15:38	8
18.	SV Straelen	14	10:24	6

15. SPIELTAG

SAMSTAG, 5. NOV.		**14.00 UHR**
Straelen	(1:2, 0:0)	1. FC Köln II
M'gladbach II	(4:2, 1:0)	Lippstadt
Aachen	(0:1, 1:1)	Rödinghsn.
Bocholt	(- , -)	Schalke II
Wiedenbrück	(- , -)	Kaan-Mar.
Wattenscheid	(- , -)	Oberhausen
Ahlen	(- , -)	Düren
Wuppertal	(0:2, 2:1)	Düsseldorf II
SONNTAG, 6. NOV.		**14.00 UHR**
Fort. Köln	(3:2, 0:1)	Münster

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL vom 9. Spieltag

Hoffenheim II	6:1 (5:1)	Trier

1.	SSV Ulm 1846	14	27:9	33
2.	Steinbach Haiger	14	31:17	28
3.	TSG Hoffenheim II	14	34:25	26
4.	FC Homburg	14	28:19	25
5.	FSV Mainz 05 II	14	27:19	25
6.	Kickers Offenbach	14	27:16	24
7.	TSG Balingen	14	21:16	23
8.	Barockstadt (N)	14	23:17	21
9.	Bahlinger SC	14	16:22	21
10.	VfB Stuttgart II	14	20:19	20
11.	FSV Frankfurt	14	21:22	20
12.	VfR Aalen	14	19:24	15
13.	Worm. Worms (N)	14	14:21	15
14.	FC-Ast. Walldorf	14	21:30	15
15.	SGV Freiberg (N)	14	17:24	14
16.	Eintracht Trier (N)	14	14:25	12
17.	Hessen Kassel	14	11:25	9
18.	RW Koblenz	14	10:31	6

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV.		**19.00 UHR**
Walldorf	(0:4, 0:0)	Steinbach
SAMSTAG, 5. NOV.		**14.00 UHR**
Barockstadt	(- , -)	Frankfurt
Stuttgart II	(0:1, 2:3)	Ulm
Offenbach	(2:0, 0:2)	Mainz II
Kassel	(1:1, 3:2)	Bahlingen
Homburg	(- , -)	Trier
Balingen	(- , -)	Worms
Aalen	(5:2, 2:0)	Hoffenheim II
Freiberg	(- , -)	Koblenz

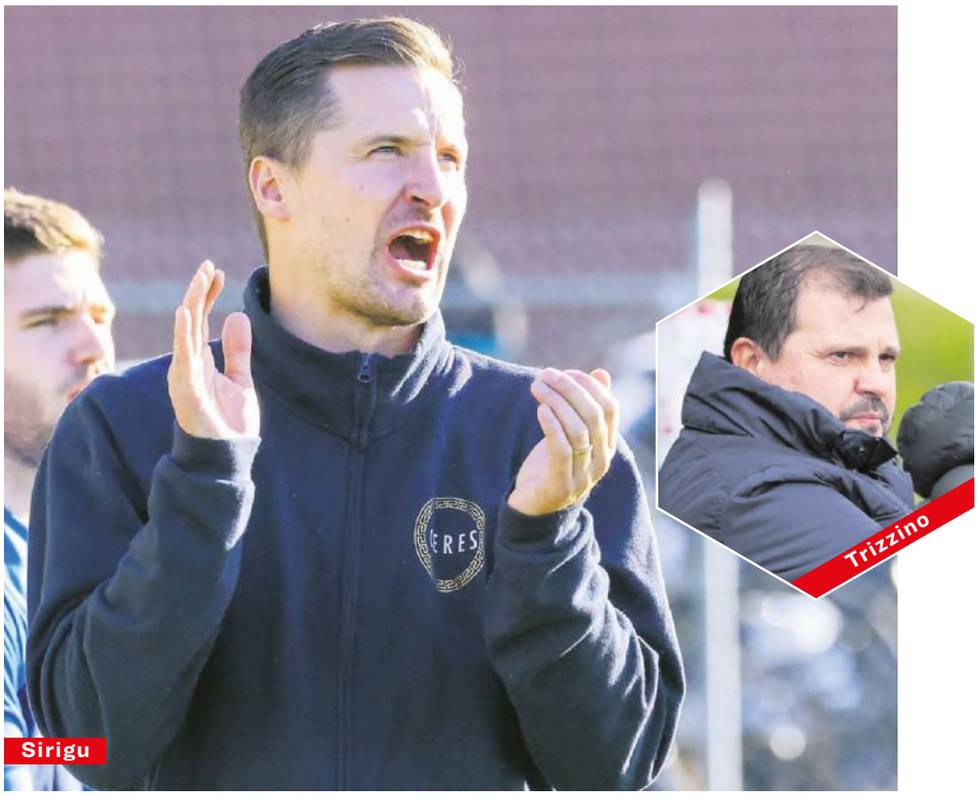
REGIONALLIGA BAYERN

1.	Unterhaching	19	42:18	45
2.	Würzburg (A)	19	60:18	44
3.	1. FC Nürnberg II	19	43:22	35
4.	Wack. Burghausen	19	32:24	30
5.	TSV Aubstadt	19	34:29	29
6.	FC Bayern II	19	40:33	28
7.	Aschaffenburg	19	30:27	27
8.	Türkgücü (A)	19	25:24	27
9.	Schweinfurt	19	33:30	26
10.	FC Augsburg II	19	37:35	25
11.	Hankofen (N)	19	23:31	25
12.	DJK Vilzing (N)	19	28:39	25
13.	VfB Eichstätt	19	33:36	23
14.	Ansbach (N)	19	30:38	23
15.	FV Illertissen	19	27:39	23
16.	TSV Buchbach	19	32:42	22
17.	FC Pipinsried	19	23:38	21
18.	Greuther Fürth II	19	18:33	19
19.	TSV Rain/Lech	19	13:28	18
20.	SV Heimstetten	19	31:50	14

20. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV.		**19.00 UHR**
FC Bayern II	(4:0)	Eichstätt
SAMSTAG, 5. NOV.		**14.00 UHR**
Schweinfurt	(3:0)	Rain
Nürnberg II	(3:1)	Aubstadt
Pipinsried	(0:1)	Fürth II
Ansbach	(2:2)	Burghausen
Türkgücü	(2:1)	Heimstetten
Vilzing	(3:2)	Augsburg II
Aschaffenburg	(2:1)	Illertissen
Unterhaching	(3:1)	Buchbach
Hankofen-H.	(1:1)	Würzburg

Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter
www.kicker.de/regionalliga



Teamwork: Trainer Sandro Sirigu und Mäzen Stefano Trizzino wollen mit Hummetroth aufsteigen.

Qualität hat ihren Preis

Prominenter Trainer, betuchter Mäzen – der Odenwälder Kreisoberligist SV HUMMETROTH spaltet eine ganze Region.

Die *WELT* nannte ihn den „Paten aus dem Odenwald“, er selbst betitelt sich gern als „Dietmar Hopp der Kreisliga“ – Stefano Trizzino (55) und sein Geld polarisieren. Seit 2017 ist der Italiener als Mäzen des SV Hummetroth tätig, ein 400-Einwohner-Dorf im hessischen Odenwald.

Seitdem hat sich in Hummetroth viel getan: Von der C-Klasse ging es rauf in die Kreisoberliga, der Kader wurde mit Akteuren aus der Regional- und Hessenliga bestückt. Das Vereinsheim erstrahlt in neuem Glanz, es gibt eine Soccerhalle und eine neue Tribüne mit rund 200 Plätzen – 500 sollen es einmal werden. Auch ein kleiner Soccercourt mit Kunstrasen, ein neuer Zaun und ein Kraftraum sollen noch folgen. Trizzino rechnet mit Kosten von einer halben Million Euro. Einen ähnlichen Betrag soll der Mäzen in den letzten Jahren bereits in den Klub investiert haben, glaubt man den Gerüchten. Alles für das erklärte sportliche Ziel Hessenliga. „Ich investiere nicht nur in Beine, sondern auch in Steine“, lautet Trizzinos Motto.

Dass die Konkurrenz im beschaulichen Odenwald dieses Treiben nicht gerne sieht, liegt auf der Hand: In den Kreisligen sagten viele Teams ihre Spiele gegen den SV einfach ab, Trizzino wurde beleidigt, seine Sportwagen bespuckt. Die Situation hat sich inzwischen zwar deutlich gebessert, mit dem Ferrari oder Lamborghini kommt der studierte Elektrotechniker aber trotzdem nicht mehr zu den Spielen. Wenn der Geschäftsführer mehrerer Unternehmen im In- und Ausland aus beruflichen Gründen in Italien weilt, muss es aber durchaus mal das Flugzeug sein. Der Vergleich zu Hoffenheims Mäzen Dietmar Hopp drängt sich so unweigerlich auf. Trizzino gefällt das: „Ich würde ihn gerne mal kennenlernen. Er ist mein Vorbild.“

> Trizzino würde Hopp gerne mal treffen: „Er ist mein **Vorbild**.“

Und die Mannschaft? Die besteht aus so namhaften Akteuren wie Ugurtan Kizilyar (29, 185 Regionalligaspiele u. a. für Wormatia Worms), Daniele Toch (34, 193 Regionalligaspiele u. a. für Darmstadt 98), Giuseppe Burgio (34, 289 Regionalligaspiele u. a. für Waldhof Mannheim) oder Tino Lagator (35, 78 Spiele für slowenische, litauische und ungarische Erstligisten). Aktuell belaufen sich die Kosten für die Mannschaft auf rund 50 000 Euro im Jahr. Am Geld liege es aber nicht, dass diese Spieler nun in der Kreisoberliga antreten, versichert Trizzino: Kein Akteur kann in Hummetroth vom Fußball leben. „Wir ködern nicht mit Geld, sondern mit Perspektiven“, sagt der Mäzen. Acht Spieler arbeiten in Trizzinos Maschinenbau-Firma und „haben die Chance genutzt, beruflich anzukommen“, andere sind als Vertragsamateure angestellt, zudem winken Posten als Jugendtrainer und in Trizzinos gemeinnütziger GmbH CERES.

Denn was nach dicker Hose klingt, hat auch einen ernsten Hintergrund: In Sandbach/Breuberg geboren und in Sizilien aufgewachsen, kam Trizzino mit sechs Jahren in den Odenwald zurück. Er wuchs in armen Verhältnissen auf, konnte die Sprache nicht. Erst der Fußball ermöglichte ihm Kontakt mit anderen Kindern, zunächst beim FC Höchst, später bei eben jenem SV Hummetroth.

Das will er nun allen Kindern ermöglichen. Seine gemeinnützige Organisation CERES hat es sich zum Ziel gesetzt, sozial schwächer gestellten Kindern zu helfen, sich über den Fußball in die Gesellschaft zu integrieren. Daraus resultierend soll es in Hummetroth ab der nächsten Saison auch eine Jugendmannschaft geben, zudem wird eine 2. Mannschaft an den Start gehen. Weitere Jugendteams sind geplant. Auch die Regionalliga kann sich Trizzino inzwischen durchaus vorstellen: „Wenn unsere neue Sparte der Medizintechnik so einschlägt, wie wir uns das wünschen, dann kann man in Zukunft auch über höhere Ziele sprechen“, erklärt er.

> Sirigus Aufgabe: **junge Spieler** ins Team integrieren.

Bleibt noch das Sportliche: So richtig rund läuft die Saison bislang nicht. Als Tabellenzweiter hat der SV bereits zwei Spiele verloren. Passend dazu trennte sich der Klub unlängst von Trainer und Ex-Profi Thomas Epp – und holte direkt den nächsten großen Namen an Bord. Seit zwei Wochen ist Sandro Sirigu in Hummetroth im Amt. Der Kontakt entstand über CERES. „Sandro passt perfekt in das Projekt“, freut sich Trizzino, und Sirigu ergänzt: „Stefano hat mich von diesem Projekt total überzeugt. Das ist eine Chance, über die ich nicht zweimal nachdenken musste.“

Der Ex-Profi, der von 2013 bis 2019 für Darmstadt 98 spielte (u. a. 36 Erstligaspiele), arbeitet dort aktuell im Bereich Events/CSR. Seinen Posten als Co-Trainer der A-Junioren gab der 34-jährige zugunsten seiner ersten richtigen Trainerstation auf. Er soll nun möglich machen, was Epp nicht geschafft hat: junge Spieler integrieren, ihnen die Möglichkeit geben, im Odenwald höherklassig Fußball zu spielen. Der Einstand ging jedoch ersatzgeschwächt mit einer Niederlage und einem Remis daneben. Entsprechend fordert Sirigu: „Mentalität schlägt Qualität. Es darf keine Mannschaft geben, die es mehr will als wir.“ Möglichst schon diesen Samstag im Topspiel gegen Tabellenführer SV Groß-Bieberau. SUSANNE MÜLLER

Foto: Ferreira, imago images

TRIER Fünf sieglose Spiele in Serie sorgen für Unruhe – Trainer Cinar steht nicht zur Debatte

„Wir lassen keine Trainerdiskussion zu“

Foto: imago images

Fest im Sattel: Eintracht-Coach Josef Cinar genießt volle Rückendeckung vom Verein.

1:6 bei der TSG Hoffenheim II, 0:5 nach 43 Minuten: Eintracht Trier hat im Nachholspiel im Kraichgau ein Debakel erlebt. Gegen die bärenstarken Gastgeber sah Trier kein Land – weder kämpferisch noch spielerisch oder taktisch. Wahrscheinlich hätte die Eintracht selbst in Bestform gegen die famos aufspielende Hoffenheimer U 23 keine Chance gehabt.

Und dennoch gebietet es sich für Trier nicht, zur Tagesordnung überzugehen. Weil der Trend gefährlich ist. Schon zum vierten Mal in dieser Saison kassierte die Eintracht ein Gegentor in den ersten zehn Minuten. Auswärts hat das Team auch in Aalen (1:3) und in der ersten Hälfte in Frankfurt (0:0) erschreckend passiv agiert. Überhaupt: In der Fremde wartet Trier immer noch auf den ersten Saisonsieg.

Der Aufsteiger befindet sich in einer heiklen Phase. In der Offensive macht sich derzeit eine schlechte Chancenverwertung bemerkbar – wie zuletzt bei der 0:1-Heimniederlage gegen die TSG Balingen. Hinzu kommt, dass die Mannschaft nach einer mental und körperlich kräftezehrenden Meister- und Aufstiegsrunde nur eine zweiwöchige Sommerpause hatte. Gleichzeitig lässt die personelle Situation derzeit kaum Pausen für Stammspieler zu. Und jetzt kommt auch noch die Jahreszeit, in der die Gefahr für Verletzungen steigt.

Eine Debatte um Josef Cinar, für den die Regionalliga als Trainer Neuland ist und der momentan wegen seiner parallelen A-Lizenz-Ausbildung eine Doppelbelastung zu meistern hat, wird im Verein indes nicht geführt. „Wir lassen keine Trainerdiskussion zu. Wir sind in einer ganz schwierigen Situation, die müssen wir als Mannschaft und Verein annehmen. Wir werden uns nicht auseinanderdividieren lassen“, sagt Vorstandssprecher Alfons Jochem. Sein Kollege Ingo Berens ergänzt: „Josef hat weiterhin Zugriff auf die Mannschaft. Wir sind überzeugt von ihm.“ **MIRKO BLAHAK**

REGIONALLIGA SÜDWEST

TSG Hoffenheim II – Eintr. Trier 6:1 (5:1)

Hoffenheim II: Draband – Che, Haider, Quarshie (46. Lässig), Bähr – **Tohumcu**, Stiller (46. Elmkies) – **Kelati** (80. Breitenbücher), Becker (46. Damar), Schmahl – **Asllani** (67. Proschwitz) – Trainer: Wagner

Trier: Wieszolek – Weiß, Maurer, Thayaparan, Heinz – Spang, R. Garnier (30. Roth) – Debrah (46. Wrusch), Kinscher (46. Yavuz), König (46. Sinner) – Brandscheid (68. Omosanya) – Trainer: Cinar

Tore: 1:0 Asllani (4.), 2:0 Kelati (15.), 3:0 Weiß (34., ET), 4:0 Asllani (37., FE), 5:0 Weiß (43., ET), 5:1 Brandscheid (45.), 6:1 Proschwitz (78., FE) – **SR:** Scotece (Walldorf) – **Zuschauer:** 270

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIELE 10, 11. Spieltag

Emden **0:0** Hildesheim
Lohne **0:1** 0:0 VfB Lübeck

1.	VfB Lübeck	15	32:8	36
2.	SSV Jeddeloh II	15	33:24	30
3.	Hannover 96 II	15	30:20	26
4.	SC Weiche 08	15	25:19	26
5.	Hamburger SV II	14	36:22	25
6.	SV Drochtersen/A.	16	30:22	25
7.	Werder Bremen II	14	28:26	24
8.	Phönix Lübeck	16	25:27	23
9.	Eintr. Norderstedt	14	27:21	20
10.	BW Lohne (N)	14	28:27	19
11.	VfV Hildesheim	15	21:22	19
12.	BSV Rehden	15	18:21	19
13.	Holstein Kiel II	16	29:27	17
14.	Teut. Ottensen	15	23:28	17
15.	Bremer SV (N)	15	21:29	17
16.	Delmenhorst	15	22:28	16
17.	TSV Havelse (A)	15	19:28	14
18.	FC St. Pauli II	15	22:32	14
19.	Kick. Emden (N)	15	12:50	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 18.30 UHR
St. Pauli II (- , -) Hannover II
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
SC Weiche (- , -) Jeddeloh II
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (- , -) Havelse
Delmenhorst (- , -) Emden
SAMSTAG, 5. NOV. 15.00 UHR
Rehden (2:4, 0:2) Norderstedt
SAMSTAG, 5. NOV. 18.00 UHR
Lohne (- , -) Bremer SV
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Bremen II (8:1, 2:1) Hildesheim
Ottensen (2:1, 1:5) HSV II
SONNTAG, 6. NOV. 15.00 UHR
Drochtersen (1:0, 0:0) Ph. Lübeck
spielfrei: Kiel II

REGIONALLIGA NORDOST

1.	Berliner AK 07	11	22:3	28
2.	Energie Cottbus	11	26:8	23
3.	RW Erfurt (N)	11	23:7	23
4.	Lok Leipzig	11	23:12	23
5.	SV Babelsberg 03	11	18:9	22
6.	Chemie Leipzig	11	19:16	22
7.	VSG Altglienicke	11	23:16	19
8.	Carl Zeiss Jena	11	15:5	18
9.	Chemnitzer FC	11	17:11	18
10.	BFC Dynamo (M)	11	13:11	16
11.	Greifswald (N)	11	13:11	12
12.	Hertha BSC II	11	16:27	11
13.	Lichtenberg 47	11	9:22	10
14.	Viktoria Berlin (A)	11	11:20	9
15.	Luckenwalde	11	9:19	6
16.	ZFC Meuselwitz	11	11:28	6
17.	TeBe Berlin	11	9:36	4
18.	Germ. Halberstadt	11	8:24	2

12. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
BAK 07 (1:2, 0:0) Chemnitz
Luckenwalde (2:3, 0:4) Hertha II
Altglienicke (- , -) Vikt. Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.00 UHR
Ch. Leipzig (2:1, 1:0) TeBe Berlin
SAMSTAG, 5. NOV. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:3, 0:2) Jena
SONNTAG, 6. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (- , -) Greifswald
Halberstadt (1:1, 1:2) Babelsberg
Lichtenberg (3:0, 3:1) Lok Leipzig
SONNTAG, 6. NOV. 16.00 UHR
Erfurt (- , -) BFC Dynamo

REGIONALLIGA WEST

1.	Pr. Münster	13	34:13	29
2.	SV Rödinghausen	14	28:11	26
3.	Alemannia Aachen	14	23:19	24
4.	Bor. M'gladbach II	14	24:17	23
5.	Wuppertaler SV	14	24:18	22
6.	SV Lippstadt 08	14	24:25	22
7.	Schalke 04 II	13	25:18	21
8.	RW Oberhausen	14	27:27	21
9.	Fortuna Köln	13	15:16	21
10.	Kaan-Marienb. (N)	14	20:23	21
11.	RW Ahlen	14	27:24	19
12.	Fort. Düsseldorf II	14	23:29	19
13.	1. FC Bocholt (N)	13	24:25	18
14.	Wiedenbrück	14	21:17	17
15.	1. FC Köln II	14	23:32	16
16.	1. FC Düren (N)	14	16:27	16
17.	Wattenscheid (N)	14	15:38	8
18.	SV Straelen	14	10:24	6

15. SPIELTAG

SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Straelen (1:2, 0:0) 1. FC Köln II
M'gladbach II (4:2, 1:0) Lippstadt
Aachen (0:1, 1:1) Rödinghsn.
Bocholt (- , -) Schalke II
Wiedenbrück (- , -) Kaan-Mar.
Wattenscheid (- , -) Oberhausen
Ahlen (- , -) Düren
Wuppertal (0:2, 2:1) Düsseldorf II
SONNTAG, 6. NOV. 14.00 UHR
Fort. Köln (3:2, 0:1) Münster

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL vom 9. Spieltag

Hoffenheim II **6:1** 5:1 Trier

1.	SSV Ulm 1846	14	27:9	33
2.	Steinbach Haiger	14	31:17	28
3.	TSG Hoffenheim II	14	34:25	26
4.	FC Homburg	14	28:19	25
5.	FSV Mainz 05 II	14	27:19	25
6.	Kickers Offenbach	14	27:16	24
7.	TSG Balingen	14	21:16	23
8.	Barockstadt (N)	14	23:17	21
9.	Bahlinger SC	14	16:22	21
10.	VfB Stuttgart II	14	20:19	20
11.	FSV Frankfurt	14	21:22	20
12.	VfR Aalen	14	19:24	15
13.	Worm. Worms (N)	14	14:21	15
14.	FC-Ast. Walldorf	14	21:30	15
15.	SGV Freiberg (N)	14	17:24	14
16.	Eintracht Trier (N)	14	14:25	12
17.	Hessen Kassel	14	11:25	9
18.	RW Koblenz	14	10:31	6

15. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (0:4, 0:0) Steinbach
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Barockstadt (- , -) Frankfurt
Stuttgart II (0:1, 2:3) Ulm
Offenbach (2:0, 0:2) Mainz II
Kassel (1:1, 3:2) Bahlingen
Homburg (- , -) Trier
Balingen (- , -) Worms
Aalen (5:2, 2:0) Hoffenheim II
Freiberg (- , -) Koblenz

REGIONALLIGA BAYERN

1.	Unterhaching	19	42:18	45
2.	Würzburg (A)	19	60:18	44
3.	1. FC Nürnberg II	19	43:22	35
4.	Wack. Burghausen	19	32:24	30
5.	TSV Aubstadt	19	34:29	29
6.	FC Bayern II	19	40:33	28
7.	Aschaffenburg	19	30:27	27
8.	Türkgücü (A)	19	25:24	27
9.	Schweinfurt	19	33:30	26
10.	FC Augsburg II	19	37:35	25
11.	Hankofen (N)	19	23:31	25
12.	DJK Vilzing (N)	19	28:39	25
13.	VfB Eichstätt	19	33:36	23
14.	Ansbach (N)	19	30:38	23
15.	FV Illertissen	19	27:39	23
16.	TSV Buchbach	19	32:42	22
17.	FC Pipinsried	19	23:38	21
18.	Greuther Fürth II	19	18:33	19
19.	TSV Rain/Lech	19	13:28	18
20.	SV Heimstetten	19	31:50	14

20. SPIELTAG

FREITAG, 4. NOV. 19.00 UHR
FC Bayern II (4:0) Eichstätt
SAMSTAG, 5. NOV. 14.00 UHR
Schweinfurt (3:0) Rain
Nürnberg II (3:1) Aubstadt
Pipinsried (0:1) Fürth II
Ansbach (2:2) Burghausen
Türkgücü (2:1) Heimstetten
Vilzing (3:2) Augsburg II
Aschaffenburg (2:1) Illertissen
Unterhaching (3:1) Buchbach
Hankofen-H. (1:1) Würzburg

Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter **www.kicker.de/regionalliga**

kicker

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franzke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek

Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de
Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchrath (Ltg. Team International), Bernd Salamon (Sonderpublikationen), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Benjamin Hofmann, Georg Holzner, Fabian Istel, Mario Krischel, Frank Linkesch, Markus Löser, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Michael Postl, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum,
Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de
Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Dersewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Steffen Geyer, Hanns-Peter Holzberger, Björn Rohwer, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger, Tobias Weituschat

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg. Gesamt), Manuel Kröppelt (Ltg.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Patrick Kleinmann, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Tim Lüddecke
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66

Büro Hamburg: Sebastian Wolff
Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

Südwest: Thiemo Müller (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Moritz Kreilinger, Carsten Schröter-Lorenz
Berliner Straße 116, 63065 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Abonnement und Leserservice:
kicker Leserservice,
90327 Nürnberg,
leserservice@kicker.de

Wir unterstützen die Initiative
ZEITSCHRIFTEN IN BAYERISCHEN SCHULEN
Verband der Zeitschriftenverlage in Bayern (VZB) und Stiftung Lesen

kicker erscheint
wöchentlich montags und donnerstags.
Das Print-Abonnement umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet im Inland monatlich € 20,70, für Studenten € 10,40 (Nachweis erforderlich). Auslandspreise auf Anfrage. Eine Kündigung ist zwei Wochen vor Ablauf des berechneten Zeitraums schriftlich mitzuteilen. Die Preise für eMagazine sind abrufbar unter www.kicker.de/abo

Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck
(Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen),
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 53 vom 01.01.2022
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2022.

Druck: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG; BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Berlin; A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg; Schenkelberg Druck Weimar GmbH, Weimar; Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Gießen; Freiburger Druck GmbH & Co. KG, Freiburg; Editpress Luxembourg S. A., Esch-sur-Alzette; Oldenburgische Volkszeitung Druckerei und Verlag KG, Vechta; Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Offenbach; Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau. ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 00294600) is published weekly by Olmypia-Verlag GmbH. Known Office of Publication: Data Media (A division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 106, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to KICKER (Mon + Thu), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo. NY 14205-0155, E-Mail: service@roltek.com, Toll free: 1-877-776-5835. Printed in Germany.

„Der Spitzname Phantom passt perfekt“

2004/05 wurde der bis dahin kaum bekannte MAREK MINTAL (45) Torschützenkönig. Den Grundstock legte er mit einem Dreierpack.

Achtung, das Torphantom geht um, hieß es Anfang der 2000er Jahre in Franken und bald auch darüber hinaus. Im November 2004 machte Marek Mintal seinem Spitznamen alle Ehre und schenkte dem VfL Wolfsburg beim 4:0-Heimsieg seines 1. FC Nürnberg – in jener Saison ein Aufsteiger – einen Dreierpack ein. Am Saisonende sicherte sich der slowakische Nationalspieler mit 24 Treffern die kicker-Torjägerkanone.

Es ist jetzt 18 Jahre her: Wir gut erinnern Sie sich an den 6. November 2004, Herr Mintal?
Ich erinnere mich noch sehr gut daran! Ein 4:0 gegen einen sehr guten Gegner, Wolfsburg kam immerhin als Tabellenführer. Mein Dreierpack war schon etwas ganz Besonderes. Der erste Treffer gelang mir gleich in der 1. Minute mit der Pieke aus zehn Metern und das 2:0 nach einer Freistoßflanke von Tommy Larsen, da habe ich den Ball von der Strafraumkante mit links versenkt. Und der Schlusspunkt war ein Abpraller, den ich aus acht Metern volley genommen habe. Ich war gut drauf. Es war ein richtig schöner Nachmittag.
Schon Ihr zweiter Dreierpack in besagter Saison …
Ende August habe ich beim HSV auch dreimal getroffen. Leider haben wir da 3:4 verloren.
Am Ende der Saison wurden Sie Torschützenkönig – und das als Mittelfeldspieler. Was hat Sie so torgefährlich gemacht?
Ich habe immer den freien Raum auf dem Platz gesucht, war viel in Bewegung. Ich war nicht der Schnellste, aber ich habe Situationen schnell erfasst. Der Torabschluss war meine Stärke, beidfüßig und mit dem Kopf.
Sie haben deshalb das Attribut Torphantom erhalten. Gefällt Ihnen der Name?
Der Spitzname Phantom passt perfekt, weil ich oft am richtigen Fleck aufgetaucht bin. Das war mein Stil. Ich habe den Namen immer als Ehre empfunden.
Meistens kommt der Torschützenkönig von einem Spitzenteam, Nürnberg aber war damals ein Aufsteiger und war bis zum 31. Spieltag abstiegsgefährdet. Macht das den Titel noch wertvoller?
Ja. Meine Konkurrenten waren Roy Makaay und Miro Klose, die bei Bayern bzw. Bremen spielten. Bei einem Spitzenklub mit 70 bis 80 Saisontoren sind Torerfolge leichter als beim Tabellen-14., wo ich fast die Hälfte der Tore geschossen habe. Aber ohne meine Mitspieler wäre das nicht möglich gewesen.
Was waren neben der Torjägerkanone die Höhepunkte in Ihrer Karriere?
Der Pokalsieg 2007 war natürlich ein Highlight, er hat sich angefühlt wie ein Champions-League-Triumph. Ich erinnere mich auch gerne an meine zwei Tore gegen den AZ Alkmaar in der Europa League. Die drei Minuten liefen wie im Film ab. Da kriege ich heute noch Gänsehaut. Wir lagen 0:1 zurück, unser Weg war fast vorbei, und plötzlich waren wir wieder voll im Geschäft. Die Atmosphäre im Stadion war einzigartig.
Sie waren insgesamt 17 Jahre beim FCN. Was hat Sie so lange beim Verein gehalten?
Ich habe trotz der neuen Umgebung und der fremden Sprache nach wenigen Wochen gemerkt: Hier bin ich zu Hause. Der FCN ist und bleibt mein Verein und Nürnberg meine Heimat.
Sie haben Ihre Trainerkarriere im Nachwuchsbereich des FCN begonnen, waren Co-Trainer der Profimannschaft, haben die U 21 trainiert und sind Inhaber der UEFA-Pro-Lizenz. Wie kann man sich Marek Mintal als Trainer vorstellen?
In der heutigen Zeit und bei den vielen Einflüssen von außen ist die große Herausforderung sowohl bei Jugendlichen als auch im Herrenbereich, das Fußballerische mit dem Menschlichen zu vereinen. Hier kommuniziere ich viel mit den Spielern, gehe als Vorbild voran und versuche, die Werte zu vermitteln, die mich in meinem Leben positiv begleitet haben. Erst kommt der Mensch, dann alles andere. Nur wenn der einzelne Spieler funktioniert, funktioniert auch die ganze Mannschaft. Diese Art des Coachings hat uns in der U 21 in der Saison 2015/16 beinahe zur Regionalliga-Meisterschaft geführt.
2020 haben Sie gemeinsam mit Michael Wiesinger in der Relegation

MAREK MINTAL

DFB-Pokalsieger mit Nürnberg

- Geboren am 2. September 1977 in Zilina (Slowakei)
- 45 Länderspiele/14 Tore für die Slowakei; 121 Bundesligaspiele/32 Tore für den 1. FC Nürnberg; 83 Zweitligaspiele/40 Tore für Nürnberg (59/34) und Hansa Rostock (24/6); 187 Erstligaspiele/76 Tore für den MSK Zilina
- DFB-Pokalsieger 2007 mit Nürnberg, slowakischer Meister 2002 und 2003 mit Zilina; Bundesliga-Torschützenkönig 2005 mit 24 Treffern (für Nürnberg), Torschützenkönig in der Slowakei 2002 und 2003; Fußballer des Jahres in der Slowakei 2004 und 2005
- 2013 bis 2020 im Trainerstab des 1. FC Nürnberg (Nachwuchstrainer, Co-Trainer, Interimstrainer), 2020 bis 2022 Co-Trainer der slowakischen A-Nationalmannschaft

Foto: imago images

Tanz und Tristesse: Nürnbergs Marek Mintal nach einem seiner drei Treffer vor 18 Jahren gegen den VfL Wolfsburg

gegen Ingolstadt den Absturz in die 3. Liga verhindert. Wie haben Sie das Drama erlebt?
Unsere Hauptarbeit lag darin, die verunsicherten Spieler für die beiden Partien von ihrer eigenen Stärke zu überzeugen. Selbst nach dem 2:0-Sieg im Hinspiel war klar, dass wir weiterhin sehr viel zu verlieren und enormen Druck hatten. Nach den drei schnellen Gegentoren nach der Pause begann ein Nervenspiel. In der 90. Minute habe ich innerlich schon gedacht, das war's. Feierabend. Und dann das Tor in letzter Sekunde – unglaublich.

„Es gab Angebote. Aber **das richtige** war noch nicht dabei."

Was hätte ein Abstieg für den Verein bedeutet?
Das wäre ein brutaler Schlag ins Gesicht geworden. Der Kader wäre auseinandergebrochen und der sofortige Wiederaufstieg kein Selbstläufer geworden. Wie schwer das ist, sieht man an vielen anderen Traditionsvereinen.

Sie wurden danach als neuer Chefcoach gehandelt. Warum hat es nicht geklappt?
Nach dieser schwierigen Saison hat man sich beim FCN für eine externe Lösung auf der Trainerposition entschieden, um einen Neustart zu wagen.

Kurz danach wurden Sie Co-Trainer der slowakischen Nationalmannschaft. Nach der Entlassung des Cheftrainers im Juni haben Sie das Team sogar als Interimscoach für zwei Spiele betreut. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?
Die Chance, als Trainer für mein Land zu arbeiten, musste ich unbedingt ergreifen. Die Zusammenarbeit mit Weltklassespielern wie Marek Hamsik *(früher Neapel, jetzt Trabzonspor; Anm. d Red.)* oder Milan Skriniar von Inter Mailand ist ein Privileg. Das absolute Highlight war die Teilnahme bei der EURO 2021, als wir im ersten Spiel Polen in St. Petersburg mit 2:1 schlugen *(dennoch schied die Slowakei mit drei Punkten als schlechtester Gruppendritter aus; Anm. d. Red.)*. Trotzdem habe ich nach der Entlassung von Stefan Tarkovic für mich beschlossen, wieder als Vereinstrainer arbeiten zu wollen. Ich liebe die tägliche Arbeit mit einer Mannschaft. Das fehlt bei einem Nationalteam.

Seit dem letzten Spiel mit der Nationalelf sind vier Monate vergangen. Was ist in dieser Zeit passiert, und was dürfen wir in nächster Zeit erwarten?
Ich habe mir in den vergangenen Monaten viele Spiele angesehen und Gespräche geführt. Es gab bereits Angebote aus Deutschland und dem Ausland. Das richtige war jedoch noch nicht dabei. Ich bin mir aber sicher, dass sich in den nächsten Wochen weitere Möglichkeiten ergeben werden. Ich liebe den Fußball und bin offen für gute Konzepte, auch für NLZ-Teams. Es geht mir um die Spieler, einen Plan, eine Vision.

Kommt auch eine Rückkehr zum FCN infrage?
Wenn sich die Möglichkeit ergäbe, sehr gerne. Dieser Verein ist und bleibt etwas Besonderes.

INTERVIEW: MARTIN BAUER

IM KICKER VOR 20 JAHREN

kicker
RAUS aus der BVB REIN in die KRISE?

Jan Koller, der Torwart des Tages

„Wenn er könnte", so stand es im kicker vom **11. November 2002,** zwei Tage nach Dortmunds 1:2-Niederlage beim FC Bayern, dann würde Michael Meier „Jan Koller klonen. Einen für die Abwehr, einen für das Mittelfeld. Den für den Sturm hat Dortmunds Manager schon. Und jetzt auch fürs Tor". Und weiter war da zu lesen: „Wie Koller im Olympia-Stadion Flanken herunterpflückte, wie er Salihamidzic den Ball vom Fuß fischte oder wie er Ballacks Schuss parierte, als habe er sein Leben lang nichts anderes getan, das nötigte allen Respekt ab." Und hievte den Stürmer sogar in die kicker-Elf des Tages – als Torwart! Gelernt ist eben gelernt: Als 15-Jähriger stand Koller bei Smetanova Lhota in der Kiste.
Nach Tarnat, Stevic, Oliseh, Flo und Zivkovic war der 2,02 Meter große Tscheche der sechste Bundesliga-Feldspieler, der ins Tor musste – inzwischen sind es zwölf, zuletzt der Leverkusener Edmond Tapsoba vor einem Vierteljahr.
„Als Kämpfer ohnehin leuchtendes Vorbild", so der kicker weiter, „bestach der Riese nach Jens Lehmanns Hinausstellung *(in der 66. Minute, unmittelbar nach dem 2:1-Siegtreffer der Bayern durch Claudio Pizarro, Anm. der Red.)* auch als Ballfänger." Dabei war die Borussia, der seinerzeit amtierende Meister, früh in Führung gegangen, in der 7. Minute schon. Der Torschütze? Klar: Koller.

AM MONTAG IM kicker

FRANKFURT_RODE
Das Porträt des Mentalitätsmonsters

MÜNCHEN_MUSIALA
Das Interview mit dem Rohdiamanten